

C V D

A I G G

1 6 1 0



D. 2. 86

190

22

~~Z. IV~~ 630 -

 Kurze/ aber Gründtliche  
Beschreibung

Der aller graus-  
samsten/ vnd erschräcklichsten

Verrätheren/ welche den 5. Wintermo-  
nats/ Im Jahr/ nach der Geburt Christi/ 1605.

Von den Römisch- Catholischen/ wider den Groß-  
mächtigen König in Groß Britannien,  
durch den Gewalt des Büchsen-  
puluers angestellet/

Vnd auß Gottes sonderbarer Für-  
scheidung wunderlich ent-  
deckt worden.

Wie auch der Königlichen in dem  
Parlament gehaltenen Oracion/ vnd wi-  
der die Verräther angestellten rechmes-  
sigen Proceß/ vnd ganz bil-  
lichen Straff.

Auß vnderschiedlichen zu Londen  
in Engelland gedruckten Schrifften/ Hi-  
storischer weiß zusammen gezo-  
gen/ vnd veteutschet:

Durch  
WOLGANGVM MAYERVVM.

Anno 1610.

N. B. 6.









## An den Christlichen Leser.

**Z**u weil der Endt-  
schwur/der Treu/und Ge-  
horsame/(welchē der Groß-  
mächtigste/und Durchleuchtigste  
Monarch der Britanischen In-  
sulen/in seinem vorgehenden De-  
fension-Schreiben/und Treuher-  
rigen Ermanüg/an alle Stände  
der Christenheit/auß dem Fūda-  
ment vnd Grund Heiliger Gött-  
licher Schrifft verthädiget vnd be-  
schirmet) auß der aller grewlich-  
sten/und erschrockenlichsten Ver-  
rätheren/welche auff den 5. Nov.  
des 1605 Jars/zu entlichē vnder-

Na ij

gang des Königs / Ihrer Maie-  
 stät Gemahelin / vñ Söhnē / säpt  
 aller so wohl Geistliche als Welt-  
 lichen / in dem Parlament Haus  
 versamleten Ständen / durch ge-  
 walt / des darunder versteckten  
 Büchsen-Pulvers / hat sollē vol-  
 strecket vnd in das werck gerichtet  
 werden) seinen anfang bekumen /  
 vnd entsprungen ; So hat mich  
 deßhalbē für nothwendig ange-  
 sehē / ein kurze / doch warhafftige  
 Beschreibūg / dieses aller verfluch-  
 teste / vnd zuvor vñerhörte Nordt-  
 lichen Anschlags / hiehar zusetzen.  
 Eings theils darumb / daß mēnig-  
 lich sehen möchte / wie eings auß dē  
 andren ordenlich erfolget / vñ was  
 grosse anlaß Ihr Königliche Ma-  
 jestät / solchen Endt / vñ Ihren Vn-  
 derthanen zuerfordern / vnd den-  
 selbigen hernach wider den besche-  
 henen



henen Päpstischen Eintrag / mit  
dieser zweyfachen Schrift zube-  
schirmen / gehabt habe: Anders  
theils aber darumb / weil sich ein  
grosse vngleichheit / ja auch etwas  
streitigkeit befündet / zwischen  
dem was von dieser Verrätheren  
in Teutscher Sprach zuvor auß-  
gegangen / vnd dem jenigen was  
in des Graffen vō Northamptōs  
Buch / in dem Rechtliche Proceß,  
so mit den Verrätheren gehalten  
worden / in der Verrätheren eige-  
nen Bekandtnussen / ja in der Kö-  
niglichen / wenig Tag nach ent-  
deckter Verrätheren / vor dem Par-  
lament gehaltener Oration sel-  
ber / begriffen wirt. Gleich wie nū  
diesen Schrifften / weil sie von de-  
nen / die darbey / vnd in diesem hā-  
del selbs interessiert gewesen / ge-  
setzet / vnd auß Königlicher Ma-

Na iij



jestät befehl publicieret worden/  
 billicher gestalten mehr glaubens  
 gegeben wirt/ als dem gemeinen  
 Geschrey/vñ den außgesprengten  
 sehr vngewissen Zeitungen: Also  
 bin ich auch der guten hoffnüg/ es  
 werde dir/ günstiger lieber Leser/  
 diese mein historische Erzählung/  
 weil sie auß obgenanten Schrif-  
 ten zusammen gezogen/ vñd ge-  
 treulich verteutschet wordē/ nicht  
 mißfellig/ noch zuwider sein:  
 Gehab dich wohl.



Kurze



Kurze vnd warhaffte Erz-  
zellung/ der entdeckten Verräthe-  
ren/ mit dem Büchsen-Pulver.

ss so



**W**eil das Königreich groß  
Britannien/ so wohl von Auffer-  
lichen Feinden / als von inner-  
lichen Verrätheren entlediget/ der frieden  
mit Hispanien beschlossen/ vnnnd die sorg-  
liche Auffruhr/ der dreyen fürnemen En-  
glischen Herzen/ Milort Cobhams, Mi-  
lort Gray, vnd des Ritters Walteri Ra-  
ley, theils durch leibs Straff / theils aber  
durch verzeihung/ gestillet worden: vnnnd  
jehund im gansen Reich / die Religion/  
vnd die Gerechtigkeit / (welches die zwe  
fürnembsten Säulen sind/ aller wohl an-  
gestellten Policeyen) grünete: weil auch  
der außgeschriebene Parlaments oder  
Reichstag / vngelegenheit der zeit/ vnnnd

Na iiii



## Beschreibung der Verätheren

der auffgeschlagenen Gerichten halben/  
auffgeschoben worden; da ist hierzwischen  
Ihr Königlische Majestät / sich zu erlustig-  
en gehn Royston, so zwelff Englischer  
Meil / von der weitberümbten Vniver-  
tet Cantabrigia gelegen / vnnd einen sehr  
lustigen Thier-Gart hat / auff die Jagt  
geritten.

Wie aber die Wellen des Meers / wann  
das vngewitter noch vorhanden ist / am  
stillesten sind; vnnd wie die claresten strei-  
men der Sonnen / offtermahlen ein anzei-  
gung sind / des grösten plaz regens: Also  
haben auch zur selbigen aller rühwigsten  
zeit / die heimlich gezeigte Straale / herfür  
zubrechen / vnnd das schreckliche Fewr /  
durch die zertheilten Wolcken / herauf zu  
zwickeren / vnd zublizen / angefangen.

Dann als nur noch zehen Tag / biß  
auff die bestümbte Reichs Versamlug / vn  
fünff Tag / biß auff des Königs Wider-  
kunft in die Statt / vbrig waren / an ei-  
nem Samstag / sihe da ist dem Wohlge-  
bornen Herren Mantaquilio, des auch  
Wohlgebornen Freyherren Morlæi  
Sohn / vnnd Erben / des Abends umb 7.  
Uhren / als er zu Nacht essen wollten / von  
einem

De Fren-  
herren Mō-  
taquilio  
wird ein  
Brieff zu-  
geschickt.



Einem seiner Dieneren / welchen er geschickt  
 ten halben in die Stadt geschickt / ein  
 Brieff behendiget worden / mit vermeld-  
 den / es seye Ihme ein Mann mittelmä-  
 ßiger Statur / in der Stadt begegnet / der  
 Ihme diesen Brieff in die Hand gestos-  
 sen / vñnd denselbigen seinem Herren zu  
 vberliefferen befohlen.

Wienun wolgemelter Freyherrz Mon-  
 taquilius, den Brieff erbrochen / vñd ver-  
 mercket / daß er von einer vnbelandten  
 Hand / auch etwas vbel geschrieben / vñd  
 daß weder der Tag / noch des Vbersen-  
 ders Nammen darinnen verzeichnet / hat  
 er einen seiner Dieneren zu sich erforderet /  
 vñd Ihne den Brieff ablesen lassen. Nach  
 dem er den Inhalt vernommen / ist er al-  
 so bald in die zweiffelhafftigen Gedancken  
 gerahten / ob er solches für einen ernst hal-  
 ten solte (wie es in der Warheit war) oder  
 für einen betrug seiner Wäsgünstigen /  
 welche In durch ein vergebliche Forcht /  
 von der Ständē Versammlung abzuschre-  
 cken / gesinnet sein möchten.

Jedoch hat er gethan / was einem ge-  
 trewē Vnderthanen wol gebühret; vñ bey  
 sich selbs beschloffen / diese Sach / es ent-

Na v

## Beschreibung der Verrätheren

der Brieff  
kompt dem  
vō Salzburg in die  
H. 10.

stünde darauf was da immer wölte / nicht  
verborgen zu behalten. Von dessenwegen  
hat er sich / weder die spathe Nacht / noch  
die dicke Finsternuß abhalten lassen / son-  
der sich gestracks zum Königlichen Pal-  
last (welcher der weisse Hoff geneñet wirt)  
verfüget / vnd den Durchleuchtigē Graf-  
fen von Salzburg / der vber die Königl-  
ichen Geheimnüssen gesetzt war / seinen  
argwöhnischen Brieff vberantwortet.

Als der Graff den Brieff abgelesen /  
vnd darneben verstanden / welcher gestal-  
ten er dem Frenherzen Montaquilio, in  
die Hände kommen / sieng er an sein Für-  
sichtigkeit / vnd Trew / höchlich zuloben /  
mit vermelden / Gott gebe was verborge-  
nes Anschlags / dieser Brieff mit der Zeit  
entdecken möchte / so habe Ihne doch die  
Ablefung desselbigen / vieler auß fremb-  
den Landen empfangener warnungen  
erinneret / welche Er schon zuvor so wol  
dem König / als andren Herren des Ge-  
heimen Rahts / zuwissen gethan habe.  
Seinem erachten nach aber / werde in die-  
sem Brieff von etlichen sachen gehändlet ;  
die Ihne auch anderstwo her Kunde ge-  
macht worden. Dañ es haben Ihnen die  
Papisten /

Was er  
darvon ge-  
urtheilet  
habe.



Papisten / so wol in / als außerthalb dem Reich fürgenommen / daß sie sich zur zeit der Ständē Versammlung / wölten zusammen rotten / vñ mit vereinbahrte kräften dem König ein Supplication vberreichē / die Freye übung ihzrer Religion von Ihzrer Majestät begehren / auch ihz Bitt mit solchen Wehren vnd Waaffen vmbgeben vnd stercken / daß ihnen der König dieselbige schwerlich werde abschlagen können: Gleich wie die Menschen thund / welche ihz Betteln / mit drewungen bewaffnen / vnd die eine Hand offen haben / das Allmosen darein zuempfangen / die andre aber mit Steinen erfüllet / diejenigen so ihnen nichts geben wollen / hiemit zubeschädigen.

Dieser vrsach halben hat der Graff für rathsam geachtet / solchen Brieff / weil der König damahlen abwesend / etlichen auß seinen Geheimen Räthen zueröffnen: Welches Ihm der Herr Montaquilius ; wol gefallen lassen / doch darneben drungenlich gebetten / es entstünde auß diser Sach was da wölte / daß mā es doch an Ihme / für kein leichtfertigkeit achten wölte ; Er habe diesen Brieff zu keinem

Der von Salzburg  
zeigt den  
Brieff den  
Räthen.



## Beschreibung der Verantwerthung

andren ende vberantwortet/als daß er sein auffrichtiges Gemüht beweisen/vnd hie mit darthun könnte/daß Ihme der Wolstand des Königs / vnd des Reichs zum höchsten angelegen seye.

Hierauff hat der von Salzburg/ also bald den Obersten Königliche Kammer-Meister / in gegenwertigkeit des Montaquili, dieses Brieffs halben berichtet: Diese beyde erinnerten sich dessen/was Ihnen zuvor/wie iezund vermeldet/der Papisten halben/zuwissen gethan worden/mit welchem Ihrem bedunckē nach/dieser Brieff vbereinstimmete.

Sind also auß sorg / vnd liebe der Königlichen Wolfahre / in ein angst gerathen / vnnnd besorget / es möchte irgend ein schreckliche/wider den König zubereitete Gefahr / durch diesen Brieff angedeytet werden: Welche sorg dann den Königlichen Kammer-Meister fürnemlich ange troffen; als dessen Ampt es ist / die Orter / in denen die Gemeinen Versamlungen/darinnen sich auch der König finden lasset / vnd auch Ihrer Majestät sonderbare Häusser / fleissig zuerforschen/damit nichts darinnen / zu des Königs schaden verborgen seye. Diese

Dise zwen haben noch drey andre / auß den Geheimen Kähten / als namlich den Graffen von Nottingham (dieser ist des Königreichs Admiral, vnd vber alle Königliche Schiff gesetzet) den Graffen von Worcester, vnd den Graffen von Northampton, solche Sach zuberahtschlagen / zu sich beruffen: Vnd endlich / nach dem sie den Brieff mehrmalen abgelesen / vnd fleissig erwegen / einhelliglich dahin geschlossen: Ob sich wol dise Sach anfanglich schlecht ansehen lasse / so sene sie doch nit gar zuverachte / sittemal kein fleiß / der zu erhaltung Königlicher Wohlfahrt angewendet wirdt / zu groß sein könne.

Jedoch so sene noch kein weitere Nachforschung anzustellen / biß der König seinen weissen Raht auch darzu gegeben / dann sie wusten / daß Ihr Majestät / mit sonderbarem hohem Verstand / verborgene / vnd dunkle Reden zuerzichten / begabet war; So wolten sie auch der Verätheren / wann anderst einige were angeschlagen worden / zeit vnd weil geben / damit sie zu mehrer Zeitrigung kommen /



## Beschreibung der Verähteren

Der von  
Salzburg  
zeigt den  
Brieff de  
König.

auff gewisseren Zeichen erkennet / vnd mit  
besserem Tittel vnd fügen / erforschet wer-  
den möchte.

Nachdem nun der König hernacher/  
widerum ab der Jagt / in die Statt kom-  
men / ist der Graff von Salzburg / gleich  
den folgenden Tag / nach Ihrer Maje-  
stät widerkunfft / an einem Freytag / den  
ersten Wintermonats / auff welchen das  
Fest aller Heiligen gefallen war / zu  
dem König in sein innerstes Gemach ge-  
gangen / Ihme / in abwesen aller andren /  
de Brieff überluffere / was er darvon hal-  
te angezeigt / vnd wie er dem Freyherrn  
Montaquilio , in die Hand kommen / er-  
öffnet.

Der Brieff aber war fol-  
gendes Inhalts.

Copen des  
Brieffs  
dadurch  
die Verä-  
hteren ent-  
deckt wor-  
den.

Edler Herr: Die Liebe vnd  
Freundschaft / welche ich zu etli-  
chen Eweren Verwandten tra-  
ge / verursachet mich / daß mir E-  
wer Heil vnd Wolsahrt hart an-  
gelegen. Derowegen so wil ich  
Euch /

Euch / so lieb Euch Ewer Lebē ist /  
gewarnet haben / alle Entschuldigung  
zusuchen / vnnnd fürzuwenden / Euch der gemeinen Versam-  
lung der Ständen zuentziehen.  
Dann Gott / vnnnd die Menschen  
haben sich zusammen verbunden /  
die Laster / welche diese zeit herfür  
gebracht hat / zustraffen. Diese  
Wahrung sollet Ihr nicht gering  
achten. Sonder ziehet geschwind  
nach Haus / vnnnd erwartet des  
Ausgangs in sicherheit : Dann  
ob wol keine anfänge / oder anzei-  
gungē / einiger Auffruhr vorhan-  
den / gleichwol weiß vnd sage ich /  
daß ein schrecklicher Klapff / oder  
Schlag / diese Versamblung tref-  
fen werde : Vnd werden doch von  
den verletzten / die Verleker nicht  
gesehen werden. Diesen Raht / sol-  
let Ihr nicht verachten / als wel-



## Beschreibung der Verriätheren

cher Euch zwar gewissen Nutz  
bringen/ keinswegs aber schaden  
kan; Dann die Gefahr wirdt für-  
über sein/ so bald Ihr disen Brieff  
verbrennen werdet. Ich hoffe/ Ir  
werdet Euch dieses Rahts/ mit  
Gottes hilff recht gebrauchē; des-  
sen heiligen Schutz vnd Schirm/  
ich Euch hiemit wil befohlē habē.

Des Kö-  
nigs Br-  
theil von  
diesem  
Brieff.

Nach dē der König den Brieff zu zwey-  
tenmahl gelesen/ vnd ein wenig erwegen/  
sagt er/ dieser beduncke Ihne keinswegs  
zuverachten sein. Die weiß vnnd art zure-  
den darinnen/ seye etwas subtiler vnd ge-  
schwinder/ als der/ mit welchem müßig-  
gehende Menschen/ ihre eytelen vnd nār-  
rischen gedichte/ beschreiben. Als aber der  
von Salzburg/ Ihr Majestät mit gröf-  
serer sorgfeltigkeit/ als sonst Ihr brauch  
war/ beladen sahe/ sprach er: Es beduncke  
Ihn/ dieser Brieff/ müsse von einem/ der  
nicht so gar bey Sinnen/ geschriebē sein/  
weil darinnen stand/ Die Gefahr wirt  
fürüber sein / so bald Ihr diesen  
Brieff

Brieff verbrennen werdet. Dieses (sagt er) scheinet/ als wann es von einem/ der nicht wol bey sich selber/ were geschriben worden. Dann wann nach dem der Brieff verbrennet ist/ die Gefahz auffhöret/ was grosser Gefahz muß dann dieses sein/ vor welcher dieser Brieff warnung gibe/ weil sie durch blosser verbrennung dieses Papeirs kan vermittlen werden.

Als aber der König die vorgehenden Wort: Es wirdt ein schrecklicher Klapff/ oder Schlag/ diese Versammlung treffen vnd werden dannoch von den Verleztē/ die Verlezer/ nicht gesehen werden/ etwas fleissiger betrachtete: Vnd denen entgegen hielte/ welche der von Salzburg/ des Schreibers wahnsinnigkeit zugemessen; Da ist Ihrer Majestät einsmals in Sinn gefallen/ es müsse ein Büchsen-Pulverische Erfindung sein/ darvon dieser Brieff andeutung thue. Dann (sagt er) was für bewegungen/ was für Auffruhren/ was für boßhafftige anschläge/ könnten zur zeit dieser öffentlichen Versammlung herfür brechen/ vnd wieten/ sonderlich aber

B b



so heimlich/ Daß von den Verletz-  
ten/die Verlezer / nicht solten ge-  
sehen werden/ ohn allein dieser Büch-  
sen-Pulverische Strahl / welches auch  
der aller forchtsameste / vnnnd schlechteste  
Mensch / auß einer heimlichen vnd dun-  
ckelen Höle/herfür schießen kan?

Dieser gedancken hat Ihrer Majestät  
den Verstand gegeben/daß sie den Theil  
des Brieffs/ welchen der von Salzburg/  
der Wahnsinnigkeit zugeschrieben / an-  
derst dann er sich erstes anblicks ansehen  
lassen/oder die Grammatische Ordnung  
zugegeben/ erklehret/ vnd gesagt hat/ Es  
werde durch diese Wort (Die Gefahr  
wirdt fürvber sein/so bald Ihr die-  
sen Brieff verbrennen werdet).  
dunkeler weiß / die aller gröste geschwin-  
digkeit dieser Gefahr/ beschriebē vnd hie-  
mit angezeigt / daß sie eben so bald werde  
zu end geführt sein/ als einiges Papeyr/  
durch die Flammen möge verbrennet  
werden.

Von dessenenwegen hat der König be-  
schlossen / man solte / ehe er in das Parla-  
ment/

ment / oder Rathhaus gienge / alle Keller / oder Gewölß / die darunder weren / fleißig durchsuchen / vnd erforschen. Hier vber war der von Salzburg schier erstau- net: Dann Er wuste wol daß solches aller- dings / wider des Königs Natur vnd Ge- wonheit war / als welchen Er so ferz / von aller Forchtbarkeit sein wuste / daß Er kei- ner Leichtgläubigkeit / sonder vil mehr ei- ner Sorglosigkeit / der entdeckten Verä- theren / vnd erkundigten Gefahren / ge- zigen werden möchte: Daher es dann be- schehen / daß er offtermahlen / wegen der verachtung solcher Anzeigungen / in die außerste Gefahr gerathen.

Weil er es deshalben darfür hielte / di- se vngewöhnliche Sorg des Königs / we- re mehr auß der Gefahr des gemeinē Nu- tzes / als seiner eigenen / entstanden / so hat Ihn für gut angesehen / Ihrer Majestät dieses bstandhafftiglich fürzuhalten / Er wisse kein Ursach / warumb sie sich mit solchen argwähnischen Sorgen selbsts äng- stigete. Ist also auff dißmal vom König ab- gescheiden / vnd (wie es dann sein holdsä- liger brauch war) diesen handel nur in ei- nen lieblichen schimpff gezogen.

Bb ij



## Beschreibung der Verrätheren

Der von  
Salzburg  
thut den  
Räthe zu  
wissen/ w.  
der Röm.  
von dem  
Brieff v.  
theile.

Der von  
Salzburg  
geht wider  
zum Röm.  
nig.

Was zw.  
ichen ihner  
beschlossen.

Wiewol Er aber ein fröhlicher Ange-  
sicht/ vor dem König an sich genommen/  
vnd dergleichen gethan/ als wann er diese  
Sach verächtere. Nichts destoweniger  
weil die innerwährende vnd bestandhafti-  
ge Sorg/ welche Er für den König/ vnd  
das ganze Reich trägt/ sein Gemüht ge-  
trieben/ vnd weil er mit der allerseligsten  
Mutter Vnsers Herrn Christi/ in seine  
Herzen erwogen/ das unverhoffte  
Urtheil des Königs/ von diesem Brieff;  
So hat Er nicht eherüwig sein können/  
biß daß Er seinen Mitt-Rähten/ denen  
Er zuvor die Sach fundetbar gemacht/  
was Er mit dem König in geheim/ für  
ein Gespräch gehalten/ zu wissen gethan.

Darüber sie alle mit grossem eyffer da-  
hin geschlossen/ man solte dem König die-  
se Sach widerumb zu Gemüht führen.

Dieser ursach halben ist der von Salz-  
burg/ folgendes Sambstags/ auß Ihrem  
Racht/ widerumb zum König gegangen;  
welchen Er in vorigem Gemach/ bey sei-  
nem Obersten Kammer-Meister allein  
gefunden. Damahnten ward zwischen Ih-  
nen beschlossen/ der Kammer-Meister/

weil

weil es ohne das seines Ampts war / sollte das Parlament / oder Rathhaus allenthalben durchsuchen / vnd erkundigen / ob keine Fußstapffen / oder Anzeigungen / eines solchen Lasterhafften Vornommens vorhanden weren. Auff das es aber kein Geschrey gebe / vnd damit diese Vbelthae desto zeitiger werden / vnd also desto klare re Anzeigungen desselbigē gefunden werden möchten / so ist der Abendt des nechst künfftigen Montags / auff welchen / des folgenden Tags / die Versammlung der Ständen / hat sollen gehalten werden / zu dieser E suchung bestimmt / vnd verordnet worden.

Zu bestimmter Zeit ist der Kammer-Meister / in das argwähnische Parlamēt-haus gegangen / vñ mit Ime der Freyherr Montaquilius, theils erkündet mit der Sorg Königlicher Volfahrt / theils aber begierig / deß Ausgang diser sachen zu vernemen / derē erster Anzeiger Er gewesen war.

Als nun der Kammer-Meister / den vnderen theil / oder den Keller des Parlamēt-Hauses durchsuchte / fand Er daselbst / einen vnsegtlichen hauffen von Holz-Bällen / vnd Kolen: Fraget deshalb

Der Oberste Kammer-Meister erkundet das Parlamēt-haus.

Was er gefunden.



## Beschreibung der Verrähteren

den Hütter vnd Besizer des Hauses / Herren Whyneardum, warzu solches da behalten wurde: Dieser antwortet: Es hette des Graffen von Northumberlands Bruder / Thomas Percy, das nechste Haus / sampt diesem Keller (welcher grad vnder dem Rathhaus gelegen) bestanden: Vnd solch Holz / Wällen / vnd Kolen zu seinem gebrauch darcin gethan.

Als aber hierzwischen der Kammer-Meister allenthalben vmb sich sahe / ward er eines Menschen gewar / welcher in einem abgelegenen winckel / gesagtes Kellers stunde; Derselbige gestalte sich / als wann er gemeltes Thomæ Percy Diener / vnd an sein statt dieses Kellers / vnd des darben gelegenen Hauses Hütter were. In der Warheit aber war es Guido Favvkes, der Verrätherische Bößwicht / dessen grewlichen Händen / der außgang dieser Wundersamē / ja Teufflischē Tragöedn vertramet / oder welchem das Pulver anzustecken befohlen worden.

An diesem Orenun hat der Kammer-Meister / nach seiner fürsichtigkeit / also nichts vnbesichtiget gelassen / daß er doch dergleichen gethan / als hette er alles nur  
mie

mit vnfleissigen / vnd sorglosen Augen angesehen; Vnd sich so weißlich hierinnen verhalten / daß er in keinem stück weniger gethan / als Ihr Majestät von Ihme gehoffet hat.

Nach dem Er es alles besichtigt / hat Er sich also bald widerumb zum König / in das obgemelte Zimmer versüget; Vnd daselbsten vor dem Obersten Königlichen Thresurier / oder Schatz-Meister / dem Admirall / vnd den dreyen Graffen von Worcester, Northampton, vnd Salisbury / was er gefunden / vnd gesehen wordenlich erzehlet / auch das hinzugehan / was der Frey-Herz Montaquilius, darvon gehalten hette. Dann so bald derselbige vernommen / daß Thomas Percyus, solch Ort bestanden / ist Ihm gestrackt ein neuer argwohn in Sinn kommen / vnd darauß geurtheilet / der Brieff / welcher das zukünfftige Laster angedeutet / werde Ihme von Percyus zugeschicket sein worden. Als welchen Er einen hartneckigen Beschirmer der Päpstischen Religion / vnd Ihme mit alter Freundschaft zugehan sein / wol eingedenck war. Hierzu that der Kammer-Meister auch die-

Der Kammer-Meister zeigt dem König an / was er gesehen.

Bb in



## Beschreibung der Verrätheren

ses/der grosse hauffen Holz/ vnd Kohlen/  
seye Ihme auß dermassen verdächtig; Es  
seye gleichfals dises an einem solchen Ort/  
da Percyus kein vrsach habe zuwoh-  
nen; So habe Er nicht weniger diesen  
Diener/ für einen starcken/ vnd verzweif-  
felten Menschen angesehen.

Was hier  
vber des  
Königs  
Meinung  
gewesen.

Aber mit diesem allem ward anders  
nichts außgerichtet/ als daß des Königs  
Gemüht/ mit newen argwöhnen verwun-  
det; Vnd mit grösserer sorgfeligket einem  
vnd dem andren nachzusinnen bewegt wor-  
den: Bis Er endlich dahin geschlossen/  
sein gentsliche Meinung/ vnd ernstlicher  
Befelch sene/ daß man das Haus/ noch  
ein mahl zum aller fleissigsten ersuche/ die  
Holz/ vnd Kohle Häuffen/ von einande-  
ren werffe/ vnd bis auff den Boden erfor-  
sche; Dann es geduncke Ihn/ diese sachen  
seyen dahin gebracht worden/ das zu der  
Mordthat bestimmte Büchsen-Pulver/  
hiemit zuverbergen/ vnd zudecken.

Die Käh-  
spaltē sich  
in d weiß/  
wie das  
Haus zu-  
erforschen

Diesem sind auch alle seine Geheime  
Käht bengefallen; Aber von der weiß vnd  
Form/ wie diese Ersuchung anzugreifen/  
haben sie sich lang nich vergleichen kön-  
nen. Dan wiewol sie Ihnen allen/ Ihrer  
Majestät

Majestät wohlfare also liessen angelegen  
 sein / daß sie einhälliglich bezeugten / Es  
 könne mit keinem zuviel grossem fleiß / diese  
 Gefahr verhütet werden : So kamen  
 Ihnen doch diese gedanken zu Sin; Im  
 fahl nach aller erforschung / nichts gefun-  
 den / vñnd hiemit erwiesen wurde / daß die-  
 ser Brieff / dem Frey-Herren Montaqu-  
 lio, von einem müßigehenden Menschē /  
 zum gespötte zugeschickt worden; so möchte  
 als dan Ihr Königliche Majestät / vñnd  
 die Räte / in ein Geschrey kommen / als  
 wann sie alle eitle vñd gringefachen / in  
 die grösten argwöhn ziehen thäten ; so  
 wurde auch der Graff von Northumber-  
 land / einer auß den Geheimen Räten  
 des Königs / vñd fürnembsten Herren des  
 Reichs / bey welchem Thomas Percyus,  
 als ein Bruder / in höchsten Glauben vñd  
 Ansehen war / in einē bösen verdachte hie-  
 durch gerahen. Mit solchen zweiffelhaff-  
 ten vñd sorgfeltigen gedanken / sind sie  
 desto mehr vmbgegangen / weil sie wußte /  
 daß Ihr Majestät jederzeit / nichts hefftig-  
 er / als den Argwohn geschühen.

Wiewol sie derhalben alle in dē Grund  
 zusammen stimmten / man solte Ihrer

B b v



Majestät sicherheit verschaffen; So habē sie sich doch in dem nicht vergleichen können / mit was künsten oder mittlen / des Volcks Geschzen / vnnnd vnwürsche zuverhüten were. Aber der König beharrte auff seiner vorigen meinung / vnd sagte / der handel seye vberaus verdächtig; wañ man schon mit sorgfeltigem ernst das Haus ersuche / so könne doch solches den vnschuldigen keinē nachtheil bringen; In Summa sein meinung seye / man solle einweders alles / darinnen diese Gefahz stecken möchte / zum fleissigsten erforschen / oder auff den folgenden Tag / ohn alle forche in die versamlung treten / vnnnd den Ausgang Gott befehlen: Jedoch halte Er sie für verständiger / als daß sie solches zu thun gesinnet: So halte er auch in einem solchen handel die Sorglosigkeit für viel besser / als einen halben fleiß.

Wie nun Jhr Majestät solches also fürgebracht / haben sie entlich dahin geschlossen / man solle nichts vberal in dem selbigen Haus vnnersucht lassen: Damit es aber / im fahl nichts argwänisches gefunden wurde / kein geschzen vnder dem Volck gebe / so hat Jhnen gefallen / diesen

Deckz

Deckmantel zugebrauchen / vnnnd dergleichen zuthun / als wañ dem Whyneardo, die Königlichen Tapessereyen / welche Er in sein hut empfangen / weren entfrembdet vnd genommen worden; auff das also vnder dem schein des Diebstals / alle wünschel des Hausses / ohn einigen argwohn durchsuchet werden möchten.

Dieses geschäfft nun / ist einem Edlen Ritter / Thomæ Knevetto mit nammen / welcher auß des Königs Geheimē Kämmerlingen einer war / vnd eben damahlen in dem Sahl zu Westminster / den befehl truge / allerley gezänck vñ zweyeracht zu stillen / zu verrichten befohlen worden. Dieser hatte schon langst zuvor / so wohl der Abgestorbenen Königin / als dem jetzigen König / sein Treu vnd Glauben / mit vielen Argumenten / vnnnd zeugnussen / gnugsamlich erwiesen / darumb Ihm auch auff dißmahl / ein solche wüchtige sache vertramet worden.

Als nun dieser / wie im befohlen worden / so viel zu Ihm genommen / als zu dieser sache gnugsam warē / ist Er vmb Mitternacht / zu dem Parlamente-Haus kommen / vnd ehe Er hinein gegangen / hat er

Thomas  
Knevet  
ein Rit-  
ter / durch-  
suchet das  
Parlament  
Haus / in  
andren  
mahl.



einen vor der Thüren stehn gefunden (es war derjenige/der sich zuvor für des Percy Diener außgegeben) welchen er von stünd an/weil er Ihn/zu solcher vnzeit/allerdings bekleidet/ja auch gestüfflet/an einem solchen ort/ angetroffen/ ergreifen/ vnd gefänglich anneihen lassen.

Was er  
gefunden.

Nach diesem ist er weiters in seiner Erforschung vortgeschritten/ in den Keller hinein gegangen/ das Holz vnnnd die Kolen von einander geworffen/ vnnnd auff die sechs vnnnd dreyßig Fäßelein/ oder Thonnen vol Büchsen-Pulvers/ vngleiches größe/ darunder befunden. Dar nach/ als er ferners seines Gefangenen Kleider ersuchte/ fandt er erstlich drey lange Zündestricke/ oder Luntten/ dadurch das langsame fewr getrewlich erhalten wirt/ bald noch viel andre sachen mehr/ dadurch leichtlich ein Fewr entzünden/ daß Pulver angestecket/ vnnnd zusampt dem Hauf in die lufft gesprengt werden möchte.

Weil nun die sache von ihz selbsts redte/ so hat er sie auch nicht verleugnet/ sonder diese grausame That gestracks bekennet/ auch weiter freymütiglich hinzugehan/ wann Er/ als sie Ihn ergriffen/ in dem Hauf

Hauß (darauß er eben damahlen köñnen war) gewesen were/ so wolte Er das Pulver angestecket/ vñnd sich mit Ihnen verberbet haben.

Von dessentwegen liesse Herz Thomas Knevet, diesen Bößwicht hart binden/ vñnd vbergab Ihn den Königlichen Trabanten/ welche er bey sich gehabt hat/ wohl zu verwahren. Er aber gieng von stund an in Pallast/ erzellet alles was geschehe/ vñnd was er gefunden/ dem Obersten Königlichen Kammer-Meister/ vñnd dem Grafen von Salzburg. Diese thaten solches alle vbrigen/ welche auß den Kähten/ in dem Pallast geschlaffen hatten/ zu wissen/ vñnd gungen mit Ihnen/ so bald sie sich anziehen kondten/ in des Königs Schlaffkammer. Der Kammer-Meister/ weil er sein frewd länger nicht verbergen kondte/ fung gleich vnder der Kämmer Thüren an zuschreyen/ Es sey alles entdeckt/ der Verräther seye gefangen.

Darauff befahle der König gleich/ mā solte auch die vbrigen Käht/ welche Ihz Wohnung außerehalb dem Pallast hatten/ beruffen/ vñnd den Gefangene hinein führen/ vñnd fürstellen. Als er nun von

Ritter  
Knevet  
zeigt an wo  
er erkundigt  
get.

Der Kahr  
wird ver  
samlet/ vñ  
der Gefan  
gene für  
gestellt.



des Königs Raht dieser fürgenommenen Mordthat halben / befragt worden / da hat er die Römische Bstandthafftigkeit / also ansich genommen / vnd sich so vnbe-  
weglich gestellet / daß sie alle vermeinten / sie sehen einen andren Mutium Scævo-  
lam, welchen erst newlich Engelland her-  
für gebracht hette.

Dann es hat weder die Scham dieses  
grewliche Lasters / noch d' nagēde Wurm  
des bösen Gewissens / nach die vnverhoff-  
ten band / noch die grosse Majestät des  
ganzen Königlichen Rahts / noch auch  
die vielfaltigen Fragstück / damit man an  
Ihn gesetzt / Ihm sein vnverschamp-  
te halstarzigkeit niderlegen / oder sein Ge-  
spöt vertreiben können; Er hat nicht al-  
lein diese fürgenommene Mordthat frey  
heraus bekent / sonder auch mit gemeltem  
Scævola, drohiger weiß geschrauwen /  
Ihme sene nichts leiders / als daß  
er seinen Anschlag / nicht vol-  
bringen / vnnnd zu dem fürgesetzten  
Ausgang befürderen können:  
Es sene dieses durch irgent eines bösen  
Geistes / vnd nicht durch Gottes hilff ent-  
deckt /

deckt / vnnnd geoffenbaret worden. Hernach hat er einem jeden insonderheit geantwortet / die eitelkeit etlicher Fragstücke verlacht / vnd sein gespöt mit andren getrieben.

Also kondte desselbigen Tags / der Königlichche Raht / nicht auß Ihm bringen / wer Ihm zu dieser grausamen Sach gerathen / vnd geholffen ; Auff die Fragen / dadurch er den Ursprung dieser Veräztheren geoffenbaret zuwerden vermeinte / gabe er gar kein antwort: Schriebe Ihm selber die schuld alleinig zu ; vnd bezeugte rund / er habe allein / auß liebe der Päpstischen Religion / vnd zu befürderung derselbigen / solches alles fürgenommen: Erhalte den König nicht für seinen rechtmässigen Fürsten / ja gar für keinen Gesalbten des Herzen / weil er in der Ketzerey verharre. Er heisse Iohannes Iohnson, vnd sene Thomæ Percy Diener.

Als er aber nachfolgendes tags in den Thurn zu Londen geführt / vnd inderhalb zween / oder dreyen Tagen / zwey oder drey mahl scharpff Examiniert / vnnnd die Instrument der Marter Ihme vnder die augen gestellet worden / da fänge an der

Der Ver-  
rätther wil  
erstmal  
nichts be-  
kennen.



## Beschreibung der Verrätheren

betrug der Römischen Bstandthafftigkeit  
zuschmelzen / vnd sein Halstarigkeit zu-  
brechen. Bekandte deshalben anfanglich  
etwas / bald aber alles miteinander /  
woher diese Verrätheren entsprungen /  
vnd wer darzu geholffen / vnd das mit fol-  
gender Rede.



**Bekandtnuß oder Auf-**  
sag Guidonis Favvkei, eines  
vom Adels / vor den Herren des Gehei-  
men Raths / deren Namen vnden  
verzeichnet sind.

**I**ch bekenne / daß diese wider  
des Königs wohlfarth / vmb des  
Catholischen Glaubens willen /  
angestellte Verrätheren / nicht von mir  
selbs erfunden / sonder mir von andren zu-  
wissen gethan worden. Es ist auff ver-  
schienen Osterfest / ein Jahr gewesen / als  
Thomas Winter, in dem Theil der Ni-  
derlanden / welcher dem Erz-Herzogen  
vnderworffen ist / zu mir kōmen / vnd mir  
diesen

diesen Anschlag zu aller ersten geoffenbaret hat: Als wir aber darüber widerumb in Engelland heim gereisset / haben wir vnser Gemüth / noch dreyen andren vom Adel entdecket / namlich Roberto Catesby, Thomæ Percy, vnnnd Iohanni Wright.

Waren also vnser Fünff / die wir vns mit Eydt zusamen verbunden / diese Sach vnder vns heimlich zubehalten; allein sinneten wir dem nach / auff was weiß vnnnd weg wir diesen handel angreifen wolten. Catesby war der meinung / wir köndten solches nicht künlicher zuwegen bringen / als wan wir das Parlament-Haus vndergraben / vnd durch den gewalt des Büchsen-Pulvers zersprengten / vnd einwurffen / aber zu der zeit / wan der König / die Königin / vñ Fürnembsten im Reich / beheimander weren. Es könne kein tichter Ort darzu auffgeroren werden / als dieses: dan es sene billich / an dem Ort die Nach zunehmen / in welchem die Religion in das vnbilliche ellend were erkennet worden.

Als wir vns alle gemeinlich solches gefallen lassen / da hat Thomas Percy, zu  
Cc



dieser sacht/das Westminster-Haus/so al-  
ternechst am Parlamene-Haus gelegen/  
bestanden. In Welches Hauses Keller/  
wir auff den 11. Chrißmonats/des 1604.  
Jahrs/zu graben angefangen.

Vnser waren vberal Fünff/die wir erst-  
lich die hände an dieses Werck gelegt/ als  
namlich Thomas Percyus, Rober-  
tus Catesby, Thomas Winter, Io-  
hannes Wright, der Fünffte war Ich  
selber. Bald darauff haben wir noch  
einen andren in Vnser Gesellschaft an-  
genommen / namlich Christophorum  
Wright, nach dem er auch die Sacht still  
zuhalten/an Endesstatt gelobe hat.

So viel  
Englisch-  
er Ellen  
nachen  
ungefahr-  
lich 10.  
Schuh.

Als wir nun das Fundament des Par-  
laments-Haus angetroffen / vnd die sacht  
oberaus schwer befunden / weil die Maur  
mehr als drey Ellen dick / haben wir noch  
einen andren/namlich Robertum Win-  
ter, mit gleichförmigen gedingen/in Vn-  
ser Gesellschaft auffgenomien.

Zu eingang des Jenners ist die durch-  
grabung des Fundaments angefangen/  
vnd hernach zu eingang des Hornungs/  
schon biß auff das halb geöffnee worden.

So offte die andren an der arbeit waren/  
bitt

bin ich hierzwischen auff der Wache gestanden/vñ sie wañ Leut fürgegangen/auff hören/wañ es aber alles sicher gewesen/vortzfahren heissen.

In diesem Hauß/welches wir mit bleyenen Kugelen/vñ Büchsen-Pulver wohl außgespicket / haben wir sibem vnser Nachtleger gehabt; Dessen genßlichen entschlossen / ehe zu sterben / als vns in der Feinden hände / vnnd gewalt zu vbergeben.

In dem nun meine Gefellen / auff ein zeit an der arbeit gewesen / habē sie in dem Holstkeller / so gegen vber/vnder dem Parlament-Hauß ligt / etwas gereiſchs gehört / darab erschrocken / vnnd besorget vnser Anschlag sene entdeckt. Als ich aber in denselbigen Keller gegangen / die sache zuerforschen / befande ich daß Kohlen daselbsten feil waren / die man hin vnd wider geworffen. Ich vernamē auch gleichfals / daß man denselbigen Keller außzuleihen gesinnet: Darüber Percyus also bald hingegangē / vnd denselben / weil er zu vnserem fürnehmen sehr dienstlich war / vmb einen Järlichen Zins bestanden.

Wir waren schon zuvor mit Büchsen-

Ec ij



Pulver versehen / Zwenzig Feslein vol  
desselbigen hatten wir im Hauß / welche  
wir gestackts in den entlehneten Keller ge-  
tragen / vnd mit einem großen hauffen  
Holz vnd Wellen zugedeckt haben.

Weil aber der Ständen versamlung/  
von dem Osterfäst / biß in Weinmonat  
auffgeschoben worden / sind wir hiezwi-  
schen von einanderen gezogen. Ich hab  
mich in Niderland versieget / eintheils  
darumb / damit ich anders / das zur Sach  
vonnöthen / verrichten köndte ; Anders-  
theils aber daß ich den Ovvenium, einen  
Iesuiten, Vnsers Anschlags halben be-  
richtete: Besorgte auch hieneben / wann  
ich länger in Engelland verharzete / so  
möchte dardurch einem bößen verdacht/  
vnd de geschrey des Volcks / anlaß gege-  
ben werden.

Hierzwischen hatte Percyus, den  
Schlüssel zum Holzkeller bey sich / vñ ver-  
mehrte so wohl das Pulver / als de hauffe  
Holz vnd Wellen. Wie ich aber zu ein-  
gang des Herbstmonats widerkommen /  
ist mir auch also bald der Schlüssel wide-  
rumb zugestellet worden: Damahlen ha-  
ben wir mehr Pulver hinein gebracht /  
auch

auch mehr Holz / alle ding desto besser zu verbergen. Nach diesem / bin ich zu andren Freundē auff die Landschaft gereiset / vnd endlich den 30. Weinmonats wider kommen.

Sunsten hatten wir zwischen Vns beschlossen / es solten etliche der Vnseren / an dem Tag / an welchem Vnser Anschlag ein außgang gewinnen wurde / die Princessin Elisabeth, die Eldeste Tochter des Königs / welche in der Graffschafft Warvvik, bey dem Herren Harington, erzogen wirt / gefangen neñen; gestracks für ein Königin öffentlich außruffen / vnd in ihrem Namen ein Mandat außgehn lassen / welches schon zu diesem end gesetlet / vnd abgeschrieben gewesen in dem selbigen wirt der enderung der Religion mit keinem wort gedacht; Dañ es gefühl vns nicht / vns für Vrheber dieses Todtschlags darzugeben / biß wir so viel macht beyssammen hetten / daß wir beydes ohne gefahr beñen möchten.

Von Herzog Carle, dem Jüngerem Sohn des Königs / haben wir vielerley anschlage gefaßt / wie er in vnseren gewalt köndte gebracht werden. Sittemahl

Ec iij

Ist ein  
Freyherr.



aber kein Raht hierzu vorhanden / (weil er  
er noch bey London / an welchem ort vns  
mit öffentlichem gewalt nichts aufzu-  
richten möglich / sein wohnung hat) so  
haben wir es bey dem / daß wir von der  
Princessin Elisabeth angeschlagen / be-  
wenden lassen.

Hernach ist diese Verrätheren / auch  
etlichen andren fürnemmen Adels Per-  
sonen vertrauet / vnnnd entdeckt worden:  
Als namlich Everardo Digby, einem  
Ritter: Francisco Tresham: Ambro-  
sio Kookvwood: Iohanni Graunt: vnd  
Roberto Reyes.

Diesem Examini haben benge-  
wohnet nachfolgende  
Herren.

Die Graffen von Notingham, von  
Worcester, von Suffolk, von Devonia,  
von Northampton, vñ Salisbury. Item  
die zwen Schottischen Graffen vñ Marr,  
vnd von Dunbar, vnd der Fren-Herz Po-  
pham: sampt zweyen Ritteren / Eds  
vvard Coke, Wilhelm  
Waad.

Weil



Weil die Bekantnuß Thomæ  
Winters, eines andren vom  
Adels/welcher auch bald darauff  
gefangen wordē / mit dieser genz-  
lich übereinstimmet / vnd alle umb-  
ständ etwas eigentlicher erklä-  
ret / so hat mich für gut angese-  
hen / dieselbige verteutschet hie-  
her zusetzen / damit dieser han-  
del dem Leser desto bekanter  
wurde.

Aussag Thomæ Winters,  
welche den 22. Wintermonats vor  
den Königlichen Räthen / deren Namen  
vnden verzeichnet sind / be-  
schehen.

Drehleuchtigste Herren / kein einige  
hoffnung gnad zuerlangen / (weil ich

Sc iiii



## Beschreibung der Verätheren

mein schuld größer zusein / als daß sie  
gnad finden möchte bekennen muß / son-  
der allein Erwerer Herligkeiten befelch/  
verursache mich sehung dahin / mein muß-  
handlung vñ Verätheren / vnd wie weit  
ich in derselbigen vortgeschritten / zu erzel-  
ten. Ich wil auch solches darumb mit tre-  
wen vnd warheit thun / weilich siehe / daß  
Gott solchen Anschlägen zuwider ist / vnd  
daß schon die fürnembsten stück Vnserer  
Zusamenschwerung entdeckte sind.

Ich habe bey meinem Bruder auff dem  
Land gewohnet / von dem ersten Tag  
Wintermonats an / des 1602. Jars / biß  
auff den Eingang des 1603. Jars / in wel-  
chem Vnser König an dieses Reich kom-  
men. In derselbigen zeit / hat mich einer  
vom Adel Catesby, mit Nammen / bie-  
ten lassen / gehn Londen zu kommen / mit  
vermeldē / mein zukunfft wurde dē Freun-  
den ganz angenähm sein. Ich aber hab  
Ihm durch den Bote geantwortet / mich  
für entschuldiget zu haben; Ich seye nicht  
wol auff / vnd also den Bote vnverrichter  
sachen / von mir abscheiden lassen: Als er  
mich aber bald darauff / durch andre Bote  
schaffe zukommen angetrieben / vnd ge-  
betten /

betten/ich solte keinswegs außbleiben/bin  
ich ihm rechte zu willen worden / vnd ihn/  
mit Iohanne Wright, zu Lambeth ange-  
troffen.

Dasselbsten haben sie mir / weil sie wu-  
sten daß ich vber Meer zureissen gesinnet/  
erslich zugesprochen / ich solte die Sorg  
des Vatterlands nicht fallen lassen / son-  
der dasselbige neben ihnen auß der dienst-  
barkeit erlösen helffen / wann es schon mit  
eusserster Gefahr beschehē müste. Darauff  
gab ich die anwort / Ich hette offte viel  
gringerer vrsachen halben / mein Leben/  
in Gefahr gesetzt ; Wölte mich derhal-  
ben jekund nicht verweigern / alles zu  
thun / was zu befürderung der Catholi-  
schen Religion / dienē möchte ; Doch wü-  
ste ich keinen weg / welcher vnserem für-  
nehmen einen glücklichen außgang ver-  
hiesse.

Ich aber / sagte Catesby, habe ei-  
nen solchen erfunden / welcher vns in ei-  
nem augenblick / von allen Banden entle-  
digen / vnd ohn alle außerliche hilff / der  
Catholischen Religion / ein freye wider-  
kunft / in diß Land / eröffnen würde.

Hernach fieng er an die sache zu erzellen ;

E c v

Ist ein  
Ort / da  
der Erzb.  
Bischoff  
hoff hal-  
tet / nach  
bey Londē.



## Beschreibung der Verätherten

Man müßte das Parlament-Haus / wußt  
 der König / vnd die Stände des Reichs /  
 darinnen versamlet weren / durch Ge-  
 walt des Büchsen-Pulvers / in Luft spre-  
 gen. Dasselbige Haus sene die Brunquel-  
 le gewesen / darauß vnser jammer entsprun-  
 gen / daruñ so beduncke Jhn / es sene auch  
 von Gott / solchen jammer zurechen / ver-  
 ordnet worden.

Ab dieser neuen erfindung habe ich  
 mich höchlich entsetzet / vnd gesagt / dieses  
 mittel zwar / sene auff die Wurzel alles  
 ybels gerichtet / vnd die gröste verende-  
 rung aller dingen einzuführen ganz be-  
 quem: Wann es aber diesem Anschlag /  
 am Außgang / fählen solte (wiedann sol-  
 che sachen mehrentheils einen Krebsgang  
 gewinnen) so wurde es die Catholischen  
 erst noch mehr verhasst machen; Es wur-  
 den nicht allein die Widersacher / sonder  
 auch die es mit vns hielten / solch fürge-  
 nommene Werck verdammen.

Darauff antwortet er / die Natur einer  
 solchen verzweiffelten Kranckheit / erfor-  
 dere auch / solche vnd dergleichen scharpf-  
 fe / vnd starcke Arzneyen; Fragte mich  
 derhalben / ob ich hierein verwilligen wol-  
 te. Ja

te. Ja ich will / sagte ich / dann ich bin be-  
reitet / diser vrsach halben / mich in einige  
Gefahr zusteckē. Jedoch warffe ich Im vil  
ding für / zur anzeigung / daß es ein sehr  
schwärer handel seye; Wo wir ein Haus  
bekommen wolten / auß welchem das Rahe-  
Haus könnte vndergraben werden? Wer  
die Stein / vnd den außgegrabnen Grund  
hinauß tragen wolte / vnd wahn? Man  
möge das Getösch derē die da grabē / leicht-  
lich erhören / vnd anders meh; / so mir da-  
mahlen zu Sinn kommen war.

Dem allem seye wie im wölle / antwor-  
tet Catesby, so wölten wirs doch ein-  
mahl versuchen / fählet es vns dann an  
einiger Sach / oder am Glück / so wölten  
wir auffhören. Weil man aber nichts soll  
vnversucht lassen / dadurch die Religion /  
ohne Gewalt / vnd Blutvergiessen befür-  
deret werde mag / so were mein meinung /  
du reisest zuvor in Niderland / thätest dem  
Connestabel auß Castilien zuwissen /  
was es mit den Catholischen in Engel-  
land für ein gestalt habe; Vñ bättest Jhn /  
er wölte / wann er in Engelland käme /  
mit dem König handeln / daß doch die  
peinlichen Gefas abgethan / vnd wir an-

Das war  
der Span-  
nisch Am-  
bassador.



## Beschreibung der Verrätheren

dren seinen Vnderthanen gleich geschet-  
zet werden möchten. Zu dem / so wirstu  
auch irgend einen getrewen / vnd welchen  
du für vnser Anschläge tüchtig sehn / er-  
achten wirst / auß denselbigen Länderen /  
können hiehar führen. Nennete hiemit  
den Favvkes.

Anlang hernach bin ich hinüber / in  
Niderland geschiffet; Vnd den Conne-  
stabel, zu Berg (welches Stättlein nicht  
ferz von Thunkirchen abgelegen) durch  
hilff Ovvenij, begrieffet / vnd Ihme mein  
begehren angezeigt. Hierauff antwortet  
er / Es seye Ihm dieses insonderheit / von  
seine König befohlen worden / daß Er den  
Catholischen / auff alle weiß vnd weg be-  
hilfflich sein solte: Solches zu vnderlassen /  
mache er Ihm ein Gewissen: Er wölle  
alle glegenheit solches zuthun begirig an  
die Hand nehmen. Aber von vnseren  
heimlichen Anschlegen / habe ich nichts  
mit Ihm gehandelt.

Als ich nun mit dem Iesuiten Ovve-  
nio, widerumb gehn Dункirchen kom-  
men / vñ Ihn gefragt / ob auch des Cōne-  
stabels verheissungen etwas zuerawen;  
Da sage er / seines erachtens nach nicht /  
dann

Dann solche Leut thuen allein auff ihr Schantz sehen/ vnd den Catholischen wenig nachfragen.

Daruber bezeugte ich Ihm/ es weren viel herrlicher Männer in Engelland/ von den aller Adelichsten Stücken/ welche bey sich selber beschlossen/ die Thranen des Vatterlands nicht zuveracheen/ sonder eher alle eusserste mittel zuversuchen/ das Leben in allerley Gefahr zusetzen/ als daß sie gestatten wolten/ sich länger mit so vilen Plagen peinigen zulassen. Mein wunsch seye/ daß Unser zahl mit einem solchen möchte vermehret werden/ welcher auff alle fäh/ beyde mit der Raht/ vñ mit der Hand dayffer were. Ich möchte leyden/ daß sich Favvkes auch hierzu wolte brauchen lassen: Wir seye viel gutes von Ihme gesagt worden. Vnd das erst billich/ sagt Ovvenius/ dann er hat es verdient/ daß solches von ihm gesagt werde. Jezund aber ist er zu Brüssel; welcher wa er nicht vor deinem abscheiden hiehar kommet/ so will ich dir ihn bald in Engelland nachschicken.

Als ich mich von dannen nach Ostenden begeben/ vernahme ich/ daß der Rit-



ter Wilhelmus Stanley nicht vorhanden  
 sene. Weil er aber nach zweien tagen wider-  
 rumb kommen / habe ich mich drey / oder  
 vier Tag bey Ihm gesaumet / vnd Ihn  
 befragt / ob sich die Catholischen in En-  
 gelland auff ihr eigne Macht verlassen  
 müsten / oder ob sie auch etwas hilff von  
 dem Erk-Herzogen zuerwarten hetten.  
 Darauff er mir geantwortet / von diesem  
 Fürsten sene nichts zuverhoffen ; Dann  
 seine Länder / seyen der Freundschaft  
 mit Engelland so begierig / daß sie von kei-  
 nem vberfahl / oder heimlichem Anschlag  
 mehr hören wolten : Es sene dieses ein gar  
 vngelegene Zeit / newe Anschläge zufas-  
 sen ; Weil es schon an dem sey / daß ein  
 bestandhafter frieden zwischen Ihnen  
 wurde getroffen werden : Hierober sagte  
 ich / Ich were auch nicht darumb vorhan-  
 den / enderte deshalb mein Rede / vnd  
 kam auff den Favvkes , vnd sagte / sein  
 Ankunfft wurde den Freunden ganz an-  
 genehm sein. Ich fragte Ihn auch / ob er  
 in Kriegssachē erfahren were ; Es möch-  
 ten sich die sachen also anschicken / daß wir  
 noch solcher Leuten hilff bedörffen würdē.  
 Darauff er dann den Menschen höch-  
 lich zu loben angefangen.

In

In dem wir Vns also mit einander vnderzedten, Ich auch albereit wegfertig / vnd jekund den Stanley zugeseignen willens war / sihe da kam Guido Favvkes vnversehens zu vns / vnnnd griessete vns ganz freundlich. So bald Ihn Stanley erschen / sprach er zu mir / das ist der Mann / dessen gegenwertigkeit du so höchlich gewünschet hast: Darauff Wir widerumb einanderen umbfangen: Ich sagte Ihm / was grosser begierd etliche Freund in Engelland hetten / Ihn zusehen; Wann er wolte gehn Dunkirchen kommen / dahin damahlē mein Gemüht stunde / so wolte ich weisläuffiger mit Im handeln.

Gesegnete sie hiennit beyde / vnd begabe mich naher Dunkirchen: Zwen tag hernach kam auch Favvkes dahin: Demselbigen zeigte ich an / wir wären entschlossen / wann nicht der frieden mit Hispanien, vnser hoffnung auffrichtete / etwas newes in Engelland zu vnderstehn; Was aber / hetten wir noch nicht genzlich berathschlagt. Vnder solchen Gesprechē sind wir mit einanderē von Dunkirchen / gehn Grauelin, vnd von dannen



## Beschreibung der Verrätheren

nach dē wir ein zeitlang auff gute Wind gewartet/ gehn Griemisch in Engellād/ vnd bald darauff gar gehn London kommen/ vnd vns von stund an zu Catesby verfüget.

Nach dem er vns freundlich empfangen/ fragt er mich/ was ich gutes von dem Connestabel brächte; Ich antwortete/ Worten gnug/ aber ich besorge/ seinen verheissungen seye wenig zutrawen. Es war eben damahlen die Osterliche Zeit vorhanden/ in welcher die Gericht widerumb angehd. Etliche tag hernach/ kam Thomas Percy in die Statt / eintwedeers von Catesby beschickt / oder sonst geschefften halben. So bald dieser zu vns kommen / hat er vns mit diesen Worten heissen wilkommen sein. Wolgeborne Herren/ wöllen wir immerdar nur Wort treiben / vnnnd vnser langsame Anschläge nimmer ins Werck richten? Wie er dieses geredt / führete Jhn Catesby auff ein Ort / vermahnete ihn / niches anzuzeigen / biß wir alle die Sach still zuhalten versprochen hetten: Vnd weil sie hierein alle sammen verwilliget/ seind wir endlich nach dreyen Tagne / Catesby, Percy Wirght,

Wright, Guido Favvkes, vnnnd Ich/  
nicht weit von S. Clementsen Kirchen/  
in einem heimlichen Gemach/ zusammen  
kommen/ daselbsten haben wir die Hände  
auff ein Bettbüch gelegt/ vnd einen theu-  
ren Eynde zusammen geschworen / alles  
still zuhalten. Hernach sind wir nicht weit  
von dannen zur Mäß gegangen/ vnd zu  
mehrerer Versicherung das Sacrament  
daryber empfangen.

Als dieses verrichtet/ da hat Catesby  
dem Percy, Ich aber / vnnnd Wright  
dem Favvkes, geoffenbaret vnnnd ent-  
deckt / warzu sie stillzuschweigen ver-  
sprochen hetten. Vnde liessen Ihnen den  
Anschlag wohl gefallen: Darauff ist Per-  
cyus, also bald/ das nechste bey dem Par-  
lament-Haus gelegene Haus/ welches  
zuvor einer / mit nammen Ferry, von  
Whyneardo bestanden hatte / zu empfa-  
hen verschicket worden. Als er dieses/ wie-  
wol schwerlich / zuwegē gebracht/ sind die  
Schlüssel des Hauses/ dem Favvkes,  
weil er unbekandt war / vertrawet wor-  
den: Dieser gab sich für des Percys Die-  
ner auß/ vnd nennete sich selber Iohnson.

Damahlen horten wir / der Ständen

Dd



## Beschreibung der Veräthteren

versamlung / were auff den 7. Tag Hor-  
 nungs außgeschrieben worden: Von des-  
 sentwegen haben wir vns von der Statt/  
 an vnderschiedliche Ort begeben, der mei-  
 nung / wann zur Herbst Zeit die Gerichte  
 angienzen / widerumb zuerscheinen. Je-  
 doch hat vns für gut angesehen / zuvor  
 noch ein ander Haus zubestehn / welches  
 nicht weit von des Percys abgelegen / da-  
 mit das Pulver / vñ das Holz / in demsel-  
 bigen möchte gesamlet / vnd von dannen  
 in einem kleinẽ Schifflin / bey der Nacht/  
 in das ander Haus geführet werden. Dañ  
 wir hatten vns dahin insonderheit beflis-  
 sen / damit wir nicht durch das offe  
 auß / vnd eingehn / verdecktig / vnd vnser  
 Anschläge verrathen wurden. Hierzu war  
 vnser ersachtens kein bequemer Ort/  
 als Lambeth, weil es gestreckts gegen v-  
 ber / auff der andren seitten des Wassers  
 ligt / an welchem Ort Catesby offte zu-  
 vor zur Herberig gelegen war: Mit wel-  
 ches Raht wir damahlen / noch einen an-  
 dren / mit Nammenn Keies, weil er eines  
 sehr guten Nammens / in vnser Gesell-  
 schafft auffgenommen / vnd vnser sachen  
 zu Lambeth zuverhüten / verordnet ha-  
 ben.

ben. Dieses ist alles vngesährlich ein Mo-  
nat vor S. Michels Tag verichtet wor-  
den.

Wie nun die Herbst zeit / in deren die  
Gericht widerumb angehd / schier vor-  
hädē / hab ich mich / mit Guido Favvkes,  
zu dem Catesby gehn Morecroft versü-  
get. Daselbst haben wir beschlossen / es we-  
re nun mehr Zeit / alle ding zur vndergra-  
bung zuzuristen. Als aber Favvkes gehn  
Londen kommen / hat er mich folgendes  
Tags zu sich beruffen / vnd angezeigt / des  
Percys Haus / sene den Schottische Her-  
ren / welche zur öffentlichen Vereinigung  
erwehlet waren / zur Zusamen kunfft be-  
stimmet worden. Diese sache hat gemacht /  
daß wir vnser fürnehmen / noch 15. Tag  
auffschieben müssen.

Hierzwischen sind Percyus , vnd  
Wright / gehn Londen komen : nach dem  
wir schon einen grossen hauffen Pulvers /  
zusammen gebracht hatten. Deshalben  
haben wir vns mit allerley Speissen / die  
auff viel Tag gnugsam sein / vnd wehren  
könnten / daß wir nicht zu offte außgehn  
müßten / gefast gemacht / vnd das Werck  
angefangen. Bey finstererer Nacht sind



wir in das Haus gegangen/ vnd hernach  
 biß auff den Wienacht Abendt/ von kei-  
 nem Menschen / ohn allein von Percys  
 Diener gesehen worden. In derselbigen  
 Zeit haben wir einen kleinen zugang zu  
 dem Fundament des Raht-Hauses ge-  
 macht/ vnd stätigs was wir außgegrabe/  
 hinder vns auff einen hauffen geworffen/  
 vnd mit Holz versperret.

In dem wir also beisammen waren/  
 habē wir vns vnder dessen berathschlagt/  
 was nach des Königs/ vnd der Ständen  
 vndergang zuthun sein würde. Erstlich  
 ward gefragt / wie der nechste Erb des  
 Reichs möchte ergriffen werden. Von  
 dem Fürsten Heinrich-Friderich hoff-  
 ten wir / er würde mit seinem Vatter dem  
 König/ in das Parlament kommen: Da-  
 rumb so trachtete wir allein/ wie der Her-  
 zog Carle/ in vnseren Gewalt zu bringen.  
 Aber dieses hat Percys auff sich genom-  
 men/ vnd gesagt / Er wölle leichtlich als  
 ein bekantter/ mit einem andren Fürnem-  
 men vom Adel/ in des Herzogen Hoff/  
 ohne einigen argwohn kommen/ vnd da-  
 rinnen verharren / biß das Pulver sein  
 Würckung volbracht hette. Hierzwischen  
 sollten

solten zehen / oder mehr bey den vnder-  
schiedlichen Außgängen stehn / vnd zwen  
oder drey zu Pferd vor der Königlichen  
Porten halten. Auff diese weiß könne der  
Herkog / weil als dann jederman erschro-  
cken sein wurde / gesund vnd frisch darvon  
gebracht werden. Was aber die Princes-  
sin Elisabeth anlangt / so könne dieselbige /  
weil sie auff der Landtschafft in des Frey-  
Herzē Haringtons Haus wohnet / leicht-  
lich gefangen werden. Es habe Catesby  
nicht ferz von dannen ein Haus / Ashbi  
mit Nammen / welches zu diesem Dieb-  
stal ganz bequem seye.

Der ander Rahtschlag war von dem  
Gelt / vnd den Pferden / dann wir hültns  
darfür / vnser sachen wurden wol siehn /  
wann es vns hieran nicht manglen thäte

Der dritte Rahtschlag war / welche auß  
der Herren Stand / vor disem gemeinen  
verderben solten erhalten werden.

Die letzte Verahtschlagung war von  
den aufferlichen Fürsten / welchen man  
vnseren Rahtschlag solte zuwissen thun ;  
Item ob es vor / oder nach der That be-  
schehen solte. Endlich hat vns gefallen /  
solches noch zur zeit anstehn zulassen / weil

Ed iii



## Beschreibung der Verätheren

man sie durch keinen Endt/die Sach still zuhalten / verbinden / noch welchen diese Anschläge mißfellig sein möchte / wissen könnte. Vnd wann es Ihnen schon nicht zuwider / vnd dessenthalben einige Kriegs- rüstung fürzunemmen gefellig sein möchte / so wurde doch solches nur desto grösseren argwohnen erwecken. Man könne doch solche Fürstē / mit einer Botschafft / beyde des Ausgangs berichten / vnnnd vmb hilff ersuchen.

In dem wir mit diesen gedancē vmb- gehnd / hören wir der Ständen Versam- lung / sene biß auff den Weinmonat auff- geschoben. Welches vns auch beyde vnse- re Anschläge / vnd Arbeit einzustellen ver- ursacht hat. Vmb das Fest der Reini- gung / haben wir das Büchsen- Pulver / welches wir zu Lambeth versamlet hat- te / vber das Wasser / in des Percy Haus gebracht ; Dann wir wolten die vrsach vnser Forcht nicht zerstreuet / sonder in ei- nem Haus eingeschlossen haben.

Hernach haben wir widerumb 15. Tag gearbeitet / vnd die Mauren des Parla- ments Hauses / vnderstanden zu durch- graben : Aber wir kondeer die grossen Stein

Stein schwärlich hinweg bringen / hül-  
ten derhalben ein zeitlang still: Hierzwi-  
schen war auch Christophorus Wright  
in vnser Gesellschaft kommen. Vmb D-  
stern haben wir den Holz Keller / welcher  
vnder dem Parlamente-Hausz ligt / em-  
pfangen; deshalben wir das Pulver da-  
hin gelegt / vnd nicht weiters mit graben  
angehalten.

Weil aber der kosten / welcher vber vns /  
vber die Häuser / vnd vber das Pulver ge-  
gangen / dem Catesby wöllen zuschwer  
werden / ist er gezwungen worden / auch  
andrer hilff zubegehrē. Darumb ist Ihm /  
Percyo, vnd einem auß vns / der gewalt  
gegeben worden / daß sie auch andren / die  
sie darzu tüchtig achten wurden / vnseren  
Rathschlag offenbaren / vnd zu vnserer  
Gemeinschaft beruffen möchten. Dann  
sie hielten es darfür / man köndte viel fin-  
den / die sich gern zu dieser Gesellschaft  
begeben wurden / wann sie nur ihre Ge-  
wissen nicht allen entdecken müßten.

Nach diesem hat Favvkes tausent lan-  
ge Hölzer / vnd fünff hundert Wellen /  
samt vielem Eisenwerck / vnd grossen  
Steinen / in den entlehnten Käller ge-

Dd iij



legt / vñnd damit das Pulver zugedeckt.  
Dann wir wolten das Haus ledig ha-  
ben / damit wir die Gäst darein empfangen  
kündten.

Vnder dem hat Catesby auch dieses  
in Berathschlagung gezogen / ob nicht  
nützlich were / Guidonem Favvkes vber  
Meer zuschicken / damit er durch sein ab-  
wesen / alle vrsach des argwohns auffhe-  
ben / hierzwischen aber den Ritter Stan-  
ley, vñ den Iesuiten Ovvenium, zur Ge-  
sellschafft vnserer Anschläge bringen  
kündte: Welches wir vns alle gefallen  
liessen / doch mit dem geding / daß er zuvor  
den Ende / der stillschweigheit von ihnen  
erforderte. Dann wir waren sehr begirig /  
den Stanley auff vnser seitten / vñ so bald  
Ihm möglich zu vns zubringen: So köñ-  
te Vns auch Ovvenius sehr dienstlich  
sein / als durch dessen hilff / wir hernach /  
mit frembden Fürsten / in kundschafft  
zugerathen verhofften.

Auff diese weis ist Guido Favvkes  
vmb die Osteren in Niderland geschiffet /  
vñ zu außgäg des Augustimonats wider zu  
vns kommen. Dieser hat mich hernach be-  
richtet. Es sene Stanley, weil er zu Brüs-  
sel

sel gewesen / noch in Hispanien verharret.  
 Habe derhalben die sache allein dem Iesui-  
 ten Ovvenio entdecket ; welcher es alles  
 gut geheissen / vñnd darneben angezeigt /  
 Ihn beduncke nicht / daß sich Ritter Stä-  
 len zu solchen sachen werde gebrauchen  
 lassen. Er habe sekund am Königlichen  
 Hoff in Engelland einen handel / welcher  
 schier sene zu end geführet. Er aber für  
 sein Person / wolle es Ihm alles / wann  
 gelegenheit vorhanden / offenbaren / vñd  
 Ihn gestracks / nach verrichter That / in  
 Engelland schicken.

Zu derselbigen zeit haben Percy,  
 vñd Catesby, bey den warmen Bädern  
 einanderē angetroffe / vñ beschlossen / weil  
 ihren noch sehr wenig / so solte Catesby,  
 etlich andre / die er darzu tichtig erachten  
 wurde / zur Gesellschaft beruffen. Dieser  
 hat hernach erstlich Everardo Digby  
 einem Ritter / (wan aber weiß ich eigent-  
 lich nicht zusagen) vñ hernach auch Fran-  
 cilco Tresham, vnserer Anschlag ent-  
 decket. Ritter Digby (wie ich von Cate-  
 by selber gehöret) hat fünffzehen taußent  
 Francken / Tresham Zwenzig taußent /  
 Percyus aber alles / was er auß des Graf-

D d v



Dan es  
hatte da-  
nahlen  
ang gere-  
met.

fen vom Northumberlands jährlichem ein-  
kommen zusamen bringen köndte / ohn ge-  
farlich auff die vierzig tausent / sampt ze-  
hen Pferden / zugeben versprochen.

Hierzwischen habe ich / mit Guido  
Favvkes, new Pulver gekaufft: Dann  
wir sorgten / das andre Pulver / möchte et-  
wan durch das wasser schon verderbt sein:  
Darumb haben wir neue Pulver in den  
Keller gebracht / vnnnd es also angestellet /  
wie wirs zur Brunst am kumlichsten sein  
erachtet. Weil aber der Ständen Ver-  
samlung abermahlen / biß auff den fünff-  
ten Tag Wintermonats / auffgeschoben  
worden / sind wir hierzwischen auff die  
Landtschafft verzeisset / mit der lösung /  
daß wir zehen Tag / vor der Versamlug /  
widerumb in die Stat kömen solten.

Catesby vnnnd Favvkes, haben sich in  
ein Haus / Whitvveb genant / nicht weit  
von Enfeild / begeben. Als ich daselbst zu  
ihnen kommen / fragte mich Catesby, ob  
der Printz Henrich-Friderich auch zur  
Versamlung kommen wurde: Vnd weil  
ich Ihm geantwortet / ich hielte es nicht  
darfür / da sagte er / So müsse man etliche  
gerüste Pferd / an der andren seiten des  
wassers

wassers halten / vnnnd mit einem starcken  
hauffen den Prinken ergreiffen / dē Her-  
zogen aber vnbedünneret lassen.

Zwen Tag hernach / an einem Sonn-  
tag / auff den Abendt / kam einer in mein  
Gemach / der mir angezeigt / Es sey dem  
Freyherren Montaquilio, ein Brieff  
vberantwortet / vnd Ihm darinnen befoh-  
len worden / sich der Versammlung zu ent-  
schlagen; Dañ es werde ein graußamer  
Klapff dieselbige treffen: Welchen Brieff  
der Freyherz / dem Graffen von Salz-  
burg vberliffereet habe.

Am morgen frühe bin ich gehn Whit-  
vveb gezogen / solches dem Catesby ge-  
offenbaret / vnd gesagt / vnser Anschläge  
seyen entdeckt / doch wölle ich nicht / Gote  
gebe was die sache für ein außgang gewin-  
nen wurde / ein Verlasser des Vatterlands  
geheissen werden. Antwortet er / man  
mußte den handel besser erkundigen las-  
sen / schicket deshalb den Favvkes in die  
Statt / alle äußerste mittel zuversuchen:  
Schwure darneben / er wolte sich gutwil-  
ligs in ebenmäßige gefahr begeben / wann  
es so wohl seines Ampts were / als des  
Favvkes.



Am Mittwoch hat sich Guido Favvkes  
gehn Londen begeben / vnd auff den A-  
bent / mit vnser großer freyd / wider kom-  
men.

Am Donnerstag bin ich auch gehn  
Londen verzeisset / vnnnd folgendes Tags  
den Catesby, vnd Tresham, zu Barnet  
angetroffen: Daselbst haben wir vns  
vndereinanderen befragt / wader doch die-  
ser Brieff dē Montaquilio sene geschrie-  
ben worden: Aber wir köndten es nicht  
ersinnen / sittemahl Tresham, welche wir  
allein im verdacht hatten / solches bstandt  
hafftiglich leugnete.

Am Sambstag ist mir Tresham wi-  
derumb / in den Spazier-Gängen / des  
Lincolnischen Collegij begegnet. Wie ich  
nun von Ihm verstanden / was der von  
Salzburg / mit dem König für ein Ge-  
sprech gehalten / bin ich / an allen sachen  
verzweiffelnde / dem Catesby zugeenlet.  
Dieser gab den rath zur flucht. Doch wol-  
te er noch auff den Percyum warten.

Als Percyus Am Sontag / wie die  
sachen stunden / vernommen / soste er Ihm  
nichts destoweniger für / den äussersten  
fahl des glücks zuerwarten.

Diese

Diese von allen orten vnd enden her er-  
weckte argwöhn / haben vns in solche ver-  
wirrung gebracht / daß Ihm Catesby  
fürgenommen / am Montag (an welchem  
sich Percyus, in das Haus Sion genant/  
begeben) von der Statt zu fliehen; Percy-  
us aber Ihme / eintweders noch dieselbige  
nacht / oder am nechsten morgen frühe  
nachzufolgen.

Zünstags umb fünff Vhren kam des  
Wrighten Jüngster Bruder in mein  
Gemach / vnd zeigte an / Er habe dē Frey-  
herren Montaquilium, etliche rüffen hö-  
ren / sie solten auffstehn / vnd mit Ihm zu  
des Graffen von Essex Haus gehn / er  
müsse den Graffen vō Northumberland/  
gehn Hoff erfordern: Er habe auch hin-  
zugehan / alle Anschläge seyen entdeckt.  
Darauff sagte ich: Gehe entsends hin / vñ  
erkundige diese sach / vor dem Thor des  
Esserischen Pallasts / auff's fleissigste. Er  
aber bliebe nicht lang auß / sonder kam vō  
stund an wider / vnd sage / ja freylich / sind  
alle sachen verderbt. Dañ Lepton ist vor  
dem Esserischen Pallast / zu Pferd gestig-  
gen / vñnd auß befehl etlicher Herren der  
Rähten / mit verhengtem zaum nach Flie-



## Beschreibung der Verrätheren

streit gereñet. Wolauff dan (antwort ich)  
Laufft eylendts zum Percy, heiß Ihn al-  
so bald die flucht nehmen: Dañ gewiß-  
lich ist es vmb Ihn zuehun / Er wirt mit  
solchem fleiß gesucht. Ich aber will al-  
hie des außgangs erwarten.

Als ich von dañen nacher dem Parla-  
ment-Hauß gehn wollen / bin ich mitten  
an der Königs Gassen / von den König-  
lichen Trabanten fortzugehn verhinde-  
ret worden: Im widerumb keren kam mir /  
weiß aber nicht wahr / ein geschrey für  
meine ohren / dan ich hörete jemandts ruf-  
fen / die Verrätheren ist entdeckt / man hat  
dem König / vnd den Ständen durch das  
Büchsen-Pulver / nach dem läben ge-  
trachtet.

Weil ich hierauf verstanden / daß alle  
vnser anschläge entdeckt / bin ich auch vö-  
stund an zu Pferde gestiegen / vnd die flucht  
genommen / Dunkirch heißt das ort / wel-  
ches Catesby, vns daselbsten zu versamlē /  
zuvor ernēet hatte: Ehe ich aber dahin  
kommen / habe Ich vnderwāgen meinen  
Bruder angesprochen.

Am Donnerstag haben wir des Frey-  
herren von Windsors waffen genōmen /  
vnd

vnd des Nachts zu Steffan Littletons  
Hauß kommen. Als ich folgendes Frey-  
tags früh/die sachen zu erkundigen / auß-  
gegangen / sihe da begegnete mir ein Die-  
ner / welcher mich berichet / vnser Leut  
wären durch einen wunderbarlichen vnd  
vnglücklichen fahl zerstreuet / vnd Cate-  
by, Rookvood, vnd Graunt, durch das  
Büchsen-Pulver erschlagen worde / solch  
vnglück habe auch die übrigen in die  
flucht getrieben.

Wie dieses Littleton verstanden / gab  
er den rath nicht lenger zu bleiben: Ich  
aber antwortete / ich wölte ein mahl mei-  
nes freundes Leib sehen / vnd begraben / es  
entstünde darauß / was da immer wölte:  
wie ich aber zu den vnserigen kommen / sa-  
he ich daß es noch zümlich wohl vmb sie  
stunde: Fragte sie / was sie ihnen zuehun  
fürgenommen / sie antworteten an diesem  
ort zu sterben, so wil ich auch (sagte ich) an  
euerem vndergang meinen theil haben.

Vmb eylff Vhren / kam etwas Volck /  
das Hauß zu belägeren vnd zu stürmen:  
welche mir erstlich / als ich im Vorhoff des  
Haußes spazieren gangen / mit einer Ku-  
gelen die Schulteren getroffen / vñ durch



geschossen: Bald darauff / sind gleichfahls durch daß geschos / beyde Gebrüder / die Wrihten, vnd Ambrosius Rookvood gefellet worden. Darauff ruffte mir Catesby, welcher eben vnder der Thüren stunde / vñ sagte zu mir hiehar mein Thomas, lasset vns zusammen halten / vnd mit ein anderen sterben; Ich antwortete ihm / mein rechte Schulteren seye schwerlich verwundet / vnd besorge dieser vnfall werde mich läbendig in die handt der Feinden bringen. In dem wir also in einem Ring stehn / Ich / Catesby, vnd Percy, da sindt sie zwen / so viel ich vermercket hab / durch ein einige Kugelen durchschossen worden: Wir aber haben sie einen Spieß in leib gestossen / viel stich vnd streich gegeben / biß mir entlich einer hinden vmb den hals gefallen / vnd mich also gefangen genommen. Auff diese weiß bin ich in eweren gewalt kommen.

Diesem Examini haben ben gewohnet die Graffen von Nottingham, von Worcester, von Suffolk, von Dévonia, von Northampton, von Salzburg; Item die zwen Schottische Graffen / von Marr

Marr, vnd Dunbar, vnnnd der Frenher  
Popham, Sampt zween Ritterē/ Ed-  
vvard Coke, vnd W. Waad.



Nammen

Deren / welche erstlich zu-  
samen geschwohren / vnnnd zur  
vndergrabung geholfen  
haben.

Robertus Catesby

Robertus Winter

} Warē auß Rit-  
terliche Stā-  
men bärtig.

Thomas Percy

Thomas Winter

Iohannes Wright

Christophorus Wright

Guido Favvkes

} Waren alle vō  
gutem Adel.

Bates, Catesby Diener.

Ge



Nammen

**Deren / welche zwar von  
der Verätheren gewußt / aber zur  
Vndergrabung / vnnnd zum Büchsen-  
Pulver nichts geholffen  
haben.**

Euerardus Digby, Ritter.

Ambrosius Rookvwood

Franciscus Tresham

} Auß Rittersli-  
chem Stammen.

Iohannes Graunt, vom Adel.

Robertus Keyes.



Wir wollen vns aber nun mehr von  
Guido Favvkes wenden / vnd Ihn in der  
Gefangenschafft lassen / vnd jesund auch  
von den vbrigen Verätheren meldung  
thun. Als Zünstags am morgen frühe /  
(welches der fünffte tag Wintermonats /  
vnd zur gemeinē Versammlung der Stän-  
den bestimmet war) das geschrey dieses  
graus

grausamen handels aufkommen / da hat es etliche Verräther / sonderlich aber den Winter, vnd die zwen Wrighten, große zeit beduncket / sich durch die flucht auß der Statt zumachen: Dan Catesby, war schon den Abende zuvor / vnd Percyus, umb vier Uhren desselbigen morgens / an welchem das laster entdeckt worden / darvon geflohen. Sie haben aber all mit einander / mit höchster geschwindigkeit / ihren lauff / nach der Statt Coventria, so in der Graffschafft Warvvick gelegen / gerichtet.

Folgendes Mitwochens / den 6. Wintermonats / eben umb die Stund / in deren ein Tag zuvor Guido Favvkes gefangen worden / ist einer vom Adel / mit Namen Graunt, sampt etlichen andrē seinē Mitthafften / vnd falsch genanten Catholischen / in derselbigen gegne / des Bénocks Stahl zugeenlet / die Thüre auffgebrochen / vnd alle Pferd / welche Ihm / von den fürnehmsten Herzen des Lands / abzurichten vbergeben worden / heraus genommen / siben / oder acht mit sich darvon geführet / vnd mit denselbigen auff den Abent gemeltes Tags / zu des Ritters Eve-

Ge ij



rards Digby Haus / so bey dem flecken  
Dunkirch genant / gelegen / kommen: wel-  
ches ort eben damahlen / auch die vbrigen  
Conspiranten, so durch die flucht / auß  
der Statt London entruhen waren / er-  
reicher hatten.

Ritter  
Digby rü-  
ste sich  
auff ein  
Jagt.

Es hatte dieser Ritter Digby, einen an-  
dren theil dieser Tragœdi zuverrichten  
vber sich genommen: Dañ er hatte auff  
den morndrigen Tag / das ist / auff den  
Donnerstag / den 7. Wintermonats / ein ge-  
waltige Jagt angesehen / vnnd schon alle  
ding darzu gerüstet gehabt: Aber es war  
viel ein andre Jagt / als es sich ansehen  
ließ / dañ es hatte Jhn wie Nimrod, viel  
mehr nach der Menschen / als nach der  
Thieren Blut gedürstet.

Nach ent-  
deckter  
Verräthe-  
ren haben  
sie öffent-  
lich zur  
Wehr  
griffen.

Wie nun dieser verfluchte Hauße / auff  
gesagte weiß / nach entdeckter Verräthe-  
ren zusammen kommen / habē sie beschlos-  
sen / eylands alle Provinzen zu durchzen-  
nen / vnnd einen öffentlichen Abfahl zue-  
regen: Entweders Jhr voriges fürnem-  
men / die Religion betreffend / hiedurch  
zuverrichten / oder mit der großen Zahl  
der Auffrierern / Jhr mißhandlung desto  
leydenlicher zumachen / vnd den König de-  
sto

sto ehe zu einer algemeinen Verzeuchung zubewegen.

Von dessen wegen haben sie so viel Leut/ als Ihnen inder möglich gewesen/ zusammen gebracht/ die Religion fürgewendet/ sich mit Behr/ Pferden/ vnnnd Büchsen-Pulver/ so viel die kurze zeit zugelassen/ gefast gemacht/ vnd verhoffet/ andre ihre Glaubens genossen/ hin vnnnd wider im Königreich/ durch ihre Exempel/ zur auffruhr/ anzureißen/ vnnnd durch solch auff vnd nider jagen/ stätigs neue gesellschaft an sich zubringen. (Gleich wie ein kleine Schneballen/ welche von einem hohen Berg herab faller/ je lenger je mehr/ Schne an sich hencket/ biß ein vnsegllicher hauffen darauß wirt.)

Wiewol sie aber allen fleiß sich zu stercken angewendet/ haben sie doch nicht gar achzig Personen können zusammen bringen: Zu dem/ so mußten sie schier ihre eignen Diener verhieten/ als welche alle mittelsuchten/ sich diesem gottlosen hauffen ihrer Herzen zuentziehen.

Es ist aber diesem Catholischen Hauffen/ nach dem sie die zwo Graffschafften Warvvick, vnnnd Worcester durchstreiffte



hatten/ vnnnd jezung auch an die grenken  
 der Graffschaffe Staffort kommen wa-  
 ren/ nicht so viel trosts/ in ihrem vndergäg  
 widerfahren/ daß sie von einem König-  
 lichen Obersten/ oder von einem/ welchen  
 Ihr Majestät sonderbarer weiß / solche  
 Auffruhr zustillē / außgesendet hette / we-  
 re geschlagen wordē. Die mindere Ober-  
 keit zu Worcester, war zu diesem Krieg  
 gnugsam / dieselbige hat sie zerrennet/  
 geschlagen/ vnd gefenglich angenommen/  
 die vbrigen aber in die flucht getrieben/  
 vnd zerstreuet. In welchem handel Gott  
 der Herr sein Gerechtigkeith also erscheinen  
 lassen/ daß dieser clare Streimē/ allein vō  
 denjenigen kan verborgen/ oder verschwi-  
 gen werden / welche Gott seines lobes zu-  
 berauben gesinnet sind. Dann wiewol  
 die Edict vnnnd Mandat des Königs / in  
 welchen die graussamkeit dieser Zusamen-  
 schwerung/ vnd wie nohtwendig es were/  
 daß Percy vnnnd mit Ihm/ die auffrührische  
 Kott / lebendig zu hand gebracht wurde/  
 menniglich zuwissen gethā worden/ durch  
 reissende Postē/ dē enerrunnenen Conspi-  
 ranten, vnnnd Verriätheren/ auff dem fuß  
 nachgefolget warē: Jedoch weil die länge  
 des

Des wegs (dann sie hatten vber die hundert Meilen zureitten) die vngelegene Winterszeit / vnnnd die kurzen Tag / die Votten etwas auffgehalten; so habē hiers zwischen etliche frome vnd geerewe Vnderthanē / diesem befelch vorgriffen. Dañ drey Tag / nach ihrer flucht (an einem Freytag) hat sie der Pfleger / oder Hauptman der Graffschafft Worcester, schier alle mit einanderē / zu Holbech / auff diese weis ergriffen.

Dies Haus war Stephani Littletons, in der Graffschafft Stafford.

Als obgemelter Edelman Graunt, bis auff den andren Tag / nach der entdeckte Verrätheren / ruhwiglich in seinē Haus gesessen / vnd die rechnung / wie man sagt / ohn dē Wirt gemacht / auch nicht anderst vermeinet hatte / dann es were auff den bestimmten Zünstag / das Parlament-Haus / mit sampt dem König / vñ Ständen / zu grund gegangen; Da hat er / wie oben vermeldet / die Pferd geraubet / vnnnd entführet / der meinung durch derselbigen hülff / neben seinen benachbarten Mithafften / die Princessin Elisabeth, des Königs Elteste Tochter / welche damahlen in derselbigen gelegenheit / bey dē Freyherrn Harington auffgezogen wor-

Se iiii



## Beschreibung der Verätheren

den / vnversehentlich zu vberfallen / vnnnd  
gefenglich an zunehmen.

Zu diesem schantlichen laster aber ha-  
ben sie einen feinen deckmantel gesucht.

Dan zu dem end / hat jener newe Nem-  
rod, der Ritter Digby, ein herliche Jagt/  
auff dieselbige zeit / für alle seine Mit-Cö-  
sorten angestellet / damit sie einen desto  
grösseren hauffen bewaffneter Mannen  
zusammen bringen / vnnnd mit desto min-  
derer arbeit / der Königlichen Tochter  
theilhaftig werden möchten.

Weil aber der Diebstal der Kossen/  
welche sie vor Tag hinweg geführt hat-  
ten / dem Volck / das von den andren An-  
schlägen noch nichts wusste / ein vnleiden-  
licher handel war: Vnd weil die Verstan-  
digsten / auß dieser frävelen that / ein of-  
fentliche auffruhr vorhanden sein / geschlos-  
sen, Da haben sich selbs allerley Stands  
Personen / auffgemunteret / vñ zur Wehr  
gegriffen.

Vnder diesen ist Fulccius Greuillus  
der Elter / seines Standts ein Ritter / wel-  
chem seiner verdiensten halbe / die verwalt-  
ung der Herrschafft Warvvick vertra-  
wet war / der erste gewesen / der Ihme sel-  
ber

ber eingebildet / dieser Leuten mitwillen /  
seye anders nichts / als ein anzeigung / oder  
funcken / eines grossen Fehrs / das bald  
aufbrechen werde. Derowegen hat er bey  
sich diesen Herrschaffen / vñnd Ehrlichen  
Rath gefasset. Deren vom Adel / die Ihm  
nach gefessen waren / Wehr / vñd Kriegs-  
rüstungē / mußte man eylendts zu im bring-  
gen / nicht allein deren / die nicht zu Haus /  
sonder auch deren / die nicht starck genug  
waren / solche Waaffen / vor der Auffrüh-  
rische Räubereyen zubeschirmen. Die be-  
nachbarten Stätte vñ Fläcken / hat er mit  
so gutem Rath vnderwiesen / daß hernach  
auch der minsten einer / seines Handt-  
wercks ein Schmid / dē Verräther Win-  
ter schwerlichen wund geschossen.

Weil nun diese Auffrührischen gese-  
hen / daß ihz fürnehmen offenbar wor-  
den / so haben sie recht die Flucht / auch mit  
ihrem grossen schaden / an andere Orter  
genommen. Dann es sind sechzehen auß  
dieser trewlosen Rott / in Angesicht ihzer  
Gesellen / von den Burgeren gefangen /  
vñd erstlich gehn Warvvick / zur Ober-  
keit / hernach aber von dannen gehn Lon-  
den / in den Thurn geführet worden.

E v



## Beschreibung der Verriätheren

In dem nun diese Leut vngesahelich <sup>12.</sup>  
 oder auff das höchst/ <sup>16.</sup> Stund / in den  
 Waassen gewesen / sihe da kommen Ca-  
 tesby, Percy, beyde Winter, beyde  
 Wright, vnd Rookvwood, zu ihnen / zei-  
 gen Ihnen an / Ihr fürnembarster / wider  
 das Parlamēt Hauß fürgenommener An-  
 schlag / (darauff sie all ihr hoffnung gese-  
 set hatten) seye nicht allein zu ruck gegan-  
 gen / sonder auch gantzlich entdeckt wor-  
 den. Von dessentwegen haben sie sich / als  
 verzweiffelte Leut / ihr eusserstes heil zu ver-  
 suchen / vnd mit vereinbarten kräfften /  
 wie sie angefangen / durch das Land zu-  
 streiffen / endlich entschlossen.

Es ist aber das gemeine Volck / Gott/  
 vnd dem König / so getrew / vnd gehor-  
 sam gewesen (wiewol sie noch von keinem  
 andren Laster / dann was sie mit Augen  
 sahen / gehöret hatten) daß weder dieser  
 Conspiranten Ritterliches Ansehen / noch  
 die Römische Religion / deren Beschr-  
 mung sie im Mund hatten / einen eini-  
 gen / auff Ihr seitten bringen / oder die ge-  
 ringste hilff Ihnen zuerzeigen / bewegen  
 können: Sonder sie verfluchtē dise schand-  
 liche handlung / vnd hatten ein abscheu-  
 hen darab.

Die

Die Fürgeſetzten vnnnd Pfleger deren Herrſchafft / in welchen ſich dieſe Kott befunden / ſind ihnen mit ſolchem fleiß auff dem Fuß nachgeeylet / ſo viel ihnen die beſchweruñß des wegs / vnd die gringe hilff / die ſie in dieſer vnverhofften noth auffbringen können / zugelaffen. Nach dem ſie Richard Verney Ritter / vnd Land-Pfleger der Graffſchafft Warvvick, mit höchſtem ernſt / biß auff die Gränzen ſeiner Prouinz verſolget / vnd etliche Vn- edle von ihnen gefangen: Da iſt ihm Richard Walchius Ritter / nachgefolget / vnnnd durch die Herrſchafft Worcelter, deren er fürgeſetzt war / mit höchſter eñt / den Conſpiranten nachgejaget. Vnd weil ihm zuwiſſen gethan worden / daß ſie ſich in das obgemelte Hauß begeben / ſo hat er etliche Boten zu ihnen abgefertiget / vnd ihnen in des Königs Namen befohlen / ſich ihm als einem Königlichem Diener zuergeben / mit verheißung / wann ſie ſich nicht hallſtarnig erzeigen wurden / ſo wölke er ſelber bey dem König ihnen die ſtraff abbetten helffen (dann es war das geſchrey / von der zu London angeſchlagenen Mordthat / noch nicht für



seine Ohren kommen.) Weil aber diese wol wußten/daß Ihnen/die größe Ihrer mißhandlung / alle hoffnung der verzeihung versperret; So haben sie Ihn deshalben nur verspottet / vnnnd gesagt / er solte sich nicht vermassen / mit so geringer anzahl / Ihnen zugebieten / oder rechen schaffe Ihres thuns / von Ihnen zuerfordern.

Es hat aber alhie die Himlische Gerechtigkeit das ihrig gethan: Dañ als sich diese ding zwischen dem Pfleger / vnd den Conspiranten verlossen; Als der Pfleger / sampt dem Volck / durch die stolze Antwort / dieser gottlosen Rott erzürnet / sich zur belegerung / vnd stürmung dises Hauses; die Conspiranten aber / vermög Ihrer stolzen Worten / sich auff einen dapfferen Widerstand rüsteten: Begabe es sich auß sonderbarer Fürschung Gottes / daß als sie bey dem Fewr stunden / etwas Pulvers / dessen nicht gar zwey pfund gewesen / in einer Schüssel (darunder ein ander Sack Puluer / so 15. oder 16. pfund gehalten / gestanden) außzudörren; Vnd etliche Holz ins Fewr geworffen / da ist vnversehens / ein Kohlen vom Fewr in die Blatten /

Blatten gesprungen / das Pulver angezündet / vnd den fürnembsten / den Catesby, Rookvwood, vnd Graunt, Ihre Angesichter / Hände / vnd Seiten verbrennet: Aber den grösserē Sack mit Pulver / sampt dem Tach des Hauses / vnangezündet vber sich in Lufft geworffen: Welcher wann er im Hauß angangen were / so wurde er sie alle hingerichtet / vnd des Nachrichters Hent ensucktet haben.

Dieser fahl hat Ihnen nicht allein / die Krafft vnd das Herz Widerstand zuthun gebrochen / sonderlich dē Catesby, Rookvwood, Graunt, vnnnd etlichen andren der fürnemmesten vnder Ihnen ; Sonder auch Ihre böse Gewissen / nit ohne höchsten schrecken nidergeschlagen vnd erwecket. Es kam Ihnen jekunder zu Sinn / Gott habe Ihr mißhandlung / mit gleichförmigen sachen gestraffet / mit welchen sie ein solch schandlich Mordt zuverrichten / fürgenommen hatten : Jekund sende der Spruch an Ihnen erfüllet worden / **Wa mit einer sündiget / damit wirdt er auch gestraffet.**

Dieser vrsach halben / weil sie die himlische Rach / vor Augen sahen / so sind sie

Catesby war der erste Verräther / welcher auch die weiß / dē Parlamentshauß mit Pulver zuersprengen erfunden : darum ist er erstlich durch solch Pulver verleget / bald



aber mit  
Percyo,  
durch ein  
böß Pulver  
getriebene  
Kugel ver-  
schossen  
worden.

all auff die Kney nider gefallen / vnd ver-  
zeihung dises aller grausamste Anschlags  
von Gott / demütiglich gebetten : Her-  
nach haben sie das Gemühe Widerstand  
zuthun / hindan gelegt / die Thüren eröff-  
net / dē Land-Pfleger / sampt dem Volck /  
gestattet hinein zu dringē / vnd dem Tode  
selber gutwilligs entgegen geloffen. Dren  
der fürnembsten vnder Ihnen / Catesby  
Percy, vnd Winter, haben ihre Rücken  
gegen einanderen gewendet / vnd einen  
Ring gemache / vnder denselbigen sind  
die zwen Catesby, vnd Percy, in allem  
grimm / mit einer einigen Kugeln durch-  
schossen / Winter aber lebendig gefan-  
gen worden.

Also haben diese hochmütigen Papi-  
sten / welche vnlangest zuvor / zu solcher  
hoffart vnd vermessenheit auffgestigen /  
daß sie Ihnen selber des Königs / vñ gan-  
zen Reichs vndergang schon eingebildet /  
vnd die Regierung der aller gewaltigsten  
Königreichen verheissen hatten / weil sie  
in einem augenblick zu grund gegangen /  
vnd in die Gruben / die sie anderen zube-  
reitet / gefallen waren / den Sentenz des  
Königs / welchen Er in seiner / im Parla-  
ment-

ment-Hauß/ an die Stände/ gehaltenen  
Oration, auß dem Psalmistē angezogen/  
in ein rechte Prophecey vnd Weissagung  
verwandlet; Dann sie sind theils gar er-  
schlagen/ theils aber tödtlich verwundet/  
Ihrer kleideren beraubt/ nackend vnnd  
bloß hingeworffen worden/ vnnd hernach  
so wohl Kälte/ als Wunden halben gestor-  
ben. Welche aber gesund/ oder doch we-  
niger verletzt darvon kommen/ die sind  
von der Oberkeit gefänglich angenom-  
men/ vñ in die Thurn/ so für andre Vbel-  
thäter bestimmet sind/ geworffen worden.

Als man sie hernach gehn Londen ge-  
bracht/ ist ihnen ein vnseglische mänge  
Volcks entgegen gelauffen/ sie als Mon-  
stra vnnd Wunderthier/ dergleichen die  
Natur selten herfür bringet/ angeschawē.  
Die etwas leuchfertiger waren/ haben sie  
verlachtet/ die Weiber vnd Kinder haben  
sich ab ihnen verwunderet/ der gemein  
Pöffel wolte sie gar durchsehen. Die ver-  
ständigeren aber erfüllte die begird ihres  
sorgfeltigen gemüts/ als sie die Menschen  
gesehen/ welche ein solche zuvor vñerhörte  
schandliche That/ in ihre gedancfē brin-  
gen köñen. In summa alle Menschen ha-



ben ihre Augen auff sie geworffen / von welchen doch ihre Gemüther / vnd Herze ein gangen greuel / vnd abscheuen hattē. Also hat solch öffentlich Spectakel, diesen arbeitsäligen Leuthen heiter zuerkennen geben / daß Gott solchen Lasteren zuwider seye / vnd die selbige straffe.

Alhie aber will ich dieser Verrätherischen Böswichten ein zeit lang geschweigen / vnd anzeigen / was Ihr Königliche Majestät hierzwischen in dieser sache habe fürgenommen. Als Guido Favvkes, noch scharpffer / vnd offte widerholter Examination, die gāze Verrätheren / im Thurn zu London öffentlich bekandt / vnd seine Miethafften namhafft gemacht / da hat der König auff dē 9. Wintermonats / vier Tag / nach entdecktem Mordelichē Anschlag / die Ständ des Reichs / in dē Parlamene-Haus / zu West-Münster zusammen beruffet / vnd vor denselbigē ein treffliche Oration, oder Rede / in eigner Person gehalten: In deren er Gott für diese wunderbärlliche Erlösung gedancket / vñ von vielerley wüchtigen sachen sein meining eröffnet hat. Dessenwegē ich dann notwendig sein crachtet / dieselbe wie sie auß

auff Ihrer Majestät Mund getrewlich  
auffgezeichnet worden / von Wort zu Wort  
hiehar zusetzen.



ORATION, oder Rede  
Königlicher Majestät auß groß  
Britannien, welche sie den 9. Nou. Anno  
1605 / vor den gemeinen Reich-  
Ständen / zu Westminster  
gehalten.

**E**s ist wider alle Vnsere hoff-  
nung beschehen ( Hochwürdige  
Väter / Durchleuchtige Herren /  
Edle Ritter / vnd Liebe Burger / die Ihr  
in dieser Versammlung zusetzen / vnd zuver-  
theilen macht habet ) daß Wir auff den  
heutigen Tag diese Materij zureden ha-  
ben solte / als welche Vns zuvor / ehe Wir  
an diesem Ort erschienen / kaum zu sinn  
vnd gedanken kommen.

Es haben sich aber die sachen also zu-

ff



## Beschreibung der Verätheren

getragen/daß gleich wie Wir vns in der ersten Versamlung der Ständen / Ewer Lieb / vnnnd dem ganzen Gemeinen Nutz/dessen Person Ihr vertreten/von wegen der gutwilligkeit vnd fleiß/damit Ihr Vns in diesem Königreich empfangen (welches Vns beyde Gott/ vnd die Natur/durch die Ordnung der Succession / auff diese zeit bestimpt hat) zu dancken beflissen haben: Also werden wir jekund widerumb in dieser andren Versamlung / ein dancksagung anzustellen/verorsachet / vnd dieselbige vmb so viel desto grösser/so vil sie auff ein herlichere sacht gerichtet ist / namlich auff den allerhöchsten Gott/welchē Wir vnsterblichen danck sagē/daß er Vnser/Ewer/vnd dises ganzē Königreichs Heil/vñ Wolsahrt/durch ein vnerhörtes Mirackel/in den schrocklichsten Gefahren dieser zeit/so gnädiglich erhalten hat.

Derowegen wollen Wir Vnserer Red / einen solchen anfang / auß der H. Schrifft hernemen/welchem beyde das Alter / vnd die Erfahrung selber Zeugnuß gibt/ Die Barmhertigkeit Gottes/ubertrifft alle seine Werck. Dann es ist kein herlicher

lichere

lichere Beweissung des Lobes Gottes/das  
Er die ganze Welt erschaffen/als das Er  
sie hernach auß den Gefängnissen der  
Sünden/vnd des Todes/entlediget hat:  
So hat er auch nicht meh? Gerechtigkeit/  
oder Barmhertzigkeit/ gegen der kleinen  
Welt/das ist dem Menschen/ in jenem  
Aleen vnd Ersten/als in dem Andren vnd  
Newen Adam erzeugt/ sittemal er die  
Menschheit/ also zureden/ mit einer an-  
dren vnd besseren Geburt gezieret hat.

Dieweil aber Gott den Königen/ als  
seinen Statthalteren in dieser Welt/ sei-  
nen eignen Nammen mitgetheilet/vnnd  
sie mit einem theil oder funcken seiner Na-  
tur gezieret hat; so wollen Wir kurtzlich  
etlicher sachen meldung thun/ welche je-  
ner starcke König/Gott der Allmächtig/  
erstlich an der ganzen Welt/ demnach  
auch an Vns/vnd an dieser kleinen Welt  
Unsers Königreichs/welche mit Wasse-  
ren vmbgeben/vnnd von allen anderen  
Ländern durch das hohe Meer abgesün-  
deret ist/verrichtet/vnd geübet hat.

Dann die Laster der Anfahenden/vnd  
erst newlich gebornen Welt (in deren sich  
die Kinder Gottes/mit den Kinderen der



Menschen vermischet / vnd den Kelch der Bösheit also gefüllet hatte / daß er allenthalb vbergeloffen zu straffen / hat Gott / die Erden / mit dem Gewässer des Sündflusses / nicht so viel reinigē / als außdiligen wollen / biß an den Noach / vñ sein Haufgesind / welche ihre Sünden berewet / vnd dem dreyenden Gott geglaubet hatten.

Hernach aber / wann die Natur / wie ein Kleid wirdt veraltet / vñ alles was das gemüht böses vnd schandliches ersinnen kan / wider das ganze Gefaß Gottes / so vberflüssiglich begangen sein / daß die Sündenkäuel allenthalben werden vberlauffen / so wirdt abermahlen der Rächer der Lasteren / Gott der Allmächtig / die Welt / mit der grimmigkeit der Flammen / nicht so viel reinigen / als zerstören: Was Er aber zur zeit des Sündflusses / dem Noach / vnd seinem Haufgesind / bewiesen / das wirdt Er als dann auch Vns / die wir in seinem Glauben / vñ Dienst einherwandlen / erweisen / also daß wir auß derselbigen Fehrsbrunst / welche keinswegs zu Unserem verderben zubereitet sein wirt / noch viel reiner werden herfür kommen.

Dieser

Dieser Fehrsbrunst aber können Wir  
die verfloffenen traurigen tag vergleichē/  
in welchen Gott / Vns / wie auch Euch  
allen / auß dieser Vnseren kleinen Welt/  
den vndergang gedreuet hat. Dann wie-  
wol Wir bekennen müssen / daß alle sterb-  
liche Menschen / sonderlich aber die Röni-  
ge / als die auff einē höherē Gerist stehn /  
gleich wie die höchsten Bäum / die erha-  
nesten Backen der Bergen / vnd die spitzig-  
sten Felsen / den täglichen Ungewitteren  
der Gefahren vnderworffen seyen; Wie-  
wol wir auch dessen nicht absein können /  
daß wir nie vor allen andrē Könige / stä-  
tigs gleichsam als ihr Zweck / darnach sie  
gezeile haben / gewesen seyen / nicht allein  
von dem Tag an / welcher Vns erstlich  
an dieses Licht gebracht hat / sonder auch  
(welches Wir mit Warheit bezeigen kön-  
nen) ehe Wir an diese Welt gebohrē wor-  
den / vnd noch in Mutter Leib eingeschlos-  
sen gewesen: Nichts destoweniger so habē  
sich fürnemlich zwo Gefahren befunden /  
welche leichtlich vber alle andren sind /  
weil sie Vns am schrecklichsten zugesetzt  
haben.

Die Erste hat sich in jenem Reich zu-

ff iii



getragen / in welchem Wir gebohren worden / vnd den ersten theil Vnsers Lebens zugebracht haben. Die andre aber in diesem / welche zwar erst auff die andre erfolgt / doch grösser halben die fürnehmste ist.

In der Erste / haben wir zwar im Blut baden sollen / nicht allein jenem Könige reich / in dem Wir Vns zuvor auffenthalten / sonder Euch allen / denen Vnser Heil dermahlen eins nutz sein sollen / zu nachtheil vnd schaden. So groß ist aber die gute Gottes gewesen / daß Er Vns auß dem Rachen des Todes / vnd von dem Spitz des Dolchen / erleset hat.

Aber in dieser neuen Gefahr / in deren nicht allein Vnserem Heil / sonder Ewer aller / die Ihr hie zugegen sind / nachgestellt / vnd in deren keiner Ordnung / keinem Alter / noch Geschlecht verschonet worden / ist kein solch Laster gewesen / welches von wegen vergossenen Bluts / vmb Nach gehn Himmel geschrawen ; sonder ein solche grausame Vbelthat / welche gebrühlet / vnd mit Flammen / vnd Schwelbel gedonneret haben wurde. Von dessen grausamkeit Vns Gott nit ohn ein groß vnnnd mercklich wunder erlöset hat. Was wir

wir jezund hiervon reden sollen/oder viel mehr/ was Wir darvon nicht reden köndten/ wissen Wir in der Warheit nit. Dañ Wir mögē wol allhie die Wozt des Pöcten mit schreckē außsprechen/ Vox faucibus hæret. Die Stim̃ bleibt Vns am Rachen fleben.

In dieser so schräcklichen Zusammen-  
schwehrung/ dergleichen niemahlen er-  
höret/ noch gelesen worden/ sind fürnem-  
lich drey stück/ welche Vns ganz wun-  
dersam/ vnnd voller Mirackel sein be-  
duncken.

Das Erste ist/ die grausamkeit des für-  
genommenen Lasters. Dann Wir könn-  
en Vns/ ab diser abschewlichen vnd er-  
schrocklichen grüñigkeit/ die Ihnē zu Ein-  
kommen/ vnd welche nicht allein zu Vn-  
serem/ Vnser Gemahelin/ vñ Nachkom-  
nen/ sonder auch zum vndergāg des gan-  
zen Gemeinen Nuzes gerichtet gewesen/  
nicht gnugsamlich verwunderen. Es war  
da kein erbarmens/ weder der Jugend/  
noch des Alters. wie auch keines Stands/  
noch Geschlechts/ sonder es ist wider alles  
gewütet worden. Alle Herzogen/ Graf-

Es sind  
fürnēlich  
d. en ding/  
in dieser  
Veräthe-  
ren verwū-  
derung  
werht.

1. Die grau-  
samkeit  
des La-  
sters.

ff iij



## Beschreibung der Verrätheren

fen / vnd Freyherten des Lands / die ganze Cleriken / alle Bischoff / vnd die größte zahl der Kirchen Redneren ; der größte theil der Ritteren / vnd Edelleuthen ; Ja auch die / welche vnder dieser Zahl / ihrer eignen Religion günstig gewesen ; Alle Richter des Reichs / ein vnseglische anzahl der Rechts-Gelahrten / vnd der Schreiberen ; In summa alle miteinanderen hetzen eben grad einen weg zum Todt gehn müssen.

Vnd wie jener verzweiffelte Mensch / der jezund in verhaftung ligt / bekennet hat / so haben sie einen solchen Anschlag wider dieses Haus gefasset ; dieweil attwie die grausamen Edict / vnd Mandat ( wie sie sieneñen ) wider Ihren Gottesdienst / gestellet worden / so seye einmahl / beyde der Siz / vnd die Menschen dieses Hauses mit einem vndergang aufzureiten / vnd mit einem Sturm in Luft zustreuen.

Ist aber dieses nicht vberaus denckwürdig / daß sie das fürgenomñene laster / so grümmiglich zuvolbringen vnderstanden haben ? Dañ es sind fürnemlich dreyerley weg / dadurch dz Menschliche Geschlecht / gewalthätiger weiß / zur Schwellen des Todts geführt wirt.

Der

Die Menschen können auff dreyerley weiß getödtet werden vñ ander Menschen.

Der Erste ist / wann ein vernünfftige Creatur / wider die andre / mit blutdürstigen händen wietet. Dieser weg hat weniger grausamkeit: daß man kan noch hoffen / es werde ein Mensch / sein leben / vnd leib / wider den anlauff eines andren Menschen / beschirmen können. Zu dem / so mag auch keiner wissen / was der Göttliche gewalt / in dem augēblick des Todtschlags / für ein fühlung der barmherzigkeit / in des Angreiffers herzen erwecken werde. So sind auch der mitteln ohne zahl viel / dadurch ein Mensch / des andren angriff entweichen kan.

1. Von anderen menschen.

Der ander weg zum Tode / welcher noch grausamer / als der vorige / ist / wann die unvernünfftige Thier / gewalt üben. Dann wie diese die Menschen an grausamkeit vbertreffen / also ist es auch ein schrecklicherer / vnd vnnatürlicherer handel / wan ein Mensch durch Thren gewalt zu grund geht. Nichts destoweniger so vermögen wider solcher Thieren angriff etwas / die kräfte deren so angegriffen werden: Zu dem / so wird bißweilen auch in wilden herzen / etwas barmherzigkeit gefunden: Wie in den Löwen / in deren

2. Von den unvernünfftigen Thieren.

ff v



## Beschreibung der Verrätheren

Hölle/die grünnigkeit der Feinden/den H. Daniel gestürket hat: Vnd in jenem aller danckbarsten Löwen/welcher dem Römischen Knechte verschonet hat.

3. Von den  
ren dingen  
gewalt/  
die kein  
Seel habē.

Aber der dritte weg zu einem gewalthätigen Tode/ist der aller schrecklichste/vnd grimmigste/in welchem auch nicht die aller minste bewegung zur barmhertzigkeit gefunden wirt: wann namlich die ding/welche ohn ein lebē sind/vnnd aller Sinnen manglen/die verwüstung/vnnd den vndergang verursachen: Aber vnder allen diesen dingen/sind die zwen Elemente/das Wasser/vnnd das Fewr/am aller grimmigsten/ja auch vnder diesen beyde/ist das Fewr der grösten vnmlütigkeit/vnd wütigkeit.

Was  
schlechter  
vrsach sie  
zu dieser  
Verrätheren  
gehabt  
haben.

Zum Andren/so wirt Euch auch diese Verrätheren/Vnsers erachtens/wunderlich fürkommen/wann ihr zu gemähe führen werdet/das die Erfinder dieses Lasters/schlechte/oder gar keine vrsachē/ein solche grausame Tragoedi zuerweckē gehabt haben: Dann wann diese Leuth eintweders die verschwettē Erbgüter zur Verzweifflung getrieben hette/oder wann sie sonst durch einige vnbilligkeit von  
Vns

Vns weren verletzet worden / so köndte es mit jhrer Wißsethat die gestalt haben / als wann sie jhre vnfaßl hetten rechen wölle.

Aber gleich wie Vns schier kein einiger auß Ihnen bekant ist / also können sie sich auch nicht beklagen / daß sie durch einige vnbilligkeit von Vns senen angereiset worden / vnd wie jener schantliche Bößwicht / der in Vnserer verhaßtüg ligt / bekennet hat / so hat weder er / noch die vbrigen / einigen andren triß zu diesem Teufflischen Anschlag gehabt / ohn allein den blossen Eyffer der falschen Religion.

Ist es sich nicht zu verwunderen / daß Christen / wie Wir sie auff das wenigst genennet haben / daß Engellender / daß die so in diesem Land gebohren worden / daß auch jhrer fürnembsen einer / welcher vnder Vnsere Hausgenossen / vnd zu einem ehlichen ort angenommen / nach des Königs / des Vatterlandes / ja Aller Vndergang getracheet haben ? Welche auch noch zu dieser zeit / die bößheit jhres vorigen Lasters / mit höchster halstarrigkeit vermehren ; Also daß auch biß auff diese stundt / von dem gefangenen Bößwicht / kein ander zeichen der Buß herfür gedrot-



tet werden mögen / als daß er dannoch jetzt und auffgehört hat zu sagē / es sene Ihm nichts verdrießlichers / dann daß er dem fürgenommenen Laster kein erwünschtes end finden können.

Der dritte  
Artickel d  
verwun  
derung.

Der dritte Artickel der verwunderung / ist die weiß der entdeckten Verrätheren / darab Ihr zweiffels ohn erstaunen würdet / wann Euch mein Natur so wohl bekande were / als denen / welche täglich in meinem geheimen Raht sitzen. Dann weil Wir es alwegen dafür gehalten haben / der Argwohn sene ein frantzheit der Tyrannen / so haben Wir Uns deshalb so sehr auff die andre seiten geneiget / daß jederzeit Unser fürnehmstes thun gewesen / die gehörten anzeigungen / vnnnd Argwohn der Verrätheren / verachten vnd in Wind schlagen.

Aber zu dieser zeit / ist Unser Natur so viel anderst beschaffen gewesen / daß Uns der Brieff / welcher von der Gefahr dieser zeit heimliche meldung gethon / von Unserem Oberstē Secretario / so bald nicht mögen vberantwortet werden / das wir nicht gestrags die verwirten vmbgeschweiff der worten erkene / vnnnd sie von diesem  
schreck

schräclichen fürnehmen aufgelegt / vnd verstanden / durch welchen Vns alle in Luft zusprenken angeschlagen worden: Ja Wir haben es also aufgelegt / ohngeacht es der Grammatic allerdingz zuwider. Wir wissen auch eigentlich / daß kein Vniuersitet Verwäter / er seye in Heiliger Schrifft / oder in Weltlichen Gesagen erfahren / diese Finsternussen gemeltes Brieffs / in ein solch Liecht / wurde gebracht / oder ihnen einen solchen verstand gegeben haben.

So hat auch diese aller fleissigste erschüg bewußter Sach / durch welche beyde das Laster clarlich erfunden / vnnnd der Vbelehäter ergriffen worden / ihren vrsprung allein von Vns empfangen.

Wan Wir Vnser Gemüth auff einen andren Argwohn gelegt / oder die verkündigte gefahr von einem andren Anschlag verstanden hetten / so were kein Menschliche hülff / noch wehr gewesen / welche Vnser Heil / vor diesem vndergäg wurde beschützet haben.

Es ist aber nicht ohne ein wunderbarliche Fürscheidung Gottes beschehen / daß Vnser Feind grad damahlen ergriffen



worden / als er eben von diesem Hauß / vñ von der zurüstung der Werkzeugen seiner bößheit abgescheiden / vnd den Sack noch mit solchen sachen / welche durch die geringste bewegung ein Feuer erwecken können / erfüllet gehabt hat. Durch welche er seiner eignen bekantnuß nach / wann er im Hauß were ergriffen / vñd gefänglich angenommen worden / die so in gefangē / zu gleich mit Ihm selber / in Luft zusprengen bedacht gewesen.

Wir haben aber Gott auch darumb wohl zu danken / daß wann er schon zur Straff Unserer sünden / diß schändliche fürnehmen an Vns hette lassen vollstreckt werden / doch niemands wurde haben schreiben / oder sagen können / Wir seyen in einem Bechhaus / oder Muzienhaus vnehrbarer weiß zugrund gegangen: Sonder es wurde Vns dieser Vndergang / in der aller besten vnd herzlichsten Versammlung angetroffen / vnd in dem allerheiligsten vnd fürnehmsten Ort ergriffen haben / in welchem einem König / der den sorge vnd händlen / welche seiner hochheit gemäß seind / auswartet / zusein gebüret.

Gleich

Gleich wie wir aber alle in gemein grofse vrsach haben / Gott dem Herren zudancken / weil Er vns alle so gnädiglich erhalten hat; Also auch Wir für vnser Person insonderheit / dann es begegne Vns in das künfftig was da wölle / so hat Er Vns doch so vil gnad erzeiget / Euch noch ein mahl in dieses Haus der aller grösten Würdigkeit zuberuffen / vnd an dem ort / in welchem Vnser aller vndergang gesucht worden / Ihme frisch vñ gesund vnser Gelübde zubezahlen: Also daß wir gesund von Vnsere / vnd Ewre Feinden / das welches der Psalmist nicht nur ein mahl widerholet / billicher weiß sagen mögen / Sie seind in die Grubē gefallen / die sie andrē gemacht habē.

So jener Heidnische Feld Oberste Scipio, welcher nur mit dem glantz der Natur erleuchtet gewesen / als er wegen der zeit des Chartaginensischen Kriegs erschepfften Schazes / von den Zunft Weistern angeklagt worden / aller Gemüther vñ dieser Geltforderung / vnversehens abgewendet hat / weil er außgeschawen / sie solten ihnen viel mehr zu gemüthe führen / daß dieses eben der Tag seye / an wel-



chem sie durch Gottes hülff die Schlache wider den Hannibal gewonnen / vnd den aller herrlichsten Sieg erhalten hetten; deßwegen so sene es viel besser / wann sie alle andre sachen vnderliessen / in Tempel luffen / vnd Gott für die gedechtnuß eines solchē grossen heils dancksagten; Darauff Ihm das Volck mit einhelliger frohlockung / hinauff in das Capitolum nachgefolget.

Wie viel grössere Vrsach haben dann Wir Christen / auch diesen Tag / vnnnd an diesem Ort / Gott dem Herre / für sein barmherzigkeit zu dancken, wann schon nichts anders were / das Vns hiehar zukommen verursachete.

Wann aber Unser Rede mehr Theologisch ist / als dieses Ort erforderet / so wirt Vns die Sach selber entschuldigen. Dann weil Wir hiehar kommen sind / Gott dē Herzen / für seine herrliche Gnaden Werck zudancken / was köndten Wir dan / in beschreibung Unserer Erlösung von dieser Hellschen Verrätheren / für bessere wort gebrauchen / als eben die / welche Vns die H. Schrift / so diesem Teufflischen Anschlag allerdings zuwider

der

der ist / mittheilet? Also daß Wir jezund  
das End Vnserer Red / von dem Spruch  
hernehmen können / von welchem wir auch  
den anfang genommen haben / die barm-  
herzigkeit Gottes ist vber alle sei-  
ne Werck.

Jezund ist es an dem / daß Wir auch  
anzeigen / was dieser schrecklichē / vnd vn-  
gewöhnlichen sach halben / in das künfftig  
zuthun seye. Dann gleich wie Wir wis-  
sen / daß Ewer aller Gemüther durch die-  
sen handel erhisset / vnd Ewer aller Zun-  
gen / die getreiden Affect aufzutrucken be-  
reitet / auch Ewer aller Hände vnd Füß  
zur verrichtung deren sachen / so die Af-  
fect eingeben / zum fleissigste geristet sind:  
(Welche ding / wie Wir sie in Euch nicht  
vermehrzen sollē / also können wir auch nicht  
vnderlassen / sie zum höchsten zu loben.)  
Eben mässiger gestalten mag es leichtlich  
beschehē / daß Ewere so sehr erhissete Her-  
zen / mit vnfreundlichen vnd vnbedachten  
worten / wider etliche heraus brechen / wel-  
che wohl so bald an diesem Laster vnschul-  
dig / vnnd mit demselbigen nicht bespectet  
sind.



## Beschreibung der Verätheren

Darumb so sollet Ihr wissen/ daß Uns nichts verdrießlichers sein wurde/ als wañ einer auß den Einheimischen / oder Außlendisichen / welchem dieser Anschlag verborgen gewesen/ deßhalben solte geschmähet/ oder in einige unglegenheit gebracht werden. Dañ wiewol nicht kan geleugnet werden/ daß nicht diese in der Religion irgehende Menschen / durch einen blinden Aberglauben / zu diesem grausamen Laster bewegt worden. so folget doch hier auß nicht / daß darumb alle diejenigen / welche die Römische Religion bekennen / an diesem Laster schuld tragen.

Es hat zwar niemahlen einige Sect der Keheren/ ja auch weder die Türcken/ noch die Juden/ noch die Heiden/ noch jenero Calicut selber/ welche dem Teuffel Göttliche Ehre erzeigen / vñ in anbetten/ das zu einem Fundamēt vnd Grund ihrer Religion gelegt/ daß es erlaube/ oder (wie die Römisch-Catholischen sagen) verdienstlich sene/ dē Fürsten/ vnd Völkere/ vmb der Religion willen / gewalthätige hand anlegen. Vnd ohngeacht kein Art der Religion oder Gottesdienst ist / auß welcher nicht Mörder/ Todtschleger/ vñ

Verz

Verzäther zu Zeiten enstäden; so schreib  
ben sie doch allesammen / außgenommen  
Unsere Römisch-Catholischen / die vrsach  
ihrer mißhandlung / der verderbnuß  
ihrer Gemütheren / keinswegs aber ihrer  
Religion zu / sie werden auch allesamen /  
die Papiſten außgenommen / durch ein  
rechtmäßige / vnnnd billiche Straff solcher  
Lasteren / im zaum gehalten.

Nichtsdestoweniger so finden sich viel  
wohlbegabte Menschen / welche mit et  
lichen Puncten gemelter Religion ver  
blendet sind / vñ d; was in den Schuhen  
von der leiblichen Gegenwertigkeit / von  
der zahl der Sacramenten / vnnnd derglei  
chen sachen disputiere wirt / mit vngerei  
nigten Gemütheren anschawen / welche  
doch die Fundament der Papiſten / die  
rechten Geheimnussen der boßheit / ein  
weders nicht wissen / oder dieselbigen nicht  
glauben.

Von dessentwegen ist daran nicht zu  
zweifflen / daß nicht viel der Papiſten / vnd  
die fürnembſten auß den Unseren / welche  
in ihren lezten nöthen / ihren Glauben /  
hoffnung vnnnd Vertrawen / allein auff  
Christum / vnd seine Verdienst gsetzt ha



ben / in die zahl der Seligen aufgenommen worden seyen. Dann wir haben ein abscheuhen / ab etlicher Puritanerē grausamkeit / vnnnd halten sie für straffwürdig / welche verleugnen / das ein einiger Papist möge in Himmel kommen.

Dieses reden Wir darumb / damie man sehe / daß gleich wie viel ansehnlicher Leuth mit Päpstischen irthumben einverwicklet sein können / welche doch ihr auffrichtigkeit vnd trew / gegē ihren Fürsten nicht abgelegt haben: Also seye es auch vnmüglich / alle Fundamēt derselbigen Lehr / vñ alle erkantnussen der Schützen / aneimen vnd beschützen / vnd zugleich auch das Ampt eines guthen Christen / vñ getrewen Vnderthanen bewaren vnnnd halten.

Was aber aufferliche Fürsten vnnnd Ständ anlanget / so können Wir dieselbigen / vnd die Ihnen dienen / von dem Irgewohn dieses schantlichen Lasters desto gewisser befreyen / dieweil Wir auß Vnsrem eigenen Gemüth leichtlich abnehmen mögē / es seye kein König / kein Fürst / noch einige durchleuchtige Persō vberal / welche solche gottlose Gedancken in Sinn  
nem-

nemmen/ vnd dieses schantliche/ vnd unpigige Laster guth heissen werde. Diemal wir aber jekund durch Gottes hilff/ mit allen Christlichen benachbarten Fürsten in Bündenuß sind (wie Ihr zuvor/ Durchleuchtigste Cansler/ mit grossem ernst bezeugt haben) derowegen so ist Unser will vnnnd meinung/ daß Ihr in dieser Sach anderst nichts/ als was der ehren gemäß ist/ von ihnen reden/ vnnnd vrtheilen wöllet.

So vil aber Uns beriffet/ so mögen wir wol mit den alten Philosophis wünschē/ wolte Gott daß wir ein fensterlein in Unserem herzen hetten/ vnnnd daß Uns die Völcker in Unser innerstes Gemüth sehen köndten; so würden sie erkennen/ daß Wir mit keinen neuen Gedancken vmbgangen/ ohn allein daß Wir Uns gänglich entschlossen/ alle heimlichkeiten dieses Lasters/ mit höchstem fleiß zuerforschen/ vnd die jenigen durch die schärfte der Gerichten zustraffen/ welche diese verfluchte vnd schantliche Gesellschaft anrühret.

Wan Wir aber jekund Ewere Ehren/ durch diese abgebrochene vnnnd vnordentliche Rede verleset haben/ so haben Ihr zu

Gg ij



## Beschreibung der Verrätheren

bedencken / daß ein solcher verwirter vnnnd vnversehener fahl / auch verwirrete vnnnd vnversehene wort fürnemlich erfordere.

Wir haben aber diese Versammlung der Ständen / biß nach Wienacht auffzuziehen befohlen / vnd das zwoer nothwendiger vrsach halbē. Erstlich darumb / dieweil weder Wir / noch Vnsere Rāth / wegen der einziehung der Vbelthäterē / vnd wegen der nachforschung dieses Lasters / den täglichē geschefftē dieses Hauses (wie sich gepüret) aufwarten können / vnd weil Ewer viel zu dieser zeit in denen Provinzen nothalben sein müssen / deren hūth Euch befohlen worden.

Dann gleich wie jene verzweifselten Schandbuben bedacht waren / die fürnembsen Leuth dieser Insel / mit einem einigen Klapff in Luft zusprengen / vnnnd aufzureiten / sittemahl einen jedē / eintwe-  
ders die gemeine sacht der Ständen / oder die betrachtung seines sonderbare nuzes / hiehar berüffet hat / ihre Sachen / eintwe-  
ders durch das ansehen der Gerichten / oder auff andre weiß vnd weg zu verrichtē vnd auß zuführen: Also hetten auch diese Auffrührischen / welche sich jekund vber  
das

das ganze Land außspreiten / kein kün-  
stlichere zeit für ihre Anschlag bekommen/  
auch niñer sicherer hin vñ wider schweif-  
fen / vñ sindigen können / als zu dieser zeit/  
in welcher die ersterzehleñ vrsachen / die  
Provinzen / der Einwohneren halben/  
schier erschöpffet / vñnd ihnen vbergeben  
haben.

Die Andre vrsach / welche Vns be-  
wegt hat / den Tag dieser Versammlung  
auffzuschieben / ist diese / damit Wir Euch  
in der künfftigen zusammenkunfft / die Er-  
kennuß vñnd Straff dieses Lasters vber-  
geben köndten. Dañ gleich wie ein vnge-  
wonliches Laster / durch ein vngewöliches  
Gerichte zustraffen ist; also wirt auch kein  
künstlicherer Richter stul sein / (ihrer eignē  
meinung nach) für welchen sie mögen ge-  
stellet werden / als derjenige / welcher sie  
mit gleicher schärpffe empfahen wirt / der-  
gleichē sie wider Vns außzugießten gesin-  
net waren. Damit also eben ein Ort vñnd  
einerley Menschen / deren vndergang sie  
geschworen hatten / solchen ihren vnmen-  
schlichen mordelichen Anschlag / mit ei-  
ner rechtmässige schärpffe straffen köndte.

Vñnd weil es noch vngewiß ist / ob Wir

G g iij



## Beschreibung der Verrätheren

zu der nechstkünfftigen Versammlung der  
 Ständen / kommen werden / oder nicht /  
 (dan wir haben auch jehiger zeit kein an-  
 dre ursach gehabt / zu dieser Versammlung  
 zukommen / ohn allein / daß Euch die ge-  
 ding vbergeben wurden / welche die Für-  
 gesetzten der öffentlichē Vereinigung der  
 Britannischen Insulen / mit einhelligem  
 Gemüth gestellet habē; sittemahl nichts  
 gebürlicher gewesen / als daß diese Vereini-  
 gung / vor dem Haupt / vnd Glideren / der  
 Reich-Ständen bestätigtet wurde. Dero-  
 wegen hat es Uns für guth angesehen /  
 ehe diese Versammlung von einander ge-  
 lassen wurde / etwas bey Euch / von dem  
 Gewalt / vñ Natur / dieses Rahts (den wir  
 daß Parlament nennen) zureden; welches  
 Ihr in Ewer gedechtnuß behaltē / vñ her-  
 nach von derselbigen widerumb erforde-  
 ren möget / nach dem es die sachen vñnd  
 handel selber / in der nächsten zusammen-  
 kunfft erheischen werden.

Dann wiewol Wir in Unser erste an-  
 kunfft in diß Land / vñnd in der ersten Ver-  
 samlung der Ständen / noch nicht tüchtig  
 gewesen / Euch die Gefas / vñnd alle weiß  
 der Regierung / dieses Reichs / zulehren  
 (dan

(dañ weil Wir als dann erst ein ding wißsen/wann die Erkandnuß desselbigē einweders durch Gottes gutthat allein in Vnsere Gemühter gegossen / oder durch Vnsere[n] fleiß erlangt worden; Vnd aber jezund die erste weiß zulehren/sampt allen Propheceyungen füröber ist; So haben Wir nicht gestrackt in Vnser ersten Anfunfft in dieses Reich / die heimlichkeiten desselbigen erkennen mögen/biß Vns die Erfahrung / darzu geführet hat.) Nichts destoweniger so seind Wir schon fast drey Jahr lang diesem Königreich vorgestanden / vnd sorgfältig gewesen/damit Wir keinen theil des Königlichen Ampts / zu erforschen vnderlieffen. Welche zeit/ob sie schon andren/die Erfahrung zuerlangen kurz sein möchte / so kan sie doch einē König/Vns insondheit/gnugsam sein/dañ wiewol Wir den Scepter dises Reichs nit lang getragen/so seind Wir doch ein lange zeit / auff dem Thron Vnsers andren Reichs gesessen / welches diesem ganz gleich/ vnd mehrertheils mit einerley Gesaken/vnd Ordnungen gezieret ist.

Was aber die Fürgesekten der Britanischen Vereinigung / vnder ihnen be-

G g v



## Beschreibung der Verätheren

schlossen / das wollen Wir Ewerer weißheit / vnd Brtheil heimgestellet haben. Wie Wir aber Ihne diß Zeugnuß geben können / daß sie nichts in dieser Vereinigung berathschlaget / noch erkennet haben / darinnen sie nicht beyder Reichen nuß mie gleichem fleiß befürderet : Also können wir sie auch zu Zeugen nehmen / daß es so ferz sene / daß Wir ihnen etwas / so dem Volck zum schaden dienen möchte / zustellen zugemuhet / daß Wir sie im gegentheil offte vermahnet habē / sich auff das fleissigste zu hüten / damit sie nicht solche Gefas der Vereinigung beschreiben / welche einwederem Volck / zum Schaden / oder Vnlust gereichen möchten. Dann wann solches verhütet wirdt / so wissen Wir nichts / das diser Sach hefftig zuwider sein könne / welche Gott auff diese zeit zubehalten / vnd durch Vns zu end zuführen gefallen wollen. Von welchem handel Vnser Cansler / viel zu herzlich geredt hat / als daß Vnser Red / der seinigen einiges wegs zutreffen köndte.

Auff daß Wir aber etwas von der Natur dieses grossen vnd hohen Rahts (so Wir das Parlament nennen) reden ; So  
ist

ist derselbig in der warheit anderst nichts/  
als des Königs grosser Raht/ welche Er  
versamlet / die Gefas aufzulegen/ abzu-  
schaffen / oder von newem zustellen : In  
welchem den öffentlichen Lasteren/ öffent-  
liche straffen angethan/ vnd die gutthaten  
vnd tugenden der Burgeren gelobt vnnnd  
belohnet werden. Es sind aber hierinnen  
fürnemlich vier stück in acht zunehmen.

I. Auf was Menschen dieser  
grosse Raht bestande.

II. Was für Sachen / vnnnd  
Händel / in diesem Raht zuver-  
handlen seyen.

III. Welches sein Zweck vnd  
End seye.

IV. Auf was weiß er zu sei-  
nem außgang kommen möge.

Es hat aber dieser Raht / beyde ein  
Haupt/ vnd ein Leib; das Haupt ist der  
König; der Leib/ sind alle diejenigen/ die  
Wir des Parlaments Glieder nennen.  
Der Leib wirdt widerumb vndercheiden  
in zwen theil; In das Obere Haus nam-  
lich/ vnnnd in das Vndere. Das Obere



## Beschreibung der Verätheren

Hauß besteht eines theils auß den Grafen / vnd Freyherrn / welche daß Recht in diesem Raht etwas zuerkennen / von ihren Vorelteren ererbet haben: Anders theils aber auß den Bischoffen / vnnnd Kirchen Personen / welche ihr Tugendt / zu dieser Würde erhebe hat / daß sie die ganze zeit ihres Lebës Besizer dises grossen Rahts sein solten.

Das Vnder Hauß bestehe auß den Rittersn / vnd den Alten Geschlechtern / vnnnd Burgeren. Jene vertretten die stat der Dörfferen / diese der Stätten. Vnd damit die Ordnung dieser Versamlung durch den vnzahlbaren Haußten der Edel leuthen / vnnnd Burgeren / nicht beschwe- ret / vnd verwirret wurde / so werden auß der ganzen Zahl etliche erwehlet / welche der vbrigen Person vertretten / vnnnd den von den vbrigen allen empfangenen ge- walt / zu diesem Raht bringen solten.

Die Sachen aber / welche alhie zuver- handeln sind / müssen offenbar / vnd also beschaffen sein / daß sie an keinem andren ort / ohn allein in dieser Versamlung kön- nen disputiere vnnnd entscheiden werden: Vnd vnder denselbigen seind auch die al-  
lein

lein anzuhörē / für welche die Noth selber /  
also zureden / ihr stimm hören laßt. Dann  
es seind auch in dem aller verderbtesten  
Gemeinen Nutz vielerley Gefas; Vnd  
die krafft vnd stercke der Gefasen / bestehe  
nicht in dem grossen Hauffen der Gefasē /  
sonder in den nützlichen stucken der Man-  
daten / welche so wol durch ein auffrichti-  
ge Auflegung / als durch ein ernstliche  
haltung sollen geehret werden.

Derowegen so ist auch dieses nicht das  
Ort in welchem fräffele / vnd vnbesinnee  
Menschen / newe / vnd von ihnen selber  
erdichtete Gefas / herfür bringen könd-  
ten. Wolte Gott daß diese vnruhige  
Köpff / der Lacedemonierē gewonheit ein-  
gedenck weren; Dann bey ihnen war die-  
ses im gebrauch: Wann einer willens  
war ein neues Gefas dem Volck fürzu-  
halten / so muste er in beysein der ganzen  
Versammlung / einē Strick an Hals nem-  
men / damit er mit demselbigen / wann  
das Gefas aberkennet wurde / also bald  
möchte erwürget werden.

Dann newe Gefas sollen mit grosser  
fürsichtigkeit gestellet / vnd höchster fleiß  
angewendet werden / damit man keine



## Beschreibung der Verrätheren

verhassten / vnd vnruhigen Gefas her-  
für bringe : Dann diese bringen kein an-  
dres Frucht / als das dadurch / der Samen  
der vnruh / vñ des Hasses / zwischen dem  
Fürsten / vnd dem Volck gesäyet werde.

Es leidet auch dieser Rhat nicht / das  
etliche in demselbigen / vnder dem schein  
der öffentlichen Gefasen / solche ding se-  
zen / vnd erkennen wolten / welche allein  
eintweders zu irem Priuat nutz / oder zum  
schaden der Nachbahren / oder auch zu ei-  
nem allgemeinen nachtheil des Reichs /  
gerichtet sind : Wie dann solche Sagun-  
gen offtermahlen / mit scheinbaren Nam-  
men bedeckt / vnd verbliemet / angenom-  
men worden : Durch welche doch anders  
nichts / als irgende einen / oder den andren  
zu verderbē / oder vnder dem schein des ge-  
meinen Nuzes / das arme Volck zuberau-  
ben / vnd vnder dem Nammen der gemei-  
nen Stewr / etlicher sunderbaren Men-  
schen Schatz zu vermehren / heimlich ge-  
sucht worden.

Vnd weil dieser Rhat darumb verord-  
net worden / damit der Gottesdienst desto  
herlicher angestellet / vñ öffentliche Rhat-  
schläge / von des Königs / vnd des ganzen  
Volcks

Volcks Wolsahrt gefasset wurden/ so ist ja freylich die Würdigkeit dieses Rahts ernstlicher vnd wichtiger/ als daß in demselbigen Priuat-Personen / ihre eignen erfindungen außspreitten/ vñ ihre begierden erfüllen solten: Wie dann auch allhie die ruhm-sichtige spiegelung der Wolredenhait keinswegs zuleiden/ daß hiedurch wirdt nur die gute zeit vbel vnd vnnützlich zugebracht.

Wañ dieser Menschē Gemühter mit rechtsgschaffner Liebe des Königs/ vñnd des Vatterlands enzündet werē/ so wurden sie sich dieser leichtfertigkeit schämen/ vñnd dessen eingedenck sein / daß sie hiehar beruffen seyen / dem König (dessen getrewe Rahtgeben zusein / sie sich mit Eynde verbunden haben) das allein zueröffnen/ was sie seiner Majestät vñnd dem ganzen Reich/am nützlichsten sein erachten.

Wañ Ihr aber zum Beschluß die Brsachen/ od Mittel betrachten wöllet/ welche Ewere arbeiten zu einem glücklichen end befürdern können/ so müßet Ihr zu gemühe fñhren / daß Ihr von Ewerem rechtmässigen König / an dieses Ort beruffen worden / in welchem Ihr von denen



## Beschreibung der Verriätheren

sachen / die Er Euch fürtragen wirdt/  
 auffrichtiglich erkennen sollet. Dieweil a-  
 ber dieses solche sachen seind/ wie Wir sie  
 beschriben haben / so müsse ihz dieselbi-  
 gen ernstlich berathschlagen/ vñ mit auff-  
 richtigem Gemüht darüber erkennen / so  
 ferz ihz sie beyde dem König / vñnd dem  
 Vatterland nuzlich sein erachten werde:  
 Dann Vnsere beyder nutzbarkeiten / seind  
 also zusammen knipffet / daß sie nimmer  
 können von einanderē abgesünderet / vñd  
 zerereñnet werden.

Was aber Vns anlangt/ so verspreche  
 Wir/ Euch nichts fürzutragen/ das nicht  
 eben so wol dem ganken Reich/ als Vns  
 insonderheit nuzlich / vñnd komlich sein  
 wirdt: Vñd keine Erkandnussen zuwer-  
 hinderē / welche Wir zubefürderung des  
 Gemeinen Nuzes/ dessentwegen Wir zu  
 dieser Hochheit erhaben sind / dienstlich  
 sein erachten werden.

So viel aber Ewere Personen betrifft/  
 gleich wie Ihz allhie seind/ von solchen sa-  
 chen zurathschlagen/ welche von dem Kö-  
 nig werden fürgetragen werden: Also  
 seind Ir auch schuldig/ alle die ding/ wel-  
 che Ihz eineweders zu denen Enden/ vmb  
 deren

deren willen (wie Wir gesagt haben) diese Stände zusammen kommen / oder zur anzeigung der Wunden des Vatterlands / (welche also verborzen seind / daß sie ohn Ewer entdeckung nit kennen zur erkandnuß / vnd also zureden / für das Angesicht des Königs gebracht werden) notwendig sein erachten werdet / diesem gemeinen Raht fürzutragen / vnd desselbigen Erkandnuß zuobergeben.

Weil es nun den Ständen / ein solche ernsthaftigkeit zu dieser Versammlung zubringen gebühret / so ist es an allen denen ein grosse schand / welche nur hiehär kommen / ihre Ingenia zuspiegeln / des Königs oder des Reichs Würdigkeit anzutasten / vnd solche Schimpffreden wider ihre Gefellen aufzugießen / welche viel mehr den Wirts / oder Zech-Häusseren / als diesem Hohen vnd Durchleuchtigen Raht gezümmen.

Zekund aber zum Beschluß diser Versammlung / ist Unser will vñ meinung / daß Ihr alle / die Ihr etwas Verwaltung in Eweren Prouinzen empfangen habet / mit aller geschwindigkeit nach Haus eylet / damit diesen Auffrühzern beyde der  
Hh



frävel/ vnd die freyheit genommen werde.  
 Gleich wie Wir aber von Herre Gott für  
 Euch bitten / also verhoffen Wir auch/  
 Vns bald / nach erfahrem glücksäligen  
 außgang dieser Sachen / zufrewen / vnd  
 Euch in kurzem / nach vollbrachten glück-  
 säligen Reissen / zu Vnsrer allerhöchstem  
 vernügen / an diesem Ort widerumb zu-  
 sehen.

Als hierauff der Sankler des  
 Reichs / etwas von der Auf-  
 schiebung der Ständen ver-  
 meldet hatte / da ist endlich  
 der König widerumb auf-  
 gestanden / vnd folgende  
 Wort geredt.

Sittemal Vns Gott nun zum zwei-  
 tenmahl / auff einen Tag der Wochen /  
 vnd des Monats / namlich auff den Zin-  
 stag / den fünffte des Monats / auß höch-  
 sten gefahr erlöset / vnd zugleich gelehret  
 hat / es seye eben ein böser Geist / welcher  
 Vnsrer Heil / an beyden Orten / zu beerrü-  
 ben vnderstanden / vñ auch eben ein Gott /  
 durch

durch dessen Wunderbarliche hilff / wir  
biß anhero gesund vnd frisch erhalten wor-  
den; So hat Vns für gut angesehen / die  
Versammlung der Ständen / auff den 21.  
tag Junners / welcher auch auff eine Zin-  
stag fallen wirt / anzustellen.

Dann Wir seind der guten hoffnung /  
ja des gewissen Vertrawens / der Gott /  
durch dessen hilff Wir ein solche herzlich  
Volfahrt empfangen haben / werde auch  
allen Unseren sachen einen glücklichen  
außgang geben / vnd Vns in der nechst-  
künfftigen Versammlung / nützliche vnd  
gute rahtschläge verleihen.

Wann Wir aber alles fleissig erwe-  
gen / so befinden Wir / das es nicht ohne  
sonderbare Fürscheidung Gottes beschehe /  
daß so vielerley Auffzug / den außgang di-  
ser Versammlung hinder sich gestellet ha-  
ben. Dann wiewol Wir das jeder zeit  
bstandthafftiglich fürgenommen / keinen  
sonderbare nuz / für Vns selber zusuche /  
welcher nicht auch mit dem Gemeinen  
Nuz / dieses Königreichs vereinbaret we-  
re / wie Wir es zuvor bezeugt habe: Nichts  
destoweniger wann Wir an Ewer stätt  
hätten stehn sollen / damahlen / als Wir

Hh ij



## Beschreibung der Verrätheren

erstlich in diesem Königreich angelanget/  
vnnnd allhie zusammen kommen waren/  
vñ Euch die Erfahrung/ Vnser Natur/  
vnd Geberden/ noch nit bekandt gemacht  
hatte; so wurden viel ding (müssen Wir  
bekennen) argwähnisch gewesen/ vnd für  
vbel auffgenommen worden sein / deren  
auffrichtigkeit Euch jezund offenbar sein  
kan / weil Euch nun mehr die weiß Vn-  
sers Lebens/ vnd Herrschens/ mit gewisse-  
ren Argumenten / vnd Zeugnissen / zu-  
wissen gethan worden.



Nach dem also die Ständ vñ  
einander gelassen / vnnnd naher  
Haus geschickt worden / da seind  
bald darauff / die Auffrührischen / de-  
ren ich zuvor gedacht / gefänglich gehn  
Londen gebracht worden / vnd daselbst  
in verhaftung verblieben / biß auff den  
27. tag Junners / des Jars Christi 1605.  
An demselbigen Tag / seind in der Ge-  
richte

richt Seuben zu Westmünster / in bey-  
sein der sechs Graffen / von Nottingham,  
von Suffolk, von Wigornia, von Deuo-  
nia, von Northampton, von Salsburg /  
des Obersten Richters des Königreichs /  
vnd anderer Herren / folgende Personen /  
Robert Winter, Thomas Winter,  
Guido Favvkes, Iohānes Graunt, Am-  
brosius Rookvood, Robertus Keies,  
alle vom Adel / vnd Thomas Bates, für  
Gericht gestellet / vnd der Verzätheren  
halben angeflagt worden.

Anfangs hat Edvvardus Philips,  
Ritter / Königlicher Amptmann / die  
Klags puncten / ohngefährlich auff diese  
weiß fürgetragen.

Durchleuchtige Herren / Edle Ritter /  
das so heutiges Tags Ewer Gnaden für-  
getragen / vnd zu vrtheilen vbergeben  
wirdt / ist ein solche grausame / erschrock-  
liche / vnd zuvor vnerhörte Verzätheren /  
dergleichen keiner jemahlen gehört / noch  
in seinen Sinn genommen / noch einige  
Höll / oder Irdischer Teuffel / biß anhero  
vnderstanden.

Dann so es ein verflucht ding ist / einen  
auß des gringstē Stands Menschē omb-

Verzäther  
werdē für  
das Ge-  
richt ge-  
stelt.

Der Kö-  
nigliche  
Amptmann  
zeigt in sei-  
nem Für-  
trag an /  
warumb  
man vor-  
handē seye.



bringen: So den Gesalbten des Herzen  
 belebigen / anderst nichts ist / als Gott  
 dem Herzen widerstreben: So Fürsten/  
 Königreich / vnd Gemeine Nutz abschaf-  
 fen vnd zerstören / beyde vor Gott / vnd  
 Menschen / ein abscheulich ding ist / wie  
 es dann alle / so warhaffte Christen seind /  
 bekennen sollen: Wie viel ein grösser vnd  
 erschrockentlicher Laster muß es dann sein /  
 einen solchen König / ein solche Königin /  
 einen solchen jungen Fürsten / sampt einē  
 solchen ganzen Reich / vnd Gemeinen  
 Nutz vmbbringen / vnd außreiten wol-  
 len / welche alle sammen so vollkommen  
 seind / daß Gott selbs ein gefallen an ihnen  
 hat / daß sie der vmbkreiß der Erden mit  
 grosser verwunderung anschawet / vnd al-  
 le getrewe Engellender vor Augen / vnd  
 in Ehren haben / vnd allein der Papst /  
 sampt seinem Anhang mit verbünstigen  
 Augen ansihet.

Die Form aber / nach welcher in die-  
 sem Laster zuprocedieren ist / haltet drey  
 theil in sich: Namlich

- |                      |                   |
|----------------------|-------------------|
| 1. Die Erklärung     | } Dieses Lasters. |
| 2. Die Außstreichung |                   |
| 3. Die Bewärung      |                   |

Wir

Wir aber / in betrachtung meines Ampts /  
 ligt ob / die Klagspuncten zuerklären / vnd  
 einzuführen / die vbrigen zwey stuck / wirt  
 der vernehmen / welchem es gebüret.

Die Erklärung steht in vier stucken:

Erstlich / in der Verrätheren Perso-  
 nen vnd Eigenschaften.

Zum anderen / in der Sach / so ihnen  
 diese Verräther fürgenommen.

Zum dritten / in den vrsachen / so die  
 Verräther hierzu bewegt.

Zum vierten / in den Mitteln / durch  
 welche sie dise Verrätheren in das Werck  
 zurichten gesinnet.

I. Die Personen belangende / seind dise.  
 Garnetus, } Jesuiter damahlen noch  
 Gerrardus, } nicht ergriffen.  
 Telfondus, }

Wer die  
 Verräther  
 gewesen.

Thomas Winter,  
 Guido Favvkes,  
 Robertus Keyes,  
 Thomas Bates,  
 Euerardus Digby,  
 Ambrosi<sup>9</sup> Rockvwood,  
 Iohannes Graunt,  
 Robertus Winter.

Dise waren da-  
 malē vor dem  
 Richter Stul  
 gestanden.

Hh iij



## Beschreibung der Verrähteren

Robertus Catesby

Thomas Percy,

Iohannes Wright,

Christophorus Wright

} Diese sind in der  
 } aufruhr er-  
 } schlage werdē.

Franciscus Treshain. Diser war newlich  
 in der Gefangenschafft abgestorben.

Welche alle mit einanderen halsstarrige  
 Papisten gewesen / vnd in jener vntre-  
 wen vnnnd vngöttlichen Schul / verführet  
 worden.

Was ihne  
 die Verrä-  
 ther zuthu  
 für genom-  
 men.

II. Die sache so ihnen diese Verräther zu  
 verrichten fürgenommen / steht in fol-  
 genden stucken :

Erstlich in verstossung des Königs / vñ  
 seinem königlichen Stull.

Zum Anderen / In aufdiltung des  
 Königs / der Königin / des Fürsten / vnnnd  
 aller Ständen.

Zum Dritten / in Erwecküg der Auff-  
 ruhr.

Zum Vierten / in der Jämerliche ver-  
 derbung der Vnderthanen.

Zum Fünfften / in der Verenderung /  
 vnd vndertruckung / der alhie bestätigten  
 Religion.

Zum Sechsten / in Verwüstung des  
 Reichs / vnd Einfierung der Aufferlichen  
 Feinden.

III. Die

III. Die vrsachē diese ding in das Werck zu richten belangend / so hülten sie dafür/

Was sie dahin be-  
vegt.

1. Der König/vnd die Vnderthanen (die Papisten allein außgenommen) seyen Käser.

2. Sie seyen alle verfluche/vnd von dē Papst in den Ban gethan.

3. Es solle kein Käser Regieren.

4. Es seye billich/vnnd verdienstlich/ den König / sampt allen anderen Käse-  
ren/aufzureiten vnd hinrichten.

IV. Was aber die Mittel anlāgt/ durch welche sie diese mißhandlung in das Werck zu richten bedachte waren / so haben sie beschloffen/

Was mit  
tel sie ge-  
braucht.

1. Den König/die Königin/dē Prin-  
zen / sampt allen anderen Herzen / vnnd  
Bischoffen des Reichs/Ritterē/vñ Bur-  
gern/ so zu dem Parlament gehören/mit  
Büchsen-Pulver / in den Lustt zu spreng-  
en vnd aufzureiten.

2. Den Königlichen mänlichē Stam-  
men allerdingz aufzudilgen.

3. Des Königs zwo Töchteren ELI-  
SABETHAM,vnd MARIAM, in ihren  
gewalt zu bringen / vnnd ELISABE-

Hh v



## Beschreibung der Verrätheren

THAM, für ein Königin in Engellande  
öffentlich außzurüffen.

4. Ein Mandat in der Elisabethæ  
nammen außgehn zu lassen / in welchem  
kein meldung / weder von der verenderung  
der Religion / noch von dē Vrheberen die-  
ser Verrätheren / beschähen solte / biß daß  
sie gnugsamme Macht vnnnd Krafft zu-  
sammen gebracht hetten : vnd als dan erst  
durch ein offentliches Mandat alle be-  
schwerden im Reich aller dings abzu-  
schaffen.

5. Zu diesem end haben sie sich vnder  
einander mit einem Eydt verbunden /  
vnd das Sacrament darauff empfangen /  
Erslich die sache verschwigen vnd verbor-  
gen zu behalten , zum Anderē / vor der sel-  
bigē nicht abzustehn / wan sie nicht durch  
dreier vber einstimmung außgenommen  
wurden.

6. Nach der außreitüg des Königs / der  
Königin / des Prinzen / des Königlichen  
Mänlichen Stammens / der Herren vnd  
Bischoffen / sampt allen Ritteren vnnnd  
Burgeren / wolten sie die sache den Auß-  
lendischen Fürstē anzeigen ; vnd Edmun-  
dum Bainham , welcher zu vor der Ver-  
rätheren

rätheren vberzeugt worden / vnd sich selber der Verdampften Redlinfierer genennet hat / zum Papst schicken; als einen der do wüdig seye / ein Gesanter zwischen dem Papst vnd dem Teuffel zu sein.

7. Als das Parlament auff den 7. tag Hornung / auffgezogen worden / haben sie im Christmonat zu vor / das Parlaments-Hauß angefangen zu vndergraben / der meinung einen grossen hauffen Büchsen-Pulver dahin zuverbergen: weil aber das Parlament widerumb biß auff den dritte tag Weinmonats auffgeschoben worden / da haben sie in der folgenden Fasten / den Keller vnder dem Parlament-Hauß entlenet / vnd 20. Fäßlein mit Büchsenpulver in den selbigen gelegt.

8. Darauff haben sie Robertū Winter, Iohannem Graunt, vñ Ambrosium Rockvwood, nach gethanē Endt / in Ihr Gesellschaft angenommen / alles das wenig / so zu einem Krieg nothwendig zu zürsten. Den 20. tag Heuwmonts / haben sie zehen andere Fäßlein mit Büchsen-Pulver / in den Keller gethan / vñ allerley Eisenwerck / vnd grosse Stein darauff gelegt / auch alles mit Holz zugedecket.



## Beschreibung der Verrätheren

Den 20. Herbstmonats / habē sie noch vier andere Fäſlein / mit Büchsen-Pulver / wie auch mit anderen Steinen / vnnnd Eisenwerck / in den Keller gebracht.

Den 4. Wintermonats / weil das Parlament auff den folgenden Tag angehn sollen / hat zu nacht vmb II. Vhr / Guido Favvkes, (auff beſelch der anderen) den Zundel / vnnnd die Zündſtricke / auff daß er ſolches den nachfolgenden tag anzünden köndte / zugerisset.

Nach dem aber dieſe Verrätheren / nich ohne Wunderwerck entdeckt wordē / haben ſie eilendes ſich gewapnet / auch andere zu einer öffentlichen Auffrur angereizet / vnd zu dem ende allerley geſchrey hin vnd wider außgehen laſſen / als wan allen Papisten nach dem Leben getrachtet wurde.

Edvvard  
Cook Rō-  
niglicher  
Procura-  
tor ſtrei-  
chet dieſe  
Klag fer-  
ner auß.

Als dieſe Erklehrung alſo beſchehen / hat Edvvardus Cooke, Ritter / vnd Rō-  
nigliche Procurator, die ſach ferners auß-  
geſtrichen / mit angehengter bewärung  
aller Klags puncten. Weil aber ſein ge-  
haltene Oration zümlich lang / ſo willich  
nur die fürnembsſten ſtuck / darvon er ge-  
handlet / hiehar ſetzen.

An

Anfänglich hat er die Ursachē erzehlet/  
warumb dieser Rechtliche Process nicht  
zeitlicher fürgenomēn worden / weil doch  
die sache so grausam/ vnd schrecklich.

Vnder andren Ursachen hat er auch  
diese gesehen:

1. Dieweil es natürlich sene/ daß schwe-  
re sachen langsamer bewegt werden/ nach  
dem spruch des Poeten, Tarda solet ma-  
gnis rebus adesse fides, grossen sachen  
wird langsam geglaube.

2. Dieweil die warheit ein Toch-  
ter sene der zeit/ fürnemlich aber in ei-  
ner solchen sache; dann man habe durch  
reiffe/ vnd offte widerholte Examination,  
vnd Nachforschüg/ erst newlich weil wich-  
tiger sachen erfahren; viel Verräther vor  
wenig tagen ergriffen; vnd etliche Redlin-  
führer dieser Verrätheren/ vō denen man  
zuvor nichts gewußt habe/ jüngst erküdi-  
get/ nämlich die Vätter der Jesuitischen  
Gesellschaft: So habe man auch die Kä-  
serischen / vnd Verrätherischē Bücher/  
von der Zwenffelhafftigen art zure-  
den / vñnd von dem Ampt eines  
Christenlichen Fürstē / so bey Fran-

Warumb  
der Ge-  
richtliche  
process so  
spath an-  
gestellt  
worden.



## Beschreibung der Verrätheren

cilio Tresham gefunden worden / ablesen müssen.

3. Dieweil 20. ganser Tag in diesen Examinationen, zugebracht worden.

4. Dieweil dem König / nach seiner weißheit gefallen wollen, daß die Erkantnuß dieser Sach / in der Ständen Versammlung gehalten wurde / als denen sie insonderheit zustünde.

Die größe  
dieses Lasters.

5. Dieweil dieses Laster so vnseiglich groß / vnd auß so vielen andren erschrecklichen Lasteren zusammen gesetzt sene / daß es nicht so leuchtelich habe können außgestrichen werden. Erstlich so sene es ohne Namen / daß es sene kein namen / der die grausamkeit dieses Lasters gnugsamlich außerucke. Demnach so sene es ohne Exempel / dan es vbertreffe alle Exempel / nich allein die bescheyenen / sonder auch die so von den Poeten erdichtet worden / welche alle Kräfte ihres gemüts dahin gerichtet haben / damit sie schreckliche Todeschlag für Augen stellen. Zum dritten / so sene es auch / ohne Maß / dan es habe dieses Laster kein end gehabt / sonder es sene gewesen wie ein Thema

thematische Linien/welche sich alwegen in theilbare stück zertheilen lassen.

Zu diesem hat Er hinzugethan / Es seye diese durch das Büchsen- Pulver fürgenommene Verrätheren / nich allein an ihr selbst vnnermesslich / vnnnd wider alle Natur/sonder es seye auch ihr Empfängnuß vnd Gebure/ ganz wundersam/ weil sie auß der Eschen/ etlicher abgestorbnen Verrätherenen erwecket worden: Sie habe ein dreyfache Wurzel gehabe/ welche von den Jesuiteren / vnnnd Römisch-Catholischen gepflanket vnnnd gewesseret worden. Die Erste in Engelland / im Christmonat/ vnnnd im Merzen: die Andre in Niderland/ im Brachmonat: Die dritte in Hispanien/ im Heymonat. In Engelland hat sie zwen Nest herfürgebrache / den einen im Christmonat/ das Jahr zuvor / ehe die Königin Elisabeth, seliger gedechtnuß / von hinnen geschieden/ den Andren im Merzen/ als sie verscheiden.

Im Jahr Christi 1601/ im Christmonat/ habe Henricus Garnet, der Iesuiten Oberster in Engelland / item Robertus Telfmond, auch ein Iesuit, Robertus Ca

Auß was wurzel die Verrätheren seye herfür gewachsen.

Robertus Winter vurt erstlich in Spanien geschickt.



den König  
zum Krieg  
anzureiße:

tesby, ein arglistiger mensch/ Eranciscus  
Tresham, vnd andre/ im nammen / vnd  
von wegen der Römisch-Catholischen in  
Engelland/ Thomam Winter, in Hi-  
spanien geschickt / vnd im commendation  
Schreiben / an den Iesuiten Cresvelli  
in Hispanien gegeben: Dem Winter aber  
habe sich auch der Iesuit Tesmond zuge-  
sellet. Beyden sene befohlen worden/ mit  
dem König in Hispanien zuhandlen/ daß  
er wölte ein Kriegsheer in Engelland sen-  
den / welchem die Catholischen allhie mit  
Volck / vnd allem andren behilfflich sein  
wurden: Item / daß er wölte etlichen Ca-  
tholischen Engellenderen/ die seiner Ma-  
jestät ganz geneigt wären/ jährliche Pen-  
sionen verordnen: Dann es seyen viel Her-  
ren/ vnd dapffere Kriegsleuth in Engel-  
land des gegenwertigen Stands verdrüß-  
sig/ welche Er leichtlich / wann er nur ih-  
rem mangel zu hilff kommen wurde/ auff  
sein seitten bringen köndte. Weil auch al-  
wegen / wañ Engelland vberfallen wor-  
den/ die vberführung der Pferdē/ die grö-  
ste beschwerd gebracht habe/ so wölten die  
Catholischē in Engellād/ ihrer Majestät  
1500. oder 2000. gerister Pferd/ auff allen  
fahl versprochen haben.

Wie

Mit diesem befelch seye Thomas Winter, vnd der Iesuit Iesme nd, in Hispanien geseglet / vnd daselbst durch hilff des Iesuiten Cresvelli, Petro Francesa, dem andren Secretario des Königs / wie auch dem Herzogen von Lerma, diesen handel eröffnet / welche ihnen bezeugt haben / dieses wurde Ihrem König ganz an genem sein / darzu sie dann auch selber alle hilff versprochen. Es seye auch das Or wo das Hispanische Kriegsvolk an len den solte / von ihnen bestimmet worden.

Damahlen aber seyen diese beyde Kö nigreich / noch in grösser Feindschafft ge gen einanderen gestanden / darumb so ha be Ihm der König auß Hispanien / dieses annerbieten lieb vnd an genem sein lassen / vnd versprochen / Er wölte der Englisch-Catholischen / nicht weniger / als seiner Castilianeren rechnung tragen. Jedoch so solte Winter, einer weiteren antwort zuerwarten / dem Hoff nachfolgen; Ent lich habe der König durch den Graffen vō Maranda antworten lassen / Er wölte 1000000 Goldgulden erlegen. Den hal ben theil nach desselbigen Jars / den an dren halben theil / folgenden Frühlings /

Was er  
für ein ant  
wort er  
langt.



## Beschreibung der Verrätheren

zu welcher zeit er auch die Sach mit Engelland anzugreifen gesinnet. Hierüber sene Thomas Winter voller hoffnung im Wintermonat widerumb heimkommen / vnnnd die Sach Henrico Garnet, Roberto Catesby, vnd Francisco Trefham eröffnet.

Christophorus Wright war der andre Gesäter / welchen die Catholischen Engellender in Spanien geschickt.

Weil aber bald darauff die Königin Elisabeth abgestorben / so sene gestracks Christophorus Wright, von Henrico Garnet, vnd den Vbrigen in Hispanien geschickt worden / der Königin Tode zu verkündigen / vnnnd die Sach von der Vberfallung Engellands / vnnnd der bezahlung der Pensionen anzutreiben ; zu welchem end auch Garnet, zu dem Cresvello geschriben habe.

Wenig Monat hernach / sene auch Guido Favvkes dahin kommen / von Guilielmo Stanley, Hugone Ovven, vnd Baldvino, den Jesuitischen Gesanten in Niderland abgefertiget ; diesem sene befohlen worden / dem König anzuzeigen / der newe König auß Engelland / handle eben so streng mit den Catholischen / als die vorige Königin : Darumb so solle er ihnen sein Kriegsvolck zu hilff schicken / so wolten

wölten sie auch ihr bestes darben thun.

Hierauff aber habe der Hispanische König / Königlich geantwortet / er wölle solchem begeren in das künfftig keine ohrē mehr geben / dann er habe schon seine Gesanten / in dem frieden zuhandlen / in Engelland geschickt. Als ihnen nun die außserliche hilff entfallen / da haben sie erst den Anschlag mit dem Büchsen-Pulver / an die hand genommen.

Nach dem hat der Königlische Procurator / sein vbrige Rede in drey stück abgetheilet: das Erstē war ein Betrachtung der Umbständen dieser Verzätheren: das Ander ein Warnemung etlicher denckwürdigen sachen / die sich bey derselbigen zugetragen: das Dritte / ein Vergleichung dieser Verzätheren / mit der Priesteren / vnnnd des Walteri Ravvley Verzätheren.

In betrachtung der Umbständen / hat er Erstlich von dē Personen geredet / durch welche diese Verzätheren angestellet worden; zum Andren / von denen / wider welche sie angestellet worden: Zum Dritten / von der Zeit: Zum Vierten / von dem Ort: Zum Fünfften / von den Mitlen:

3i ij

Der Kö-  
nig in  
Spannien  
wil von  
keiner Ver-  
zätheren  
mehr hörē.



Was für  
Personen  
in dieser  
Verräthe-  
ren inter-  
essiert ge-  
wesen.

Zum Sechsten / von dem Ende: Zu Si-  
benten / von der heimlichen Weiß: Zum  
Achten / von der wundersamen Entde-  
ckung.

I. Die Personen / welche sich in dieser  
Verrätheren versündigt haben (sagt er)  
sind nicht nur Leuten / sonder auch Geist-  
liche. Was die Leuten anlangt / so sind es  
nicht schlechte / oder arme Leute gewesen /  
welche die Verzweifflung hierzu verur-  
sacht hette; sonder mehrztheils alle von ho-  
chem vnd gutem Adel / vnd statliches ver-  
mögens. Percy ist auß des Graffen von  
Northumberlands hauß bürtig. Gui-  
lielmus Stanley, welcher den Favvkes  
in Hispanien geschickt hat / vnnnd Iohan-  
nes Talbot von Grafton (welcher gewiß-  
lich nicht vnschuldig) sind beyde von  
Durchleuchtigsten Geschlechtern ent-  
sprossen.

Was die Geistlichen betrifft / so wirt  
fälschlich fürgeben / daß der selbigen keiner  
in diesem Laster interessiert seye. Dann  
gleich wie ich von keiner Verrätheren  
weiß / darinnen sich nicht auch ein Römisch  
Catholischer Priester befunden habe; Al-  
so haben sich in diese / viel Jesuiten / nicht  
allein

allein eingemischet / sonder auch derselbigen vorgestanden. Auß denselbigen sind ihrer Drey / ordenliche Gesandten: In Engelland Henricus Garnet, in Hispanien Cresvvell, in Nederland Baldvvin, vnd zu Rō Parson; Neben ihren Auspechtern / als da sind Iohannes Gerrard, Osvald Tesmond, welcher sich sonst Greenvvell, geneñet hat. Item Hamōd, Haul vnd andre / also daß die fürnembsten Redlufführer dieses Lasters Jesuiten gewesen sind. Daß aber sind solche Leuth / welche den Gottesdienst / vnnnd den aller heiligsten Nammen IESV / zu einem Deckmantel / ihrer Gottlosigkeit / Gotteslesterung / Verzäthern / vnd allerhand Lasteren gebrauchen.

Ihr ganser fleiß ist auff die Absetzung der Königen / vnnnd Anordnung der Königreichen gerichtet. Ihr ganze Religion ist voller eittelen Distinctionen / vnd vndercheidungen / welche nicht auß der h. Schrifft genommen sind. Dañ wie wol die König / ihre Kronen / ohne Mittel von Gott haben / so lassen ihnen doch diese Leuth traumen / sie können mit einer Gangsfäderen / vnd wenig vndercheidun-

NB. Beschreibung der Jesuiten.

Ihr fürnembste Lehr / ist von der absetzung der Königen.



## Beschreibung der Verrätheren

gen / den Christlichen Königen / ihre Kronen / von den Häubtern reissen / vnd ebenmessiger gestalten mit ihnen handeln / wie vorzeiten die Römer / mit ihren Königen / welchen sie nach ihrem wohlgefallen die Königreich gegeben / oder genommen haben. Sie scheuen sich nicht / die König zuverlossen / vnd ihre eignen Vnderthanen zuverreissen vbergeben / so doch in ihren eignen Gefäßen verbotten wirt / daß sich die Priester / in keinen Blut handel einmischen sollen.

Damit man aber die Unsinnigkeit vñ Gottlosigkeit der Jesuitischen Lehr / desto baß erkennen möge / so wil ich ein einiges Ort / auß des Jesuiten Creivvelli Buch / anziehen. Es schleußt (sagt er) die Schul der Theologē vñ Rechtsgelerten / vñnd es ist auch gewiß / vñnd ein glaubens sachen / daß ein jeder Christliche Fürst / der von der Catholischen Religion abfallet / vñnd andre darvon absteret / allen gewalt / vñnd würde verliere / auß Krafft des Göttlichen vñnd Weltlichen

Philopater  
Seet. 2. p.  
109.

lichen Rechtens / vnnnd das zuvor /  
 ehe der oberste Hirt / vnd Richter  
 den Sentenz wider in sellet / vnd  
 daß alle ihre Vnderthanen / ihres  
 Endts entlediget seyen / welchen  
 sie ihne zuvor des gehorsams hal-  
 ben geschworen haben. Ja sie sind  
 befügt / vnnnd schuldig / einen sol-  
 chen Menschen / als einē Abtrin-  
 nigē / Ketzer / Verlasser Christi des  
 Herren / vnd Feind des Gemeinē  
 Nuzes / von der Herrschafft zu  
 verstoßen / damit er andre nicht  
 auch beflecke / vnd durch sein Ex-  
 empel / oder gewalt / vom Glaubē  
 abfiere. Vnd das ist der aller ge-  
 lehrtestē Leuthen gewisse / vnd vn-  
 gezweiffelte Lehr.

Tresham ist in seinem Buch / vō dem  
 Ampt eines Christenlichen Für-  
 sten / noch weiters geschritten / dann er  
 schleußt heitter / vnd sagt / Wann der Kö-  
 nig / einem Räzer nur gūnsig ist / so ver-

cap. 5.

Zi iiii



leurt er mit dieser that sein Königreich. Vnd im 5. Capitel antwortet er auff die Frag / Ob auch die Vnderthanen / mit gutem Gewisse / wider ihre König / Krieg führen können. Ja sie mögen es thun (sagt er) wait der König ein Käiser ist / vnd durch den Obersten Hirtē abgesetzt vnd ein ander Haupt / zu welchem sich die Vnderthanen halten können / geordnet wirdt. Hierauß erscheinet / welches der Jesuiten Lehr sene.

Es sind ja die Jesuiten in dieser Verrätheren so tufft eingewickelt gewesen / daß ihren etliche gesagt haben / es werde vmb sie / vnnnd ihr ganze Gesellschaft beschehen sein / wan die sache keinē glücklichē außgang gewinnen sollte: Gott wolle / daß sie hierinnen warhafftē Propheten gewesen seyen / damit ihnen eben wie den Tempel Herzen vorzeiten ergange / welche auff einen Tag / an allen orten / vnnnd enden der Christenheit / außgedilget worden / weil man ihren Orden / für ein Profession aller Gottlosigkeit gehalten.

Sie thun äußerlich der gleichen / es sene ihnen

ihnen nirgendt vmb anderst zuthun / als  
daß sie die Seelen / Gott dem Herren ge-  
winnen können. Wahn aber ihre An-  
schläge gerichtet seyn / dz erscheinet gnug-  
samlich auß der That / ihres allerheilig-  
sten Vatters des Papsts.

Henricus der Dritt / König in Franck-  
reich / ist mit dem Bannstrahl geschossen  
worden / darumb daß er den Cardinal  
vmbbringen lassen / hernach aber ist er sel-  
ber / von einem Müncheu Iacob Cle-  
ment genant / erstochen worden. Diese  
That hat Papst Sixtus der Fünffte / so  
gar nicht gescholten / daß er sie viel mehr  
gut geheissen / vnd durch ein lange Rede  
im Cōsistorio gelobt hat: dz ein andächti-  
ger Münch (sagt er) den vnglückseligen  
König auß Franckreich / mittē im Kriegs-  
heer vmbgebracht hat / das ist ein seltsa-  
me / herrliche / vnd denckwürdige  
That: Ja ein solche That / welche nicht  
ohne sonderbare Fürsēhung / vnd Anord-  
nung Gottes / vnd ohne eingebung des  
H. Geistes beschehen / vnd noch viel herr-  
licher ist / als die That der H. Judith / wel-  
che Holophernum hingerichtet hat.

Sixtus der  
Fünffte  
lobt den  
Münch /  
welcher dē  
König in  
Frāckreich  
erstochen.

Xi v



## Beschreibung der Verätheren

Es ist aber Catesby / damit ich wider auff die Jesuiten komme / von ihnen dessen / als wann es ein besondere Warheit were / steiff beredt worden / daß ein solche Thae nicht allein erlaubt / sondern auch ganz verdienstlich seye / welches er auch alten andren / die ihnen darüber ein Gewissen gemacht haben / persuadiert / vnd eingeschwehet hat.

Vnd gleich wie sein Diener Thomas Bates, von Ihme allgemeinlich zu diesem Mordstück angeführt / also ist er auch weil er etwas gezweiflet / ob es auch recht sein könne / dergleichen sachen fürzunehmen / von Ihme auß dieser Jesuitischen Lehr vergewisseret / vnd darzu beherret worden. Es hat sich aber diß also zutragen. Als Catesby wol gespürt / daß sein Diener angefangen etwas eigentlicher warzunehmen / vnd schier in einen zweiffel zu ziehen / wamit sein Herz umbgehn möchte / hat Er denselben / in sein Behausung bey Pudlevart, beruffen / vnd in gegenwertigkeit Thomæ Winters befragt / was er für gedanken hette / von Ihrem Fürhabē / sitemal er nun ein gute zeit har / so fleißige achtung auff sie gegeben. Ba-  
tes

tes antwortet/er achte daß sie mit irgendeiner grossen Sach / die sehr gefährlich seye/umbgehn müssen / es seye gleich was es immer wölle. Darvber sie Ine weiters befragt/ was sach doch bey Ine/ im verdacht sein möchte ; gab Er zu Antwort/ sittemal Er von inen were gesandt worden/ein Behausung in selbiger gegne zubestellen / so bilde er in selbs/etwas grosses/ vnd sehr gefährliches/wider das Parlament-Haus/ in sein gemüht. Auff welches sie In dē Bates, also bald zum Endschwur angehalten / die Sach zu verhält. Als Er nun mit dem End verhaftet/ haben sie Ihm den ganzen handel mitgetheilt / daß sie namlich eine grosse menge spreng Pulvers / vnder das Parlament-Haus heimlich verschieben wölten / daß selbe in den Lufft zu jagen ; vnd ihme zu mehrer sicherheit/ vñ vergewisserung der hálung / das Sacrament des Altars zu empfangen befohlen.

Von dannen ist er also bald / zu dem Jesuite Telmundo gegangen/seine Sünden zu beichten / demselbigen eröffnet er vnder der Beicht / daß er ein vberaus sehr gefährlichen/ vnd wichtigen handel/wel-



## Beschreibung der Verrätheren

chen ihm Catesby, vnd Thomas Winter mitgetheilt hetten / verhalten solte / da er doch sehr zweifflete / vnnnd sich nicht wenig beförchte / ob er daran recht thue / oder nicht / vnnnd fragte den Jesuiten darüber rahes / mit erzehlung des ganzẽ handels / wie das Parlamēt-Hause solte des Tags zersprengt werden / wann der König / die Königin / der Prinz / die Bischoff / Herren / Richter / Ritter / Burger / vnd Landstände / darinn versamlet weren.

Aber dieser Jesuit / der albereit schon einer vnder der vergiffetẽ Zahl war / hat ihm bericht geben / vnd vnderwiesen / das solches erlaubt vnd rechte sene / vnnnd also sein des Bates gemühe zur grausamen that gestreckt / vnd ihm fleissig eingebunden / das jenige / was er von seinem Herzen vernommen hette / ganz heimlich zu halten / sittemal diß zu höchstem Nus / vnnnd Frommen gereichen wurde: Mit angeneckter Lehre / daß vnder dem steiffen stillschweigen / weder Gefahr / noch Sünde verborgen sene. Darüber ihm auch der Jesuit die Absolution gesprochen / vñ ihm gleich darauff / mit Catesby seinem Herren / vnd Thoma Winter, das Sacrament gereicht.

Nach

Nach dem auch Roockvood gleichmässigen Hälungs-End geleistet/vñ dar auff von Catesby verstanden/das dasselb fürnehmen/zu außtilgung des Königs/vñnd Königreiches gelangen sollte/hat er erstaunet / vñd ganz bewegt darüber/geprochen/das so viel Bluts mit keinem gutem Gewissen / köndte vergossen werden. Welches ihm Catesby stark widersprochen / mit vermeldung / er seye dessen wol versicheret/ vñd durch beständige Zeugnuß von der Jesuiten Obersten vergewisseret/ daß solches ohne einige verletzung des Gewissen beschehen möge / vñnd es schade nicht/wann schon auch viel Unschuldige darüber solten zu grund gehn.

Gleichermassen hat auch der Jesuit Hamond, die Verräther allesammen gemeinlich / in Roberti Winters Behauptung absoluiert / den nechsten Donnerstag nach entdeckter Verrätheren / als die Auffrührischen schon / die Waassen angezogen hatten/Vor welchen sich Ewer Majestät Großmächtiger König wol verhüten soll; wie sich dann nicht weniger auch alle andere Könige



Wid we  
che diese  
Verräthe-  
ren ange-  
schlagen  
worden.

wol fürzusehen / daß sie solchen Schand-  
buben / weder plas geben / luppen / noch  
durch die Finger sehen.

II. Das Ander stuck / so allhie zube-  
dencken / betrifft die jenigen / wider welche  
dieses Verrätherisch fürnehmen auff die  
bahn gebracht worden. 1. Als namlich  
für das Erst / wider dē König / welcher der  
Gesalbte Gottes / ja dem Gott sei-  
nen eigenen Nammen mit zutheilen ge-  
fallen hat; Ich hab gesprochen / ihr  
seidt Götter / aber mit Leiblicher /  
wäsentlicher weiß / viel weniger eig-  
nes frävels an sich geraubter Weiß /  
wie der Papst / vnnd der Teuffel; Son-  
deren recht Gewalthabender weiß /  
als dessen Gewalt in seinen Königrei-  
chen / von Gott selbs hergestlossen. Ja  
sie haben diese Sach fürgenommen / wi-  
der ihren angeborenen rechtmessigen Her-  
ren / dessen rechtsame zu der Englischen  
Kron / auch von den Königen / die vor der  
Normanneren Ankunfft / geregieret ha-  
ben / erwiesen / vnnd hargesührt werden  
kündte. Welcher auch sonst / wann er  
schon

schon kein Erbliche Gerechtigkeit darzu  
hette / seiner herzlichhen / vnd sonderbaren  
Gemühtes / vnd Leibs / qualiteten vnd ho-  
hen gaben halben / des Königreichs ober-  
aus wol würdig ist. Dann wann wir sein  
vnbefleckte Religion / sein grosse Gottsä-  
ligkeit / Gerechtigkeit / Gelehrte vber alle  
Fürste der Christenheit / Ir sein Scharff-  
sinnigkeit / sein gesund Vrtheil / vnd gute  
Gedechnuß ansehen / vnd betrachten / so  
können wir warhafftig sprechen / daß

Größer vnd Besser Er allein /

Dann all Vor vnd Nach ihm muß sein.

Jedoch weil ich diß Vrs / alles was mein  
Hertz begert / nicht recht zu wortzen brin-  
gen / noch außsprechē kan / so will ich recht  
das wenige / was ich wol vermöchte / auch  
vngeredt lassen.

2. Die andere Person / wider welche  
diß Teufflich Werck angestellt worden /  
ist die Königin / die aller freundlichste / an-  
sehenlichste vnd mit den aller herzlichsten  
Tugendte gezierteste Fürstin / welche vn-  
ser fruchtbare vnd glückselige Wein Reb  
ist / die vns so erwünschte / vnd freuden-  
reiche Delzweig herfürgebracht hat / daß  
Ihr gedechnuß jederzeit in der selhigen  
Benedeyung berühren werde.



## Beschreibung der Verriätheren

3. Zum Dritten war dieses thun angestellet / wider den Königlichen / Männlichen Stamm / welcher nach Gott / vnd dem König / die einige Hoffnüg / Trost / Ergezung / Leben / vnd Seel dieses Königreichs ist. Daß sie aber das Fremlein Elisabeth / des Königs elteste Tochter / bey dem Leben erhalten wollen / das ist allein arglistiger weiß / von ihnen fürgenommen worden / sich nach ihrem vorthail / in die zeit zurichten / vnnnd ihren Nutz zuschaffen. Gott aber weiß am aller besten / was sie hernach / wann ihnen durchaus gelungen were / vnnnd sie ihren wunsch zu end gebracht hette / mit ihnen wurden fürgenommen haben.

4. Vñ das ichs auff einmal vermelde / so ist diser Anschlag gerichtet gewesen / wider alle durchleuchtigste / Fürsichtigste vñ Weiseste Königliche Räte / wider alle getreweste vñ hochgeachteste Fürsten / wider alle Ehrwürdigste vnnnd Gelehrteste Bischoff / vnd Prälaten / wider die Fürnembsten des Ritter Standes / wider alle dem Parlament angehörigē Edlen / Burger / vnd Land Stände / das ist wider den außerlesenen Blust / des ganzen Königreichs. Mein

Mein Gemüht erzitteret / vnd entsetzet  
sich vber alle massen / ab der Gedechnuß  
vnnnd Eynbildung der gestaltsame eines  
solchen erschrocklichen vnnnd leidigen ver-  
lursts vnd schadens / wañ namlichen kein  
König mehr sein solte / kein Königin / kein  
Erstgeborner Erbfürst / kein männlicher  
Königlicher Samen / keine Königliche  
Rähte / keine Fürsten / keine Bischoff / kei-  
ne Liechter.

O der Barbarischen / vnd mehr dann  
Tracischen grausamkeit! Welche kein  
Deckmantel vermeinter Heiligkeit verber-  
gen / kein fürwendung der Religion ent-  
schuldigen / kein gesuchter schein / vnd farb  
eines Ehrlichen Gemühts beschatten kan:  
Die Himmelschen Geister verdammen  
sie / die Menschen verfluchen sie / die Ver-  
räther selbs beschämen sich deren / die La-  
sterhafftigsten beschelten sie / vnnnd alle  
Christgläubigen Seelen / haben in dem  
innersten theil ihrer empfindtligkeit / ein  
ganges abscheuhen / vnnnd gewel / ab der  
vnmässigen grausamkeit dieses Jesuiti-  
schen Ermordts.

Vnd ob schon der jenigen fahl / welche  
durch des Schwäbelschen Donners / vn-

Rf



gewitter umbloffen werē / ganz erbärmlich gewesen sein wurde / so weren doch die Ueberbliebenen viel mehr zu erbarmen gewesen.

Was erschröcklicher Wirkung / dieser grosse Hauffen Büchsen pulvers / Eisenwercks / Steinen / vnnnd Holzes / nicht allein vnder den Menschen / sonder auch in den beyligenden Kirchen / vnnnd stattlichen Gebäuwen / herfür gebracht / vnnnd verursacht haben wurde / das wissen Ihr / die Ihr der Kriegssachen erfahren / am allerbesten: Wir aber flebet die Stimm am Rachen / vnd Vnser König mag wol mit dem Heiligen David sagen: Gott es setzen sich die stolzen wider mich / vnd der Hauff der Tyrannen / steht mir nach meiner Seele / vnd haben dich nit vor Augen. Bewahre mich vor dem Strick / den sie mir gelegt haben / vnd vor der falle der Vbelthätern. Wir aber mögen sagen / Wo der Herr nit bey vns gewesen were / als sich die Menschen wider vns

Psal. 86.  
v. 14.

Psal. 141.  
v. 9. 10.

Psal. 24.  
v. 2. 3.

uns gesetzt hatten / so wurden sie  
 uns in ihrem Zorn lebendig ver-  
 schlungen haben. Gelobet sey der  
 Herr / dß Er uns nit gibt zü Raub  
 in ihre Zäue: Unser Seel ist ent-  
 tronnen / wie ein Vogler dem  
 Strick des Voglers / der Strick  
 ist zerrissen / vnd wir seind losß.

III. Die dritte Betrachtung / betrifft  
 die zeit / in deren diese Verträtheren ange-  
 spunnen worden. Dieses ist nun besche-  
 hen / im ersten Jar unsers Königs / grad  
 eben zu der zeit / in welcher Er / solche gros-  
 se Gnad den Papisten erzeigt / daß Er in  
 einem ganzen Jar / vnd vier Monaten /  
 kein straff / so sie vermög der Gesagen ver-  
 dient hatten / von Ihnen erforderet. Es ist  
 auch Ihr Königliche Majestät so ferz vö  
 aller strenge gewesen / daß Er sie alle zu-  
 gleich / neben diser erwiesenen Gnad / zu  
 Würden / vnd Ehren erhöhet hat: Auff  
 diese weiß haben sich die Sachen verhal-  
 ten / biß auff die Verträtheren der zweyen  
 Priesteren Clerici, vnd Wattsons.

Aber sie seind hiedurch keinswegs zu

Kf ij

Wann die  
 se Verträ-  
 theren für  
 genommē  
 worden.



## Beschreibung der Verrätheren

besserem Sinn gebracht / sondern (wie es öffentlich am Tag ist) ärger gemacht worden. Eben in derselbigen zeit / haben die Römisch-Catholischen den Irigen zu wissen gethan / es lasse sich ansehen / der König werde vngnädiger / vnd schärpffer mit ihnen handeln ; Vnd eben dieses wenden jezund die Verräther / als die fürnehmste vrsach für: Da sie doch in der Warheit / dem König nach dem Lebe gestelt haben / ehe sie Ihn jemalen in Engelland gesehen. Sie sind bey dem wenigsten / von ihrem schandlichen fürnehmen nicht abgestanden / ob er schon die größte miltigkeit gegen ihnen gebraucht hat.

So ist auch neben diesem dessen in dieser Klag nicht zuvergessen / daß sie eben die zeit / in deren das Parlament hat solten gehalten werden / zur vollstreckung ihrer schreckelichen Verrätheren erwöhlet / vnd also des ganzen Reichs Blut (welcher zur Ehr Gottes / vnd zum Nus der Kirchen / vnd des Regiments / damahlen benammen gewesen) mit einem einigen Klapff / nicht zu verwunden / sonder zu ertöden / vñ gantzlichen aufzudilgen vnderstanden haben. Also hat Ihnen die vnderlas-

derlassung der Straff/ die begird zu sündigen vermehret; Vnd die miltigkeit/welche die hoffnung der vnderlassung der Straff/ein mahl erzeiget/hat nicht allein grossen Vbermüht/ sondern auch grosse Freyheit zu sündigen herfür gebracht/vnnd Ihre Herzen vber die massen verherttet.

IV. Das vieree stuck/ so vns allhie zu bedencken/ ist das Ort/ in welchem diese Verrätheren hat sollen in das Werck gericht werden: Dieses war das Raht oder Parlament Haus: Warumb aber eben an demselbigen Ort? Weil daselbst/ Ihr rem fürgeben nach/ allerley Gefas/wider die Catholischen gemacht worden. Darumb haben sie solch Ort/ die Rach zu vben/am eugentlichsten sein erachtet.

An welche Ort diese Verrätheren solle in dß Werck gericht werden.

Das aber die Gefas/welche sie als vnbillich anklagen/ganz mässig vnd billich gewesen seyen/will Ich mit wenig Worten klarlich beweisen. Von dem ersten Jar der Königin Elisabeth, bis auff das Enlffte/ seind alle Papisten zur Kirchen/vnd zum Gebett gegangen/ vnnd ihnen darüber kein Gewissen gemacht. Ich selbs habe den Cornvvallis vnd Bedingfild,

Rt iij



samt anderen / in der Kirchen gesehen. Als aber Papsts Pij des fünfften Banstrahl / vnd Bull / ausgegangen / in welcher die Königin verflucht / vnd auß dem Königlichen Thron verstoßen / auch alle Ihre Vnderthanen / des Gehorsams / vnd Eydes / damit sie Ihren verbunden / entlediget / vnd wa ferz sie nicht gehorchen wurden / den Teufflen zugeeignet worden; Da haben sie von stundan allesamt / die Kirche verlassen / vnd mit vns in Göttlichen sachen kein Gemeinschaft haben wollen. Es beschicht nit der Religion halben / daß sie sich widrigen in die Kirchen zukommen / sondern auff daß sie den höchsten Gewalt des Papsts erkennen / vnd Ihr meinung von dem Rechte des Fürsten / so viel den Königlichen Gewalt / vnd Primat betrifft / desto heittrer erklären.

Im 13. Jahr der Königin Elisabeth, ist ein Gesaz wider die Eynführung der Bullen gemacht worden. Im 18. Jar / ist Maynius kommen / ein Aufruhr zu erregen / vnd im 20. darnach / ist auch Campianus, der erste Jesuit / die Spaltung allhie zuerhalten / zur vollstreckung  
der

der vorigen Bullen/hiehar geschickt/vnd darauff allerley auffrührische Bücher beschriben worden.

Im 22. Jar / nach so langer gedult/ seind wider die Papisten/vnd Auffrührischen Bücher/Gefas gegeben / vnnd ein Straff denen auffgelegt worden / welche bey dem öffentlichen Gebett zuerscheinen sich widrigen wurden ; welches doch niche das Leben / oder ein Glied / oder den ganzen Stand / sondern nur etwas Belts angetroffen. Es hat auch dise Straff länger nicht gewäret / dann biß sie sich demüthigen / vnnd die Kirchen / wie vor der Ankunfft der Bullen beschehen / besuchen wurden.

Es ist aber nach diesem ein grosser Schwarm der Jesuiten / vnd Römischen Priesteren / allher geflogen / welche dieses Giffte / In der Vnderthanen Herzen eingegossen / vnd sie beredt haben / die Königin sene auß Krafft der vorigen Bullen / in den Bahñ gethan / vnnd des Reichs entseket / die Vnderthanen von allem Gehorsam / den sie Ihren schuldig waren / entlediget worden. Vnnd also mit höchstem fleiß vnderstanden / sie von Ihrem

Rf iij



Ampt vnd Gehorsam abzu ziehen / vnnnd mit der Römischen Kirchen zu vereinbaren.

Im 27. Jar der Königin Elisabeth, ist ein Gefas gemacht worden / das wann ein geborner Engellender / vnnnd Vnderthan der Königin / welcher hernach den Priesterlichen Orden an sich genommen / inn Jhr Reich vnnnd Herrschafft können / vnnnd Jhre getrewen Vnderthanen / mit trewlosen vnd vppigen Rahtschlägen vergiftet wurde / so solte er für einen Verleser der Majestät geachtet sein: Jedoch ward geordnet / diß Gefas solte sich allein auff die Jenigen erstrecken / welche nach der Königin Krönung den Priesterlichen Orden angenommen.

Es ist aber in der Vollstreckung dieser Gefasen bedenckens wert / das ob wol in der fünff Järige Verfolgung / vnder der Königin Maria / vber die 300. Personen / vmb der Religion willen / ganz grausamlich hingerichtet worden / das doch die gähezeit der Regierung der Königin Elisabeth, das ist / in 44. Jaren / vnd darüber / kaum dreissig Priester / der Verrätheren vnd Auffrur halb / getödet worden / vnd allein

allein fünff der jenigen / die Ihnen vnder-  
schleiff gegeben haben : jedoch Religion-  
halben kein einiger.

Aber wider den angemasten gewalt /  
vnd ansehen des Römischen Stuls / sind  
vngesforlich 13. Decret / vnnnd Raths Er-  
kantzungen / vor dieser zeit in dem Parla-  
ment gestelt / vnd bestetiget worden. Dann  
das Königreich Engelland / sampt seinem  
König / sind keinem Außlendischen Ge-  
walt / einiges wegs / sonder ohne mittel /  
Gott dem Herzen vnderworffen. Es sind  
zwar der Päpsten / vor Silvestri zeiten  
33. mit der Kron des Martyrtums ge-  
zieret worden / aber seit Gregorij zeiten /  
mag mann von ihnen sagen / weil sie den  
Primat, vnd Obersten Gewalt auff Erde  
suchen / so werden sie mit schanden auß dē  
Himmel gestossen werden.

V. Die fünffte betrachtung / ist der  
Zweck vnd End dieser Verzätheren / wel-  
ches anderst nichts gewesen / als ein gantz-  
liche Zerstörung des ganzen Regiments.  
Dan wiewol ihz Gottlosigkeit einē schein  
der Gottseligkeit / vnd der Religio / vor sich  
gehabt hat / so ist doch die Neuwerüg / vñ  
Zerstörung des Gemeinē Nuzes / d̄ Zweck

Welches  
dieser Ver-  
zätheren  
End ge-  
wesen.

Rf v



gewesen/dahin sie gezelet haben/welches  
darauf erscheinet/dieweil sie mit den Rö-  
misch-Catholischen/vnd aller böshaffte-  
sten Leuthē/täglich heimliche Verbünd-  
nussen gemacht haben.

Wie vnd  
durch was  
Instru-  
ment diese  
Verräthe-  
ren sollen  
indz werck  
gerichtet  
werden.

VI. Zum sechsten / so wir die Weis  
vnd Form / zusampt den Instrumenten  
betrachten / durch welche diese Schand-  
that / zu ihrem forgang befürderet wer-  
den sollen; Sihe so wirt das Haus heim-  
lich vndergraben / vnnnd sechs vnd dreissig  
Tonnen / des wütigen Stralschuessenden  
Schwebelischen grausamen Spreng-  
Pulvers / mit grohen Eisenen Stangen /  
schwären Steinen / vnd Hölzeren / sehr  
wohl befestiget / werden vnder das Haus  
geschoben / zu vermehrung seiner weit  
vmb sich wirkenden grausamkeit. Ach  
Barmherziger Gott / was erschrocke-  
lichen Tormens / vnd Geröhs / was grausam  
Jewrs / was mechtiger Erschütterung /  
vnnnd Bewegung des Erderichs / vnd des  
Luffts / wurde daselbsten gewesen sein?  
Gleich wie in dem Buch der Königen / als  
Elias in der Höhle des Bergs Horeb ge-  
stecket / vnnnd für den Herren zu erscheinen  
herauf berufft worden / also bald ein star-  
cker

cker Wind die Berg zerzissen / vnnnd die  
 Felsenerspaltten / Aber dannoch Gott der  
 Herz nicht in dem Wind gewesen; Nach  
 dem Wind / ein Erdbidem / vnnnd Luste  
 bewegung sich erzeigt / in welche sich doch  
 der Herz auch nicht befunden: Vnd nach  
 dem Erdbidem ein Feuer auffgegangen /  
 in welchen Gott abermahlen nicht gewe-  
 sen: Ob so wenig ist Gott einigem Theil  
 vnd Seuck / dieser grausamen vnnnerhörtē  
 Schand that beygewohnet / noch teil-  
 hafftig gewesen. Welcher Teuffelischen  
 That Erfinder vnd Vrheber zwar / bey  
 weitem ärger vnd böser gewesen / daß der  
 zur Hellen verdampfte Reiche Mann im  
 Evangelio / der dannoch für andere ge-  
 bettē hat / damit sie nicht auch / in gleiches  
 Ort der Pein vnd Marter gestürket wur-  
 den.

VII. Zum siebenden fallet die Be-  
 trachtung für / wie die kornlichkeit diese  
 Verrätheren anzustellen / vnnnd zu vol-  
 strecken / vorbereitet / vnnnd gleichsam der  
 Weg darzu gebanet worden seye.

Dann Ersilich hat mann dem Mar-  
 grassen Spinolæ zugeschrieben / daß Ca-  
 tesby vber ein Regiment Reuter gesetzt

Was sie  
 für mittel  
 zur vol-  
 streckung  
 dieser Ver-  
 rätheren  
 gebraucht  
 haben.



## Beschreibung der Verätheren

werden möchte/ (welches Ampt dieser zeite der Freyher von Arundel trägt) auff daß diese Verätherische Kottierung/ vnd dem selbigem schein/ ohne verdacht/ mit Keutteren versehen/ vnd gestercket werden möchte.

Zum anderen/ ist ein scharpffe Endes-Formul gestelt worden/ die sie alle samten zu bestendiger verhaltung/ vnd standhaffter beharzung/ in dem Verätherische fürhaben/ anhalten vnnnd verbinden möchte. Welche dann auch ein jeder vnder Ihnen geschworen hat/ auff hernachfolgende form.

Eopen des  
Endes.

Ir sollet vnd werdet schwören/  
bey der Heiligen Drenfaltigkeit/  
vnd bey dem Sacramēt/ das Ihr  
iez gleich empfahen werdet/ daß  
Ihr disen angestellten handel/ vnd  
fürhaben/ so euwer Trew ver-  
trawet worden/ zu ewigen zei-  
ten/ weder offentlich/ noch verkrim-  
ter vnnnd verdeckter Weiß/ weder  
mit claren wortē/ noch mit merck-  
samen

samen Umständen / entdecken /  
oder an Tag geben / noch von der  
volstreckung desselbigē / biß zu der  
vbrigen aller Erlaubnus / einiges  
wegs abstehn wöllet.

Dieser Endtschwur ist zu einer zeit / de  
Catesby, Percy, Christophoro Wright.  
vnd Thomæ Winter, von dem Jesuiten  
Gerrard; Dem Bates aber / vnnnd den  
vbrigen / von dem Jesuiten Greenvell  
auffgetragen worden.

Zum dritten / haben sie das Sacramēt  
zu fräweler volbringung Ihrer erklaste-  
ren / Gottlosig vnnnd Teuffelisch miß-  
braucht.

Zum vierten vnnnd Letzten / hat Ihnen  
auch der Meinend hierzu dienen müssen.  
Dann die Jesuiten / welche die Beschir-  
mer vnnnd Verthädiger alles vbel sind /  
haben furgeben vnnnd bestätigt / Es seye  
wol erlaubt / nicht allein die heitere war-  
heit schlechtlich zu verhalten / oder zu ver-  
leugnen / sondern auch dasjenige welches  
sie schon in Ihren herten für vnzweiffe-  
liche vnwarheiten erkennen / für warheitē  
offentlich darzugeben / auch bey verpfen-



dung der Ewigen Seligkeit: Wann sie nur Ihnen selbst heimlicherweiss / in dem verborgnesten winckel Ihres hertzens / ein besondere gewisse meinung vorbehielten: Also haben die Blutdurstigen Jesuitische Vätter / die Ihrgē gelehret / vñ vberredet / sie wurden auff diese weis / einer jeden fürgehaltenen Frag / sicher vñnd rechtmessig entrinnen können.

*Tractatus  
de Aequi-  
uocatione.*

Von dieser Materij haben sie nicht lang / vor dem Tödtlichen Abgang der Königin / als Thomas Winter in Hispaniam verschickt worden / ein Buch geschrieben / vñnd es / Einen Tractat / von der zweiffelhafftigen / oder zweiffaches verstandts Art zu reden intitulieret. Dieses Buch ist auch von Garnet, der Jesuiten Obersten / vñnd von Blakvvell, dem Erh-Priester in Engelland gesehen / vñnd approbiert worden. Welcher letzte es auch mit diesem seinem Segens Thaw besprenget hat: Dieser Tractat (sagt er) ist sehr gelert / recht Gottselig / vñnd gut Catholisch. Dann es wirt darinnen die  
bil-

billigkeit der Aequivocatiō, oder  
des zweyfachen verstandts / mit  
den vorwehrenen der Altväter-  
ren / der Schullehreren / der Ca-  
nonisten / vnnnd der vernünftigen  
Gründen / beschirmet / vnnnd alles  
ernstlichen eyffers / ganz volkom-  
menlich erhalten vnnnd bestätiget.  
Ist derhalbē ober die massen wol  
würdig vnnnd werth / daß es durch  
den Truck / zum Trost der betreng-  
ten Catholischen / vnd aller from-  
men vnderrichtung / außgebreitet  
werde.

Verwunderlich ist es / was Höllischer  
spisfindigkeit / was Lecherlicher bosshaff-  
ter Vnderscheidungen / darinnen gelert /  
vnd auff die Bahn gebracht werden: Ein  
neuwe Logic wirt auß der finsternen  
Schul Belias herfürgebracht. Die pro-  
positionen vnnnd Fürträge / oder alles  
was gefragt vnnnd geantwortet werden  
mag / das distinguieren, vnd vnderschei-  
den diese listigen Rassen / in Gemüt-



liche / Wörtliche / Schriftliche  
vnd Vermengte Aussagen / auff  
daß Ihnē in keinen dingē / an verkrimb-  
ten irwegen / vnnnd heimlichen außfluch-  
ten / das Menschliche Geschlecht zu be-  
thören / vnd zuverfieren / ermanglen thue.

Als zum Exempel / Gesezt es werde ei-  
ner bey dem Ende gefragt / die Warheit  
von ganzem Herzen zu sagen / ob Er heu-  
tiges Tages / disen / oder jenē gesehē hette;  
Ein solcher wurde durch diese Kunst vn-  
derrichtet / das mit eusserlichen wortē /  
gestrackts verneinen dörrffen / vngeachtet /  
er Ihn schō mit gutem Wissen / vñ Ver-  
nunfft gesehen hette / wa ferz er Ihm nur  
selbst diesen Gemühtlichen Verstand  
vorbehielte / vnnnd bey sich selbs gedäch-  
te / Nein / ich hab Ihn nicht gesehen /  
daß ich es der Oberkeit sagen wölte; oder  
mit einer seligmachenden Anschau-  
ung; oder ich hab Ihn nicht zu Be-  
nedig gesehen. Gleicher gestalten können  
sie auch Ja / für Nein geben / so oft sie  
das gelustet / vnd es zu Ihrem Fürhaben  
dienflich finden / wie auff ein zeit Stran-  
gius

gius den Obersten Richter/ vnnnd mich/  
wercklich betrogen hat/ daß Wörtlich/  
das ist öffentlich/ hat er auff Unser Frag  
Ja geantwortet/ aber Gemüthlich/  
das ist heimlich/ hat er Ihm selber das  
Nein vorbehalten/ vnnnd in seinem Sinn  
hinzugehan.

Es sind zwar diese kunstlichen bößlein/  
den herrlichen Martyrern/ vnnnd hochge-  
lerten Mennern Cranmero, Latimero,  
Hoopero, Ridleyo, niemals bekant ge-  
wesen/ hetten auch solcher/ zu rettung  
Ihres lebēs/ keinswegs gebrauchen wol-  
len. Derhalben sich jeder meüiglich wohl  
vor solchen Leuthen fleißig zuhieten hat/  
weil sie durch kein Band/ Treu vnnnd  
Glauben zuhalten/ verbunden sind/ weil  
auch kein Sanffemue/ kein Gewisse/ noch  
einiger Funcken der Warheit in ihnen  
vbrig erscheinet. Also daß ich wohl mit  
dem Königlichen Propheten beschliessen  
mag/ Herz errette meine Seele  
von den ungerechten Luppen/ vnd  
der betrüglichen Zungen.

Vorzeiten las man diese Buchstaben/  
S. P. Q. R. also/ Senatus Populusque



## Beschreibung der Verriätheren

Romanus, das ist/ der Raht/ vnd die  
 Burgerschaft der Statt Rom:  
 Dieser zeit aber mag mans mit der war-  
 heit also lesen/ Stultus Populus Quærit  
 Romam das ist/ das narrecht Volck  
 besucht die Statt Rom. Hiehar rei-  
 met sich jene Fabel ganz artlich vnd lieb-  
 lich. Nach dem die Mäuß/ von der Raß-  
 en/ ein lange zeit/ des läbens beraubt vnd  
 hingezuckt worden/ haben sie endlich Ihr  
 heil/ vnnnd sicherheit besser berathschlagt/  
 vnd sich in ihren Löcheren zuenthaltten be-  
 schlossen. Die Raß aber als sie den ver-  
 lurst/ vnd mangel Ihres tägliche Raubs/  
 vnnnd Weidwercks/ nicht länger dulden  
 wolte/ vnnnd doch den Mäüssen/ als Ihr  
 ärgster Todfeind/ gar zu wohl bekant  
 war/ hat endlich einen neuen List vnnnd  
 Rancß erdacht/ Ihre gewöliche Kleidüg/  
 vnnnd Belz von sich gelegt/ ein Münchs-  
 kutten angezogen/ ein Blatten geschoren/  
 vnd mit Geistlichen sittigē dritten/ vor dē  
 Mäußlöcheren hin vnnnd her gespaciert.  
 Als aber die Mäuß dessen ohngeachte  
 noch etwas forchtsam waren/ vnnnd noch  
 etwas gefahr darhinder besorgten/ hat sie  
 die

dieselbigen mit Geistlichen geberden also  
angeredt:

Ir Brüder/ secht mein Blatten an/

Ich bin nicht mehr der vorig Mann.

Der Ich vor war/ bin ich nicht mehr/

Ir Brüder glaubt meines hauptes Ehr.

Als aber mit diesem schein etliche fräz  
vele leichtgläubige Mäuß berede/ in haff-  
tung gerahten / vnnnd die Rak mit ihren  
vorigen betrügligkeiten fürfahzen / vnnnd  
die Mäußlein / zu ihren sicher herauß zu  
wandlen / fürbas bereden wolte / ist Ihnen  
endlich dieser bescheid zur Antwort wor-  
den:

Weil du das vorig Herz noch hast/

So glaubt man kaum ein solchen Gast.

Nicht bettens halb beschicht dein wacht/

Gern fressen schaffst dir solch Andacht.

Gank gleiche Art vnd Wyß / fierē vn-  
sere Jesuiter / vnd Messpriesterlein auch /  
ja sie verbinden ihre vergifften Scorpio-  
nen schwenz zusammen / der Welt zum  
schaden / wie Samsons Füchß: in massen  
das obschon jez Ephrajim wider Manas-  
sen, vnd bald Manasses wider Ephrajim,  
wenden sie sich doch beyde geschwind ein-  
hellig wider Iudam.

VIII. Die achte vnnnd letzte betrach-

*Quod fue-  
ra non sum,  
frater capui  
aspice ton-  
sum.*

*Cor tibi re-  
stat idē, vix  
tibi presto  
fidem.*



Wie die  
Verräthe-  
ren ent-  
deckt wor-  
den.

tung / ist von der wundersamen Entde-  
ckung dieser Verrätheren / daß sie ist von  
einem der Verrätheren selbst / (welcher /  
wie obē gesagt / sehr ungern Ihren Endt /  
vnd das Sacramēt empfangen /) durch  
einen sehr dunkelen / an den Herren Mon-  
taquiliū vberschickten Brieff / entdeckt  
vnd geoffenbaret worden / auß welchem  
hernach dem König / diese erschrockeliche  
Verrätheren / zum aller ersten zu sinn vnd  
gedanken kommen.

Bisshar hab ich die nothwendigen be-  
trachtungen erkläret / jedoch aber sind  
etliche Observationen oder Puncten / die  
in dieser Schwebelischen Verrätheren war-  
zunehmen würdig / noch zu erzelen vberig /  
welche ich mit aller kürze einandernach  
vermelden wil:

I. Dann erstlich ist warzunehmen /  
vnd zu mercken / daß wann nicht die Kruffte /  
oder Keller / vnder dē Parlament-Haus /  
were bestelt / oder entlenet worden / so hette  
d̄ heimlich gemachte Gäg / oder die Un-  
dergrabung / gar nicht mögen gefunden  
werden: Dann die Undergrabung hette  
niemandes zu sinn kommen mögen / biß  
der handel füruber gewesen were / wann  
nicht

nicht die fürnembste Verzäther diesen Hädel/ in dem Examinieren erkläret hetten.

II. Zum anderen ist wohl zu mercken/ wie das Königliche Gemüt/ vñ oben herab/ dem Allmechtigen Gott/ vñnd einigen Regenten der Fürsten/ so herzlich erleuchtet worden/ also daß er/ gleich wie ein Engel Gottes/ das geforlich ort selbs angezeigt/ vñnd eben an demselbigen zusuchen befohlen; vñnd das auß den sehr dunkelen vñnd zweiffelhafften Worten des Brieffs/ Ictu terribili, das ist/ mit einem grausamen schlag oder klapff.

III. Zum dritten / ist ein sonderbar Wunderzeichen zubehalten / daß sich in des Stephani Littletons behausung/ bey Holbech, in der Graffschafft Stafford/ den anderen Tag / nach dem sie die Waffen in die hand genommen / vñnd allernächst vor der Verzätherē verhaftung/ zugetragen hat. Dann als etliche vmb das Feuer stunden zwey pfund Pulvers/ so etwas feucht gewesen / in einer Schalen zu dörren/ vñnd einen leinenen Sack/ mit 15. oder 16. pfund Büchsenpulvers erfüllet / vñnder die Schalen gesetzt hetten / da



ist in Einwerffung etwas Holzes / ein Funcken in die Schalen gesprungen / das pulver angezündet / vnnnd dem Catesby, Graunt, vnd Roockvvod, das Angesicht verbrennet hat. Aber der leinen pulver Sack / so vnder der Schalen gestanden / ist sampt dem gipffel des Hauses / von solchem Feuerflammen ganz vnversert / in den Hoff herab gefallen: Welcher zwar wan er ein mal das Feuer in dem Haus angenossen / vñd nicht ganz wundersam vnangezündet verblieben were / so wurde Er sie alzumal vrpßlich hingerichtet haben / inmassen daß sie zu diesem Examine / nimmermer hetten erscheinen können.

*Lex equior  
vlla est,  
Quam ne-  
cis artifices  
arte perire  
sua.*

Wa findt mann in der weiten Welt /  
Befehl die mann für billicher helt.

Dann daß der finder Todewirkender kunst /  
Genüsse seiner eignen gspinnst.

IV. Zum vierten / lassen sich die wi-  
dersinnigen Operationen / vnnnd Gebur-  
ten / wundersam Ansehe / daß dieses Mör-  
derisch / taub / wütend vñ grausam Feuer-  
stralschiessendes pulver / ein (solte sein) / frid-  
sames Römische Brüderlein / zu einem  
Vatter gehabt hat / hingegen aber die  
freundliche leutselige vnnnd gutthätige  
kunst

kunst der Truckeren/einē waffen brauch-  
enden Kriegischen Mann.

V. Zum fünfften/ ist zu mercken/ daß  
Bainham, der Fédrich dieser Teufflischē  
Kott (wie mann in gemeinlich dafür ge-  
halten) eben in selbiger zeit/ zum Rōmi-  
schen Papst geschickt worden/ ihr Hei-  
ligkeit solcher Verzätheren zu vergewisse/  
vnd seines Rahts darüber zu pflegen.

VI. Zum sechsten/ ob schon die Auff-  
rührischen die waffen ergriffen/ vnd al-  
lenenthalben falsche Mährē auß zuspreiten  
vnderstanden haben/ als wann man die  
Catholischen alle erwürgen wölte, ist doch  
des Königs Regierung so glückhafftig/  
vnd die Herzen seiner Vnderthanen/ so  
getrew gewesen/ daß niemand/ dann nur  
die zusammen geschwornē/ sich bewegen/  
oder für die Fridstörenden zu kempffen vn-  
derstehn wölten.

VII. Zum Siebenden/ ist auch nicht  
zu verachten/ sondern wüdersamer Götze-  
licher protection wol zu zuschreiben/ daß  
diese Ihr rasende Thobsucht/ durch den  
Bisgraffen/ als einen gewonlichen die-  
ner/ vnd Executoren der Justitien/ krafte  
seines tragenden Ampes/ nur mit denen



## Beschreibung der Verrätheren

nach dem Befehl gewonlich außgelegten Kriegsleuten/ welche Er enlends versamlet hat/ so bald gedemt ist worden.

VIII. Zum Achten / daß Gott ein solch grausam angestelt Laster/ so gar nahe zu seiner vollstreckung zu kommen gestattet/ also daß er solches kaum etlich wenig stund vor dem vnfall / hat herfürblicken/ vnd an tag kommen lassen.

IX. Es ist auch für das Neunte / das nicht zu vergessen/ daß eben damahlen/ als sie die Vndergrabung angefangen / die Sonnen in den Steinbock getreten / zu clarer fürbildung vnd bedeutung Ihrer künfftigen Walfart: Daß sie namlichen durch heimliche Gäng wohl hinab steigē/ aber dennoch durch den Galgen wider herauff steigen wurden.

X. Zum Zehenden/ daß in diesem Königreich/ niemahlen einiger Evangelische Kirchediener/ einiges Todtschlags/ oder vnderstandener Verrätheren halb / beschuldiget worden seye.

Wir sind aber endtlichen/ zu den Eussersten/ Vns anfangs fürgenommenen Grenzen der Rede/ gelanget. Wollen derwegen jekunder zwen vinnerhörte Exempel/

empel / der Verrätheren / gegen einander  
besehen / wie weit sie sich vergleichen. Als  
namlichen disen Jesuitischen Schwebel-  
sichtigen Blutdurst / mit der zuvor verlos-  
fenen des Raley, vñ der Priesteren Wat-  
soni vñ Clerici meinendigen Büberen.

Verglei-  
chung die-  
er Verrä-  
theren mit  
des Raley.

I. Erstlich hat sie beyde ein vrsach dar-  
zu getrieben / namlich der falsch genante  
Catholische Glaub.

II. Zum anderen / waren beyderseits  
einerley Instrument / vñ Werkzeuge /  
namlich böshafftige / vñ dem Papst ge-  
schworne Leuth / so wol Leyen / als ge-  
schmirbte Priester.

III. Zum dritten / haben sie alle eine  
Glückwirffel geworffen / aber nicht mit  
einerley hoffnung. Dañ die Priester hoff-  
ten wol etwas / aber nicht das allerbeste zu  
erlangen : Raley aber gleichwol etwas  
von dem allerbesten / jedoch auch nicht al-  
les : Diese letzten aber hofften nicht allein  
das allerbeste / sondern auch alles mit ein-  
anderen / als welchen diese aller herzlichste  
Republic / der Könige selbs / sampt dem  
ganzen Königlichen Geschlecht / hiemie  
also das ganze Königreich / durch dessen  
jämmerliche Vndergang / zur außbeut wer-  
den sollte.

LI v



IV. Für das viert/ seind sie mit einerley Ende/ vnnnd Sacrament vnder einander verpflichtet/ vnd zusamen verknipffet gewesen.

V. Für das fünfft/ haben sie einerley gattung Gefas zumachen/ vnd einerley vermeinte mangel zuverbesseren/ vor Ihnen gehabt/ wann Ihnen Ihr fürnemmen gerahten were.

VI. Zum sechsten/ ist eben einerley Schiffzeuge/ von beyden theilen bestellet gewesen/ der im Wilfordischen Haffen/ oder Cantianische Gestaden/ sein Auslager haben/ vnnnd die Insel also bald einnehmen solte.

VII. Zum siebenden/ ist auch in beyden Verätheren, einerley Goldbesoldungen auszutheilen zugesagt/ vnnnd vertröstet worden.

IIIX. Zum achten/ haben sie auch auff einerley gelegenheit achtung gegeben/ als namlich auff die ankunfft des Hispanische Connestabels. Dann auff dieselbige zeit vermeinte Raley, solte man sich keines Kriegs/ noch gewalthätigen Einfals vor ihnen besorgen/ weil sie die Velzweig des fridens in den Händen tragen wurden.

den. Er vermeinte auch die Armada würde in dem Meerbusen zu Groyne, wol sicher ruhen möge / vnder dem schein / als wann sie in den nechst gelegenen Niderlanden etwas für zunehmen gesinnet weren, Er sagte auch / er habe deren mehr erkennet / welche Ihzer vnbesinnten reden entgolten / als derjenigen / welchen Ihre mannliche Thaten schaden möchten gebracht haben. Hierzwischen aber / ist in Hispanien vnder jederman / diese gemeine sag erschollen. Der Don Raleigh, vnd der Don Cobham, werden den Englischen König bald mit eignen Schwerten erwürgen.

Es soll aber diß nicht dahin gezogen werden / als wann ich aufgeben wolte / daß dieser Jesuitische Mordbrandt / dem Raley were bewußt / oder disen Jesuiten / des Raley Verrätheren / bekandt gewesen; sonder viel mehr dahin / daß man verstande ( wie ich hievor vom Jesuitischen Orden / vnd der Römischen Priester schafft auch angezeigt hab) daß sie alwegen / in Ihren fürgenommenen bösen Rathschläge / wie des Sampsons mit den Schweiffen zusammen geknipffte Büchs



durchauß vbereinstimmen / wañ sie schon  
Ihre Köpff nimmer zusammen halten /  
vnnnd keiner dem andren seinen weg of-  
fenbareet.

Den Beschluß wollen Wir / von der  
Wundersamen miltigkeite / vnnnd ganz  
Göttliche freundlichkeit des Königs har-  
führen. Dañ wiewol diese Verzweifleten  
Erkverräther / alle böshheiten / der vor ab-  
geschlossenen zeiten / weit vbereroffen habē /  
Wiewol es auch billich were / daß  
die Strassen / nach der maß / vnd  
auffgang der Sünden / auch Ih-  
ren auffwachsß gewinnen solten:  
So hat doch dieser aller mildeste König /  
Ihnen weder ein andere Peen / als die ge-  
wohnliche / noch einige neue schärpffere  
Marter ersinnen wollen / vnd lieber mit  
besonderer gelassenheit zuerkennen geben /  
daß Er nit allein menniglich / mit gleich-  
mäßigem Rechten zubeschirmen / sonder  
auch dieser vnerhörten That / nur die ge-  
meine / wiewol solcher grossen Sünd vn-  
gemesse Straff / welche das gemein Ge-  
saz selbs mitbringet / anzulegen bedacht  
seye.

Vnd

Vnd ist zwar das Gesatz/ von der form der Straff/ die den Verleseren Königlich Majestät/ vnd den Verrätherē auffgesetzt ist/ allhie wol würdig von vns bedacht zu werden.

Dann nach dem die Sach in Gerichtliche erwezug gezogen/ vnd der Verräther der That bekandlich gemacht/ vnd verdampfe worden/ so gebeutet das Gesatz erstlich/ den Thäter auß den Bändē/ auff einem Schlitten/ an das verordnete Ort der Peen hinzureissen/ zur anzeigūg/ daß der jenige/ welcher den König/ durch den sie alle leben/ vmbbringen wollen/ fürbaß vnwürdig sene/ die Erden zubereiten/ auß welcher menniglich lebet/ vnnnd alles herfür gebracht wurde. Demnach auch/ damit der jenige/ welcher den gemeinen Nutz vmbzukehren/ vñ die natürliche Ordnung zuverbrechen vnderstanden/ selbs auch vmbgekehrt gezogen wurde.

Vnd weil Gott/ das Haupt/ als den Fürsten des vbrigen Leibs/ zu oberst auffgesetzt hat/ auff das es gegen dem Himmel hinoffgerichtet sene/ da andere Thier vnder sich gegen der Erden schauen müssen/ so ist im Gesatz wol versehen/ daß

Form/wie die Verräther in England gericht werden.



Er mit vnder sich gekehrtem Angesicht/  
als einer der weder des Himmels / noch  
des Luffts zu genüssen würdig sene / hin-  
geschleiffte / darnach erwürge / vnnnd zwi-  
schen dem Himmel / vnnnd Erden hängig  
gemacht werde solte / damit er des Luffts /  
als einer gemeinen Weide / nicht mehr zu-  
geleben / auch weder des Himmels noch  
des Erdreichs fürbaß wäre gescheset /  
sonder von jedermenniglich für ein Fluch  
angesehen / vnd verschmächte wurde.

Nach diesem wil das Gefas / daß man  
Ihn noch lebend / vnd vnversehrter Glie-  
deren / widerumb von dem Galgen herab  
nehmen / vnd Ihme in Angesicht seiner  
Augen / seine Gemecht außschneide solle /  
zur anzeigung / daß derjenige / der so vn-  
billich / das ist zum Welt schaden / auff die  
Welt kommen ist / keinswegs würdig  
sene / einen dem Vatter gleichen Fasel zu  
hinderlassen.

Vber das will es auch / daß Ihme vor-  
menniglich das Herz / vnd Eingeweid  
außgerissen / vnd mit Feur verbrent wer-  
de / welches ein so grosse Schandthat hat  
erstlich ersinnen / vnd hernacher verhalten  
dörffen: daß auch derjenige der den allge-  
meinen

meinen Nuz zu enthaupten willens gewesen/ endlich selbs auch enthauptet; Vnd als dann der Leib/ mit der Achs in vier theil getheilet/ vnnnd an vnderchiedliche wolerhabenē Orten dē Vöglen zur speiß/ den Menschen zum Erewel/ vñ abscheuhen/ scheinbar auffgehende werden solle.

Das seind die belohnungen/ welche die Verzätther/ deren Herzen mit vn beweglicher grausamkeit verhärtet seind/ davon tragen. Dann es erforderet offtimals des Gemeinen Nuzes Heil vnnnd Wohlfahrt/ daß man Ihme das corrumpierte vngesunde Geblüt/ auch vom Herzen ziehe. Vnd bleibt dannoch das gesprochen Wort nit destominder warhafft/ Daß kein wahre Buß/ ein spachte Buß/ Aber auch Ein spachte Buß/ gar selten ein wahre Buß sene. Welche Ich doch Ihnen/ von dem Vatter der Barmhertzigkeit/ von Herzen wünsche/ auff das/ wann sie nicht durch größe solcher vnmaßigen Vbelthat/ jedoch durch die angst des Gewissens/ zu warhafftiger/ vnd Gottsäliger bekandnuß/ des ganzen handels/ so wol von Ihrer Seelen/ als



## Beschreibung der Verätheren

des Königs/ vnd Gemeinen Nuses Heil wegen / angehalten vnd bewegt werden. Welche aber vnder ihrer Zahl noch nicht erwünschte / vnd zur Hand gebracht worden / von solcher wegen / bitte ich Gott / daß er sie entweder befehre / auff daß sie nicht verderben / oder zerstöre / auff daß sie Vnschädlich seyen.

Die Verä  
theten wer  
den abge  
lesen.

Nach diesen dingen / seind Ihrer aller Verätheten / vnnnd Aussagen / vnnnd was von Ihnen biß daher bekent / vnd mit eigenen Händen vnderschieden worden / auß geheiß des Königlichen Procurators / Ihnen widerumb fürgegeben / vnd Warhafft erkent worden / in welchen ein jeder vnder ihne / sein Verätheren heiter bekent hatte. Darauff hat der Königliche Procurator / begeret / das ob wol der Gerechtigkeit / durch anhöörung Ihrer eigenen Befandnuß / gnug beschehen / so solte man doch zum vberfluß / auff das den Zuhörern desto gnüger beschehen / vnd die Gedecktnuß einer so mechtigen Verätheren / desto tüffer in den Herzen derselben einwirken möchte / Ihre freywilligen /

gen/ vnd nicht erzwungenen Bekantnus-  
sen/ mit heller/ vnd verstendlicher stimme  
vor menniglichem verläsen. Auß welchen  
erschiene/ das Bates für sich selbs zimlich  
bereitwillig gewesen/ das Ampt des fin-  
stieren vndergrabenen Vres/ auff sich zu  
nehmen/ vnd auch von den Jesuiten dar-  
zu gestercke worden. Item/ daß der Jesuit  
Hammond, nach dem Er vernommen/  
daß sie nicht allein dē gewissen vndergang  
des ganken Königreichs berathschlagt/  
sonderen auch steiff vnnd fest beschloffen  
hatten/ sie allesamen/ ganz frengelig/  
von allen deshalb anklabenden Sünden  
Absoluiert habe/ auch da schon die Ver-  
rättheren albreit entdeckt gewesen/ welches  
den siebenden Nouembris beschehen ist.

Daselbst ist auch von dem Königlichen  
Procuratore, deren dingen meldung be-  
schehen/ welche durch die Priester Wat-  
son vñ Cleric, von der damals angefang-  
ne/ jetzt aber volbrachtē Jesuitischē Con-  
spiration/ geredt worden.

I. Als erstlichen/ Daß die emsigē Bote-  
schafften in Hispanien/ zu keinem ande-  
ren end gerichtet seyen/ dann frömbde  
Kriegs Geste/ in Engelland zubringē, &c.

M m



II. Eben dasselbe bedeuete auch / der grosse vorrath Geldes / welchen sie zu bestellung Einheimischen Kriegsvolcks / zusammen gelegt haben.

III. Daß die Jesuitische Rott / oftmals mit den Catholischē dahin gehandelt / vnd tractireet habe / daß sie den König weder am anfang / als Er erstlich in das Reich ankommē / noch hernacher / als Er sein Regierung schon bestätiget / für Ihren König achten / vñnd also keinen / der nicht gut Catholisch were / für ihren König erkennen soltē / fürnemlich daruñ / weil es sich keinswegs gezimme / daß einigem Kaiser / dafür sie den König achteten / von Catholischen Leuthen einige gehorsame geleistet werde.

IV. Endelichen / daß sie alle notwendige ding zum Krieg / als ein grosse menge der Pferden / Büchsen-Pulvers / vñnd andere Kriegs vorbereitung / in Ihrer Freunde Häusern auffbehalten / denē sie befehl gegeben still zusein / vñ auff befehl zuwarten / was Ihnen fernher zu vnderstehn vñnd zu verrichten sein wurde.

Die geschworen  
erkennt sie  
schuldig.

Als aber nun eines jedē Examination / Befandnuß / vñnd Erklärung / so wol der Gegenwärtigen / als etlicher Abgestorbe-

nen Verrähteren öffentlich verläßen / vnd  
verhört worden / seind sie alle durch das  
Brtheil der Geschwornē / an Verlesung  
hoher Majestät schuldig erkandt worden.

Darauff ist ein jeder insonderheit be-  
fragt worden / was er für sich selber zusa-  
gen hette / dessentwegen das Brtheil des  
Todes / nicht solte wider ihn gefellet wer-  
den. Es war aber keiner vnder ihnen / ohn  
allein Röockvwood, der mit was länge-  
rer Rede / sein That zuverthädigen / vder  
zuentschuldigen begert hette. Doch hat er  
endelichē gesagt / er habe die klag darumb  
verleugnet / damit er sein leben nicht selbs  
hinwurffe / sonder daß ihm dasselbige viel  
mehr von andren genommen wurde. Er  
wisse wol / das er des Königs / vnd aller  
Ständen haß verschuldet habe: doch kön-  
ne er an des aller mildesten Königs Gnad  
vnd Barmhertzigkeit nicht gar verzweif-  
len. Dann wiewol die sünd so groß sene  
daß sie nicht köndte entschuldiget werden /  
so sene sie doch in ihm etwas ringer / weil  
er weder ein Brheber / noch ein Thäter /  
in dieser Tragödi gewesen / sonder nur  
durch den Catesby, welchen er ober alle  
Menschē geliebt habe / darzu bewegt wor-  
den / &c.

Am ij

Was die  
Verrähter  
geantwor-  
tet.



Thomas Winter hat schlechtlich ge-  
betten / daß er allein für sich / vnd seinen  
Bruder / möchte gehencket werden. Gui-  
do Favvkes kondte sein Klag nicht ver-  
leugnen. Robertus Keies sagt / es were im  
leyd / daß er jehunde / vnd in einer solchen  
sach / den Tode für seinen gewinn halten  
müßte. Bates hat Gnad begert; Wie auch  
Robertus Winter : Aber Iohannes  
Gräut hat lāg stillgeschwīgē / doch zulest  
mit leiser Stimm gesagt / er seye schuldig  
an der fürgenommenen / aber nicht vol-  
brachten Verätheren.

Nach diesem ist erzehlet worden / daß  
Robertus Winter, den Frentag vor die-  
sem Gerichtstag / zu Guidone Favvkes;  
im Thurn gesagt habe / Er / vnd Cates-  
by hetten Söhn / welchen noch erwachsen /  
vnd ihren Tode rechen kondten : Ja es  
kondte Gott dem Abraham auß dē Stei-  
nen Kinder aufferwecken: Das allein ver-  
driesse ihn / daß niemand were / der ein Be-  
schirmung ihrer fürgenommenen hand-  
lung beschreiben hette: Er aber wölle auff  
der Wahlstatt diese Sach zuwerthädigen  
nicht vnder lassen.

Als diese erste handlung fürüber gewe-  
sen /

sen / da ist auch Everardus Digby, der  
Verrātheren halben angeklagt worden.  
Disem ward fűrgeworffen / Er habe diese  
Bűchsepulverische Verrātheren gewust/  
vnd verschwiegen / vnnnd einen doppelten  
Endt geschworen / den einē das er die sache  
wölte in geheim behalten / den andren/  
das er nicht wölte von derselbigen ab-  
stehn / Er sene einer auß den fűrnembsten  
Verrātheren gewesen / vñ habe d; offent-  
lich in der Aufruh; zuerkennen geben / als  
er ihnen Gesellschaft geleistet.

Mitter E  
verard Dig  
by wirdt  
fűrgestel  
let.

Als er dises alles fleissig angehoret hat-  
te / da bekandte er erslich rűnd / er were an  
diesen dingen allen schuldig / vnd verdam-  
mete sich selber. Hernach aber hat er weit-  
leissig von zweyen stűcken gehandelt.  
Anfangs hat er angezeigt / er werenicht  
durch einigen Ehrgeiz / oder das seine sa-  
chen nicht glűcklich von statten gegangē/  
sonder durch die grosseliebe / so er jederzeit  
gegen dem Catesby getragen / hierzu be-  
wege worden / vmb dessent willen / er sich  
selber / vnnnd die seinigen alle sammeln / in  
das verderben zurichten / bereitet gewesen.  
Zu dem / so sene es nicht vmb Ihn selber/  
sonder vmb die Religion zuthun gewesen /

Sein Ant  
wort.

M m iij



## Beschreibung der Verriätheren

vmb deren willen er sich nicht habe widri-  
gen sollen / seine Güter / sein Leben / seinen  
Nammen / seine Kinder / vnd alles in Ge-  
fahr zusetzen. So habe man auch den Ca-  
tholischen keinen glauben gehalten. Leest-  
lich / habe er auch geförchret / mā wurde in  
diesem Parlament räucher mit den Ca-  
tholischen handeln / als in dem vorigen.

Nach diesem hat er gebettē / man wölte  
Ihn allein straffen / als den schuldigen /  
seines Weibs aber / wie auch der Kinde-  
ren / vnd Schwestern wölte man verscho-  
nen. Seiner Hausfraw halben / hat er  
gebetten / man wölte ihren jr zugebrachte  
Gut lassen: Seines Sohns halben / hat  
er begert / daß man in dessen wölte genüs-  
sen lassen / daß er vor der fürnemmung die-  
ses Lasters / ihm seine Güter schon vber-  
geben hette: Seiner Schwester halben /  
ist das sein Bitt gewesen / man wölte inen  
ihre Ehsteyren lassen / die er bey sich hette.  
Endtlich hat er begeret / der König / vnd  
die Herren wölten ihren billichen Zorn  
wider ihn fallen lassen / vnd ihm das  
Haupt nehmen. Zum beschluß / batte er  
menniglich / Ihme zuverzeihen / vnd  
wünschete daß sein Straff / das Laster ab-  
biessen möchte.

Hierauff

Hierauff hat der Königlische Procura-  
tor kurglich geantwortet/ dann die Nacht  
war vorhanden. 1. Die Freundschaft/  
die er gegen dem Catesby getragen/ sene  
viel mehr ein vnfinnigkeit/ als ein liebe ge-  
wesen. 2. Die Religion/ welche er für-  
gewendet / sene nur ein blinder Aber-  
glauben/ Irthumb/ vnd Käseren. 3. So  
sene auch den Catholischen nichts der Re-  
ligion halben verheissen wordē/ noch ver-  
heissen werden sollen. 4. Was das be-  
treffe/ daß er für sein Haußfraw/ Sohn/  
vnd Schwestern gebetten / so könne er  
sich nicht gnugsam verwunderen/ wader  
dise grosse Erberrmbd gegē den Seinigē/  
so geschwind entstanden sene: Vnd wa-  
hin sie damahlen gewichen sene / als er  
den König/ die Königin/ die junge Hert-  
schaft/ die Stände/ vnd das ganze Bat-  
terland außzudilgen vnderstanden? Es  
sene Ihm damahlen kein erberrmbd/ noch  
freundlichkeit/ in sin kommen. 5. Letzt-  
lich so habe er nicht vrsach von dem Kö-  
nig zubegerē/ Ihme in seinem Todt eini-  
ge Ehr anzuehun / sittemal er selber in sei-  
nem Leben/ keiner Ehr geachtet/ sonder so  
vnehrllich / vnd grausam/ wider den Kö-



nig gehandelt: Vnd weil er so innlich  
gewünscht habe / daß sein Weib / Kin-  
der / Nachkomme / vnnnd Güter / vmb des  
Catholischen Glaubens willen zu grund  
gienge / so sene jekund kein vrsach vorhan-  
den / derowegen er seines wunsches nicht  
solte gewehret werden / vnnnd das darvon  
bringen / darvon im Psalmen geschrieben  
stehe: Seine Kinder müssen Wais-  
sen werden; Vnnnd sein Weib ein  
Witwe. Seine Kinder müs-  
sen vmbher schweiffen / vnnnd bet-  
teln / vnnnd auß ihren zerstörten  
Orten außgehn Brot zuheischen.  
Jedoch so müsse er dieses der Weisheit  
des Königs / den Gesaken / vnnnd der Ge-  
rechtigkeit vbergeben / vnd heimstellen.

Nach diesem hat sich der Graff von  
Northampton gegē dem Digby gewen-  
det / vnnnd ein sehr zierliche Rede gehalten /  
welche aber viel zu lang were hiehar zusch-  
en / man findet sie von wort zu wort in dem  
Grichilichen Proceß / wie derselbige zu  
London ist getruckt worden.

Hernach hat der Graff von Salsburg  
den

de Digby angeredt/vñ Ihn in zweñ dinge  
gen der vnwarheit vberzeugt. Erstlich in  
dem/das er gesagt hat/der König habe de  
Papistē/der Religion halben/ein verheiß-  
ung gethan/welche hernach nicht sene ge-  
halten worden: Dieses hat der Graff wi-  
derlegt/vnd heitter bezeugt/es sene so ferz/  
das der König/ehe er in dieses Reich kom-  
men/ einige hoffnung den Papisten ge-  
mache/ihz Religion zudulde/das er solch  
begehren/niemahlen ohne sondere bewe-  
gung des Gemüts/ habe leiden können.  
Demnach hat auch der Graff/ auß Gui-  
do Favvkes/ der zugegen stunde/ eigener  
bekantnuß/ erwiesen/ das ja Digby, von  
dem Anschlag mit dem Pulver müsse ge-  
wußt haben: Dann Favvkes hatte be-  
fent/ als er etliche Monat zuvor/ ehe das  
Parlamēt angehn sollē/ bey dem Digby,  
in seinem Haus auff der Landtschafft ge-  
wesen/ da habe er in auff ein Dre genom-  
men/vñnd angezeigt/er besorge/das Pul-  
ver im Keller/ möchte von wegen des stä-  
tigen regens/ feucht/vnd zur empfangung  
des Fews vntüchtig werden/ darumb so  
sene hoch nothwendig/ neues dahin zu-  
legen.

M m v



## Beschreibung der Verrätheren

Hierzwischen sind die zwelff Geschwornen widerkommen / vnd haben den Sentenz eröffnet / durch welchen sie die vorigē siebē Vbelthäter / der Verrätherenschuldig erkennen. Darauff hat Philips der Königliche Amptman begert / man sollte das Urtheil wider dieselbigē sieben / auß iher Oberweyßung / vñ wider Ritter Everard Digby, auß seiner eignē Bekantnuß / sprechen.

Das Urtheil des Todes wirt wider die Verräther gesetzt.

Solches hat nun der Oberste Blutrichter des Königreichs / nach dem er vñ den Gefassen / welche vnder der Königin Elisabeth, wider die Päpstliche Priester / vñnd iher Auffnehmer gemacht worden / wie auch von den Ursachen derselbigen Gefassen / ganz ernstlich vñd weißlich gehandelt / vñnd iher nothwendigkeit / billigkeit / vñd mässigkeit / clarlich erwiesen / gethan / vñd das Urtheil außgesprochen.

Als sie jekund auffstehn wollen / wendete sich Everard Digby zu den Herren Deputierten / vñnd sagte zu ihnen / wann ich Ewer einen hörē wirt / daß er mir verzeuhe / so wil ich desto herrschaffter in Todt gehn. Darauff antwortete Ihm die Herren Deputierten / mit vereinbarter Stim /

Ver-

Verzeuhe dir Gott/ wir haben dir  
Verziegen.

Folgendes Donnerstags/ war der 30.  
Jenners/ sind vier der Conspiranten/ als  
namlich Ritter Everard Digby, Robert  
Winter, Iohannes Graunt, vnnnd Tho-  
mas Bates, vor dem Thor gegen Ni-  
dergang der Thumkirchen des H. Pauli  
zu Londō/ auff folgende weiß iustificiert/  
vnd gerichtet worden: Ein jeder auß ihñē  
ist von einem Ross/ auff einem Schlitten/  
oder Hurde/ zur Gerichtsstatt geschleiffet/  
daselbsten von der Schleiffe genommen/  
vnd an ein Schnelgalgen gehenckt wor-  
den/ doch hat man sie nicht gar erwürgen  
lassen/ sonder also bald/ vor dem ersticken/  
weil sie noch lebten/ wider abgeschnitten/  
auff einen darzu bereuteren Disch gelegt/  
darauff erstlich die Gemächt außgeschnit-  
ten/ vnnnd in das Fewr geworffen; Nach-  
mals das Hertz auß dem Leib gerissen/ dē  
Voldt gezeugt/ vnnnd gerüffet/ das ist das  
Hertz eines solchen Verräthers/ hernach  
das Hertz sampt dem Eingewend/ gleich-  
fals ins Fewr geworffen/ vnnnd verbren-  
net: Vber diß sind ihnen die Häubter mit  
einem Beihel abgehawē/ die Cörper aber

Die Ver-  
räther wer-  
den iusti-  
ficiert.



## Beschreibung der Verrätheren

gewiertheilet / in siedendem Wasser auff-  
gewallet / an vnderchiedlichen Orten ben  
den Porten / oder Thore der Statt / auff-  
gehēcket / die Häubter aber auff die Bruck  
zu London gesteckt worden.

Den nechstfolgenden 31. tag Jenners /  
hat man gleicher gestalten / nachfolgen-  
de vier / Thomam Winter, Ambrosium  
Rookvood, Robertum Keies, vñ Gui-  
do Favvkes, auch geschleiffet vñnd in dem  
Hoff des Alten Pallasts zu Westminster  
/ noch bey dem Parlament-Haus /  
auff erstgedachte weis hingerichtet.

In massen dan auch ein Monat zuvor /  
den zween Erhverrätheren Catesby, vñd  
Percy, welche in der Auffruhr verblieben  
waren / ihre Häubter abgeschlagen / vñd  
andren zu einem schräcken auffgesteckt  
worden. Des Catesby Hauß / ist auff  
seinem Haus zu Lambeth, welches sein  
Zeughaus gewesen / Aber des Percy, auff  
dem Parlament-Haus / in welchem er  
vnläggt zuvor / d' Vndergräberē Oberster  
gewesen / erhöchet vñnd auffgesteckt wor-  
den.

Nichte



Nicht lág nach diese Proceß/ ist auch Henricus Garnet, d' Jesuité Oberster in Engelland ergriffen / gehn London geführt / vnd endlich dē 28. tag Merzens / im Jahr 1606 / in d' Gericht-Stube zu London, welche gemeinlich Guildhall genennet wirdt / für Gerichte gestellet worden. Die Artikel / so man im fürgeworffen / hat Iohannes Croke Riter / auff folgende weis erzellet.

Garnet  
wirdt für  
gestellet.

Der welcher Iehüd für Gericht gestellet wirdt / dieses Dit / ja der ganze Handel / den wir vor vns haben / bezeugen / das das wahr seye / welches auch der Mundt der Wahrheit geredt hat / Es seye nichts verborgen / das nicht werde offenbar werden / vnd nichts heimlich / das nicht werde kundt werden / vnd an Tag kommen: Vnd das der / durch welchen die König regieren / die Anschläge der listigen zu nicht

Ioh: Croke  
erzehlet die  
Flags Ar-  
tikel.

Luc. 8. 17.

Iob. 5. 12.



machte/ daß ihre Hände nicht ver-  
richten/ was sie vorhaben.

Wann ich aber die faule Wurzel/  
aus deren der unglückselige Baum/ der  
Büchsen-Pulverischen Verrätheren er-  
wachsen/ anschawe/ so machet es mir den  
ganzen Leib zu zitteren/ das Haar gehn  
Berg zugehn/ vnd die Stimm am Rachen  
zukleben: Dann es ist keinem Menschen  
möglich/ solche ding/ ohne erstaunen zu-  
betrachten: Desßhalben so wirt mein vn-  
rednerische Red/ desto mehr entschuldi-  
gung bey Ewer Gnaden feinden sollen.

Es wirt alhie/ Henricus Garnet, sei-  
nes Stands ein Jesuiter/ welcher sich sel-  
ber bißweilen Walley, vnderweilen Dar-  
cy, zeitē Roberts, offte Farmer, etwan  
auch Philips, genennet hat/ der mehr als  
Barbarischen/ vnnnd Teufflischen Ver-  
rätheren/ dergleichen in vorigen zeiten nie-  
mahlen erhöret worden/ angeklagt: Er  
hat zwar vielerley Nammen/ aber gar kei-  
nen guten Nammen; So ist er auch von  
Gott/ vnd der Natur/ mit vielen gaben/  
aber nicht mit dem H. Geist gezieret wor-  
den/ vnnnd weil er desselbigen gemanglet/

so

so war er vmb so viel desto ärger / vmb so viel er in dem vbrigen mehr gezieret gewesen.

Dieser Garnet, hat mit Catesby (welcher in der öffentlichen Auffruhr erschlagen worden) vnnnd Olvvaldo Tesmond, einem Jesuitē / welcher sich sonst Olvvald Greenvvell nennen lassen / einen Verätherischen Anschlag gefasset / vnnnd geschworen.

I. Den König von seinem Thron zu stürzen / vnd vmb sein Reich zubringen.

II. Den König / vnnnd den Princken / den Vatter / vnd den Sohn / deren Tugenten sich viel mehr mit verwunderung anschawen / als mit der Zungē aussprechen lassen / vmbzubringen / vnd hinzurichten.

III. Durch das ganze Königreich / Auffruhr / vnd Todtschläge anzurichten / vnnnd zuerwecken.

IV. Den wahren Gottesdienst abzuschaffen / vnnnd die ganze Regierung des Reichs aufzuheben.

V. Den ganken Gemeinen-Nutz allerdings vmbzukehren.

Auff was Weiß sie ihn aber / diese grausamen Anschläge in das Werck zurichten



fürgenom̃en / kan ich ohne schrecken nicht  
sagen / wiewol mein Herz vor fremde auff  
springt / vñnd Gott für solche Erlösung  
dancket. Es ist dieses ein solche vñmensch-  
liche / Barbarische / vñnd grausame vbel-  
that gewesen / daß dergleichen niemahlen  
weder gelesen / noch gehört / noch erdacht /  
noch gem̃alet worden / ja dergleichen auch  
dem aller böshafftigsten Menschen nie-  
mahlen / auch nicht im Traum fürkom-  
men. Vñd ich kan alhie nicht vnderlassen /  
den schönen Spruch / vñsers Gottselig-  
sten Königs / anzuziehen / welcher würdig  
were / daß er mit guldenen Buchstaben / in  
aller Vnderthanen Herzen eingeschrie-  
ben stünde / Je Teufflicher dieser  
Anschlag gewesen / je Göttlicher  
er ist diese Vñsere Erlösung.

Es hat dieser Garnet, mit Catesby,  
vñnd Telford heimlich Raht gehalten /  
in welchem sie trewloser / vñd schandlich-  
er weiß beschlossen / Es solte Catesby,  
Winter, Favvkes, vñnd andre Conspirā-  
ten / welche schon ihren lohn empfangen /  
einen grossen hauffen Büchsen-Pulvers  
zusammen bringen / vñder das Parla-  
ment-

ment-Hauß verstecken/vnnd den König/  
die Königin/den Prinzen/die Bischoff/  
Herzen/Richter/Ritter/Bürger/sampe  
allen andren Königlichen Dieneren/wan  
sie im Parlament-Hauß bey einanderen  
versamlet weren/mit einem Klapff in  
Lufft zusprengen/vnd sie alle Trewlosser/  
vnd Teuffelischer weiß stuckweiß zuzer-  
reissen/ohn alles ansehen der Majestät/  
der Würdigkeit/des Grads/des Alters/  
oder des Orts.

Das war die Summ/oder Inhalt der  
ganzten Klag: Auff welche Garnet ge-  
antwortet hat/Er were dieser ding halben  
vnschuldig. Darauff haben die 12. Ge-  
schworne/ihren Endt vor dem Richter-  
stuhl geleistet/diese sacht zu erkundigen/  
vnd des Vbelthäters Verantwörtung an-  
zuhören.

Nach diesem/hat ihnen der Königliche  
Ampfman fürgehalten/es wurde ihnen  
an claren Argumenten vnnd Gründen/  
auff welchen sie Ihn schuldig sein erkennen  
möchten/keinswegs ermanglen. Es wur-  
den dieser sachen Zeugnussen/redende  
zeiche/ia des Vbelthäters/oder viel mehr  
der Vbelthäteren eigene bekantnussen/

Nn

Die 12. Ge-  
schworne  
hünd ihre  
Eyor.



## Beschreibung der Verrätheren

vnd Verklagungen vorhanden sein: Also daß sie zu ihm wurden sagen mögen/ du böser Knecht/ du vnereuer Vnderthan/ auß deinem eignen Mund verurtheilen/ vnd verdammen wir dich. Daß aber alles wurde der/ so es am besten köndte/ so clarlich an Tag bringen/ vnnnd beweissen/ daß allē Widersprechende/ der Mund solte verstopffet werden.

Edvvard  
Coke Ri  
ter streich  
et die flag  
ventleuf  
ig auß.

Hierauff hat Edvvard Coke, Königlichlicher Procurator/ vñ Ritter/ die Anslag wider Henricum Garnet, der Jesuiten Obersten in Engelland/ weytleuffig vnd zierlich außgeföhret: vnnnd weil er in seiner Rede/ vieler hochwüchtiger/ vñ zuwissen nothwédiger sachen meldung gethan/ so hab ich dem Christenlichen Leser zu gefallen/ dieselbige hiehar setzen wollen.

Ewere Herrligkeiten haben auß den flags Artickeln / so jezunde kurtzlich erzehlet worden/ zu sehen/ daß dieses/ der grewlichen vnnnd sehr traurigen Tragöedi, so gemeinlich die Gewrige/ oder Büchsenpulverische Verrätheren/ genennet wurde/ letzter Act seye; Dann es sind albereit schon Etliche in Scenam produ.

producieret, das ist / öffentlich für gestellt /  
vnd ihzer begangenen Subenstücken hal-  
ben / verschulter weiß / hingerichtet wor-  
den: Jezund ist es noch an dem / daß wir  
wider diesen / so gleicher Verrätheren be-  
züchtiget wirt / handeln vnd klagen.

Derowegen wölle jederman für gut  
auffnehmen / auch gar nicht darab vnwil-  
lig werden / wann ich alhie etliche Stuck  
notwendiger weiß / widerholen werde /  
deren auch zu vor gedacht worden; Sitte-  
mahl von dem niemals zu viel kan  
geredt werden / darvō nicht gnug-  
sam mag gesagt werden; Bevorab /  
weil in nechst verschiener Gerichtshand-  
lung / wegen der vberaus grossen fre-  
quentz, vnnnd Versamlung des Volcks /  
ihzen viel nicht verneimen können / was da-  
zumahl geredt / vnd verhandlet worden.

Weil aber zubeforgen / daß ich schier al-  
len Herren Deputierten / wie auch dieser  
vbrigen aller herzlichsten / vnnnd grösten  
Versamlug / so voriger Anslag auch ben-  
gewohnet / ganz beschwerlich sein möchte;  
Dieweil auch dieser gegewertige Mensch /  
viel ein andrer Gesell ist / mit vnnnd wider

Nn ij



den mir auff dißmahl zu handeln auff-  
 lege wirt: So wil ich deßhalben die vor-  
 drige Disquisition, vnnnd handlung/nur  
 auff das kürzest / vnnnd mit wenig worten  
 anziehen: Jedoch werdet Ihr darneben  
 auch viel newe/ mit eingesprengte sachen/  
 zugleich vernehmen/ welche ganzwürdig  
 sindt / daß sie von Euch angehört / vnnnd  
 vernommen werden/ als an denen treffen-  
 lich viel gelegen.

Warumb  
 diese hand-  
 lung so lãg  
 auffgezo-  
 gen wor-  
 den.

Aber ehe ich diese wüchtige sach für die  
 hãnde nemme / wil mir eigentlich gebüh-  
 ren/ zwoen widerwertigen/ vnnnd vngleich  
 gesintten Gattungen der Menschen zube-  
 gegnẽ / vnd gnuag zuthun: Welche gleich  
 wie sie von innen vnderscheidenlich affe-  
 ctioniert, vnd gesinnet sindt/ also machen  
 sie Ihnen auch vngleiche gedanken/ vnd  
 mutmassungen / woher es doch komme/  
 daß der jekig Gerichtliche Proceß / vnnnd  
 Straff vber diesen Menschen / welcher so  
 grewlicher vnd vnmenslicher Laster/ vñ  
 Suberstuck bezüchtiget wirt/ so lang auff  
 geschoben/ vnd verwenlet worden.

Belangend nun gedachter Menschen  
 Erste Art / so hat Ihr auffrichtiges Ge-  
 muth / vnd höchste Treu/ gegen Ihrem  
 aller

aller Durchleuchtigsten Herren dem König / vnnnd gegen Ihr allgemeines vielgeliebtes Vatterlandt / Ihnen ein forcht-  
sammes nachdenckē gemache / wo es doch  
mit diesem verzug endtlich hinauß wölte;  
Dann sie besorgten / es möchten andere /  
ab dieser verweilung vnnnd auffschiebung  
des Gerichtlichen Processus / Ihnen zu  
Sinn nehmen / vnd einen neuen Muth  
fassen / dergleichen Bubenstück mehr zu  
vben / vnd zu begehren. Dañ es ist ein alte /  
aber warhaffte Rede: Wen man be-  
gangene Laster / andē bösen nicht  
baldt strafft / so werden die Leuth  
ruchloß / vnnnd sündigen viel mehr  
ohne alle schew vnnnd forcht. Vnd  
es were in der warheit ein armer Handel /  
wann solchen guthertzigen Leuthen nicht  
solte genug beschehen.

Die andre Art ist deren / welche diesen /  
der sekunde zu gegen stehet / weil er nicht  
also baldt ist angeklagt / vnnnd für Gericht  
gestelt worden / von stundt an vnschuldig  
gehalten; Dann sie fassen diese Muth-  
massungen / oder Argwohn:

Erslich / wañ dieser / oder sonst ein an-

N n    iij



derer Jesuit / solcher grewlichen Verrätheren / billich vnd mit rechte hätte können bezüchtiget werden / so weren sie auch schön vor langem gewislich / für Gerichte gefordert worden.

Zum andern / so seye von dieser Verrätheren / vñ insonderheit vñ diesem Verräther / ein Codicill, oder Klagschrifft / dem Parlamēt auffgeben / aber doch verworffen / vnd zu ruck gestellet worden / außmangel gnugsamer / vñnd rechtmessiger beweissung.

Ja daß ich für das dritte auch dieses hinzuthue / so seye in seinem Nammen ein besondere Apologia, oder Schugrede / vñnder den gemeinen mann außgespreitet worden / wie daß auch sonsten noch ein andere algemeine / im Nammen aller Jesuiten / vñnd Priestern: Welcher auch dieses angehenckt war / das Königs mord / vñnd verwüstung des Reichs / kömte keinswegs her / von ihrer Lehr / sondern solches seye nur ein ertüchter List / vñnd fund / vnserer Policey, das Papsthum b hiedurch in verkleinerung zu bringen.

Was aber diese arbeitssälige Menschen anlange / möchte ich fürwar nichts liebers wüñz

wünschen/ als daß Ihnen Ihr verstande erleuchtet wurde/ damit sie also durch klare vnnnd helle Zeugnußsen überwunden/ mit Ihrem König/ vnnnd Vaterlande/ widerumb von sich selber zu frieden wurden.

So viel nun Erstlich den Aufschub betriffe/ (ob es gleich war ist/ wieman sage Eum flagellari in corde, qui laudatur in ore, das der jenige im Herzen gezeisset werde/ der ihn Munde gelobt wirdt;) Jedoch kan ich keines wegs vnderlassen/ der Herren Deputierten/ wie auch Königlicher Maiestät geheimer Räthen/ sonderbaren vnd hohen fleiß/ welchen sie zu erkundigung dieser sache angewendet/ hiehar zusehen.

Dann Erstlichen ist Carnet, den 13 tag verfloßsenen Monats examiniere/ bald darauff widerumb zur Examination erfordert/ vnd also ferner/ wohl zu zwenzig vndercheidenen mahlen/ vnnnd noch mehr erfragt worden: welches vö der zeit an/ biß auff den 26. Merzen beschehen ist.

Was aber jene Klagschrifft belangt/ so ist zwar dieselbige dem Parlament fürgelegt vnd auffgeuißsen worden/ ehe daß

N n iij



## Beschreibung der Verrätheren

Garnet, in verhaftung kommen. Es hat aber Ihr Königl. Maiestat selbst allerniedrigst für gut angesehen / ob schon dieser Verrätheren anschlag / alle Exempel ben weitem vbertröffe / daß man dan noch mit diesem noch billichem Rechten / bescheidenlich verfahren solle.

Aber auff ihre Schirmschrieffen / sol mit Gottes hilff / wann ich zur erzellung der Jesuitischen Bubenstückken kommen sein wirt / geantwortet werden / vnnnd also dieser aller herrlichsten Versammlung verhoffentlich gnug beschehen.

Ehe ich aber weiters vorschreite / so wil ich Ewre Herrligkeiten ganz demütiglich / vnnnd höchstes fleisses gebetten haben / nicht für vngut auff zunehmen / was mir jezund von etlichen großmichtigen Fürsten zu reden von nöthen sein wirt. Jedoch versprich ich dieses / mit solchem fleiß / vnnnd angewendter fürsorg zuthun / daß denselben hiedurch / einige schmach / oder vnehr / nicht soll angespreget werden. Dann mir wol kundt vnnnd zuwissen / daß man im Reden ein maas halten solle / bevorab / wo es ein solche gestalt / wie hierinnen hat: Zu dem auch / daß mit hohen  
Köni-

Königen / Fürsten / vnnnd Herren dieser Welt / anderst nicht / als mit höchster Reuerenz / vnnnd Ehrerbietung umbzugehn seye.

Derowegē was die meldung der Auß-  
 ländischen Fürsten / vnd Herzen betrifft /  
 so bitte ich ganz demütiglich / Ihr wöllee  
 dieses bey Euch gedencken / vnd erwegen.

Außlän-  
 dische Für-  
 sten werde  
 entschul-  
 diget.

Erstlichen / daß dazumahl selbige Rei-  
 che / in öffentlicher Feundschaft / Haß  
 vnnnd Zwenracht gestanden : Daher es  
 dann geschehen / daß sich damahlen viel  
 ding haben zümmen können / welche je-  
 sundt vnzümlich sein würdē: Also daß sel-  
 biger zeit auch Auffrührische Thaten /  
 vnd Handel / mit recht vnd billigkeit wol  
 haben mögen verthediget werden.

Für das ander / so redet dieses nicht der  
 Königliche Procurator / sonder der Je-  
 suit Garnet: Auch lehret eben solches die  
 höchste vnērbittliche Noht / weil sonst  
 weder dieses / noch anderer Examination  
 gnugsam erkläret / oder wider die Ver-  
 räther künlich getriben werden mag. So  
 gar hat die vnverschampte Bosheit dieser  
 Verrätheren / vnnnd verzweifften Böß-  
 wichten / grosser Herren Tittel vnd Na-

N n v



## Beschreibung der Verätherten

men/ihren Befandnussen einvermischet/ daß sie keinswegs von einanderen können abgesünderet/ vnd getrennet werden.

Damit ich aber disen Eingang endlichen beschliesse / so bin ich nun mehr der gäncklichen zuversicht vnd hoffnung/ der Guetherzige Unparthenische Zuhörer/ werde leichtlich erachten / daß diß jetzige vorhabende Werck/ zur Ehre Gottes des Allmechtigen/ zu Ruhm vnser Religion/ zu Volfahrt Ihrer aller Durchleuchtigsten Königlichen Majestät / vnd deroselben viel geliebten Kinderen / endtlichen auch zu sicherheit Vnsers ganken/ vnnnd allgemeinen Vatterlandes / angesehen sene.

Abtheilung  
der ganze  
Rede.

Zum beihilff aber der Gedächtnuß/ vñ vmb besserer Ordnung / vnd Nachrichtung willen/ soll alles/ darvö ich zureden gesünet bin / in zwey stuck abgetheilet werden: Erstlich will ich die Lasterliche That/ an ihz selber erwegen/ benneben deroselbigen Vmbständen/ deren dann etliche gedachtem Vubensstück seind vorgangen/ etliche sich zugleich mit demselben verlaufen / etliche erst auff dasselbige erfolget.

Für das ander/ will ich etlicher stucken geden-

gedencken / welche anziehens / vnnnd merckens wol werth / vnd so sich zu diesem handel / nicht vngereimpter weiß schicken werden.

Damit aber diese Verrätheren (sittemalich derer mehr anzuziehen in willens) ihren rechten / vnd sonderbaren Namen vberkomme; vnd auff daß sie auch von anderen / desto eigentlicher vnterscheiden werde / so will ich sie / **Die Jesuitische Verätheren** nennen / als welche besonders / vnd eigentlich die Jesuiten antrifft. Weil sie von Ihnen angestiftet / vnd verzweifelter weiß / auff die bahn gebracht worden: Vnd in der Warheit / es eräget an diesen vnd dergleichen Bubenstücken / allwegen mehr schuldt der Stifter / vnnnd Anfänger / als der / so solche zuverbringen sich vberreden / vnd darzu gebrauchē laßt. Welches auch zuvermercken / auß dem Göttlichen Urtheil vnd Sentenz / so vber vnseren ersten Elterē / wegen der Sünd im Paradyß ergangen / dann damahlen ist der Schlangen / ein dreyfache Straff auffgelegt worden / als welche der Sünden / Vngehorsams / vñ Abfals Mensch-

Wie diese Verätheren heiße.



## Beschreibung der Verrätheren

lichen Geschlechts / fürnemste / vnnnd vrfundeliche Stifterin / vnd Haupt Vrsacherin gewesen ; Dem Weib aber als einem Werkzeuge solches ungehorsams / ein zweyfache ; Vnd endelichẽ dem Adam nur ein einfache / als der sich von beyden / zu solcher vbertretung anreizen / vnd verführen lassen.

Die Vmbstände / welche ich allhie vorgehende / vnd Nachfolgende nenne / wann man sie wol erwiegt / seind in der Warheit für anders nichts zu halten / als für ein Verletzung der Majestät: Wann man sie aber gegen dieser grewlichen / vnd mehr dann vnmenschlichen Verrätheren haltet / so mögen sie wol mit dem Nammen der Vmbständen bezeichnet werden.

Vnd weil ich nur mit dem fürnembesten der Jesuitere zuehun habe / so will ich allein solche Verrätheren anziehen / vnd vermelden / welche von den Jesuitern / deren fürnembesten / vnd Obersten Heerführer Garnet ist / angestiftet vnd fürgenommen worden: Ja auch die jenigen allein / welche erst seidehar / als er in Engelland ankommen / außgebrochen / vnd an Tag kommen / von denen er wol sagen mag

mag/wie dort der Poët redet/Et quorum  
pars magna fui, Ich bin der fürnem-  
ste vnder ihnen gewesen.

Betreffende nun Garnets Anfunfft in  
Engellande (welche zwar für anders  
nichts/als für ein Verrätheren zuachten)  
so ist Er vor 20. Jarē im Heymonat des  
1586. Jars Christi vnseres Säligmachers/  
aber im 28. der Regierung / der Königin  
Elisabeth, Höchloblicher / vnnd Christ-  
müßer Gedächtnuß/hieher kommen: Als  
eben im Jar zuvor/namlich im 27. hoch-  
gedächter Königin/ein Befehl publiciere/  
vnd geordnet worden / daß ein jeder / für  
ein Verleser der Majestät solte gehalten  
werden/welcher von dem Ersten Jar an/  
Ihrer Regierung / den Priesterliche Dr-  
den/auß Gewalt vnnd Ansehen des Rö-  
mischen Stuls/wurde angenommen/vn  
seinen Fuß in ihrer Herrschafft Land ge-  
setzt haben. Welches Befehl die Römisch-  
Catholischē/als ein blutdurstiges/greiw-  
liches / vnbilliges/ auch newes/vnd erst-  
erdachtes Werck verleseren/ vnd darvber  
den Spruch vnseres Herren/ vnd Sälig-  
machers Christi anziehen/da er also sagt:

Wan Gar-  
net in En-  
gelland  
kommen.



## Beschreibung der Verächteren

O Jerusalem / Jerusalem / die du tödest die Propheten / vnnnd steinigest die / welche zu dir gesandt seind / &c. Vnd dergleichen mehr.

Es ist aber in der Warheit dieses Gesatz voller Gnaden / Miltheit vnnnd Gerechtigkeit / ja auff die Alten vnnnd Ersten Statuten / vnd Rechte / Vnsers allgemeynen Vatterlandes gegründet. Dann (wie auch in den vordrigen Anklagungen bezeugt) ehe die Bull / des Gottlosen Papsis Pij des Fünfften / im ersten Jar der Königin Elisabeth außkommen / in welcher Ihr Königliche Majestät / von der Schoß der Christlichen Kirchen außgeschlossen / vnd Ihres Reichs entsetzt / auch alle die jenigen / so ihrer Majestät schuldige pflicht / vnnnd gehorsam leisten / in Vahn gethan worden / ehe dieses / sag ich / beschehen / ist niemands in Engellande gefunden worden / der sich mißhaltarnigem Gemüht / des gemeinen Gebetts / so inn öffentlicher Versammlung gehalten worden / geäußeret hee: te: Sondern es besuchte jederman fleißig die Kirchen (vnangesehen sie damahlen dem

dem

dem Papst villichter gewogener/vñ mehr-  
rentheils mit falschen Irthumben besetz-  
cket waren) vnd hieltē sich zu dem Gebett/  
wie solches noch heut zu tag / in vnseren  
Kirchen geübt/ vnd vollbracht wirdt: A-  
ber so bald gedachte Bull / vnder den ge-  
meinen Mann außkommen / haben sie  
sich von stund an / in vnseren Kirchen zu-  
kommen / vnd neben vns dem gemeinen  
Gebett weiters bey zuwohnen / gewidrt-  
get. Nicht zwar der vrsach halben/ daß sie  
Ihnen darüber ein Gewissen gemacht:  
oder als wann Ihnen / vnser weiß vñnd  
form / dem wort Gottes zuwider sein / ge-  
schienen: Sondern allein deswegen/ die  
weil der Papst / Ihre Königliche Maje-  
stät von der Kirchen außgeschlossen / vnd  
des Reichs entsetzet/ auch alle die jenigen/  
so szrer Majestät willigen gehorsam lei-  
sten wurden/ verflucht hatte. Daher dann  
wegen gemelter Bullen / in dem Rit-  
nächtigen theil dieses Reichs / ein grosser  
Auflauff / vnd hefftige Vnrüh entstan-  
den. Aber was für ein Endt darauff erfol-  
get/ wollen wir auch besehen.

Es stunde damahlē vmb die Römisch-  
Catholischen sehr vbel/ dann eineweders



mußten sie als Verlezer der Majestät in  
gefahr des Galgens kommen / darumb  
das sie ihrer rechtmässigen Oberkeit/  
schuldige vnderthänigkeit / vnd pflicht zu-  
leisten außschlugen; oder aber des Papsts  
Fluch auff sich laden / wann sie Königli-  
cher Majestät schuldigen gehorsam lei-  
sten wurden.

Derowegen dann etliche / auch vnder  
denjenigen / die dem Papst wol gewogen/  
sich nicht geschieden zu sagen; Es sene  
zwar der Papst / ein Gottsförchtiger/  
Frommer / vnd Gelehrter Mann / aber  
gar zu leichtglaubig / weil er gar zu bald/  
vnd leichtfertig / denjenigen Glauben zu-  
gestelt / so da fürgeben / der Catholischen  
Macht in Engelland / were so groß / daß  
sie sich ganz künlich / vnd sicherlich / der  
Königin widersetzen dößten.

der P<sup>p</sup>st  
erlaubt d<sup>e</sup>  
seinigen zu  
heuchlen.

Diemel aber endtlich offenbar worden/  
was für vnzahl durch diese Bull entstan-  
den / so haben derhalben (diese zulinderen)  
Papst P<sup>i</sup>us der Fünffte / wie auch Papst  
Gregorius der Drenzehende / den Catho-  
lischen in Engelland / so viel bewilliget/  
vnd zugelassen / daß sie der Königin wol  
einen eusserlichen gehorsam leisten möch-  
ten /

en/ die für Augen schwebende straff zu vermeiden/ vnd den Bürgerlichen Gehorsam zuerzeigen/ doch aber so ferz/ vnd mit dem geding: Erstlich/ so lang die sachen also standen/ vnd nicht anders sein köndte: Zum anderen/ so lang biß des Papsts Bull/ vnd Wille möchte erfüllet werden.

Dieses alles nun hat gedachter Garnet, nicht allein mit schreiben bezeugt/ sonder bekent es auch nun meh: für öffentlichem Gericht.

Im zwenzigste Jar der Königin Elisabeth, ist der Jesuit Campianus, beneben einem grossen Schwarm dieses Sessels in Engelland komen/ der meinung/ vnd zu dem end/ daß er den gemeinen Pöffel/ auff der Catholischen seiten bringen/ vnd also die vollstreckung der Bullen Papsts Pij, befürdere könte. Wiewol aber diese halstarzige vermeidung des Gemeinen öffentlichen Gebetts (welche auff ein gar nichts werde/ vnd vnbilliche vrsach gegründet war) gar gefährlich/ vnd Königlicher Majestät fast nachtheilig gewesen: so ist doch dessenthälben kein besonder

Do

Cāpianus  
komet in  
Engellad.



## Beschreibung der Verrätheren

Statut/oder Gesetz gemacht worden/bis auff das 23. Jar ihrer Regierung: So hat auch dasselbige nur ein Gelistraff erfordert/so lang/bis daß sie sich dem Gesetz gemäß verhalten/vnd widerumb zu ihrer alten gewonheit treten wurden.

Parry kömte  
in Engelland.

Im 26. Jar der Regierung Elisabeth, ist Parry hieher kömten/welchen der Cardinal von Com angewiesen/vnd überredet hat/die Königin vmbzubringen/mit vermelden/Er könne das mit recht/vnd fug wol thun/weil sie nun mehr von der Kirchen außgeschlossen.

Warumb die Königin Elisabeth den Priestern vnd Jesuitern das Land verbotten.

Weil derhalben Ihr Königliche Majestät/lang auff allerhand mittel/vnd wege getrachtet/wie sie doch (zu Ihrer aller Vnderthanen heil vnd schutz) die einstehende/vnd von den Jesuitern/vnd Priestern zugerichte Lebens Gefahr/ablehnen/vnd vermeiden köndte/hat sie endlich dieses mittel/so ganz gnedig/vnd mild war/erfunden/selbige auß ihrem Königreich/vnd Herrschafft außzuweisen/vnd nicht vnbillich: Dann wa ist jemahlen einiger Fürst oder König gewesen/der da wurde gelitten/vnd nicht viel mehr ganz hefftig/vn mit höchstem ernst gestrafft.

gestrafft haben / wann Jhn jemandts in-  
 nerhalb seiner Herrschafft / einen rech-  
 mässigen Oberherzen zu sein verleugnet/  
 oder die Vnderthanen / von seinem gehor-  
 sam abzuführen / vnd wider Jhn zuverhe-  
 zen / oder zubewaffnen vnderstanden he-  
 te. Ja das noch mehr ist / als zur zeit Ed-  
 vvardi des Ersten / einer seiner Vnder-  
 thanen / wider einen anderen / Bahnbrieff  
 außgebracht / hat er solches für anders  
 nichts / als für ein Verrätheren gehalten.

Weil aber Garnet vnbesinter weiß  
 rufft vnd schreyet / zeigt mir an / wo war  
 ewere Kirch / vor Lutheri zeitten / nenne  
 mir einiges Dre / oder Person / 2c. so will  
 ich Jhm hierauff am fürgang / durch ein  
 gleichnuß eines stuckts / pur reines Golds  
 antwort geben / wann dasselbig einem  
 Betrieger in die Hände kömmt / so vermi-  
 schet vnd verfälschet er es / durch sein wun-  
 dersame griff / vñ mancherley zusätze / daß  
 es am gewicht / vñ grössle / vmb ein merck-  
 liches gestercket / vnd nichts destominder  
 für gut rein Goldt angesehen / vnnd ge-  
 schehet wirdt. Wo soll man nun das reine/  
 vnnd klare Gold finden / möchte man sa-  
 gen? Darauff gebe ich diese antwort: Un-

Wa die  
 wahre  
 Kirch vor  
 Lutheri  
 zeitten ge-  
 wese seye.

Do ij



## Beschreibung der Verriätheren

derstwanicht / als eben in gedachtem stücke: Damit aber der Vnraht / vñ schlackē darvon gebracht / vnd nur das sēige heraus geklaube werde / so für sich selber rein vñ bestendig / somuß man darzu dē Probierstein / vñnd des Goldschmidts kunst gebrauchen.

Ein solche gestalt / hat es auch mit der wahren Religion / vnd Gottesdienst / daß ob sie gleich / mit außserlichem Geyrengē / Abergläubischen Sazungen / vnd Menschen gedichten geschmuckt / verfälschet / ja ganz vñ gar vberschüttet gewesen / so hat doch Gott der Allmechtige / je vnd allwegen sein wahre Kirche erhalten / welche durch sondern fleiß / vnd scharpffe Examination des Probiersteins / Göttliches Wortts / durch bewehrte Künstler / vñnd Gottesgelehrte Leute / von allem Vnraht / vñnd Schlacken Menschlicher Sazungen / vñnd Apostüßleren / gereiniget / gezeubert / vnd purgiert worden.

Auff daß wir aber fortfahzen / wa es zuvor verblieben / so ist im 28. Jar der Königin Elisabeth, das ist im 1586. Jar Vñsers Seligmachers Christi / im Brachmonat / Henricus Garnet hiehar in Engelland

gelland kommen / welche sein Anfunfft  
ohne Verletzung Königlicher Majestät/  
nicht beschehen können / sittemahl er an-  
ders nichts mit Ihn/ als eytel betrug/ vnd  
Verzätheren gebracht hat.

Solches ist auch eben dazumal besche-  
hen / als jener grosse vnnnd erschrockliche  
Heerzeug auß Spanië/ außgeschickt wor-  
den / welchen der Papp mit seinem Sä-  
gen/ vñ mit dem Nammen des Vnuber-  
windlichen Schiffzeugs gewürdiget hat:  
Welcher auch / von allerley gedingten  
Kriegsleuten / vnd Schiffen/ deren auff  
die 158. gewesen / zusammen gelesen wor-  
den / also daß man Ihn den zusamen ge-  
lesenen Hauffen hette nennen mögen. Die-  
ses erschrocklichen Heerzeugs/ Verkündi-  
ger vnd Vorbotten seind die Jesuiten ge-  
wesen / vnder welchen auch Garnet das  
sein gethon / vnd sich hiemit in seinem al-  
lerersten Antritt in Engelland/ der Ver-  
letzung Königlicher Majestät schuldig  
gemacht hat.

Aber die Königin hat durch Gottes  
hilff / vnd Ihrer Vnderthanen Tapffer-  
keit / vnd männliche Tugendt/ allen die-  
sen mechtigen Zeug zerstreuet / vnd in die

Do. iij



Flucht geschlagen / vñ haben Ihren hier-  
zu Benstande geleistet / das Feuer / das  
Meer / ja alle Steinkluppen / Wind / vnd  
Ungewitter / biß das gemeltes Heer ganz  
vñnd gar zerstreuet / vñnd hin vñnd wi-  
der zerworffen wordē / mit endlichem vn-  
dergang des grösten theils der Menschen.  
Dann werden Schöpffer Himmels vñnd  
Erden erzönet / der beleidiget auch zu-  
gleich alle sein Geschöpf / vñnd Creaturē /  
welche dann als bald bereitet seind / Ihren  
Herzen zurechen: Darumb Er daß auch  
in der Schrifft ein König der Heerzeugen  
genennet wirdt. Seind also auß den 158.  
Schiffen / kaum 40. widerumb zu Land  
kommen / vñnd inmassen ihrer viel bezeugen /  
der größte theil verdorben / vñnd vmb-  
kommen: Also daß wir das wol auff die  
Königin Elisabeth ziehen können / was  
der Poët von jenem Christlichen Keyser  
geschrieben.

*O nimium dilecta De o, cui militat æther,  
Et coniurati veniunt ad classica venti.*

*O Wie bist Gott so fürgeliebt /*

*Der durch dich solch groß wunder übt.*

*Das Himmel / Meer / vñnd alle Wind /*

*Für dich zustreiten aßsien sind.*

*Es seind auch / welches allhie feins*

*meas*

wegs zuobergehn / in wehröder Rüstung /  
vnd Anzug / gemelter Armaden / von vor-  
habendem Handel zurathschlagen / an ei-  
nem gewissen Ort zusammen kommen / der  
Cardinal auß Oesterreich / der Herzog  
von Medin, der Graff von Fuentes, zwen  
Bischoff auß Hibernia, vnd viel andere  
mehr Kriegserfahne / vnder denen auch  
einer war / mit Namen Winslade, sei-  
ner Geburt ein Engellender. Als nun ge-  
dachte Hibernische Bischoff vermerckete /  
daß sie auß ein Auffruhr der Catholischen  
in Engelland warteten / sagten sie / es kö-  
nte nicht wol sein / daß in fürhabendem we-  
sen / etwas fruchtbarliches in Engelland  
außgerichtet wurde / wann sie sich nicht  
zu vor / durch erweckung eines Tumults /  
der Catholischen in Engelland / stercken /  
vnd bewaffnen thäten. Jedoch so seyen  
die Engellender so klug / zukünfftige Un-  
fahl / vnd Gefahren zu vorsehen / daß in  
gemeltem Vorhaben wenig zuverhoffen:  
Dann so bald sich nur einiger argwohn /  
oder forcht erzeige / so bewahre man die  
Catholischen entweder mit einer star-  
cken Huth / oder man schaffe sie gar auß  
dem weg. Darauff hat also bald der von

So iiii



Fuentes geschrawē / Wol gut / der Handel wirdt sich erst rechte schicken / dieses alles dienet für vns: Dann auff solche weiß / kommen der Catholischē Auffrührischen Seelen / zur belohnung ihzer Religion in Himmel / die Leib zu lohn der Auffruhr / vnd Verrätheren in die Erden: Aber Ihre Acker vnd Güter / werden an Vns des Siegs halben gelangen: Vnd dieses ist in der Warheit ihr ganker Zweck gewesen / darauff sie gesehen.

Es ist aber allhie wol zumercken / das von der Jesuiter ersten Ankunfft in dieses Land / biß auff den heutigen Tag / niemahls vier ganker Jar nach einander verlossen / in denen sie sich niche vnderwunden / dem ganken allgemeinen Vatterland zu mercklichem verderben vnd nachtheil / allerhand schädliche Verrätheren / vnd Auffruhr anzurichten. Dann nach dem sie im Jar Christi 1588. mit öffentlichem Krieg wider vns vergeblich gestritten / da haben sie darauff abermahls / auff ein newes / durch heimliche Kencke / vnd Verrätheren / mit Vns zuhandlen angefangen. Dann nicht lang hernach im Jar Christi 1592. ist Patricius Cullen,  
in

in diß Landt kommen / von Guilielmo Stanley, einem Ritter / wie auch vō Hugone Ovven, Iacob Frauncis, vnnnd von dem Jesuiten Holte abgefertiget / zu dem end / daß er die Königin hinrichtete / wie In dan auch erstermelter Jesuit / zu solchē Todtschlag beherziget / vnnnd deswegen / von sünden absolviert / vnnnd Ihm das Sacrament mitgetheilet hat / mit dem anhang / es sene ein solcher Todtschlag / oder Morde / nicht allein in den Gesaken erlaubt / sonder auch verdienstlich / Gottes hulde vnnnd gnad zuerwerben: Ja es hat auch jener ellēde Mensch Iacobus Frauncis, einer Wäschrin Sohn / (welcher je vnnnd alwegen / neben dem Cullen, vnnnd andern / der Königin entliches verderben / vnd vndergang gesucht /) ferners hiezugehan / das Englische Regiment / sene dermassen fundiert vnnnd bestätigtet / das wann nicht daß Fröwlein Elisabeth auß dem weg vnnnd mittel geraumbt wurde / auch der Teuffel selbs wenig an ihm gewinnen / vnd aufrichten köndte. Mit diesem Verräther Cullen, war auch damahlen ein Buch ankommen / mit dem Titul Philopater, darinnen solche vnd

Patricius  
Cullen tū  
met in En  
gelland  
der meiste  
nung die  
Königin  
vmb zu  
bringen.



## Beschreibung der Verrätheren

dergleichen Bubenstück verthädiget worden / welches der Jesuit Creivvel, so sich dazumahl in Spanien enthalten / gemacht / vnd mit gemeltem Tittul gezieret hatte.

Vvilliams  
vnd York  
kommen  
auch / vnd  
trachten  
der Köni-  
gin nach  
dem leben.

Ferner im Jahr Christi 1594 sind zwen andre Williams vnd Yorke, eben zu dem end / die Königin vmbzubringen hieher kommen / zu welcher gottlosen vnnnd grausamen that / sie beide vö obgemeltem Holte, vnnnd andern dergleichen Gesellen / angereiset worden. Damit sie aber solch ihr vorhabendes Bubenstück / desto frewdiger verbringen möchten / so ist ihnen sampt andern Jesuiten / das Sacrament von dem Jesuiten Holte, vberzeycht worden. Dieser Verrätheren ist auch ein Buch zugegeben worden / das der Jesuit Parion, des Englischen Collegij zu Rom Rector / vnder dem Nammen Dolemani aufgehen lassen / welches Buch ganz schandlich vnnnd Leuchtfertig / ja von vberaus groben Lugen / gedichten / Lestereien / vnnnd schmachreden / zusammen geflickt gewesen.

Squire wil  
die Köni-  
gin mit  
Gift hin-  
richten.

Hernach ist im Jahr 1597. einer mit Nammen Squire, auß Spanien herüber kom-

soffen/dē Hädel/welcher durch Schwert  
vnd List / so offft vergebenlich versucht wor-  
den / mit Giffe zutreiben / vnd solches auß  
Raht vñ anweissung des Jesuiters Wal-  
pole, welcher sich dazumahl in Engel-  
land heimlich enthalten / von welchem er  
gleichermassē / diese That nicht allein zu-  
verbringen / sonder auch heimlich zuhal-  
ten / das Sacrament darauff empfangen.  
Alle diese Bubenstück vñnd Verräthe-  
ren / haben ihze Vrheber selbers freywil-  
lig / vñnd vnverholen heraus bekant / ja  
auch mit eigener Hand geschrieben / wie  
wir dann darumb gnugsam auff zulegen  
haben.

Weil nun diesen Böswichtern / alle  
ihze künst fählen wolten / da haben sie es  
entlich im Jahr 1601. mit Gewalt angefa-  
ngen / dann dazumahl (wie auß der vorigē  
handlung offenbar) Ist Thomas Win-  
ter, mit sampt dem Jesuiten Tesmonde,  
von Garnet zugegen / zu dem König in  
Spanien abgefertiget / vñnd mit einem  
Comendatiō Schreibē / an dē sich daselbst  
enthaltenden Jesuiten Arthurum, oder  
wie er sich sonst nennen lassen / Iosephum  
Cresvell, (welcher als der aller erfarnē

Sie pra-  
ctizieren  
mit dē Kö-  
nig in Spa-  
nien.



ste Künstler meines erachtens der erste gewesen / der seinen bey dē heiligen Tauff empfangnen namē / von sich gelegt hat / versehen / alles zu dem ende / daß er diesen handel antreiben / vnd wie vorgemelt / der Catholischen in Engelland dienste / dem Könige offerieren / vnnnd wegen eines neuen vnnnd frischen Heerzeugs / mit Ihrer Maiestat handeln solte / mit der vertro- stung / die Catholischen wurden mit starcker hülff / so wohl zu Ross / als zu Fuß / bereit vorhanden sein.

Dieser handel nun ist / durch des Cresvelli, an welchen Garnet geschrieben / antreiben / so wol vnnnd glücklich von staten gegangen / sonderlich weil damahlen beide Reich / in grossem Vnfrieden gegen einander gestanden / daß der König der Catholischen in Engelland anerpieten / ganz emsig angenomē / vnd verheissen / er wolte mit seinem Kriegsvolck / Engelland vberfallen / vnnnd Hundert tausende Cronen / vnder die Papiste / vnd Auffrü- rischen in Engelland / hiemit ein Tumult anzurichten / auftheilen lassen. Doch bezere er ganz ernstlich / wañ erwan die Königin hierzwischen mit Tode abgienge / daß

daß sie es ihm also bald/ vnd mit gewüsseter Postschafft wolten zuwissen thun.

Diese Verzätheren hat auch der Papst selbs befürdern helffen/ dann der allerheiligste Vatter hat dem Garnet zwo Bullen/ eine an die Clerisey. die andere an das gemeine Völk vberschickt/ deren Tittel/ Inhalt/ vnd Zeit/ wir alhie zuerwegen haben. Was die erste Bull anlangt/ hatte sie einen solchen Tittel/ Vnsern geliebten Söhnen/ den Catholischē Fürsten vnd Herrn/ vnsern gruß vnnnd Apostolischen Segen. Die andre hat ein solche Überschriffe/ Vnsere geliebten Söhnen/ dem Erzpriester/ vnnnd der vbrigen Englisches Clerisey.

Der papst  
hülffet zur  
Verzäthe-  
ren.

Der Inhalt solcher Bullen war dieser: Nach der Königin Elisabeth, natürlichē oder gwalzhätigem Tode/ solte sich niemandes/ des Reichs vnnnd Cron Engelland anmassen/ wienach er auch Ihren im Geblüt verwät sein möchte/ Es were dan das daß er die Catholische Religio/ nicht allein dulde vnd lei-



den / sondern auch selbstn mit aller macht vnnnd ernst befärdern / vnnnd solches trewlich zuleisten / nach der Altvordern brauch / sich mit einem Endt darzu verpflichten wölte.

Des Königs  
nigs Iacobum  
bi rechtsame  
ne zu Königs  
reich  
Engelländ.

Was Vnsern aller Durchleuchtigsten König Iacobum, (auff welchen der Papst alhie gedentet hat) betrifft / so beruheet sein rechtsame zu diesem Königreich / bei dein der Nähe / vñ Aelte / des Königlichen Geblüts. Vnd zwar so ich diese sache nach noturfft vñ wrentleuffig erweisen / vnd sein geschlecht vñ Vorfahren / von so vil hundert Jahren har / ordenlich erzellen wölte / so wurde ich nit allein wider die gebür zu lang sein / sonder auch das ansehen haben / als wañ ich / wie man im gemeinē Sprichwort zusagen pflegt / Gold vergülde / oder Wasser ins Mehr tragen wolte.

Doch mit einē wort zu sage / so entspringt sein Königlicher Stain / vnnnd Geburts lini / von der heiligen Margaretha, welche ein Tochter war / Königs Edvardi, dessen Vatter gewesen ist Edmundus, ein Enckel

Enckel des Grossen Edgari, welcher  
 damahlen/ als ein Monarch/ in Britan-  
 nien geherschet hat / Erstgedachte Mar-  
 garitha, welche ein einige Erbin/ der En-  
 glischen Saxonischen Königen gewe-  
 sen / ist Malcolmo dē König auß Schot-  
 lande verheurathet/ vnnnd von Ihnen Kö-  
 nig David, mit dem Sunasthen der Heyli-  
 ge/ erzeiget worden: Von welchem noch  
 heutigs tags/ der Königliche Stamm / sei-  
 nen Ursprung herzeucht. Nebē dem Kö-  
 nig David, haben sie auch Matildem, Bo-  
 nam genant/ (welche Henrich der Erste/  
 vnd Gelehrte König in Engelland/ zu ei-  
 nem Ehgemahel bekommen/ von deren er  
 auch gestrags seinen Ursprung herfür/)   
 mit einandern erzeiget: Vñ dieser hat ein  
 Poet zur selben zeit also geschrieben.

Nec decor effecit fragilem, nec sceptrā superbam,

Sola potens humilis, sola pudica decens.

Weder groß Schönheit/ noch groß macht/

Sie hat jemals in Stolzheit bracht/

Daß sie allein Demut im Swalt/

Erzeigt/ auch Keuschheit in Ih: Gestalt.

Entlich füret er sein Geburt har/ von  
 Margaretha, der eltesten Tochter Hen-  
 rici des Siebenden / welche auß der ver-  
 rumbtē Vereinigūg/ jener zwoen Rosen/



## Beschreibung der Verätheren

der Weissen vnd der Rothen / das ist des  
Lancastrensischen, vñ Eboracensische  
Geschlechtes / entsprungen / welche Ver-  
einigung / das Königreich Engelland  
vnseiglich viel Bluts / vnd auff die Achzig /  
so des Königlichen Stammens gewesen /  
gekostet hat.

König Ia-  
cob ma-  
chet auß  
zwen Rō-  
nigreichen  
nur eins.

Jedoch so ist auß Gottes sonderbarer  
barmhertzigkeit / noch viel ein herrlichere  
Vereinigung / in Vnserm König er-  
wachsen / Namlich der Löwen / in dem  
zwen herrliche / vnd sehr alte Königreich /  
nicht allein ohne Todtschläge / vnd Blutz  
vergiessen / sonder viel mehr mit höchstem  
Consens / Frolocken / vnd Einigkeit / auch  
mit einhelligem Gemüth / aller Städt /  
vnd Ampts-Personen / zusammen ge-  
bracht / vñnd Eins worden: Derowegen  
aller Durchleuchtigster König / dā zu E.  
Maj: kehret sich jetz mein Red.

Cum triplici fulvum conjunge Leone Leonem,  
Vt varias Atavus junxerat ante Rosas.  
Maius opus varios sine pugna unire Leones,  
Sanguine quam varias consociasse Rosas.

Daß du dem gelben Löwen vest/  
Mit den dreyen vereinet hest/  
Wie dein Groß-Anherr loblich that/  
Der d Rosen auch befriedet hat/

Das

Das ist ein grössers Werck zumahl/  
Weils kein B ut lost hat vberal.

Wolan diese vier Edle vnd Herschafftē  
Löwen / welche mit so grossem vnnnd vn-  
auflöflichem Band zusammen verstrickt  
sind / können leichtlich / vñ ohne alle müh /  
verzehren / vñ zustoeken reissen / alle Bul-  
len / so jemals in Engelland geschickt wor-  
den / oder noch sollen vberschickt werden.

Die zeit betreffend / so ist zu wissen / das  
gedachte Bullen / gleich auff Thomas  
Winters, vberfährt in Hispanien erfol-  
get seyen / Eben dazumahl / als gleich dar-  
auff der Newe Heerzeug / Engellād vber-  
fallen / vnnnd dasselbe einreissen solte. Vnd  
solches mußte zu derselbigen zeit beschehē /  
Gott gebe wañ diß arbeitselige ellen-  
de Weib / (also hat dē Römischen Prie-  
ster gefallen wollen / die Königin Elisa-  
beth zu nehen /) mit Todt abgienge.  
Ey lieber nun / so ist Vnser Königin Eli-  
sabeth arbeitselig vnd ellend? Man sage  
die Arbeitseligkeit / bestehe auß zweyen wi-  
derwertigen stücken / Namlich auß dem  
Vberfluß / vñ Mangel; auß dē Vber-  
fluß der Trübsalen / vnnnd Mangel des

Pp

Der Papp  
nennet die  
Königin  
ein arbeit-  
selig weib.



Trosts: Ist nun diese Vnsere Königin  
 arbeitsetig gewesen / welche doch Gott der  
 Allmechtig / so offte / vnnnd mit höchster  
 verwunderung / für den Pfeilen so des  
 Tags fliegen / das ist / vñ diesem schreck  
 lichen / vnnnd mechtigen Kriegszeug / vñ  
 vor der schädlichen Pestilentz / so im  
 finstern schleyhet / das ist / vor der Fein  
 den heimlichen / vnnnd tückischen Xencken /  
 beschützet vñ erhalten hat / welche ihren  
 mechtigsten Feinde überwundē / den Na  
 tionen vnnnd Herrschafften / gleich als ein  
 Göttin des Schutzes gewesen / vnnnd den  
 arbeitsetigen / ja jezund albereite sincken  
 den / vñ vndergehenden Völkern / ganz  
 tröstlich zuhilff vnnnd rettung kommen /  
 ihren Vnderthanen vñ ganzem Landt /  
 gute ruw vñ frieden verschafft / vñ ihre  
 also selber aller der ihrigen / auff das we  
 nigste der besten / höchsten gunst / vnnnd al  
 len geneigten willen erworben hat. Wel  
 che im Lebē / Gottsforcht / vñ Ehre /  
 aber im Sterben die Religiō vñ frieden /  
 zu vnzererrenlichen Geferthen / stätigs vñ  
 ohn vnderlaß gehabt hat. Selig bistu der  
 halben / O Elisabeth , die du vnlangst  
 Vnser

Vnser allergnedigste / vnnd vielgeliebste  
Fraw / vnd Königin gewesen bist.

Aber gemelte Königin Elisabeth, ses-  
siger gedechtnuß / (dann ihz Bedechtnuß  
allezeit in höchstem Werth / vnd Lob ver-  
bleibē wirdt /) hat gleich wie der helleuch-  
tende Morgenstern / dazumahl ihzen Kla-  
ren schein verlohren / als die grössse vnnd  
Helle Sonn / in vnserē Horizonte herfür  
gebrochen. Vnnd zwar von der ersten an-  
kunfft vnseres Vnberwindlichsten Kö-  
nigs Iacobi, sind nicht vier / ich sage nicht  
Jahz / sondern Monat / ja auch nicht  
zween verflossen / darinnen nicht ein Ver-  
rättheren geschmiedet worden.

Dan im Merken des 1603. Jahrs/  
gleich auff der Königin Absterbē / ehe den  
Jesuitern der newe König von Angesicht  
bekädt gewesen / ist an statt Thome Win-  
ters, Christophorus Wright, von Gar-  
net, Catesby, vnd Tresham, an den Kö-  
nig in Spanien verschickt worden / ihme  
den Todt der Königin Elisabeth anzu-  
zeigen: Dazumahl schriebe auch Garnet,  
an den Jesuiten Cresvvel, in welchem  
Schreiben er nicht allein ihz damahlen  
vörhabendes Vubenstück gerühmet / sonz

Pp ij



dern auch hilff vñ rath / solches desto besser in das Werck zurichten begehret hat.

Gleicher gestalt / ist auch nachmals den 22. Brachmonats / Guido Favvkes, auß Flandren / von dem Jesuiten Baldvvin, Guilielmo Sranley, vñd Hugone Ovvé, eben messige Verrätheren anzutreiben / dahin abgefertiget / vñd durch Schreiben von Baldvvin, dem Jesuiten Cresvvvel, dazumahl Legaten in Spanien / commendiert / vñnd befohlen worden / seinen handel desto geschwinder zuverrichten. Wie in vor driger Anflagung schon meldung beschehen.

Eben in gedachtem Monat hat sich auch der Jesuiten Oberster Garnet, mit Gerardo, vñnd anderen mehꝛ Jesuitern / vñd Jesuitischen Catholischen zum höchsten beflissen / nicht allein ein Reiteren auff zubringen / (mit welcher sie durch Thomam Winter, vñnd Christophorum Wright, als sie abgesunderter weiß / den Handel daselbsten vortgetrieben / Ihm nammen aller Catholischē in Engelland / dem König auß Spanien / wann er mit seinem Zeug alhie in dem Milfordischē, oder Cantischen Port / anlenden wurde /

zuhilff

zu hilff zukommen / versprochen.) Sondern auch die Catholischen / durch Krafft vnd Ansehen obgedachter Bullen / von dem gehorsam des Königs / weil er die Römische Religion nicht annehmen wollten / abzumane: In welchem stuck / die wahre Christenliche Kirch vnnnd Ihre Glidmassen / viel anderst gesinnet sind / als welche nicht mit Büten vnnnd Loben / sondern mit Leiden vñ Dulden zu liegen pflegen / vnd deren beste Wehr vnd Waaffen / anderst nichts sind / als das Gebette vnnnd Trehnen.

*Ferendo. nō  
Feriendo.*

Den 9. tag gemeltes Monats / im Jahr Christi 1603. aber der Regierung Iacobi im Ersten / ist die Conspiration vnd heimliche Meuterey Watsons vnnnd Clerici, der Römische Priestern / wie auch gleichfals des Gualtheri Raley, vnnnd anderer mehr / aufgebrochen / vnd an Tag kommen / hiezwischen / weil den Jesuitern vñ verborzen war / daß ein Frieden / aller aneigung nach / in kurzem sollte geschlossen werden / vnd daß auch ober dieses ihz vorschlag / dem König auß Hispanien nicht zefallen wolte / vnd daß sie derhalben mit zwalt / vñ Wafften in das künfftig nichts

Py iii



schaffen wurden / so haben sie von stundt an / ihre heimliche Tück vnnnd Renck / widerumb zuhandt genomen. So bald aber Garnet von Catesby verstanden / daß Iacobus nunmehr öffentlich zum König declariert / vnnnd also das Reich bestätiget / da sind von stundt an die Bullen / deren zuvor gedacht worden / ins Feuer geworffen / vnnnd verbrent worden / wañ anderst Garnet die Warheit redet. Aber wir wollen in fürgenommener Materi / jekund fürfahren.

Im Merken des 1603. Jahrs / haben Garnet, vnd der Erk-Veräther Catesby, ein Gespräch / mit einandern gehalten / damahlen zeigte Catesby in gemein an / doch ganz leuchtfertiger vnnnd lügenhafter weiß / der König habe sein trew vnnnd glauben / so er den Catholischen versprochen vnd zugesagt / nicht gehalten: Dero wegen werde sich ohn allen zweiffel / in kurzer zeit / einer Aufbruch vñ Aufschuß in Engelland zuversehen sein. In nachfolgendem Herbstmonat / finden sich zuhauff Catesby vnnnd Thomas Percy. Dazumahl führte Catesby ein gantz schwere / aber vnbillige klage / ab des Königs Raht

Rathschlagen / vnd Vorhaben / mit ver-  
 melden / Er trette wieder ihr verhoffen /  
 gang vnd gar in der Königin Elisabeth  
 Fußstapffen / vnnnd werde auch füröhin /  
 wie sich die sache ansehen lasse / in densel-  
 ben bestendig verharzen / vnd verbleiben.  
 Darauff hat Percy geschwindt diese bos-  
 hafftige / verfluchte wort außgestossen /  
 vnd gesagt / es sene hinfürt zu ihrem Han-  
 del / kein besser mittel zu findē mehr vbrig /  
 als daß der König auß dem Weg ge-  
 raumt / vnd ombgebracht wurde / vnnnd  
 solches wölle Er Ihnen freywillig ver-  
 heißen / selbs zuverrichten. Aber weil  
 Catesby, als ein vberauß Verschmister /  
 Arglistiger / vnd recht trewloser Mensch /  
 vermerckete / daß sich dieses / des Percy  
 frech / vnnnd hitziges Gemüth / zu viel grö-  
 seren practicken schicken wurde / fung er  
 an / Ihme wegen solcher dapfferkeit / den  
 Kopff zu streichen: hiezzwischen gab er  
 Ihm allerhand spitzfündige / vnd zu seinē  
 vorhaben dienstliche Rathschläge / vnnnd  
 sagte vnder anderem ; Nicht also mein  
 Bruder Thoma. so du mir folgen wirst /  
 solt vnd wirstu dich wegen solchē schlechte  
 geringen handels / in kein gefahr stecken:

Percy be-  
 et sich an  
 den König  
 ombzubrin-  
 gen.

Pp iiii



So dir die Verrätheren angelegen ist/  
wolan so siehe da einen fund/der vil nützer  
sein wirt/vñ also beschaffen / daß er keins-  
wegs entdeckt/ noch offenbar werdē mag:  
Hiemit deutete er auff daß Bubenstück/so  
er durch das Büchsen-Pulver zuverbrin-  
gen vorhatte.

Hernacher im Monat Jenner/des er-  
sten Jahrs der Regierung Iacobi, bracht  
Ihm Garnet, einen Gnadenbrieff / mit  
angehengtem Sigel der Kron Engellād  
zuwegē / von d' gemeinē Indult/welche d'  
König/in seinem erstē Anrit des Reichs/  
ausgetheilet/vnder dem nañnen Henrici  
Garnet/eines Edelmans vō London/sei-  
ner andren erdichteten nañnen Farmer,  
Walley, vnd dergleichen geschweigende.

Dieweil aber Catesby besorgte / es  
möchte irgende einer auß denen / so er in  
seinem Schelmenbunde/schon mit einge-  
schlossen / oder künfftiger zeit noch ein-  
schliessen wurde / auß forcht / vñnd erwe-  
gung solcher vnmenslichen grausamen  
Zahlt / vō gedachtem Vornehmen abstie-  
hen / vñd also das ganz Spiel entdecken/  
macht er sich bald auff/vñ eylet geschwind  
zum Garnet, ( als welcher dazumahl/  
vnder

vnder den Jesuitern/der fürnembste vnd deswegen bey den Papisten in höchstem Werth/vnnd Ansehen war) bericht von Ihme zuempfehlen/ ob sich nemlich der fürhabende Handel gezümmen wurde/ oder nicht: Auff daß er auch anderen seinen Bundsgenossen/ wann sie an kecklicher verrichtung dieser That/ etwan zu wancken anfahen würdē/ desto baß thun/vnd allen zweiffel auß ihren Herzen nehmen köndte. Derowegē als er zu dem Garnet kommen/ hat er ihme diese Frag fürgelegt. Ob auch zubeförderung der Catholischē Sache/vñ Wolsahrt/wider die Käser (nach dem es die zeit/ vnd notdurfft also erforderte) erlaubt sene/ neben vilen Rechtschuldigen/ auch etliche Unschuldige Leute/ zugleich hinzurichtē vnd auß dem wege zuraumen.

Auff vorgelegte Frag/antwortet Garnet bedachtſam/ vñ getrost/ ja es sene dieses erlaubt vnd billich (so fern/ daß wañ etliche wenig Unschuldige/ mit vielen Schuldigen bleiben müſſen/ solches den Catholischen zum besten gedenete.) Vnd diſe ſein Antwort/ deſto mehr zubeshönen/vnd zubestätigen/ brachete er diſe

Pp v

Catesby  
fragt Gar-  
net rath's/  
ob mā ne-  
he dē schut-  
tigē/ auch  
die vnschul-  
digen hin-  
richtē mö-  
ge.



Gleichnuß für. Wann ein Kriegsfürst (sagt er) ein Statt stürmen / vnd auß der Feinden Hand reissen wolte / vngeachtet Er / oder etliche seines Kriegsvolcks / etliche bekandten / vnd gute Freundt / in der Statt herten / so wurden doch selbige all dem gemeinem vnfaß / so dem Feinde zugefügt wurde / vnderworffen sein. Jetzt gemelte einige Antwort / vnd Gleichnuß des Garneti, war dem Catesby ein solch gewaltig Argument / vñ starcker Grund / daß er nachmals / alle die jenigen / so sich zu Ihme verbunden / dadurch gleich wie mit einem Bandt zusammen verstrickt / behalten.

Der Büch  
enpulver:  
iche An-  
schlag  
wirdt be-  
schlossen.

In folgendem Merken / haben Catesby, Thomas Winter, vnd andre diß blutige Spiel beschlossen. Vñ zuverrichtung dieses Wercks / einen mit Nammen Guido Favvkes, weil er jederman vnbekandt / auch ein rechter Erzböswichte / oder verzweifelter Bub / vnd alles zuvnderfahen bereit war / mit einhelliger Stimm fürthichtig erkannt: Daher ist er hernach im Aprillen / von Thoma Winter bestelt / vnd endtelich auß Flandern in Engelland gebracht worden.

Im

Im Meyen/des anderē Jars/der Regierung Iacobi, kamen zusammen/Catesby, Percy, Iohannes Wrigth, Thomas Winter vnn̄d Favvkes, die Finger auff das H. Evangelium gelegt/vnd vnder ein ander verschwiegen zusein/vnd beständig beysammen zuhalten/auff nachfolgende weise geschworen.

Du wirst schweren bey der H. Dreysaltigkeit/vnd bey dem H. Hochwürdigen Sacrament/so du jekundt nemmen wirst/das̄ du niemands/weder schlecht/vnn̄d gerade heraus/ noch vermentleter weiß/ja weder mit öffentlichen Worten/nach mit andern Vmbständen/diesen Handel entdecken wöllest/welcher jekundt deinem Gewissen vertrauet wirdt/nach auch von desselben volbringung einiges wegs abstechen/bis̄ so lange die anderen deine Mitgesellen/dich solches Endts entlassen/oder loßzehlen werden.

Der Vers  
à heren  
Endtsfor  
mul.



Nach dem sie nun gebeuchtet / vñnd  
absoluiert gewesen / haben sie auch also  
bald darauff das Sacrament vom Jesui-  
ten Gerard, welcher damale zugegē war/  
empfangen. Nachfolgendes im Brachino-  
nat / vnderredtē / vñd berathschlagten sich  
mit einander / Catesby, vñd Greenvel,  
von wegen ihrer vorhabenden Büchsen-  
pulverischen Verrätheren. Bald darauff  
vmb das Fest S. Johannis des Täu-  
fers / vnderredten sich von eben sehtge-  
melter Büberen / Catesby, vñd Garnet,  
vñd sagten / es seyen nun mehr diß Spiel/  
so ferne angezettlet / dz es müsse vollends/  
vñd auff das allerbeldeste / ehe es offenbar  
wurde / in das Werck gerichtet wer-  
den. Jedoch vermeinte Garnet, man  
solte zuvor auch Ihr Päpstliche Heilig-  
keit rahts fragen: Aber Catesby sagte/  
Er halte es dafür / solches seye vom Papst  
schon zuvor / in zweien Bullen erlaubt  
worden. Denn so es erlaube seye / Ihn den  
Jacobum zum Könige nicht anzunehmen/  
Ja viel mehr zuwerwerffen / vñd von Land  
vñd Leute zuwerjagen (wie zwar die Bul-  
len vermöchten) so seye es ja nicht vnbil-  
lich / daß man Ihn aufreutete / vñd hin-  
richtete.

Den

Den 7. Heymonats des 1604. Jars/  
ist die angesetzte Reichs Versammlung  
auffgeschoben / vnd biß auff den 7. For-  
mungs / nachfolgendes Jars / zuruck ge-  
setzt worden. Folgendes Wintermonats/  
ist Thomas Bates / von seinem Herren  
de Catesby, wie in vorbeschehener anflag  
auch gedacht / angeführet / vnd in gedach-  
te Rott / vnd Buben-gesellschaft einver-  
leibet worden. Damit er aber desto ver-  
schwiegener were / auch zu vorhabendem  
Handel desto getröster verhulffe / so hat  
Ihn der Jesuit Greenvel, zur Beichte  
angetrieben / ihm ein dapfferen mußt ge-  
macht / vermahnet / vnd überredet Ihn/  
Er köndte ein solche gerechte Sach / die er  
von seinem Herren verstanden / nicht al-  
lein / wol verborgen bey sich selber behal-  
ten / sondern es seye auch dieses ein recht-  
messiger / vnd fürtrefflicher Handel / da-  
innen kein Sünde zusehnen.

Fast eben zu derselbigen zeit / ist auch  
Ihrer Bundesgenossen einer worden /  
Robertus Keies / welchem Catesby, mit  
gleichen Worten fürgeben / diß Ihz für-  
haben seye / der Jesuitern meinung nach/  
gar herrlich vnd billich.

Greenvel  
macht de  
Bates ein  
Hertz zu di-  
ser Derra-  
theren.

Robertus  
Keies künfte  
in der Ver-  
rättheren  
Gesell-  
schafft.



## Beschreibung der Verrätheren

Den ersten Tag Christmonats/ haben sie sich in die Erden gelassen/ vnd das Fundament zuwundergraben angefangen. In Nechstfolgendem Merken/ des 1605. Jars/ ist Guido Favvkes, ins Niderland zu Guilielmo Stanley, einem Ritter/ abgefertiget worden: Es hat Ihm auch Garnet Schreiben an den Jesuitischen Legaten Baldvvin, mit gegeben/ des Inhalts/ Baldvvin solte verschaffen/ das eben zu der zeit/ wann das Eingegrabene/ vnd Vnderschüttete Pulver wurde angestossen werden/ die Kriegshäuffen zu Schiff gebracht wurden/ damit sie hernach desto geschwinder/ in Engelland einfallen köndten.

Dazumal hat Favvkes mit einhelliger verwilligung aller anderer seiner Mit-Conspiranten/ von dem Jesuiten Ovven, den Hälungs/ vnd Verharrungs Eydt genommen/ vnnnd Ihme also ihz ganze heimligkeit geoffenbaret. Welcher auch solche/ als ein vberaus schändlicher Bub/ so dergleichen verrätheren mehr getrieben/ nicht allein ganz höchlich zupreisen/ vnd zurühmen/ sondern auch zuapprobieren/ vnd mit Racht vnd That zubefürdern angefangen.

Nach

Nachmals im Monat Mayen/ obgemel-  
teten Jars / haben die Catholischen in  
Wallia, ein Auffruhz erwecket / zu wel-  
cher zeit auch Rookvood, diese Büchsen-  
pulverische Verzätheren von Catesby  
verstanden/ vnd von Ihm als auß der Je-  
suitere Munde erlernet/ dieselbe sene ganz  
billich/ vnd rechtmessig.

Über das handlete auch damahlen  
Garnet durch schreiben/ mit dem Papst/  
vnd begerte Ihre Päpstliche Heiligkeit/  
oder aller Jesuiteren Oberster Aqua vi-  
va, wolte doch ernstliche Abmahnungs  
Brieffe/ an die Catholische in Engellad/  
auff daß eheste/ abgehn lassen/ dadurch  
alle einstehende Tumult der Catholi-  
schen nider gelegt wurden. Denn sie hat-  
ten ihnē fürgenommen/ durch die Büch-  
sen-Pulverische Anschläge/ der Catholi-  
schen äußerstes Heil/ vñ Volfahrt zuver-  
suchen / vnd hierzwischen Ihz Leben vnd  
Wandel / mit still vnd ruhe/ nach Inse-  
rem Exempel anzustellen. Damit nicht  
die Papisten durch Aufflauff / vnd Tu-  
multuieren/ in einen bösen verdacht kom-  
men/ vnd also der Ursach ihres Tumults  
nachgeforschet / vñnd hiemit ihz List/ vnd



## Beschreibung der Verätheren

vorhabende Practick gehinderet werden möchte.

Garnet, hñ  
Greenvvel  
Berath-  
schlagen  
sich vñ di-  
ser Verä-  
theren.

In folgedē Brachmonat hat Green-  
vvel, mit seinem Obersten Garnet von  
dem ganken handel dieser Feurigen Ver-  
ätheren/ einen engen vnd langen raht ge-  
habt: Aber mercket/ wie listig/ vñ verschla-  
gen Garnet solches angegriffen. Erstlich  
sagt er/ Er wölte diesen handel keinem ei-  
nigen Lehen vertrauen/ außgenommen  
dem Catesby allein/ dessen trew ihm be-  
kandt were. Sein Ursach aber war diese/  
diweil es der Würde seines Standts/ vñ  
Ordens abbrichig sein wurde/ wann Er/  
als ein Jesuiter/ vnd darzu ein Oberster  
desselben Ordens/ in diesem wichtigen  
handel Blute zuvergiessen/ einen Lehen  
zu einem Mitgesellen annehmen thäte.  
Vnd des wegen als für das ander/ wölte  
er lieber/ mit einem/ so Priesterliches/ vnd  
zwar Jesuitischen Ordens/ Ihme auch  
vnderthänig were/ von dieser Sach raht-  
schlagen: Damit es aber noch sicherer be-  
schehen köndte/ so wölte er sich deshalb  
vnder dem schein der Beicht mit Green-  
vvel hiervon besprachen. Weil er aber se-  
he/ daß sich die Rede hiervon viel zulang  
verzie-

verzeihē wurde / als das solches Kneynende  
kündte verrichtet werden / sagte er / er wölte  
in der spazierendē Beicht / mit jme hand-  
len: Siengen also an / vnder dem schein der  
Beicht / vom gangen handel / dieser Feu-  
rigen Verrätheren / fast weitleuffig zu dis-  
currieren / vnd darvon zureden / wienach  
verbringung ihres Anschlags / ja vil mehr  
nach zersprenzung / vnd verderbung des  
Königs / die Sorg / vnd Verwaltung des  
Reichs / einem auß den Herzen / so vor  
schaden zuwarnen / vnd vor einsehendem  
Vnfahl zuerhalten were / kündte vberge-  
ben / vnd zugestellet werden.

Vber das / ist auch in vorgedachtē Mo-  
nat / viel Rahtschlagens gewesen / zwischē  
Garnet, Catesby, vnd Francisco Tres-  
ham, von dem gewalt vnd vermögen der  
Catholischen in Engelland / zu dem ende /  
daß Garnet dem Papst hiervon grundtli-  
chen Bericht thäte: Dañ sonsten hat Ihz  
Heiligkeit keinswegs dahin mögen beredt  
werdē / daß sie sich / Zien der Catholischen  
Aufruhr / zugefallē / einigerley weiß hette  
erklären wollen / biß so lang er engendtlich  
vernemmen möchte / daß die Catholischen  
mit Kriegsmacht also versehen / vnd ge-



Edmūdus  
Bainham  
wirdt zum  
Papst ge-  
schickt / In  
ne die Ver-  
rätheren  
zu offenba-  
ren.

rüſtet weren / daß ſie die Oberhandt ge-  
winnen köndten.

Folgendes Augſtmonats hernach / in  
der Verachſchlagung / wie die Büchſen-  
Pulverische Verrätheren de Papſt möch-  
te funde gethan werden / erwöhlete Gar-  
net, Edmundum Bainham, einen Rit-  
ter / daß er dieſer Verſach halben / als ein  
mundlicher Bote / zum Papſt / doch nicht  
als zu einem Geiſtlichen / ſondern als zu  
einem Weltlichen Fürſten / verreiſen ſol-  
te: Zu diſem end gab er Im auch Schrei-  
ben mit / in welchem er begerte / die Auf-  
ruhren der Catholiſchen / biß auff weittere  
gelegenheit / zuverbieth. Jedoch machte er  
ihm die gewiſſe rechnung / es wurde mit-  
ler weil / ehe ein Antwort auff die Schrei-  
ben erſcheinen möchte / das Parlamente  
oder Rathhaus / nach ihrer aller Abrede /  
vnd Beſchluß / durch gewalt des vnder-  
ſchütteten Pulvers / zu trümmern gehen /  
vnd also zugleich auch die fürnemſten  
Häupter des Reichs / mit im Rauch auff-  
fliegen Handlete also gleich wie ein Vog-  
ler / welcher / wann er mit ſeinem Spür-  
hunde außzeicht / Wachteln / oder Rab-  
hüner zufahen / immerdar dem Hunde  
trewet /

erwet / als eyle er zugeschwinde auff das  
Gewögel / vnder dessen aber umbstellet er  
sie selber mit seinem Netze / ehe dann sie  
auffliegen / vñ sich darvon machen können.

Eben selbigen Monats schreibe Gar-  
net, an Baldvvin, den Jesuitischen Lega-  
ten in Niderland / daß er durch Ovvens  
Fürbitt / bey dem Marggraffen Spino-  
la, verschaffen wölte / daß Catesby vber  
ein Geschwader Reuter gesetzt wurde /  
nicht zwar der meinung (wie sie vnder ein-  
ander waren einig worden /) daß er in der  
Warheit solche sorg tragen solte / sondern  
damit sie also vnder diesem prætext / vnnd  
schein Reutter / vnd andere nohtdürfftige  
Sachen im Vorraht haben / vñ ohne eini-  
gen Argwohn / die Verräther staffieren  
möchten.

In nechstfolgendem Herbstmonat / be-  
gerete d' Jesuiter Parsonus, an dē Garnet,  
Er wölle ihm doch grundtlichen Bericht  
mittheilē / von weg vnd steg / nach Wini-  
fridē Bruñen / dahin sie mit einandern /  
in demselbigen Monat / zuziehen fūrge-  
nommen: Aber solches war nur entel trie-  
geren / vnnd boßheit / dann vnder diesem  
schein suchten sie gelegenheit / sich in die-

Da ij



Garnet bit  
tes Gott  
dß die Ver  
rätheren  
wol ab  
gange.

selbige gegend zuverfügen.

Nachmals im Weinmonat verfügte sich Garnet zu den vberigen Verrätheren / bey dem Flecken Coughthon, in der Graffschafft Warvvic, dann daselbsten / war ihr allgemeiner Vndererschleiff / dahin sie auß allen Winkeln zusammen schlichen. Weiters den erste Wintermonat / hat Garnet vor dem Eingang des Parlaments / ein allgemein öffentlich Gebett gehalten / vmb einen glückseligē Fortgang dieser allerwichtigsten Sach / die Catholischē betreffende. Nun ist aber das Gebett / mehr dann die blossē Vbereinstimmung / dann niemand kan recht Betten / er habe dann auch einen steiffen glauben / vnd hoffnung zu Gott / In gedachtem seinem Gebette / zog er auß dem alten Gesang folgende reymen an.

Gentem auferto perfidam,  
Credientium de finibus,  
Vt Christo laudes debitas,  
Perfoluamus alacriter.

Dillg auß vom Laud der G'äubigen/  
Die Nothe der Meinendigen/  
Daß wir das schuldig lob zumal/  
Christo frisch zahlen mögen all.

Müßer zeit ist der bewusste Brieff / dem  
Frey

Frenherren Montaquilio, (dessen Gedechtnuß den 4. Wintermonats / wirdt Celebrirt / vnd begangen werden) in die Hand kommen / vnd also durch sonderbare schickung / vnd fürsehung Gottes des Allmächtigen / kaum etlich wenig stunde / vor bestümtem / vnnnd angesetztem Zeile / diese vorhabende Verrätheren / ganz klar vnd heiter an Tag gebrochen.

Den 5. Wintermonats / eben in dem augenblick / als die Verräther hoffeten / ihr Schelmenstück solte jetzt ins Werck gerichtet werden / vnd angehn / fanden sie sich zuhauffen / im Flecken Dunchurch, vnder dem schein / als wann sie dahin auff die Jagd / Ritter Euerard Digby zugefallen / so desselbē Orts in grossem Werth vnd Ansehen war / kommen weren / da sie doch hiedurch verhofften / viel Volcks zusammen zubringen / vnd sich also wider den König desto mehr zustercken. Dann weil von allen Orten her / viel Volcks bey einander war / wolten sie in eyl / einen Tumult machen / in meinung es wurde als dan jederman / oder doch der größte theil / dem besten glück beyfallen / vnnnd ohn alle müß auff ihr seitten gebracht werden:

Da iii



## Beschreibung der Verzátheren

Über das verhoffetē sie auch / das Frew-  
lin Elisabeth / des Königs eltesie Tochter /  
leichtlich in ihren Gewalt zubringen / weil  
sie sich damahlen in der náhe / auff dem  
Schloß / des Frenherzen Harrington ent-  
halten.

Den 6. Wintermonats haben Cates-  
by, vñnd sein andere Bundtsgeossen /  
Thomam Bates, enlends zu Garnet ge-  
schickt / welcher (wie sie wol wusten) sich in  
dem Flecken Coughton, so nicht fast weit  
von ihnen abgelegen / enthalten / vñnd ihn  
fleissig bitten lassen / Er wölte ein Auf-  
ruhr in Wallia erwecken / vñnd so viel ihm  
möglich were / wider den König in Har-  
nisch bringen. Als nun Garnet, vñnd  
Greenvvel ( welcher sich zu derselbigen  
zeit mit sonderlichē fleiß bey Garnet ent-  
halten) vermerckten / daß ihre Bubenstück  
kundebár worden / vñnd wol wusten / daß  
sie solcher aller Stiffter / vñnd erste Anfán-  
ger weren / siengen sie gleich an / mit gros-  
sem zitterē den gewissen Vndergang / vñ  
das endliche Verderben / dem ganzē Je-  
suiter Orden zuverkündigen / sagende / sie  
fürchteten vbel / es werde der vnglückselige  
aufgang dieses ihres grewlichen Buben-  
stücks

stucks/den ganzen Jesuiter-Orden vertilgen vnd außreuten.

Aber Greenvvel, als der eines hitzige-  
rē Gemühts war/fung gleich an vmb ein-  
ander zulauffen/vnd jederman so viel ihm  
möglich war/in Harnisch zujagen. Vnd  
als er einen seiner Mitgesellē/ mit Nam-  
men Hall, in Abingtons Haus / ange-  
troffen / gab er Ihm dē raht/er solte auch  
gestrags in der ehl/auf dem Pöffel/so viel  
er vermöchte / zur Auffruhz antreiben:  
Weil aber Hall etwas zweiffelhafftig  
war/vñ dem handel weiters nach gedach-  
te/eintweders daß er gesehen / was dieser  
frevol für einen außbruch nennen wur-  
de; oder weil er besorgte / es dörrfte ihn  
auch sein Leben kosten: So hat Ihn Gre-  
envvel / hinenlende / Phlegmatisch ge-  
schulten / vnd gesagt/man sehe wol hier-  
auß / was für ein vnderseide zwischen  
den Menschen seye / namlich zwischen ei-  
nem Phlegmatischen ( dergleichen Hall  
einer were ) vnd zwischen einem Choleri-  
schen/wie er sich sein bezeugte: Ja er thate  
auch vber das hinzu/ Er habe bey sich be-  
schlossen / allen möglichen fleiß anzuker-  
ren/ ein Auffruhz zuerregen/ vnd solches

Da iiii



## Beschreibung der Verrätheren

vonder dē schein/ als were man im Werck/  
alle Catholischen in Engelland zuerwün-  
gen/ vnd ombzubringen: Auff solche weiß  
verhoffe er gewiß/ ihrer viel zum Krieg/  
vnd Auffruhr/ vmb ihres Heils willen/  
auffzubringen. Vnd mit dieser schmeich-  
lende meinung/ enlete er ganz auffgeblas-  
sen/ vnd hochmütig/ in die Graffschafft  
Lancaster.

Nachmals als Humfredus Littleto,  
in beysein des Jesuiten Hall/ auß dem vn-  
glückhafftigen/ vnd widersinnigen Vort-  
gang diser grewlichen That geschlossen/  
Gott im Himmel seye wider sie erzürnet/  
vnd seye solchē mehr den Blutdürstigen/  
vnd Barbarischen fürnehmen ganz hez-  
ter zuwider; Vnd jezunde Hall (so sonst  
auch den Nammen hatte Oldcorne) die  
Gerechtigkeit Gottes demütiglich hette  
erkennen sollen/ da hat er doch nichts de-  
stominder/ seinen Vnsahl mit folgenden  
gründen/ ganz böshafftig/ vnd argli-  
stiger weiß/ zuwonderstücken/ vnd zubeschö-  
nen vnderstanden. Ihr sollet (sagt er) auß  
gegenwertigem außgang/ vnser sachen  
gar nicht vrtheilen/ vnd ermessen: Denn  
auch die christl. Stämmen Israels/ ob sie  
gleich

Hall der  
Jesuit be-  
schönnet die  
Verräthe-  
ren/ wann  
sie schon  
vbel außge-  
schluget.

gleich von Gott geheissen worden / wider die Beniamiten zu kriegen / seind doch zum andern mahl von ihnen geschlagen worden. So ist auch Ludouici, des Heiligen Königs auß Frankreichs / Kriegsvolk / so er wider die Sarracenen geführt / erlegt / vnd in die Flucht geschlagen worden / vnd Er selber an der Pest verblieben. Endlich so wisset ihr wol / wie es mit Rhodis ergangen / daß namlich die Christen vnden gelegen / vñ vom Türcken geschlagen worden. Durch gemelte Exempel / welche er auff diesen Handel gezogen / hat er den Littleton vberredt / diese Sach were keinswegs Gottlos / oder vnbillich / wann sie schon keinen glücklichen vortgang gewinnen hette.

Hie haben wir zwey stück zu mercken / welche auff diese Verrätheren erfolget seind / das erst ist / die öffentliche Rebelliö / vnd abfellige Auffruhr / darvon allererst / vnd zwar noch weileuffiger / in voriger Anklag gehandelt worden. Das ander ist Garners Gottsestörung / dann als er im Thurn zu London erlaubnuß empfangen / an seiner Freunden einen (welcher in einem besondern Kercker / Gatehoule ge-

Da v



nant/ gefangē lag) zuschreibē/ da ist zwar in dem Brieff (welcher jezundt vorhanden) anders nichts gestanden/ als gemeine Sachē/ tägliches gebrauchts. Aber im Rand/ welchen er sehr b. eit/ vnd groß gelassen/ vnd am vndern theil des Brieffs/ da das Papeir noch lār/ hat er mit dem Safft von Pomeranzē/ folgende Wort/ recht Verrätherischer weiß/ darauff geschrieben: Er begehre/ daß sein Vnschuld öffentlich an tag komme: Er zeigte auch an/ wie er tractirt wurde: Leugnete ferner auch daselbst/ alles dasjenige/ so er kurz vorher frey vnd ungezwungē bekandt hat. Vber daß sagte er hinzu/ Er werde der Spanischen coniuration halben/ durch den Königlichen Gnadenbrieff loß gesprochen werden. Was die jezige Verrätheren mit dem Büchsen-Pulver belangen/ verhoffte er/ weil sie nit recht auff Ihn erwiesen werden könne/ so wölle er sich mit guter gelegenheit aufwicklen. Endlichen setzet/ vnd görbset er heraus/ einen solchen Beschluß/ welcher voller Gottsesterung/ vnd Verfluchens wert war/ dann er brauchte von sich selber/ in dieser grewlichen Verrätheren/ die Wort/ welche

che

che Caiphias von vnserm Säligmacher Christo geredt hat: Es ist besser daß ein Mensch sterbe für das Volck.

Aber lieber mercket / wie er in diesem handel / alle seine reden zweiffelhafftig geführt / vñnd auff schrauben gestelt habe. Vor den Herren Deputierten / bekennet er frey öffentlich / seine Verrätherische Tück / dieweil er ( wie er solches mit seiner eignen Hand bekräftiget ) mit einer solchẽ Bulcken der Zeugñ vmbgebẽ war: Aber zur verblendung des gemeinen Volcks / wil er sich / in dem sonderbaren Schreibe / so er dẽswegen außgesprengt / an diesem handel vnschuldigh brennen / vñnd geachtet sein. Dises seyen nun gnugsam gesagt / von den beydẽ Vmbständen / so hernach gefolget / als namlich von der Auffruhr / vñnd von der Gottslesterung.

Was die Vmbständ betrifft / die mit diser Verrätheren daher lauffen / so seind deren zwo / namlich die Personen / so hiezin muß handelt / vñ sich schuldig gemacht / vñnd die Personen so offendiert / vñnd beleidiget worden. Der Oberste vñnd Fürnemste / auß dẽ Delinquenten / so sekundt hie für öffentlichem Gericht zugegen steht /

Beschreibung der Person  
Garnets,  
seiner gab  
ben / vñnd  
Lehr.



ist/wie ihz vernommen/ein solcher Mensch/  
 der Ihme selber viel Nammen anertich-  
 tet/als da seind/Garnet, Wallie, Dar-  
 cie, Roberts, Farmer, Philipps, &c.  
 Nun wirdt man aber fürwar selten erfah-  
 ren/das ein frommer/auffrichtiger/vnd  
 ehlicher Mann/so viel/vnnd mancher-  
 ley falsche Nammen führe. Von Na-  
 tion/ist er ein Engellender/eines be-  
 rühmpten Geschlechts/vnd herkommens:  
 In der Lehr/vnd freyē Künsten auffgez-  
 gen:Hernach hat er bey Tottelo,einem  
 fürnemmen Truckershorn/das Land  
 recht corrigiert:Da er doch jezundt selber  
 mit Recht zu corrigiren. Von der Natur  
 ist er nicht mit den geringsten Gaben ver-  
 sehen gewesen/sondern Wolgelehrt/der  
 Sprachen kündig vnnd Wolerfahren/  
 seines Standes ein Jesuiter/vnnd dieses  
 Ordens hie in Engelland ein Obrister/  
 vnd solches mit rechtem fug:Dann so vil  
 ihzer jemals vor ihm gewesen/hat er sie  
 doch alle mit Teufflischer Verrätheren  
 weit vbertroffen. Er war ein Doctor der  
 Jesuiten/das ist/ein außbündiger Weis-  
 ster in fünff stucken/1.im Dissimuliren/  
 heuchlen vnd verhalten/2.in Absezung  
 der

der Königen : 3. In Anordnung vñ Besetzung der Königreichen: 4. in Abschreckung der Vnderthanen von ihrer schuldigen Pflicht/vnd Ampt: 5. In Verwirrung / vñnd Niederreißung allerhand sachen.

Ih̃: Dissimulieren/heuchlen/vñd verhalten / erscheinet gnugsamlich auß ihrer Lehr̃: de Aequivocatione, von der zweiffelhafften Art zureden. Von solcher sacht wollen wir sekunde nur obenhin etwas anziehen / dieweil sie in voriger Anklag weitleuffiger außgestrichen worden / vñd solches diesem vnserem Garnet, aller Jesuiten in Engelland Obristen Heer/vñd Rädlinzuführen zugefallen.

Belangend nun gedachten Tractat / von der zweiffelhafften Art zureden / welcher beydes von Garnet, vñd Blackvell dem Erzpriester gelesen / vñd gebillicheet worden / so werden in demselbigen / dem gemeinen Mann / zulernen fürgestellt / nicht allein pur lautere Lugen / sondern auch gäñ abschewliche verfluchte Gotteslesterungen / so auch den Gottlosen / vñnd Barbarischen Heyden zu vil gewesen weren : Vñd solches alles vñder dem schein

Von der zweiffelhafftigen art zuredē.



## Beschreibung der Verätherey

einer vermischeten proposition / welche des Menschen gemühte zum theil heuter erkläret / zu theil auch heimlich / vñ verborgener weiß in sich begreiffet. Wann derhalben die Jesuiten fragen / vñ zu wissen begehren / warumb wir sie der Käzerey nicht überweisen / vñ wann sie derselbigē überzeugt sind / sie nachmals nit verurtheilen vñ verdammen; geben wir zur antwort / daß sie mit zweiffelhafftigen Reden / welche auff schrauben gestellet sind / vñ bange / daher sie auß ihren Reden / vñ antwortungen / weder examinirt / noch geurtheilt werden können.

Von wann  
en die  
zweiffel-  
haffte art  
zu reden  
ihren Ur-  
prung her  
habe.

Was das herkommen / dieser zweiffelhafftigen Art zuredē anlangt / ist sie zwar auß der massen alt / vñ wenig minder als dreyhundert Jar / nach Christi geburt entstanden / vñ von Arrio dem Ketz: geübet worden / welcher / als er von dem Nicenischen Concilio verdampt / vñ von Ketz: Constantino in das Ellend verjagt wordē / ist er auff sein demütiges bittē vñ begeren ( nach vorgehender verheissung / daß er dem Nicenischen Glauben onderschreiben wölle ) eben von demselbigen Ketz: widerumb berufft worden / Er  
aber /

aber/als er widerumb heimkommen/hat  
er sein vorige meinung/heimlich auff ein  
Papeyr verzeichnet/vñ dieselbige bey sich  
im Busen getragen. Als er ihm nun vor  
dem Kenser/den Nicænischen Glauben  
fürgelegt sahe/vnd befragt worden: Ob  
er es mit des Nicænischen Concilij De-  
creten, warhafftiglich halten thäte/vnd  
in das künfftig bstandhafftiglich halten  
wolt/hat er sein Hand auff den Busen  
gelegt/in welchem das Papeyr/heimlich  
verborgen lag/vnd ohne verzug mit frey-  
willigem Gemüht/vor dem Kenser vn-  
derschribē/da er doch alles das jenig/was  
im Concilio, wegen des Glaubens be-  
schlossen/listiglich/vnd durch hilff seines  
zweiffelhafftigen Verstands/aufgeschla-  
gen/dann er gedacht/er wolte bey sich sel-  
ber/stillschweigend/vñ verborgner weiß/  
dem Glauben/welchen er im Busen ge-  
tragen/vnderschreiben.

Diese Jesuiten geloben feinswegs  
Wort der warheit zureden/nichts desto  
weniger so versündigen sie sich/mit dieser  
Aequiuocatiō, oder zweiffelhafftige Ure-  
zuredē/vñ Lügen/eben wider die Keusch-  
heit selber/welche sie geloben: Dann es



ist ein Sprichwort darauf worden:

Cor linguae fœderat naturæ Sanctio,  
Veluti in quodam certo Connubio,  
Ergo cum dissonent cor & locutio,  
Sermo concipitur in Adulterio.  
Verbint nicht der Natur Sazung/  
Das Herz in ein Ehe mit der Zung?  
So müssen ja all reden dein/  
Indem Ehbruch geboren sein/  
Welche die Zung bringet herfür/  
Wider ihres Herzen begir.

Welcher solche Vnehlliche / vnd auß der  
Art schlahende Meynung seines Ge-  
mühts an Tag bringet / der sündigee ge-  
wißlich ganz schantlich wider die Keusch-  
heit.

Frucht di-  
ser Lehr:

Aber besehe man nun die arbeitsfällige/  
vnd erbermliche Frucht dieser Lehr / von  
der zweiffelhafftige Art zuredē. Als Fran-  
ciscus Treicham, im Schloß zu Londō/  
jesund sterben wollen / ist seiner Haus-  
frauen zugelassen worden / Ihne in der  
Gefangenschafft trostshalben zubesuchē/  
weil ihren aber keinswegs vnbeuust / daß  
ihz Mann den Garnet, an der Hispani-  
schen Verrätheren schuldig zusein / rund  
bekennet / vnnnd sich villeicht besorget / daß  
nicht ihz Mann ohne Remors des Ge-  
wissens/

wüßens / von der Jesuiten Obristen et-  
was entdeckte / hat sie ihn / in seinen  
letzten nöhten / dahin vermögen / daß er  
weil er mit seinen zitterenden / vnd sterben-  
den Händen selber nicht schreiben können /  
seinen Diener / was er ihm anzeigen wur-  
de / schreiben heissen. In welchem Schrei-  
ben er einen Endt geschworen / vnd auff  
sein Seel genommen / Er habe in 16. gan-  
zer Jaren / den Garnet niemahlen gese-  
hen / vnd von dessentwegen begert / man  
solte sein vorige Bekandnuß für falsch /  
vñ vnwarhafft halte. Endlichen bate er /  
man wolte diese Widerzüffung / mit eines  
Todeschwachen / vnd jekundt Sterbende  
Menschen Hand signiere / nach seinem  
Tode / dem Graffen von Salzburg vber-  
luffere. Da sich doch Garnet selber / an der  
Hispanischen Verätheren schuldig sein /  
öffentlich / vnd rund bekennet hat / vñnd  
auch noch allhie vor dem Richterstul be-  
kenet. So redt auch die Edle Fräw Vaulx,  
vnd andere mehr vnverholen / daß Gar-  
net, vnd Tresham, in den nechst verflös-  
senen zwey Jaren / mehrmahlen sehen zu-  
sammen kommen. Aber wie das Le-  
ben / also ist auch das Ende.

Nr



## Beschreibung der Verriätheren

Vnd zwar als Garnet vor dem Rich-  
terstul befrage worden / was er von des  
Francisci Tresham Absterben / vnnnd  
Tode hielte / gab er diese einige antwort/  
er hale es darfür / Tresham habe sein  
zweiffelhafftige Art zureden brauchen  
wollen: Also veronreinigen sie sich  
in ihren Wercken/vñ treiben Hu-  
ren in ihre handlungē. Derowegen  
so ist dieses Geschmeß / in der Warheit/  
ein Meyneidiges Volck / darumb/

Iurat: crede minus: non iurat: credere noli.

Iurat, non iurat hostis, ab hoste Caue.

Ein gschmeiß sichst vndrē Volck vermischet/

Dem Ohne Eynde nicht strawen ist/

Trawstu ihm dann auff seinen Eynde/

So bringt es dir noch grösser Leyde/

Es schwehr/oder nicht/so ist's dein Feindt/

Hüt dich wol vor so falschem Gündt.

Was der  
Papisten  
lehr sen vñ  
absezung  
der Köni-  
gen.

Was ihr Lehr anlangt von der Abse-  
zung der Königen / so zeigen Siman-  
cha, vnd Philopater henter an (wie auch  
solches in vorigem Bericht der länge nach  
erklärt worden / vnnnd jesundt weitläuffig  
gnug vor Garnet wideräferet) ein Käse-  
rischer Fürst solle aufgeschloffen / in Bann  
gethan / entsetzt vnd alle seine Kinder / der  
nachfol-

nachfolgung beraubt/ vnd er selber zu keiner zeitlichen Würde (wann er sich schon befehlen thäte) zugelassen werden. Den aber nennen sie einen Käzer/ welcher der Römischen Religion nicht zugethan ist. Ja sie haben noch viel ein leichtern/ vnd kumlichern Weg/ als dieser ist/ die Christenliche Könige ihzer Kronen zuberauben gefunden/ diesen namlich/ Wann ein Fürst den Käzern verschonet/ so verlieret er sein Reich. Ja das Garnet zur beschürmüg des Papsts Authoritet/ auß den Decretalibus/ die Sagung anzeucht/ welche also anfacht/ Nos Sanctorū, Wir der Heiligen/ &c. so solte er auff das andre Decret, welches in dem nechst vorzgenden Tittel gefunden wirdt/ vnd alles das jenig so wir erzehlt haben/ ben weitem vbertriffe/ achtung geben: In welchem angezeigt wirdt/ Papst Zacharias, habe keiner andern daselbstien aufgetruckten Ursachen halben/ Childericum den König in Franckreich abgesetzt/ ohn allein darumb/ weil er zu dem Reich für vntüchtig gehalten worden.

Was die Abschreckung der Vndertha-

Kr ij



ne/ von der Pflicht/ vnd Gehorsamie ih-  
rer Oberkeiten anlangt (welches auch ein  
Articul ist der Jesuitischen Profession)  
so were zu wünschen/ daß sie ihnen zu ge-  
müht führen wolten/ daß die Durchleuch-  
tigste/ vnnnd Edelste Engliche Könige/  
der Römischen Pápsten Bullen (auch in  
der aller grösten Finsternuß des Pap-  
stums) keinswegs geförchtet/ als namlich  
Edvvardus der Befehner/ Henricus der  
Erste/ Edvvardus der Andere/ Richar-  
dus der Andere/ Henricus der Vierdte/  
Henricus der Fünffte/ &c. Vnd welches  
noch nächer zu vns/ vnnnd vnseren zeiten  
kumpte/ zur zeit Henrici des Siebenden/  
wie auch zuvor stätigs beschehen war/  
hat des Römischen Papsts Gesandter  
niemahlen weiters/ als biß gehn Cales  
kommen/ sonder daselbsten verbleiben/  
vñ einige Fuß in Engelland nit seßē dörf-  
fen/ so lang/ biß daß er mit einem Endt/  
nichts so zu des Reichs/ vnnnd Gemeinen  
Nuzes schaden/ vnd Nachtheil gereichen  
möchte/ fürzunehmen zugesagt/ vnd ver-  
sprochen.

Betreffend die offendiertē/ vnd verlesetē  
Personen/ so seind es diese/ erstlichen der  
König

König selbst / von welchem schon off-  
termals / aber doch niemahls gnugsam /  
vnd nach der gebür geredt worden: Sitte-  
mal Ihr Majestät von dē aller Eklesten /  
vnnnd Durchleuchtigsten Königen ent-  
sprungen / vnnnd mit allerhand Königli-  
chen Tugendten / als mit wahrer Chri-  
stenlichen Religion / mit Gerechtigkeit /  
miltigkeit / Gelehrte / Weißheit / Verständ-  
Freundtlichkeit / vnd allen andern / ganz  
herzlich begabt / vnd gezieret ist.

Die andere beteidigte Person ist / die  
Königin / welche wegen ihrer glücksäli-  
gē Fruchtbarkeit / ein herrlicher Trost ist /  
Unserer Kron Engelland / also daß man  
billicher gestalten / von ihren sagen mag:

Ortu magna, viro maior, sed maxima prole,  
Groß ist sie von Geburt beschaffen /  
Noch grösser sie der Mann thut machen /  
Ihr selbes Frucht am allgrösten /  
Darauff sich das ganz Reich thut trösten.

Dann sie hat einen solchen Fürsten an die  
Welt gebracht / desgleichen Engelland  
niemals gesehen.

Zum dritten gehöret auch vnder die be-  
leidigten Personen / der Durchleuchtigste  
Fürst / von welchem wir mit jenem Poetē  
recht sagen können:

Ar iij

Widerwē  
diese Ver-  
rächeren  
angestellt  
worden.



Quæ te tam læta tulere  
 Sæcula, qui tanti talem genuere parentes?  
 Was frölicher zeit mag diß wol sein/  
 Wie selig g'schent die Eltern dein/  
 Die dich ans Liecht geboren hand/  
 Zum Trost vnd Wunder aller Landt.

Vñ es hat fürwar niemals einiger Fürst/  
 vñnd Erb eines Königreichs / einen sol-  
 chen Vatter gehabt: Auch niemahlen ei-  
 niger Herz / oder König / einen solchen  
 Sohn.

Zum vierte / seind auch vnder die Bela-  
 digten Personen zuzehlen / der ganze Kö-  
 nigliche Stammen / alle Königliche Kä-  
 the / der ganze Adel / das Predigamt / ja  
 Vnsere gäze Religion / insonderheit aber  
 diese herzliche Statt London / welche nicht  
 allein wege der größe irer Reichthumbē /  
 vñd Vermögēs sehr berümpft ist / sondern  
 noch herzlicher vñ berümbter / wegen der  
 menge des Volcks (sittēmal in ihre Swin-  
 gē / vñd Kintmauren / vber die 5000000  
 Menschen gefunden werden) aber am al-  
 ler herzlichsten / vñd berümbtesten / ist sie /  
 wegen standthaffter Treu / vñnd Glaus-  
 ben / gegen ihrem Gnedigsten Herzen vñd  
 König / vñnd welches die größe ihres  
 Lobs

Lob der  
 Statt Lō-  
 don.

Lobs am hefftigsten vermehret / so ist sie  
wegen der Warheit der Christenlichen  
Religion / vnnnd Reinißkeit des Gottes-  
diensts / vor allē andern Stätten der gan-  
zen Welt / mehr als ich sagen kan / gezie-  
ret. Nun wolan du vberaus herliche  
Statt / richte dein Haupt getröst auff:  
trage es frölich empor / dann es ist dir nie-  
mals einige Mackel / oder Argwohn der  
Vntrew / angesprenget wordē. Du magst  
warhafftiglich mit dem Propheten sa-  
gen / Ich will mir kein böses stück fürsē.  
Ich hasse das thun der Abweichenden /  
Es soll mir nicht anfleben / der bösen will  
ich mich nicht annemen: Daher bistu  
billich zur belohnung deiner Trew / mit  
diesem herlichen Tittel geziert / vnd ge-  
schmucket / daß du genennet wirst die Kö-  
nigliche Kammer / als ein sehr starcke  
vnnnd sichere zuflucht / Vnsers allergne-  
digsten Königs.

Psal. 101. 3.

Londō ist  
die König-  
liche Kam-  
mer.

Ja auff daß du hättest / dessen du dich  
selber trösten / vnd erfreuen köndtest / sihe  
so hat dich heutigs Tags / der grosse Bri-  
tannische Monarch, mit diesem grossen /  
vnnnd herlichen Gerichte wollen / geehret

Rr iij



## Beschreibung der Verrätheren

haben. Nach dem sehr trawrigen/vnnd wehklagenden Geschrey / so sich vor wenig zeit alhie erhaben / als man gewuß erfahret / daß ihr Königliche Majestät noch frisch vnnd bey leben / da ist dieser Statt Treu/ vnd Glauben (wie ich dann dieses handels selber ein Zeug sein kan) erst recht heyter vnd klar an Tag kommen: dann es haben alle Menschen mit einhelliger Stimm geschrawen/ Glück vnd Heil widerfahre der Statt London / Glück vnnd Heil begegne dem ganzen Vatterland/ Glück vnd Heil erzeige sich bey der Religion / Glück vnnd Heil umbfahen unsern gnedigsten Herrn vnd König IACOB.

Was für  
nemlich in  
disem han-  
del zumer-  
cken.

Zesundt weren vielerhand sachen hiez zu mercken / welche wir aber nur kurzlich / vnnd mit wenig Worten anziehen wollen.

I. Für das erste in der Spanischen Coniuration, vnnd Verrätheren (deren zuvor gedacht worden) vnd in dieser jüngsten / ist allerdings gleiche Ordnüg/ Bruch sach vñ Ende. Die Ordnüg belangend / so seind beide Handel gleicher gestalt angegriffen worden / erstlichen mit heimlichen tückischen Stücken / vnd Verrätheren.

Herr

Hernach mit dem Schwerdt/ vnd offentlichem Gewalt. Die Vrsach so sie hierin vorgewendet / ist der Catholische Glaub gewesen: Aber die rechte End vrsach war anders nichts/ als den Königlichen Stämmen/ von grunde auß zu verderben/ vnnnd außzureuten / ja das ganze Reich zu verwüsten/ damit der König/ vnd sein Reich/ auff einmal zugleich vndergienge.

II. Ist zuvermerckē/ daß auch die Feind selber erkandt haben / diß Vnser Reich sey dermassen bestätiget/ vnnnd befestiget/ dz weder Gewalt/ noch Kriegslust/ etwas darwider vermögen köndten / es were dann/ daß sie ihnen allhie in Engelland selber/ einen Anhang machen thäten.

III. Ist zuverhoffen/ es werden in das künfftig keine Bullē mehr von Rom auß/ in Engelland fliegen/ weil es doch scheinbar/ vnd am Tage/ daß der Catholischen Anhang viel zu schwach seye/ als daß sie sich mehr an solche Leuten wagen köndten oder dörrften.

IV. Ist hierauf zuschliessen/ daß alle ihre Regulen/ Decret / vnd newe Lehren/ auff diese zwen Puncten / eintweders auff den Weltlichen Pracht / oder auff schel-

Rr v



mische Lück/ vnd Betrug gerichtet seye/ namlich daß des Römischen Papsts Ansehen erweiteret/ vnnnd der Jesuiten Priesteren/ vnnnd Plattenhengsten/ 2c. Heyl vnd Wolsfahrte befürderet werde.

V. Ist in acht zunehmen/ daß Bainham, als ein Welt Kind / einer Veruruchten/ vnnnd Verfluchten Kott (dann diesen Nammen er ihm selber gegeben) zum Papst / auch als zu einem Weltlichen Fürsten / Ihne von diesem Handel allermassen zu berichten / verschicket worden.

VI. Können wir / auß den Gründen so wol der Theology, als der Philosophy abnehmen / daß sich ihr Vndergang herzu nähere / ja schon vor der Thüren seye. Dann es liegen jekunde bey vierhundert Meß-Priesteren in Engellande heimlich verborgen. Zur zeit des Königs Achabs/ haben sich ihrer gleich so viel in Israel enthalten. Wer (Sagte Gott) betreugt Achab, daß er hinab gehe/ vnnnd falle? Ein Lügengeist in dem Mund der vierhundert falschen

falschen Propheten / hat das vber sich  
genommen / vnnd verrichtet : Nun war  
aber ihz verderben vor der Thüren / so  
bald der Lugegeist die Priester eingenom-  
men hatte/nach des Propheten Michea  
Gesicht / vnnd Weissagung. Gleich wie  
er auch heut zu Tag besitz / die Jesu-  
iten/vnd Pfaffen.Fürs ander / die Nach-  
folgung des guten/erreichet ganz schwer-  
lich / vnnd kümmerlich ihren ersten An-  
fänger: Aber die Nachfolgung im bö-  
sen / erreicht nicht allein / sondern vber-  
trifft auch noch weit ihren ersten Vor-  
gänger. Nun ist aber diß Bubenstück  
also beschaffen / dergleichen vor nie er-  
hört worden / auch die künfftige zeit kein  
gleichförmiges Exempel haben wirt: Da-  
rum so werden ihre tag gezehlet.

VII. Ist zu wissen / daß Ihrer viel  
nun meh: diß Bubenstück schelten / die  
es sonst / so es von statten gegangen/  
wurden gelobt haben : Dann sie sagen/  
es seye auß deren zahl / Quæ non lau-  
dantur , nisi peracta , die nicht sollen ge-  
lobt werden / sie seyen dann zuvor zum end  
gebracht.



VIII. Gebühret sich auch zutrachten / daß sie / vnd Ihr ganzer Anhang ein falsch Geschrey / vnder dem gemeinen Mann außgesprentet / als wann der König / wegen duldung ihrer Religion / den Catholischen versprochene Trew / vnnnd Glauben / nicht geleistet: So doch nichts gewissers / daß Er lieber Leib vnd Leben / Kinder / vnd das ganze Reich / vnd alles was er hat / willig hindan setzen / vnd verlieren / ehe er diese Verwirrung des Gottesdiensts / in seinem Reich zulassen würde. Ja sie solten darauff leichtlich ersehen können / daß sie kein solche Hoffnung zu fassen haben / weil ihr Majestät ihren vielgeliebten Herrn Sohn / in wahrer Religion / vnd Gottesforcht fleissig vnderweisen läßt.

IX. Fürs letzte / sollen wir in acht nehmen / die wunderbare Fürsichung / vnnnd Schickung Gottes / in dieser wunderlichen Entdeckung / dadurch fundt gethan / daß der Jesuiten Obrister / dieser Coniuration / vnnnd Verächteren gut wissens getragen / vnnnd solches auff zweyerley weiß.

Erstlichen / was die weiß anlangt zu verber-

verbergē / so hat diser Garnet seine Rache  
schläge / allein dem Catesby, einem Lehen  
geoffenbaret.

Zum Andern / darmit sie beyde reinen  
Mund hielten / vnd alles vnderm Hütlein  
spieleten / auch bestendig in fürgenomme-  
ner That verharzten / habē sie sich ganz  
hefftig / vnd starck / mit Endes-pflicht zu-  
samen verbunden.

Zum Dritten / haben sie auff gethanen  
Ende / vnd Schwur / das Sacrament ge-  
nommen.

Zum Vierdeen / waren sie von den Je-  
suitern vnderrichtet / vnd abgeföhret / daß  
sie auch einen / in versprochener Treu /  
vnd Glauben / so der Seelen Heyl / vnd  
Seligkeit betreffe / möchten bey der Na-  
sen umbziehen / vnd mit reden auff schrau-  
ben gestellet / beeriegē. Wie hette den nun  
auß ihren Reden / diß Bubenstück / ihnen  
können abgemercket werden.

Zum Fünfften seind sie so heimlich /  
vnd verborgenlich mit disem handel umb-  
gangen / daß es durch hilff menschlicher  
Vernunfft / an ihnen nicht zuspüren ge-  
wesen: Vnd deswegen ist war zuneimen /  
wie es allein durch Göttliche Fürscheidung



## Beschreibung der Verätheren

beschehen / daß diese Verätheren so lan-  
 ge zeit vorher erdacht / vnd außgesinnet /  
 doch nie hat können ins Werck gerich-  
 tet werden / all dieweil das Parlament / so  
 offtermals / vnnnd gar vnversehener weiß  
 zuruck gestelt worden. Denn das Parla-  
 ment hat den 19. Merzen / im ersten Jar /  
 der Regierung Iacobi angefangen / vñ ist  
 biß auff den 7. Heymonats cōtinuirt wor-  
 den. Vor welcher zeit dan die Veräther /  
 nit haben können gerüstet sein. Von dem  
 selbigen tag an / ist es auffgeschoben wor-  
 den / biß auff den 7. Hornungs / in welcher  
 zeit sie auch mit vndergraben / nichts auß-  
 richten können / vnd solches der Vrsach /  
 dz selbigen Orts wegen der Vereinigung  
 beyder Königreichen / etliche Deputierte  
 Herren zuhauff kommen waren: Hierzu  
 reicht auch die dicke der Maur / welche  
 nicht leichtlich köndte durchbrochen / vnd  
 solcher Vrsach halben / von dem 7. Hor-  
 nungs nicht alle ding zubereitet werden.  
 Hernach ist vom 7. Hornungs biß auff  
 den 5. Weinmonats / das Parlament  
 abermals auffgeschoben worden. Als es  
 aber auff diseweiß nicht wolte vortgehn /  
 hörten sie auff mit vndergraben / vnnnd  
 erdacht

erdachten einen anderen List / vnnnd las-  
men auff die Kruffte / oder zu dem Ge-  
wölbe / so vnder dem Rahtehaus begriffen:  
Oder glücksäligen Verenderung dieses  
schandlichen Wercks? Vnd damahl war  
solcher Schanzengräber / vnnnd Maul-  
werffe fürhaben / noch allerdings heim-  
lich / vnd verborgen / ohngeacht sie alle  
notwendige sachen bestelt / vnnnd gerüstet  
hatten. Aber sihe damahlen ward das  
Parlament abermals eingestelt / dann es  
hat Gott / auß sonderbarer Fürsichung/  
des Königs Herz / welcher bey dem we-  
nigsten daran gedacht / oder solches ge-  
argwohnet / also regieret / daß er die ver-  
schiebung des Parlaments / so oft wider-  
holet.

Endlich hat Gott der Herz / des Kö-  
nigs Verstande / vnd Gemüht / also er-  
leuchtet / dz er auß einē sehr duncklē schrei-  
ben / gleich als ein Engel des Liechts / mit  
Fingern auff das Gewölbe gedeutet / vnd  
dasselbig fleissig zuersuchen / vnd zubesich-  
tigen befohlen hat: Also daß durch Gottes  
schickung / dise Verrähterey wenig stund  
vor angesehtem Zeil / herfür gebrochen /  
vnd an tag kommen.



Beschluß  
dieser Red  
Qui cum  
Iesuitis, nō  
itis cū Ie-  
suitis.

Pfal. 64. v.  
s. 6. 7. 8. 9.

Derowegen wollen wir Unser Rede  
nun mehr also beschliessen.

Wers mit Jesu dem Herrn hat/  
Kompt in teins Jesu zwiderts Raht/  
Dann Frew vnd Wasser nicht so sehr/  
Streiten als dieser beyder Lehr.  
Dann Sie erdencken falsche list/  
Ihr sinn auff trug gerichtet ist/  
Subtile scharpfferenck zu finden/  
Sie seind geschwinde.

Gott aber dem die Rach gebühret/  
Ehe man sich des versicht in ey/  
Sie schiessen wirdt mit seinem Pfeil  
Das bald die Schuld klar werd gespürt/  
Daß sie gerühret.

In forchten werden alle stehn/  
Verkindigen die Wunderhat/  
Die Gott mechtig bewiesen hat/  
Vnd seine Werck wann sie das sehen/  
Darbey verstehen.

Nachmals ist die beweissung eines jeden  
Anlags puncten insonderheit / wider  
holt worden / beydes auß Garnets, vnnnd  
seiner Mitgesellen freywilligen Bekant-  
nuß / wie auch auß dē Mund / vñ Zeug-  
nuß zwener glaubwürdigen Männeren/  
welcher Rede Garner selbst angehört/  
vnnnd daß er nichts wider sie zu excipiren/  
öder

oder einzustrewen wisse/ freywillig bekennet hat.

### Des Jesuiters Antwort.

Hierauff hat Garnet, weil Ihm solches erlaube worden/ für sich selber geantwortet/ vnd alles was man ihm fürgeworffen/ so viel er sich dessen erinnern mögen/ in vier stück vnderscheiden.  
1. Hat er geredt von der Lehr. 2. Von den Catholischen. 3. Von den Jesuitern in gemein. 4. Von sich selber insonderheit.

1. Von der Lehr/ hat er zwey ding verhandlet. 1. Auff die fürgeworffene zweiffelhafftige Art zuredē/ gab er dise Antwort/ Es werde kein Luge in ihrer Kirchen geheissen/ fürnemlich in Religions/ vnd Glaubens sachen/ weil dieses die aller schädlichste Luge/ vnnnd von dem H. Augustino, in den Priscilianisten verdammet sene: Ja es sey Vnrecht vnd Sünd/ in einiger Sach liegen/ wiewol vnder den acht Staffeln/ welche Augustinus erzehlet/ jene in der warheit für die vnderste/ oder minste zu achten/ wann man also leugt/ daß es einem zu nuz/ doch ohne  
Es

Wie Garnet die Acquiocation verthädiget.



einiges andren schaden beschicht. Derowegen so ist die zweiffelhafftige Art zureden (sagt er) welche wir verthädigē/ keinswegs zu Pflanzung des liegens/ sondern zu Beschirmung des rechtmässigen gebrauchs/ etlicher gewarsamnen Propositionen/ oder Aussagen/ gerichtet. Dann es sich zueragē kan/ daß einer von Leuten/ die dessen keinen Gewalt haben/ examiniert/ oder von dingen befragt wirdt/ deren wissenschaft den Fragenden nichts angeht: Als wann man von jemandt wissen wolte/ was er im Sinn habe? Vnnd dergleichen. Deswegen zu der Zeit/ wann man die Warheit sagen soll/ gebühret es sich nicht zweispältig zu reden; sonsten aber wol. Inmassen Augustinus vber dē Iohannē lehret/ Christus habe dē Jüngsten tag/ in der meinung nicht wissen wollen/ namlich/ daß er es seinen Jüngeren offenbarete. Vñ anderst leget diß der Heilige Thomas, vnnd andere welche diesen Handel tractieren/ nicht auß/ fürnemlich vnder dem Tittel der Beicht.

Wie der  
Papst ge-  
wale habe  
die König  
zuentsetzē.

2. Vber des Römischē Papst Gewale/ die Könige zu entsetzē/ gab er einen dreifachen Bescheid. Erstlich sagt er/ in diesem

diesem puncten / halte Er es mit der all-  
gemeinen Lehr der Kirchen.

Zum andere diese Lehr von des Pappsts  
Gewalt / seye von allen anderen Catho-  
lischen Fürsten / ohne beschwerden / gern  
geduldet worden.

Zum dritten / habe er für sein Person /  
in der Lehr / von der Verbannung / vnnnd  
Entsetzung der Fürsten / jederzeit vnder-  
scheid gehalten / zwischen der Beschaffen-  
heit vnser Königs / vnnnd deren welche  
etwan Catholisch gewesen / aber von sol-  
chem Glauben abgefallen weren / oder  
noch abfallen möchten. Was aber Si-  
mancha, vnnnd andere Scribenten / von  
Entsetzung der Käseren beschloffen / das  
seye allein von denen Fürsten zuverstehn /  
welche der Römischen Kirchen Glau-  
ben gehabt / aber von solchem aberinnig  
worden.

II. Von den Catholischen sagt er:  
Erstlich begereich von Jnē / daß sie sich ab-  
irgende einer meiner Sünd / oder sonder-  
baren Laster / keinswegs ärgeren / noch  
deßhalb die Religion einiger weiß ver-  
dencken wölle: Demnach / daß Pappsts Pij  
des Fünfften Banstrahl / vnd Bullen / die

Garnet be-  
gert dß sich  
die Catho-  
lischen / an  
seiner Ver-  
rättheren  
nit ärgerē  
wölle.

Es ij



fürnembste Vrsach gewesen / derowegen  
 sich die Catholischen von der Kirchen ab-  
 gesünderet / vnnnd daß deshalben Ihnen  
 nun mehr erlaube seye / die Kirchen zube-  
 suchen / dieweil der König Iacob nicht in  
 den Vann erkläret worden: Daß erfolgee  
 nicht. Dann ob schon vorzeiten / die Ar-  
 rianer, vnd Catholischen / einerley weiß  
 vnd form zu betten gehabt / seind sie doch  
 auch nicht zusammen kommen. So habe  
 ich auch etliche selbs erkandt / welche vor  
 dieser Bullen / schon von anfang har der  
 Regierung der Königin Elisabeth, dem  
 gemeinen Kirchen Gebett bey zuwohnen  
 sich geschieehen. Jedoch bin ich dessen niche  
 in Abred / daß nicht viel der Catholischen /  
 vor des Tridentinischen Concilij Be-  
 schluß (in welchem dises von zwölff Hoch-  
 gelehten Männern disputiert / vnd vner-  
 laubet sein befunden worden) die Kirchen  
 ernstlich besuche haben. Es hat aber eben  
 Calvinus selber hierzu ein vrsach geben /  
 in dem Er den Protestierenden / nicht al-  
 lein der Meß (in deren sie villicht Abgöt-  
 teren zufinden vermeinen) sondern auch  
 vnseren Vesper Gebetten bey zuwohnen  
 verbotten / welche doch mit ihren Gebetten  
 gänzlich übereinstimmen. Was

III. Was die Jesuiten in gemein be-  
griffen / wann derselben etliche / diser ver-  
fluchten Verrätheren theilhafft / vnd da-  
mit befleckt sein erfunden wurden / so were  
solches / in eines so heiligen Ordens Per-  
sonen / ganz abschewlich. Jedoch habe ich  
selber hierüber etliche der Jesuitern ernst-  
lich befragt / aber sie haben es mir alle ein-  
müthiglich verneinet.

IV. Was mein Person belangee; Ist  
zwar etwas Handlung mit dem Span-  
nier fürgeschlagen worden. Mir ist auch  
das begeren des Gelds halben / nicht ver-  
borgen gewesen / welches ich doch in mei-  
nem Gemüht / allein zu Trost der armen  
Catholischen anzuwenden bedacht gewe-  
sen. Als sie aber albereit in Hispanien kom-  
men / haben sie von auffbringung eines  
Kriegsheers angefangen zurahtschlagē /  
welches als es mir zu Ohren kommen / ha-  
beich mirs gar nicht gefallen lassen / son-  
der heitter angezeigt / es wurde auch zu  
Rom beschulten werden. Ich bekenne  
zwar / daß ich solches nach dem Exempel  
Christi verhältet habe / der dann befiehlt /  
Sündiget dein Bruder / so straffe ihn zwi-  
schen dir / vnd ihm allein / dann wann er

Es iij



dich höret / so hast du ihn gewonnen. Jedoch gib ich gern zu / daß alle die Gefas / welche verbieten dergleichen ding zu verhalten / ganz gut / heilsam / vnd rechtmäßig seyen / daß man des Fürsten sicherheit keinswegs an jemandes Gewissen wagen soll. Sonst wann sie mir gefolgt hätten / weiß ich wol / es wurde einen besseren außgang gewonnen haben. Was aber ihr Meinung / vnd Rahtschlag in Versammlung des Kriegsvolck / möchte gewesen sein / ist mir gar nicht bewust. Habe auch vber das befehl empfangen / mich solchen Geschaffes zu enthalten / wie auch desselbigen vberschiedten Pension-Geltes / wiewol es zu beschirmung des Königlichem Tittels hat dienen sollen.

Graff von  
Salzburg

Allhie fragte der Graff von Salzburg / zu welches Königs Tittel Beschirmung?

Garnet.

Gab Garnet zu Antwort: Des Königs auß Hispanien Tittel.

Graff von  
Northampton.

Hierauff fragte d Graff vñ Northampton, warumb er sich solchem Fürhaben nicht widersetze / vñ dasselb verbottē habe / weil es in seinem Gewalt gestanden? Dañ welcher ein ding nicht verbeittet / wann er es thun

es thun kan/der wirdt für einē Befählen-  
den geachtet.

Antwortet Garnet, diß sey jme zu thun  
nicht erlaubt: Was aber die vberschickten  
Brieff / vnd die darinnen Commendierte  
Personen belange/ bekennet er solches offte  
gethan zuhaben / auff bitt anderer; Habe  
aber darumb nicht wissen mögen/ was je-  
dem für sachen im Sin gesteckt/ auch zun  
zeiten die Personen selber nicht gekandt.  
Inmassen dann Wright, für welchen er  
auch geschrieben/ ihme von Angesicht nie  
bekandt sene.

Garnet.

Alhie fuht ihm der Graff von Saltz-  
burg in die Red/ vnd sagt: Es ist jesunde  
vonnöten/ dich zu erinnern/ wie vnkräft-  
tig/ deine Verantwortungen seyen: Dañ  
dein Verrätherische gesponst / mit dem  
Bainham zu verstreichen / wiltu darfür  
geachtet sein / als habest du ihn allein deß-  
halb gehn Rom geschickt/ daß er ein Ver-  
bott/ wider die angestellte Verrätheren/  
daselbst außbringē solte: Da dir doch sehr  
wol zuwissen / das nothhalb der Scha-  
den habe widerfahren sollen / ehe Bayn-  
ham für den Papst hätte kommen mö-  
gen/ dann er erst den zwenzigsten Wein-

Graff von  
Salzburg

So iij



monats unsers Calenders/durch Florenz  
nach Rom gepassiert/ also groß ist dein  
eyffer/ vnd sein eylen gewesen/ das vbel zu-  
fürkommen.

Garnet.

Hierüber gab Garnet gar schlechte  
Antwort/ sonder führe in der Verantwor-  
tung dessen/ daß er viel durch Brieff com-  
mendiert hätte/ für/ vnd bekennet/ daß er  
Gvvidonem Favvkes commēdiere/ aber  
allein darumb/ daß er in Niderland zu ei-  
nem Kriegsdienst kommen möchte/ an-  
ders habe er an demselben nichts ver-  
merckt.

Was aber einweders Baynham, oder  
Catesby fürgegeben/ daß hat er in specie  
nicht erkent/ eins allein deren dingen/ so  
man ihm zuvor fürgehalten/ hat er ver-  
meldet/ daß ihn namlich Catesby, in ge-  
mein befragt habe: Ob es recht/ vnd er-  
laube seye/ die Vnschuldigen/ mit den  
Schuldigen hinzurichten. Welche Frag  
ich (sagt Garnet) anfangs für vergeblich/  
vnd nichtig geachtet/ wiewol ich In her-  
nacher etwas schwehzers im Sinn haben  
besorget.

Nach wenig tagen/ hab ich Brieff von  
Rom empfangen/ in welchen befohlen  
wor-

worden/alle von den Catholischen erregte  
Unruhwe/welche den allgemeinen Frie-  
den zerstören möchten / gänzlich abzu-  
schaffen. Welche Brieff ich dē Catesby  
fürgewiesen / mit vermelden / wann er wi-  
der des Papssts willen vortführe / daß es  
ihme nicht gelingen werde: Catesby aber  
hat mir geantwortet / er wölle des Papssts  
willen / nicht erst von mir vernemen: Je-  
doch hab ich ihme die gemeinen Brieff / so  
ich von Rom empfangen gezeigt. Er aber  
sagete / Er seye bereitet / dē Papsst selber / vñ  
mir / wann ich nur zuhören wölte / seinen  
fürgenommenen Anschlag zueröffnen:  
Welches er auch thun wöllen. Aber ich  
hab mich gewidriget solches anzuhören/  
vñ ihn etliche mahl / daß er sein fürhaben  
dem Papsst zuwissen thun wolte / gebetten.  
Vñ als Edmund Baynham (wie er für-  
gab) ohne das seinem Gold nach in Stan-  
dren ziehen wolte / sahe mich für gut an/  
ihne dem Papsstischen Gesandten / vñ an-  
deren meinen Freunden / zu commendie-  
ren / daß sie Ihne vollends zu dem Papsst  
schicken möchten / den selben des trübsäli-  
gen Standts / der Catholischen in En-  
gelland / zu berichten: Vñ das vmb so vil

Es v



desto mehr / auff daß der Papst aller Sa-  
chen beschaffenheit / von einem Lehen ein-  
nehmen köndte: Andertheils daß Bayn-  
hā, beim Papst gute raht erholte / wie sich  
die Catholischen in Engelland zu verhal-  
ten / damit es ihren Sachen ersprießlich  
sein möchte. Habe ihm aber allwegen  
scharpff eingebundē / daß er bey des Papst  
Gesandten / in dieser Sach / meines Nam-  
mens nicht gedencen solte.

Zeugen  
werden  
beruffen.

Auff solches seind zwen Glaubwürdi-  
ge Bezeugen beruffen worden / welche das  
geheime Gespräch / so Garnet, mit dem  
Jesuiten Hall gehalten / angehört. Als  
nemlich / Favvset ein gelehrter Mann /  
darzu ein Sirenarch / so dann der Lo-  
ckerson. Weil aber Favvset noch nicht  
vorhanden war / ist in mittelst dessen Lo-  
ckerson, vor dem Garnet, nach form des  
Rechten / beendiget worden: Diser hat bey  
seinen Trewen außgesagt / Er habe den  
Garnet, diese folgenden Wort außspre-  
chen hören: Sie werden mir mein Gebett  
fürwerffen / welches ich zum Eingang des  
Parlaments / umb einē glücklichen Auf-  
gang / der grossen fürgenommenen Hand-  
lung / gehalten / so dann auch die Reimen  
welche

Favvsets  
auslag.

welche ich zu End an das Gebett gehen-  
cket habe/

Zug auß vom Land der Gläubigen  
Die Rote der Meinendigen/  
Daß wir Christo das lob sein/  
Ohn g'hindert frisch bezahlen sein.

Wahr ist es gleichwol/ daß ich umb ei-  
nen glückseligen Vortgang/ derselben be-  
wußten grossen Handlung gebetten hab:  
Ich wils aber dahin deuten/ als ob ich es/  
in solchem Verstand/ vnd Meinung ge-  
than/ weilich besorget/ daß nicht etwan  
strenge Gefas wider die Catholischen/ in  
solcher Zeit außgehn möchten. Dife Ane-  
wort hoffe ich/ werde ihnen ganz kumllich  
gnug thun können. Das war des Ersten  
Zeugen Aussag.

Dieser Zeugensag begegnet Garnet Garact.  
also/ Er wölle dife berühmten Männer/  
die difs Gespräch heimlich auffgefaßt/  
keines Meinendts zeihen/ als die er für  
fromme auffrechte Leut erkenne; Jedoch  
were wol möglich/ daß sie etliche ding an-  
derst verstanden/ als sie aber von ihm ge-  
redet worden. Wiewol er/ was die sache an  
ihz selbs betreffe/ ihz Aussag warhafft sein  
bekennen müste.



Garnet be-  
kent / daß  
er von der  
Verräthe-  
ren orden-  
lich berich-  
tet wordē.

Weiters (sagt Garnet) diese schwere Practik ist mir in specie, von Greenvvel erzehlet worden. Dann es ist auff ein zeit / Greenvvel mit sehr verwirtē / vnd ganz begierigem Gemühte etwas grosses / daß Catesby mit anderen vor hätte / zu entdecken / zu mir kommen. Diesem hab ich geantwortet / daß ich zwar solches von Ime gern anhören wölte / doch mit dē geding / daß dessen weder Catesby, noch einiger anderer Mensch / berichtet wurde / daß er ihzer Rahtschlägen theilhafftig gemacht worden. Weil ihm nun dieses geding nicht zuwider / so hat er darauff angefangen / mir die ganze Handlung durchauß / von stück zu stück / ordentlich / einander nach zu eröffnen. Ab deren ich mich also bald zum höchsten entessen / mich selbs deswegen sehr geängstiget / meine Nächte ohne Schlaff zugebracht / vnd Gott stäts gebetten / daß solche Vnthat keinen Vortgang gewinnen solte.

Graff von  
Salzburg

Hierzu sagte der Graff von Salzburg, Es were vonnöthen / das Garnet, diese sein berümpfte Andacht / häll vnd hefter erweisen thäte; Weil er es aber nicht thun kan / so muß er dessen erinneret werden / daß

daß er vor den Herren Deputierten albereit befandte/ Er habe zu abschaffung vnd ver hinderung solches Mordtlichen Anschlags/ Gott Opffer vñnd Gelübte gethan/ jedoch mit diesem heiteren Vorbehalt/ wa ferz es der Catholischen Sachen nicht sehr vorstendig sein wurde. Welcher Brsach halben dir zwar dieser Gemeine Nutz/ vmb solche deine Messen/ vñ Opffer wenig danck schuldig ist. Vns wundert aber/ daß du deinem Generalen dem Aquauiuæ, nicht eben so wol von Ablähnung dieser so schandtlichen Ver rätheren zugeschrieben/ als von Abschaffung etlicher anderer schlechten/ vnd sehr geringen dingen/ 2c.

Diß verantwortet Garnet gank laum/ mit dieser hinctenden Aufrede/ er sene keinswegs befugt gewesen/ das jenige was ihm/ in geheimer Ohrenbeicht vertrauet worden/ zu offenbaren/ vñ also irrer viel in Lebens Gefahr zu stürzen.

Hierauff sagte der Graff von Northampton, sihe das jenige/ was du kurtz hievor/ zu erhaltung vieler anderer Lebes/ auß der Beicht nicht hast schwäzen wollen/ daß gehet dir jekundt frey heraus/

Garnet.

Graff von  
Northampton.



dein engen Leben dadurch in Gefahr zu stärken: Ist derowegen dein jeß gegebne Antwort unnütz / schimpfflich / vnnnd thorecht.

Garnet.

Hernach hat Garnet, den Herrẽ Depu-  
tierten angezeigt / er habe dem Greenvell  
in befelch gegeben / den Catesby abzu-  
mahnen / welches er auch vermeint hab  
vernichtet worden sein. Zu dem wann Ca-  
tesby an aller Heiligen Festag / zu ihm  
kommen were / wolte er verhofft haben / so  
viel bey ihm zu vermöge / daß er von für-  
genossenenem Anschlag were abgestandẽ.

Graff von  
Salzburg

Wie kompt es dann ( sagt der Graff  
von Salzburg ) daß du den Catesby da  
er dir alle stuck der Verrätheren / in specie  
zu erzehlen begert hat / nicht anhören wöl-  
len / wann du das selbige vbel / so gern ab-  
gelant hättest / wie du jeß fürwendest?

Garnet.

Dieses vnderstund Garnet also zu ene-  
schuldigen. Nach dem ich schon zuvor von  
Greenvell dessen genugsamen Beriche  
eingenommen / was Catesby im Sinn  
hätte / vnnnd darneben zu Gemüht gefüh-  
ret / was ich den Catesby albereit in  
gemein / von seinem Fürsas reden hören /  
da ist mir solche sach also durch mein Ge-  
müht

müht gegangen / daß ich darüber ver-  
fürcht / erschrocken / vnnnd ganz erstaunet  
gewesen / derwegen auß großem Miß-  
fallen / von solcher Verzátheren fúhrtet /  
nur nichts mehr hören mögen.

Darauff sagt der Graff von Salz-  
burg / jehunde sehet ihz dieses Gesellē mil-  
tes Gemüht fein inwendig. Wendete sich  
hiemit zu den Herren Deputierten / vnnnd  
begerte erlaubnuß / etwas von der Ord-  
nung / nach deren biß anhero / in einer so  
wichtigen sacht procediert worden / zuver-  
melden / sienge darauff also an zureden.  
Wiewol alle Argument / vnd beweissun-  
gen / von dem Herren Procuratore so fleiß-  
sig abgetheilt / vnd so verständlich fürge-  
bracht worden / daß ich niemahlen / so viel  
matern zumahl / in so grosser fürcht / vnnnd  
mit solcher lauterkeit / den Geschwornen  
habe fürtragen hören: Ich auch nicht wil-  
lens gewesen / mit dē Garnet in der Theo-  
logen / oder in der Lehre der Zweiffelhaff-  
ten Art zureden / zu handeln. In welchem  
leesten / wie dapffer sich Garnet erzeigt ha-  
be / ich zwar nicht verneine. Weit ich aber  
neben anderen / welchen nach Gottes  
Ehrt / nichts höhers angelegen / dann me-

Graff von  
Salz-  
burg.



niglich zuerweisen / mit was auffrichtig-  
keit / vñ bescheidenheit / die Königliche Ma-  
jestät hierinnen durchauß verfahren / auch  
zu dieser Sach deputiert worden / so will  
ich etwas von der weiß zu procedieren / vñ  
dem Ort dieses Gerichtes kurtlich vermel-  
den. Das erste betreffend / dieweil gar  
nichts ist / welche dise vnserẽ Republic / die  
vnzählbaren von Gott überschütteten gut-  
thaten / mehr zu zumessen hat / als d' Hand-  
habung / vñ Vorzupflanzung der wahren  
Religion / die so lang vnder dem bitteren  
marter Joch / dieser Jesuitischen art Leu-  
ten / erseuffet hat / so rechne ich dises gern  
zu meiner höchsten Ehr / daß Ich neben so  
vielen Hochgeehrten Herzen / auch auff  
dem Richterstuhl siße / vor welchem Gott  
dem Herzen größte Ehr / auß des Garnets  
Schmach / entstehn wirdt. Sonsten weißt  
männiglich / dieses arbeitssäligen Men-  
schen / Heinrichs Garnets stadt / vñnd be-  
schaffenheit / also sein / daß er wol / auff ein  
gemeine Gerichtes form / vñnd an einem  
schlechteren Ort / sein gebührendes Br-  
theil hette empfangen mögen. Nie nähme  
der Graff sein gelegenheit / des Fürsten  
Gottssälige Neigung / gegen der Statt  
London

London auß zustreichen/ vnd zu erklären:  
Daß solche namlich der Königliche Ma-  
jestät so lieb/ vnd derselbigen Ehr/ vnd Er-  
gehung/ Ihren so hoch angelegen sene/  
daß sie bey dieser gelegenheit ( in welcher  
das Papsthumb / auß dessen Brunnquel  
diese Verätheren entsprungen/ offent-  
lich solte anatomiert/ vnd ergründet wer-  
de) die Statt London/ hierzu für den aller  
wichtigsten Schauplatz geachtet; Als  
welche nicht allein ganz rechtmessig die  
Königliche Kammer/ sondern auch das  
sicherste/ vnnnd größte Schatzhaus/ vom  
König geschickt wirdt: Welcher zwar kei-  
ne Reichthumb/ der liebe seiner Vnder-  
thanen gleich achtet/ auch sehr gern be-  
fent/ vnnnd erkennet/ daß ein solche grosse  
Anzahl getrewester Vnderthanen/ nir-  
gends bey anderen Völkern/ in einer ei-  
nigen Stattemauren begriff/ beysamen  
verfaßt zu finden sene. Inmassen sich das/  
nach absterben der Königin Elisabeth/  
Hochsäligster gedechtnuß/ mit disem wol  
erzeigt hat/ daß als viel Fürsten/ Herzen/  
vnnnd Geheime Räthe/ zwar nicht mit  
geringer Anzahl des Adels/ vnd Ritter-  
stands begleitet/ für die Statt kommen/



nicht ehe eingelassen worden seind / sie hätten den zuvor / öffentlich / vnd einhellig geschworen / mit vnserem König gänzlich zu leben / vnd zu sterben.

Hierauff (sagt der Graff) wende ich mein Rede zu dir Garnet; Dann es erscheinet jekunde klarlich in dir / was erschrockenlicher Verrätherenē vnder dem Deckmantel ewerer Religion bißhar verborgen gelegen; welches so es vor dieser zeit ein Protestierender nar schlechtlich hätte sagen wollen / wurde es Ihme für ein verletzung der Majestät gerechnet worden sein: So groß ist der Lestezungen Bosheit gewesen / welche die warheit lügen zu straffen / sich jederzeit Gottlosig befüssen. Vor welchen Lügenhafften / vnd vnverschampten Lestezungē / sich dieser Gemeine Nuß so fleissig hütet / daß du Garnet selber wirst bezeigen müssen / daß du von der zeit deiner Benfengung an / biß auff diese Stund / so Christlich / so milē / so köstlich / zart vnd frengelig tractiert worden / daß Ihme keiner was Stands / oder Profession derselbige were / etwas mehrers hätte erfordern / vnnnd wünschen mögen. Ja es kan mit warheit das gesagt werden

werden / daß keinem an seiner Mutter  
Brust hangenden Kindlin / für sein Heil /  
vnd notdurfft / bessere sorg / jemals getra-  
gen worden. Ob dises nun war / oder nit /  
zeige du selbs an.

Es ist ganz warhafftig / Hochgeehr- Garnet.  
tester Graff / Antwortet Garnet, vnd ich  
erkenne daß sehr wol.

Nun sihe / sagt der Graff / wann man Graff von  
dein wunderfame Lehz von der zweiffel- Salzburg  
hafften Art zureden / vnnnd dein stettige  
Boßheit alles halstarrig zu verleugnen /  
bedencken thut / so muß man bekennen /  
daß sich Gottes Finger hierin sonderlich  
habesehen lassen / daß dein Gespräch / mit  
dem Hallen, durch die Wände heimlich  
auffgefaßet worden. Dann hiedurch ist  
den Herren Deputierten dannoch etwas  
Liechts / vnd bewährung wider dich gege-  
ben worden / welche sonst mit sonderba-  
rer Peinigung hätte müssen heraus ge-  
trottet werde. Welches / ohngeachtet es in  
anderen Königreichen sehr üblich / dan-  
noch allhie / in gegenwertiger Handlung  
keinswegs gebraucht worden. Aber es die-  
net Vnsere fürgenommene weiß / dieser  
Republic zu sonderen Ehren, wie du



selbs geredt/da es dir endlich gefallen/die  
 warheit zusagen/als du sahest/dasß du mit  
 einem solchen hauffen Gezeugen / über-  
 stürzet warest. Deswegen Ich mich auch  
 dessen gänzlich vergwissere / dasß du dich  
 hiemit/nit nur für einen Verräther dieser  
 Verrätheren/ sondern auch für den rech-  
 ten Bawmeister selbs habest bekenen wol-  
 len/wann es der Königlichen Majestät/  
 sampt dē Herren Deputiertē/nit besser ge-  
 fallen hätte / sich deiner freywilligē Ver-  
 sicht zu benügen / als durch zerzeissung  
 der Gliederen/vnd dergleichen peinlichen  
 Fragē/ etwas mehrers von dir zu erzwin-  
 gē.Lieber was möchte aber anders dē Ca-  
 tesby beherzet haben/in seinem fürnem-  
 men also starck fürzufahren / ohn allein  
 dein confirmation / vnd bekräftigung/  
 seiner ersten Proposition/oder Fürtrags?  
 Was hat auch den Favvkes verhärtet/  
 ohn allein die Catesbysche Auflegung/  
 der Garnetischen Argumenten? Dann  
 es kan auß beyden / des Winters, vnnnd  
 Favvkes Versichten / erwiesen werden/  
 dasß derselbige Artickel dem Catesby  
 durch beste Auctoritet/seyne glaubwürdig  
 gemacht worden.

Solches

Solches vnderstund Garnet damit abzulehnen / daß er sagte / Catesby habe vnrrecht gehandlet / daß er auß seinen Worten / ein solche Meinung gezogen / vñnd herauß gerissen.

Garnet.

Aber der Graff von Salzburg sagt darauff / ich muß doch / sein Frächheit alles zu verleugnen ( auff die er sich verläßt / vñ damit er den Zuhörern vermeint gnug zu thun ) offenbar zumachen / ihm widerumb in Bedechtnus fñhren / Als er nach seinem mit dem Hallen gehaltenen Gespräch / vor den Deputierten Herren nicht befragt worden / was er geredt / sonderen nur ob sie beyseamen gewesen seyen / mit angehengter ernstlicher Vermahnung / nicht nach seiner kunstlichen Lehr / von der zweiffelhafften Art zureden / sondern runde Antwort zugeben / wie er es doch / mit verschwerung seiner Seelen sñligkeit / so Halsstarrig verleugnet / vñnd das mit so grausamen widerholten Flñchen / daß auch den Zuhöreren darab graufete. So bald aber Hall solches auch vnder Augen bekent / ward Garnet schamrot / baht also bald vmb Gnad / vñnd bekennet verfñhlet zuhaben / wann Ihn die zweiffelhaffte

Graff von Salzburg



Garnet.

Art zureden nicht beschirmete.

Hierauff Antwortet Garnet, wann jemandt von der Oberkeit examinirt werde/ seye derselbig die Warheit zu offenbaren / vor darstellung der Zeugen / nicht schuldig / dieweil keiner verbunden seye/ sein selbs eigener Verräther zu sein. Vnd folgendes/ als er sich seines guten Willens gegen dem König hat verlauten lassen/ vnd deßhalb ermahnt ward/ an sein Antwort von der Könige Excommunication/ in deren Er sich auff den Canonem / Nos Sanctorum, gelänet / zu gedencken/ gab Er kürzlich zur Antwort / König IACOB were noch nicht excommunicire.

Graff von  
Salzburg

Der Graff von Salzburg begehrt/ daß Er doch fein rund / vnd ohne beerug handeln wölte / dann solches werde Ihm in gegenwertiger Sach am fürstendigesten sein. Gesehet (sagt er) daß der König des grossen Britannien vom Papst abberait excommuniciret were / auch durch einen Schriffemässigen Sententz/ haltestu dafür/ daß ihme dannoch seine Vnderthanen zugehorsamen verbunden seyen?

Garnet.

Über dise Frag erstaunete Garnet/ vñ fondte nichts antworten / auß welchem  
die

die Zuhörer klarlich sahen / was im Herzen disers Menschen verborgen gelägen.

Bald aber reuete Garnet den Wagen seiner Zungen / ab diser Matern / auff ein andere / vñ hub an zu bitten / dieweil Er bey der Kön. Elisabeth Regierug / vñ Papst zwei Bullen empfangen hätte / durch welche den Catholischen verboten worden / einigem Nachfolger / so der Römischen Kirchen nicht gehorsamte / anzuhängen / daß Ihme die Königliche Majestät solches gnädigst / vñd zum besten auflegen / oder deuten wölte. Sittemalen Er gemelte Bullen / zu der Königin zeiten / sehr wenig Catholischē gezeigt / auch hernacher / als er die veränderung des Papsts Senzens vernommen / dieselbigen dem Feur befohlen habe.

Dessen bekame Er zu Antwort / es were gläublich / der Papst hätte als dann erst sein Meinung geändert / nach dem er gesehen / daß der König schon seinen Stul befestiget / vñd den Garnet, sampt seins gleichen Leuten anfieng / daß böse Gewissen Ihrer Gottlosigkeit treibe. Daher sie dann / wie der Catesby, dem Percyo verkündiget / als bald ein solche Ver-

Graff von  
Salzburg

Et iiii



rätheren anzustellen berathschlagt habē/  
welche in einem schnellen Augenblick / al-  
les nach Ihrem wunsch verrichtete vnnnd  
volbrächte.

Garnet.

Allhie strewete Garnet etwas ein / sich  
dadurch aufzureden / daß Er zu der Pul-  
verischen Verrätheren einigen willen nie  
gegeben.

Graff von  
Salzburg

Welches Ihme der Graff von Salz-  
burg zu glauben anerbotten / wann Gar-  
net nur mit einem einigen glaubwirdi-  
gen Argumente / solches beybringē möch-  
te / daß Er nicht mit gestünnet. Aber Gar-  
net gab darauff kein anwort.

Der Kö-  
nigliche  
Procurator.

Nach diesem hat der Königliche Pro-  
curator dem Garnet ordenlich nach ein-  
and repliciert / auff folgende weis. I. Was  
erstlich die zweiffelhaffte Art zureden an-  
langt / ist gleichwol war / daß sie die Lu-  
gen vnd den Meinende / ausserlichem  
schein nach / vnnnd mit Worten verdam-  
men / dann wann sie solches nicht thäten /  
so wurde ihr Büberen gar offenbar / vnnnd  
sie selbs gar verhaßt gemacht werde. Die  
Lugen / vnd Meinende / die sie beschelten /  
sind nur die begreifflichen / vnd offenba-  
ren / welche sie durch kein kunst vermante-  
len

len können. Die verborgenen Lügen aber/  
vnd heimlichen Weinerde / die hoch-  
straffbaren falschen Zeugnissen / die we-  
der Exempel / noch anderen behelff ha-  
ben / werde von ihnen / vermög gesagter  
schamparen / vnd verschmisten Kunst/  
gut geheissen / vnd passieret. Vnd wann  
sie schon dieses gemeinlich in ander Leuten  
nicht gut heissen / so finden sie es doch in  
Ihnen selber / auch in denjenigen / die mit  
Ihnen / in den Verrätheren / vnder der  
Deckh stecken / vnd Ihres gleichen / sehr  
gut / ehunlich / vnd verantwortlich / inson-  
derheit wann Ihnen solches zu ihres bö-  
sen Fürhabens verbringung diensilich  
sein mag.

II. Demnach / die gewalthätiger weiß  
an sich geraubte Tyrannische Macht des  
Papsts / die Könige von Ihren Stühlen  
herab zu stürzen / vnd zu entsetzen beeref-  
fend / ist solches nicht allein / kein einhelli-  
ge Meinung der ganzen Christenlichen  
Kirchen / wie er fürgibt ; sondern auch  
nicht von allen Fürsten / die sonsten des  
Papstums strögste Verfechter gewesen/  
gut geheissen / noch gutwillig geduldet  
worden. Inmassen ein jeder auß ableseung



des Französichen / demselbigen König  
 dediciertē Tractats / vō nicht wider Ein-  
 lassung der Jesuiteren erlehꝛnē kan. Daß  
 Er aber Unseren Durchleuchtigsten Kö-  
 nig I A C O B, auß derselben Sal Auf-  
 zuschliessen gesehen sein wil / so kan Er  
 dem Serick / seiner Päpstischen Dis-  
 tinction / keinswegs entfliehē / daß Ihꝛ Ma-  
 jestät auff das wenigst Rechtlich / wo  
 nicht Wirklich / von der Kirchē Gemein-  
 schafft abgeschnitten seye: Zu dem ist vns  
 gar wol bekant / daß der Papst Jährlichen  
 pflege / aller Völckeren / vnnnd Ländern  
 Käiser / mit dē Bahnstrahl auch Würck-  
 lich zu schießen.

In dem Er aber der jenigē thūn / wel-  
 che unsere Kirchen scheuhen / mit weit  
 hargeholten Exempeln der Catholischen /  
 vnderstehe zu verthädigen / welche sich vn-  
 der der Arrianeren Gottesdienst / vnd hei-  
 lige Aempter zuvermischen / vorzeiten ge-  
 weigeret haben; Dienet niche zu dieser  
 Sach / dieweil dieselben fast den farnemb-  
 sten Artikel Christenlicher Religion / zu  
 Boden gestossen hatten: Dergleichen ab-  
 schewliche Gottlosigkeit / vns auch vnse-  
 re Widersächer selbs nit zulegen können.

Daß

Daß aber Garnet bezeugt/ er habe eiliche deren/ die vor des Pappsts Bullen/ vnser Tempel gemitten / erkent / mag vil leicht in einem/ das oder dem andern/ welche mit eben denen Pappstlichen Künsten/ wie Er selbs / abgeführt gewesen / wahr sein. Im vbrigen/ daß Er/ den Sentenz des Tridentischen Concilij fürbringt/ als ob der ganze Streit / durch denselben langst were hingeleget / vnnnd entscheiden worden/ vnnnd daher beschleust/ daß alle Römisch-Catholischen / nach geendtem Concilio, einmühiglich der Englischen Kirchen Gebett sich also bald entzogen/ ist ganz nichtig. Dann es ist die letzte Session desselbigē Concilij, im fünfften Jar der Königin Elisabeth/ das ist/ Año 1563. gehalten worden. Da doch die Althizigen Catholischen/ bey vnseren Gottediensten/ biß in das neunzehende Jar Ihrer Regierung / verharret sind.

Des Garnets Person selbs berührende/ in dem Er erslich Antwortet/ Ihme seye die Puluerische Verratherey/ anders nit/ als durch die Ohrenbeicht funde gethan worden / so ist diesem keinswegs also. 1. Dann erslich ist Greenvvels Beiche/



nicht Sacramentlich gewesen / dieweil es den Beichtenden nicht gerewen. Ja fürnemlich deswegen auch / dieweil Er mit engner Hand öffentlich bekennet hat / daß Ihme solche Verrätherische gespunst / nicht als ein Sünd / oder Laster / welches er straffen / sondern als ein Sach / zu deren vollstreckung Er seinen Rache mittheilen sollte / fürgebrachte worden. 2. War es ein sach / die in der Verächtschlagung / lang hin vnd her erwogen / vnd noch nicht vollbracht gewesen. 3. Hat Greenvvell niches von sich selber / als einem Vrheber dieser sach / gebeichtet / sond' von Gvvido Favvkes, Percy, Catesby, Wintern, vnd anderen ; weil nun derselbigen keiner Beichter gewesen / so sollte doch Garnet dieselbigen auff das wenigste entdeckt / vnd angezeigt haben. 4. Gleich wie er zu erhaltung des Gemeinen Nuzes / wol hätte können / also hätte er auch sollen / das Bubenstück an ihm selber offenbaren / wann er schon die Personen hätte verschweigen wollen. 5. Hat jm doch Catesby, den ganzẽ handel außserhalb der Beicht angebracht / als er zu Ihm gesprochen / es seye eben so wol erlaubt / den König jekunder von dem

dem Reich zu trennen/als zuvor denselben aufzuschließen. Dem allem aber sene wie ihm wölle/ sittemahl es ein Verlegung der Majestät gewesen/hat es/vermög des Landrechten/an den Tag sollen gebracht werden.

Daß sich aber Garnet den ersten Brheber/vnnd fürnembste Antreiber dieser Verträheren gewesen sein leugnet/vnnd anzeigt/ Er habe nur etwas dergleichen von hörsagen davon empfangen: Ist das widerspil häller dann die Mittags Sonnen/nicht allein auß seiner Verschick/welche wir allhie bekindlich/vor vns haben/sondern auch auß dem/daß Er den Catesby beredt/es sene dieses beyde ein erlaubtes/vnd ein verdienstliches Werck/ item daß er bey Gott/vmb glücklichen Vortgang desselben/so embsig durchs Gebette angehalten hat. Welches fürwar wol ein anders/vnd viel ein ärgers ist/als wann er zu diesem Bubenstück nur andern zugefallen/raht oder willen gegeben. Ferners/solte er auch diese Regel zu Gemüht führen. Wer das nicht abwehret/so er wol abwehren köndt/derselbe werde für einen Mittstimmer geachtet. Es hätte



## Beschreibung der Verrätheren

Garnet durch sein Ansehen/den Green-  
vellen, von dem fürhabē der Schwebe-  
lischen Verrätheren / leichtlich abführen  
können / welches er aber nicht gethan/  
sonder er hat Ihn dieses erschrockeliche  
Geschäfte / täglich zu mehrer zeitigung  
befürderen / vnnnd vber das / da schon die  
sach an tag kommen / Vne das Landvolck  
hin vnd her / wider dē König in die Weh-  
re versamen / vnd auffrührisch machen las-  
sen / welches er alles wol verhüten könen.  
Also daß Ich allhie wol mit dem Cicero-  
ne sagen mag / welchem die sachen selbs  
gute Zeugnuß verleihen / der bedarff kei-  
ner Worten.

Zu diesem / vermeldet der Königliche  
Procurator weiters / daß Garnet durch  
seine Brieffe / ersilich Thomam Winter,  
darnach Christophorum Wright, zum  
dritten Gvvido Favvkes, zum vierdten  
Edmund Baynham, vnnnd endtlich den  
Catesby, damit Ihme ein Reutter Fah-  
nen vndergeben wurde / commendirt Bā-  
hieneben mit außstrewung seiner Bullen  
dahin getrachtet habe / wie Er / als ein  
gewogener der Infantin / dem König den  
Zugang zum Reich versperren möchte /  
wann

wann er nicht zuvor schwehren/ vnd geloben wölte/ den Römischen Glauben/ in seinem Königreich zugestatten/ vnd zubeschirmen.

In der Rede/ von dem heimlichen Gespräch/ das Garnet mit dem Hallen gehalten/ vermeldet der Procurator/ daß sie vnder so vielen mit einander gewechselten Worten/ nicht ein einzig mahl Gott genennet/ vnd in den Mund genommen/ sondern so bald sie zusammen kommen/ habe Hall das Gespräch angefangen/ welches Garnet auff folgende weiß empfangen. Wir ist einer verdächtig worden/ durch welchen meines erachtens etwas wider uns an tag kommen/ (aber den Namen desselbigen kondten die/ welche dieses Gespräch auffzufassen gestellet worden/ nicht hören) jedoch mag es wol auch anders sein/ dann ich mich sonst/ zu viel argwöhnisch zu sein bekenne. Item/ so hab ich von Rookvood, durch einen Bedel/ bericht empfangen/ daß Greenvvell schon vber das Meer gefahren/ wie auch durch einen anderen Bedel/ daß Gerard, zum Jesuiten Person gezogen sene: Vñ daß die Edle Fraw Anna Vaulx, nach in der Statt verharre/ &c.



## Beschreibung der Verrätheren

Hierzwischen war Favvlet herbey kommen/ welcher nach gethanem Ende / diß ganze Examen sagte war sein / mit dem Bericht/ daß Er/ vñ Loeker, möglichstes fleißes / vñnd in besten Trewen / was sie von Garnet, vñ Hallen gehört/ verzeichnet/ auch nur das jenig/ dem Examen zu gut in Schrift gebrachte hätten/ darinnen ihre Memorial/ vñ Gedecknuß einhellig gewesen. Jedoch so seyen auch etliche wichtige sachen allein des wegen außgelassen worden / weil Ihre verzeichnussen derselbigē halb/ nicht allerdings vber eingestimt haben.

Einer von den Brieffen / der mit Hispanischem Wein geschrieben gewesen/ ward herfür gebracht / vñ auß demselbigen heiter eilernet/ daß Garnet vñ Hall, sich in dises heimlich Gespräch/ ganz verholener weiß begeben. Darauff zeigt der Königliche Procurator an/ daß dieses aller Justitien/ vñ Befasgebung/ notwendiger Zweck seye / das die Straffen auff etlich wenig Personen/ die schracken/ vñ forcht aber / auff jeder menniglich gerichtet werde. Zu dem/ triebe er Garnets Lehr von der zweiffelhafften Art zureden/ welcher/

cher/als er von Telfmond,sonsten Green-  
vvel genant / befragt worden /wer nach  
dem schrecklichen Hölischen Pulver-  
klapff / d; Schirmherze/oder Protector  
Ampt führen solte / geantwortet/ es wur-  
de den vberbliebenen Herzen frey stehn  
zuerwöhlen/welchen sie wölten. Nach die-  
sem legt der Procurator auch den ande-  
ren/ mit Hispanischem Wein geschriebe-  
nen Brieff auff/der an Sayerum,sonsten  
Rookvood genant / einen damals im  
Gatehouse eingefengten Priester ge-  
schriben war/ von welchem hie oben weit-  
leuffiger geredt worden.

Alhie brache der Königlich Procura-  
tor sein Red ab; Auff welches der Graff  
von Northampton, die nichtigkeit dieser  
Gärnetischen Entschuldigungen/ in ei-  
ner vberaus gelehrten Rede/ mit kräfti-  
gen Argumēten / vnd gründen/ so hand-  
greiffig/ als zierlich an Tag gegeben/ vnd  
darbey nicht allein auffführlich erkläret/  
was einem Beichtvatter/ zu rettung seines  
Fürsten Lebens / vngeacht der Haltungs-  
gelübe / für macht vnd fug vorbehalten/  
sonder auch klärlich erwiesen/ d; dem Gar-  
net diese zuvor vnerhörte grausame Ver-

Graff von  
Northam-  
ton.



rätheren / viel mehr Verathschlagungs  
 weiß / als Beichtesweiß / kune gechā wor-  
 de: Bñ daß er seine Schläff / nichts leyds /  
 vñnd kummers halben / daß ein solche vn-  
 menschliche Sach auff die bahn kommen  
 solte / sondern viel mehr deswegen gebro-  
 chen habe / weil er so sehr geförchtet / diß  
 Ersschelmenstuck / möchten nicht wol ab-  
 gehn. Daher Er auch dem Baldvvin vñd  
 Cresvvell , vmb alle hierzu möglichē  
 hilff / vñd fürschrub / sehr ernstlich zuge-  
 schrieben / vñnd hierzwischen mit ganz  
 sorgfältiger begird / auff die drey Stimmen  
 des von Rogier Bacon gemachte Aerenē  
 Haupts / achtung gegeben / damit dersel-  
 bige Münchische / so wol als dieser Je-  
 suitische Geist / die zeit abgemessen / nällich  
 Es kompt ein zeit / es ist ein zeit /  
 es war ein zeit. Vñd als Er mit be-  
 sonderem lust / doch nicht ohne merckliche  
 Geistliche sorg / die erste Stimm albereie  
 erhöret / habe Er also bald sein Andacht /  
 durch eyfferige Gebett vmb glücklichen  
 vortgang / vñd den bengefügtē Hym-  
 num , gescherpffet / vñd nichts vblers ge-  
 förchtet / dann daß Er die im erwinschte  
 Mittlere

Mittlere Stimm / nicht oberhörte / wie  
 Bacon ; derwegen embsig auff den Zehen  
 gestanden / vnd mit auffgrecten Ohren  
 auff die laut krachende Operation / der  
 Jesuitischen Pillulen / vnnnd Schwebel  
 Trageen / vñ auff dē aller Welt verwun-  
 derungs würdigen Klapff / mit angsthaft-  
 tem verlangen gelaustere. Welche Mit-  
 lere Stimm doch der Barmherzige  
 Gott / nur durch das Kauschen eines klei-  
 nen dunkelen Zedeleins / von Garnets  
 Ohren gnedigst abgewendet / vnd densel-  
 ben für die Mittlere / die letzte Stimm hö-  
 ren lassen / welche in dermassen erschrockt /  
 das Ihm gleich das Herz gar entfallen:  
 Einen solchen Herzstoß / habe Ihm diese  
 trawrige Stimm / Es war ein zeit / gegeben.

Señ hieneben wol gläublich / daß et-  
 was vnvergebner Forcht des mißlingens /  
 ihm sein Gemüht möchte betriebe ha-  
 ben / wie dem Cain, Achitophel, vnd des  
 Herzen Verräther Iudæ selbsts beschehen.

Seine falsch fürgewendten Gebett /  
 vmb verhinderung des Vortgangs / ver-  
 gleicht der Graff ganz artlich dē Gebett /  
 Kersers Caroli des Fünfften / das er für  
 die Entledigung Papsts Clemensen des

Vv ij



## Beschreibung der Verrätheren

Siebendē / dem Reich zuthun auffe / legt / welchen er doch selbs gefangen / vnd in Banden auffenthälte.

Vber das erwigt er gar kunstlich / der alten Schlangen jetzigen mehrern frävel / gegen seiner im Paradiß angefangten Falschheit / welche wiewol sie damals auff dem Bauch zu kriechen verdamt worden / wölle sie sich doch jezundt / mit außgebreiten Fewrigen Flügeln / hoch in den Lüfften / vnder den Fewrigen Meteorē sehen lassen. Vnd da er vorzeiten dem Nammen Jesu zu lieb / dannoch auß den besessenen Menschen gewichen / damit ihr Gesundheit wid gebracht wurde / gebrauchte er sich jezundt desselbigē Nammens / die höchsten Gesandten / vnd Statthalter Gottes auff Erden / Ihres Lebens / vnd Herrschafften zuberauben. Mit mehrern Argumenten bewiesend / das dannoch vorzeiten der Satan etwas bescheidener geschienē / als jezundt sein verfluchte Lehr / vom nutzlichen / erlaubten / ja verdienstlichen gebrauch der zweyfachē Verrandhabenden Worten / vnd die auß solcher Lehr entspringende / so Mordtliche / vnmaßsige Verräthereyen / durch welche  
man

man die besten Britannischen Häupter/  
von der ganken Welt abzufünderen vn-  
derstanden habe.

Welches er zu dem Ende mit meh-  
zerm hat darthun wollen / auff daß  
er ihm die nichtigkeit seiner schlipfferigen  
verantwortungen bekande machen/vnnd  
erweisen könnte/daß sein vermeinte Welt-  
weißheit/vor Gott ein Thorheit seye. Wie  
beschließlicher vermeldung / es seye keins-  
wegs möglich/ daß diese Ihre Fürnem-  
men vnd Rahtschläge / wann sie auff die  
Wag eines gesunden Urtheils gelege  
wurden / weder Menschlichen Ruhms/  
noch Himmelscher Belohnung würdig  
gezehlt werden mögen / weil sie mit so vie-  
ler Blutvergiessung / vnd mehr als Bar-  
barischen Tyranney abgehn sollen.

Wann auch kein anderer Weg in den  
Himmel sein solte / als nur die Aufstrei-  
tung der von Gott gesalbten Königli-  
chen Majestät/vnnd Ihres ganken Sa-  
mens / so wolte er recht den Carnet eben  
mit denen Worten angeredt haben/mit  
welchen Constantius vorzeiten / den A-  
scensum: Richte dir ein besondere

Vo iij



## Beschreibung der Verätheren

Leitteren auff/ vnd steige allein in den Himmel. Dann welche zu rechtsgeschaffener Gehorsame geartet sind/ die werden sich in verzweifelte Gesellschaften Schandloser Burgeren / nimmermehr einlassen. Was aber dich Garnet belanget/ sagt der Graff/ den man jeh vor Gericht vberweisen soll/ gönne Ich dir bößers nichts/ als daß du zu errettung deiner Seelen/ von Herren/ vnd recht ernstliche Buß ehüest: Im vbrigen aber/ so Widerfahre die Gerechtigkeit/ walte das Gefatz/ vñ Siege die warheit.

Garnet.

Auff dises alles sagte Garnet, Er hätte viel mehr gethan / als daß er seinen Lasten rechtmessige Entschuldigungen erfinden köndte: Darumb habe er nur schlecht/ vnd rund auff seine fähler geantwortet/ sene aber dannoch mit Endt verbunden gewesen/ die in der Ohrenbeicht/ empfangene heimlichkeiten / bey sich zu behalten/ vnd dessen nichts zu entdecken/ was Ihme vnder der Sacramentlichen Beicht zu gehör kommen.

Graff von  
Nottingā.

Daher ward er vñ Graffen vñ Nottin-  
gam befragt/ wann ihm jemandes/ an ei-  
nem

nem Morgen frühe gebeichtet hätte / daß  
er noch des selben tags / den König / mit  
einem Dolchen erstechen wolte / ob er es  
dannoch zu verhalten verbunden were?

Welches Garnet mit Ja beantwortet  
hat.

Garnet.

Darauff der Graff von Salzburg  
Erlaubnuß begert / Ihn von der Beicht  
etwas zubesfragen.

Graff von  
Salzburg

Dessen Garnet wol zufriden war / mit  
erbietung / nach seinem vermögen zu  
antworten.

Garnet.

Deswegen ihm der Graff erstlich dise  
Frag auff gegeben. Ob nit in der Beicht  
Reum vñ Buß / vor der Absolution har-  
gehn müsse?

Graff von  
Salzburg

Ja frehlich / sagt Garnet.

Darnach begerte der Graff zu wissen /  
ob auch Greenvvel, nach seiner Beicht /  
die Absolution von Ihme empfangen  
habe?

Graff von  
Salzburg

Ja wol / sagt Garnet, Er hats em-  
pfangen.

Garnet.

Hierauff zoge der Graff den Strick  
zu / mit dieser Frag / was den Greenvvel  
für beweisung seiner Herßlichen Reum  
vnd Buß / die der Absolution vorgehn

Graff von  
Salzburg



## Beschreibung der Verrätheren

Garnet.

soll / gethan / oder was für Vorzeichen er deswegen geben hätte? Ob er auch versprochen / von solchem greuel abzustehn? Antwortet Garnet, Greenvvel habe gesagt / er wölle allen seinen müglichen fleiß hieran wenden.

Graff von  
Salzburg

Da erwünschtet ihn der Graff also. Dis-  
seneder Warheit gar nicht ähnlich / sitte-  
mal so bald Catesby vnd Percy ihr zu-  
flucht zu den Wehren genommen / eben-  
der Greenvvel, von Garnet selbs / zu Ih-  
nen gesandt worden / wie auch zu dem  
Hallen, in des Abingtons Behausung /  
sie alle einbrünstiglich zuermahnen / vnd  
zu bitten / daß sie ihren in grosser Gefahr  
stehenden Gesellen / vnd Mitthaffte auff  
das ehest / vnd beyzeiten zu hilff kommen  
soltten. Daher vns dann / sage der Graff /  
ein klare beweisung gegeben wurde: Daß  
dir der Greenvvel, solchen Mordhan-  
del / ausserhalb der Beichte müsse mitge-  
theilt haben / vnd daß du also kein notwen-  
dige ver hinderung gehabt habest / des  
Königs Leben / durch die eröffnung / in  
erewen zu bedencken. Dann wann er disen  
handel vnder sein Beichte gemengt hätte /  
wurdest du ihn freylich nicht haben kon-  
nen /

nen also mit Absoluieren / vnd were dein Absolution durch den mangel der Herzlichen Reu / vnd des guten fürnemmens / von so scheuslichem Laster abzustehn / gar verhindert worden. Zu dem soll man dir das wol einbilden / dieweil dir der Greenvvell des Catesby gankes vorhabē / von stuck zu stuck erkläret / welches du schon zuvor / vom Catesby selbs etwas dunckeler verstanden / daß du hierauff allein auß des Catesby Munde / ohne verletzung deiner erdichtete Greenvvellischen Thren Beicht / die Gefahr wol hättest eröffnen können / wann dir die begird / eines erwünschten Vortgangs diser grausamkeit / nicht in dem Weg gelegen were.

Diz verantwortet Garnet sehr schlechtlich / daß er sie nämlich / nach allem seinem vermögen vnderstanden / von irē fürnemen abzuwenden / auch des wegen in die Graffschafft Warvvic verzeisset / in hoffnung den Catesby alda anzutreffen / vnd abzumahnen. Daß aber Greenvvel den Vatter Hallen zur Wehr beruffen / daran hab er schwerlich gesündigt.

Der Graff hielte den ersten theil seiner Antwort für sehr lächerlich / vngereimbt /

Garnet.

Graff von  
Salzburg

Bv v



weil Garnet zuvor wol gewußt / daß Catesby nicht vor dem sechsten Tag Wintermonats / das ist / dē andren Tag / nach dem die Noth hat sollen verrichtet werden / in gemelte Graffschafft reisen solte / da er sich doch zehen Tag zuvor auß der State gelassen habe. An dem anderen theil befreyete sich der Graff / weil hierauf die ganze Christenheit heitter erschen möchte / daß die Verräther / durch die Verräther selbs / auß Ihren finstere Ortern / an den hellen Sonnenschein / nun mehr herfür gezogen / vnd die Jesuiten / von den Jesuiten selbs / ein mahl verdampft worden: Ja die Jesuiten / eben von dem Jesuiten selbs / der alle anderen Jesuiten im ganzen Königreich vnder seinem Gewalt hat / vnd auff dessen blicke alle Jesuiten ganzen Engellands / geflüchteste achtung geben.

Garnet.

Allhie hat Garnet angefangen / Gott vnd den König zu bitten / daß die Catholischen seiner fehleren nichts zu entgelten haben solten / als ihme (wie gut zu erachten) durch die für Augē gestellte grausamkeit seines Lasters / sein Gewissen also durchstochen vnd verwundet worden.

Graff von  
Salzburg

Welchen der Graff hernach also an-  
gerede

geredet hat. Ist es nit sehr zubedawren / vñ  
 zubeweinen / wann der Papst / oder der  
 Claudius von Aquaiua, oder auch du  
 Garnet selbs / denen Catholischen / wel-  
 che Ihr so jämertlich ewerem Tyranni-  
 schen Joch vnderworffen habet / schon  
 etwas das so wol dem Leyb / als der See-  
 len verderblich ist / befehlen / daß sie nichts  
 destoweniger solches also bald / vñ entends  
 zu volbringen / verbunden sein sollen?  
 Wann nun ihr Gesellen / euch nicht schä-  
 men wollen / Euch selbs für verthädiger /  
 einer solchen Mordstiftenden Lehr zuer-  
 kennen / vnd darzustellen / Lieber war mit  
 wurde dann Königlicher Majestät Le-  
 ben gesicheret werden können? Solte sich  
 dann nicht Ihr Majestät / sampt der gan-  
 zen Republic bezeichnen vor Euch verwah-  
 ren / die Ihr in diesem Königreich / so viel  
 guter Stunden / so vbel anlegen?

Ab disem hat sich Garnet sehr bewegt /  
 vnd gesagt / wolte Gott / Höchstgeehrter  
 Graff / daß ich nie nichts von diser Büch-  
 senpulverische Verrätheren gewist hätte.

Daher sagte des Königreichs Ober-  
 ste Blut Richter: Du Garnet, bist zum  
 Obersten der Jesuitern gemacht worden:

Garnet.

Der Ober-  
 ste Blut  
 Richter.



## Beschreibung der Verrätheren

Wann du nun etwas verbeuteſt / werden dir nicht die vbrigen all gehorchen ſollen? Hat nicht der Greenvvell , nach eröffnung ewerer Verrätheren / ſich eylends zu dir in des Euerardi Digby behauſung verfügt / vñ bey einẽ halbe ſtündlin darin nẽ verharret? Habt Ihr euch nit daſelbſt mit einanderen angſthafftig hin vnd hãr berãhtſchlage / wie der Sach fürter zu thun were? Haſt du Ihn nicht von danen geſchwind in des Abingtons Behauſung zum Hallen geſchickt / denſelben anzuheken / daß er eylends den Conſpiranten zu hilff käme / vnd die Leute zu Waffnen zugreiffen anreißete? Warumb vnderſteheſt du dann / dieſen ſo klaren Sachen / einen vergeblichen Nebel für zuſchieben? Was ſuchſtu jimmer vnerhebliche Ausflüchte? Dañ wañ ſchon das widerſpil ganz offen bar / vnd erwieſen vor Augẽ ligt / ſo darffſtu dannoch ſagen / daß nur ein lebender Menſch bezeugen könne / daß dir diß groſſe vbel ſeye bewußt geweſen ; wiewol ich gern glaube / daß auch vnder denen / welche vmbkommen / etlich geweſen ſeyen / die ſolches von dir hätten bezeugen können. Dannes hat ſich Catesby ſelten von deiner

er seyten begeben / wie die Matron / bei  
welcher du in einem Hauß gelebt hast /  
selbs bekant hat. Vber das so wirdt mi  
vielen hellen Argumenten erwahret / da  
du allen vnd jeden stücken dieser Verä  
theren / selbs angehangen / oder ben gewo  
net / vñ allen Thätern / zu dapfferer Ver  
richtung / vnd volbringung ihrer anbeso  
lenen Aemptern / vñ pflichten / mit Raht  
vnd That / vorstendig / vnd behilfflich ge  
wesen sehest. Ich würde auch leichtlich be  
wegt zuglauben / du habest dem Sathan /  
dieses Hellschen Fewr / vnd Rauch Ge  
bews / erstes Fundament / vñnd Grund  
gelegt.

Garnit aller Ehrleichster Herr / sagt  
Garnet, ich bin keinswegs / der Anfänger  
hierin gewesen.

Garnet.

Daß widersprach ihm der Oberste  
Richter ganz kumlich / mit fürzuckung  
der Brieffen / welche er für den Winter  
Wright, Favvkes, Baynham, vnd Car  
tesby, welche diser Verätheren geschwo  
rene Vorstender gewesen / geschrieben  
hatte. So dann auch / mit fürwerffung  
der zweyen / Königlicher Majestät / vnd  
der ganken Republic verderblichē Papsts

Der Ober  
ste Rich  
ter.



Bullen / verschweigung / welche Er hernach / als er gesehen / daß der König / sein Reich / auß Erblicher Gerechtigkeit / ohne einige Auffruß / mit menniglichs frolockung / rühwig bekommen / aller hoffnung beraubet / rechte also bald dem Feur vertraut habe.

Königliche  
Procurator.

Folgendes hat Ihme / der Königlich Procurator des Hallen, den man sonst Ouldcorne neñet / Bericht / so mit enger Hand wider Ihne geschrieben war / öffentlich vor lesen lassen / welche er auch ganz Glaubwürdig gehalten. In deren außdrucklich vermeldet wirdt / nach dem Ihme / Humfred Littleton die Botschafft gebracht / daß Catesby, vnd andere / durch das vnversehen anzünden des Pulvers jämmerlich weren geschendet worden / vnd er sich darüber sehr vbel gehet / vnd bitter beklagt / daß so vieler tagen sorg / müß / vnd arbeit / im Rauch vnñiß vergangen seye: Da habe Er Hall, Ihn trösten müssen / vnnd sagen / daß die billigkeit der Sach / nicht auß dem außgang zu vrtheilen seye. Dann ob schon die eynß Stämmen Jsrael / ein gerechte Sach / darzu auch einen außdrucklichen

Göttli-

Göttlichen befehl / wider den zwölfften  
Stammen hatten / seyen sie doch zwey  
mahl einander nach geschlagen worden /  
vnd darnider gelegen / darumb sie aber  
doch von Ihrem fürnehmen keineswegs  
abgestanden : Mit ferners hierzu ge-  
brauchten zweyen Exempeln / das ein war  
von S. Ludvvig , dē König auß Franck-  
reich / welcher wiewol er wider die Sara-  
cenen in Krieg gezogen / dannoch vnden  
gelegen ist : Das ander von den Christen  
zu Rhodis / welche von den Türckē vber-  
wunden worden. Dieses alles hat Hall of-  
fenlich bezeugt / beschehen sein / zu beher-  
zigung der zusammen geschwornen / vnd  
dabey weiters vermeldet / wann diese vn-  
verhörte Sach wol abgangen were / so  
wurde sie erst grossen Lobs würdig / geor-  
theilet worden seyn.

Dieweil aber der Verräther Francis-  
cus Treshā, erst in seiner Todes Stund /  
durch einen von seines Dieners Vauafors  
Hand / an den Herzē Graffen von Sals-  
burg geschriebenen Brieff / mit ganz er-  
schrockenlicher verbindung / vnd verflu-  
chung seiner Seelen / daß jenig / welches  
Garnet freywillig bekent / frävelich wi-



derzufft/ vnd geleugnet hätte/ mit ver-  
 den/ daß er den Garnet in abgeloffenen  
 sechsheben Jaren nie gesehen: Item daß  
 dem Garnet vom angestellten oberfahl  
 auß Hispanien nie nichts zuwissen gewe-  
 sen seye: Welche beyde stuck/ sie doch zu-  
 vor den Herren Deputierten/ zubeken-  
 nen vnbeschwärt gewesen; So ist deß-  
 halben/ damit nichts zum Rechten dienst-  
 lichts/ dē Geschwornen Richtern verhal-  
 ten wurde/ der gemelt verfluchte Brieff  
 öffentlich verläsen worden.

Graff von  
 Salzburg

Damit sich aber fürbaß der Zuhörern  
 keine mehr darab ärgerten/ hat zuvor der  
 Graff vñ Salzburg/ weil er an sein Per-  
 son geschrieben war/ anlaß genommen/  
 folgende erinnerung zuehñ. Mann habe  
 gar keine vrsachen solchem Brieff einigen  
 Glauben zuzustellen/ oder den darinnen  
 falsch bezeugten/ listigen/ beerüglien/  
 zu der Königlichen militigkeit verkleine-  
 rung/ angestellten entschuldigungen/ der  
 Jesuitern: Welche Trësham von bemaß-  
 güg des Lasters verletzter Majestät falsch-  
 lich zu reinigen/ vnd Ihnen viel mehr Lob  
 vnd Verdienst zuzumessen vnderstünde.  
 Inmassen auch Euerard Digby, in seiner  
 vor

vor dem Richterstuhl gethanen Bezeugung/alle die ding / von de Jesuitern abzulehnen sich nicht gescheuen / welche sie doch von ihnen selbs mit ihrem eignen Mund / gutwilligs bekant hatten. Also sene auch durch diese Treshamische, an seiner armen Seelen vndaursame That/ so mit seiner eignen Hand vnderschreibung authentifiziert ist / fälschlich fürgeben wordē / eben das jenige/ was jekundt Garnet selber umbstossen/ vnd verneinen müsse.

Vñ nach verläsung desselbigē Brieffs/ fragte der Graff den Garnet, was er davon hielte/dieweil er kaum drey stund vor dem abscheid auß diesem Leben/geschrieben worden.

Garnet antwortet / es sene gläublich/ Tresham habe sich des behelffs der Aequiuocation, gebrauchen wollen.

Darzu ward auch der Edlen Frawen Anna von Vault, Examen vñnd Bericht / des Treshamen Meinendts desto klarer zumachen/offentlich verlesen. Welche dann nicht vngern bekent / daß sie den Tresham, vñd Garnet, offte vñd dick/in ihrem eigenen Hauß / besamen / auch

Xr

Garnet.



## Beschreibung der Verrätheren

seht ihrer Majestät Ankunfft / drey oder vier malen / bey einē Tisch ob der Mahlzeit sitzen gesehen. Welcher enden Garnet Ihme jederzeit heilsamen rath gegeben / vñnd Ihn sampt seines gleichen / ihres zu vil vnbesintten frävels halben / mit solchen Worten abgestrafft habe. Ihr Herzen vñnd Freund / fasset einen guten Muth / aber darbey einen stillen / vñd rühwigen Ewere begirten / werdet Ihr zwar sonst mit keinem ding / dann nur mit dem Gebett / von Gott erzwingen können. Sie verneinet auch nicht / daß abgestoffenen Summers / die beyden / zu Erich ein Zusammenkunfft gehabt hätten.

Auff welche verlesung Garnet befragt worden / ob er solche bekantnussen gestünde / vñd war sein erkentet? Die er dan̄ keineswegs verworffen. Darauff dann auch seines Examins inhalt fürgebracht wordē / in welchem er lauter / vñd heitter bekennet / daß zwischen Ihme / vñd Tresham, ein alte langewerte kundschafft gewesen sene / daß er auch Brieff / von der vberfallung des Königreichs / in Hispanien vberschickt habe.

Graff von  
Salzburg

Hierauff sagt der Graff von Salzburg /

burg / alles was bißhero vom Tref-  
ham, vnd anderen vberflüssig disputiert  
worden/ist nicht deßhalb beschehen / den  
Abgestorbenen zu beynrühwigen / oder  
desto verhaßter zu machen, sondern vieler  
vnbesinten schweligen Zungen halben/  
seind wir benötiget worden / diese ding/  
mit Augenscheinlichen Zeugnissen be-  
wärt/ menniglich für Augen zustellē/der  
boßhafften Widersprechern vngerümbte  
Brtheil abzuschaffen. Dann es ist dieser  
verfluchten Menschē betrüglicheit ganz  
verwunderlich / auch in einem freyen Re-  
public keinswegs zu dulden: Inmassen  
gleichfals des Batelij geschriebene nichtiz-  
ge Widerzüffung / seiner bekandenuß/  
auch jeh hin vnd wider in der Statt her-  
umb getragen wirdt. Aber dieser Tag/ ja  
dieser heutige Tag/ wirdt der Welt auß-  
künden / wie schandlich solche Lugen er-  
dachte seyen / vnd das eben du selbs / mit  
deinen eignen Bekandennissen / Worten/  
vnd Wercken öffentlich vberwiesen/vnnd  
verstrickt worden sehest. Dann ach Gar-  
net, zu was endt wurden wir sonsten / di-  
sen ganzen Tag / so viel Arbeit an diese  
Sach gelegt haben/wann es nit darumb

Xx ij



## Beschreibung der Verrätheren

beschehen were / damit sie mit ihren gebürlichen Farben aufgestrichen / vnd der Wele bekant gemacht wurde. Es wölle aber Gott verleihen / daß du menniglich ein solch kräftig Exempel sehest / damit du hinfüro der letzte Thäter in solchen Verrätherischen handlungē gefundē werdest.

Englisch  
Admiral.

Darauff sprach der Englisch Admiral zu Garnet; Du hast dieser Republic in einem einzigen Tag / ab der Cansel / darauff du jekunde siehest (dann er an ein erhöchtes Ort / daß er von menniglichen desto baß verstanden werden möchte / gestellt ward) fürwar mehr nutz / vnnnd frommen geschafft / dann du ab allen anderen Canslen / durch den lauff deines ganzen Lebens gethan hast.

Ferners ward noch ein ander Examen der Edlen Frawen Anna von Vaulx verlesen / welches des inhalts / daß sie vnd Garnet, ein zeitlang / in Treshams Behausung / in der Graffschafft Northampton beyeinander gewohnt hätten.

Graff von  
Salzburg

Darneben hat der Graff von Salzburg den Garnet also angerebt / du magst nun / so du dein Defension noch nicht gar zu end geführt / mit derselbigen wol fürfahren.

fahren / dann ich dir nicht verhalten soll /  
daß die Königliche Majestät in Befehl  
gegebē / alles vor Gericht zu verlesen / was  
wider dich / vnd für dich dienen möchte /  
welches dann beides schon verrichtet ist.  
Derowegen magstu nun vnserthalb / dein  
Sach wol zu end führen.

Hierauff sprach Garnet dē Geschwor-  
nen Richtern zu / vnd bathe sie hefftig /  
daß sie alles das / was er bißhar bekent /  
oder verneint hätte / für warhafft bekent /  
vnd verneinet worden sein / gänzlich ach-  
ten / denen dingen aber keinen glauben zu-  
stellen / von welchen nicht gnugsam helle  
Zeugnissen vorhanden weren / daß sie  
Ihn auch nicht / auß hin vnd wider ab-  
geholten leichten mutmassunge / verdam-  
men wölten.

Garnet.

Da fragte der Graff weiters / ob dieses  
nun alles were / was er begerte / wo nicht /  
so werde ihn niemandt mit einreden ver-  
hinderen / dann ihm vollkommene macht /  
fren heraus zu reden / vnd seinem Herzen  
zuraumen / gegeben seye.

Graff von  
Salzburg

Garnet antwortet / er habe alles ge-  
redt. Folgends hat der Königliche Pro-  
curator / die Herren Deputierten gebet:

Xr iii



ten / wann Er in dieser so weitläuffigen Handlung / etwas hierzu notwendiges vergessen hätte / daß sie vnbeschwere sein wolten / Ihne daran zu mahnen. Welchen der Graff von Salzburg mit diesem Lob hingelassen. Er habe sein Ampt wol / mit grossem Lob / fleißig vnd gelehrt verrichtet.

Endlich hat der Königlich Procura- tor / den zwölff Geschwornen Richtern befohlen auffzustehn / vnd Ihren abdrick / in ein besonder Ort zu nehmen / welche diesem also bald nachkommen / vnd sich mit einander in ein besonder Gespräch begeben / hernach widerkommen / vnd Henricum Garnet mit einhelliger Stim / an verletzung der Majestät schuldig erkennet.

Crok.

Als dieses verrichtet / hat Crok der Königliche Amptman begert / daß der Sentenz / vnd Vrtheil außgesprochen wurde.

Der GerichtSchreiber Waterhouse fragt den Garnet, ob er etwas noch vbrig zu sagen hätte / daß die Vrtheil nicht gegeben werden könnte.

Garnet antwortet / er habe nichts mehr zu reden / dann daß er sich Gottes / vnd des Königs Barmhertzigkeit befohlen haben wolle.

Nach

Nach diesem hielte der Graff von Northampton ein treffeliche Rede / welche deßhalb desto vermehzter außgegangen ist / dieweil in derselbigen von des Römischen Papssts Gewalt / den er ihm selbst / die Könige abzusehen / zu misset / außführlich gehandelt / vnd der Canon, Nos Sanctorum, dieser Verrätheren rechtes Fundament / kräfttig erbeütlet wurde.

Zum eyngang widerspricht Er den fürnembsen vnder den Platonischen / welche vermeint haben / Es könne zu vnseren Zeiten nichts beschehen / das nicht auch in den alten abgeloffenen Zeiten widerfaren seye / auß dem Exempel dieser angestellten schwarze Teuffelischen / Büchsenpulverischen / Schwäbelischen / Salnitrischen / Donnerklepffenden / Sprengsüchtigen / Fersperwenden / Sersalschießenden / Raucherendē / Vnder sich grabenden / Vbersich jagenden / Meuchelmörderischen / Blutdürstigen / Mordbrennenden / niemands verschonenden / der jetzigen Satanischen Todtsüchtigen Trabanten Verrätheren. Welche also beschaffen / daß deßgleichen kein Poet dichten / kein Spillmann singen / kein Commediant

Ex iiii

Sum des  
Graffen  
von Northampton's  
Rede.



abbilden könne: So gar verzweyfflet/  
boßhafft / vnnnd so gar wider die Natur/  
vnd vnzeitig Fruchtebar / grausame Mon-  
stergeburen fürzubringen / seyen diese vn-  
sere letzten Zeiten.

Demnach erklärt Er / d; Garnet nicht  
Religion halben / für Gericht gestellt  
seye / sondern von wegen der obstehenden/  
vnerhörten / neuen / erschrockenlichen Kö-  
niglichen Lebens nachstellung / vnnnd ver-  
folgung. Dann ob schon das Göttliche  
Gefas / denjenigen / welche viel vnnnd frö-  
liche Tag zusehen begeren / die Mutter  
mit den Jungen zu tödten verbeutet / auch  
vnder denen Thieren / welche das Eben-  
bild Gottes nicht an ihne tragen: So ha-  
be doch er Garnet, vnd sein Nordbrenne-  
rische Kotte / mit allen Kräffte vnderstan-  
den / auch das En dieses Könighchen  
hochstiegender Geschlechtes / mit sampt  
seiner / so wohl eigner Tugent / als der  
hohen Geburt halben allerherzlichsten  
Mutter / in einem kartz angebundenen  
Augēblick / wo möglich / zu verretten vnd  
hinzurichten. Vnd damit diß Könische  
Neronische Fewr / desto lustiger brennen  
köndte / so seyen alle Fürsten / Herren /  
Præla-

Prælaten / Ritter / Burger / Richter / Advocaten / vnd allerley Aimpfeuth / als tref-  
 fenliche Scheitter / Hauffenwys anzule-  
 gen / vnd das ganze Corpus, mit sampt  
 der Sach einsmahls darein zuwerffen /  
 verordner / auch keine durchauß vorbehal-  
 ten worden / die deren von dem Fenster  
 herabhängenden rothen Purpurfarben  
 Schnur Rahabs / zu genießen hätten:  
 Ja dz daselbsten alle ding / so geschwind /  
 vnd mit solcher gleichheit haben zugehn  
 sollen / dz auch die zu Rom selbs gewick-  
 ten Crucifixelein / vnd Agnus Dei, keinen  
 Papisten / für einen Protestanten / hätten  
 vnterscheiden / noch denselbigen erretten  
 können. Dann so bald der Favvkes, sein  
 Zündstrick in das Pulver gestossen / vnd  
 der Greenvell, mit seiner verfluchten  
 Hand / des Hebraischen worts Thecell  
 außlegung angeschriebē hätte / Sie seind „  
 auff die Wag gelegt / vnd zu leicht erfun- „  
 den worden: So wurde keiner daselbst er- „  
 fundene Papist gewichtig genug gewe-  
 sen sein / wan er schon alle zu Rom ge-  
 weichte Paternoster, zusich in die Wag-  
 schalen genommen hätte: Sittēmal vn-  
 der Ihnen beschloffen / nach form der al-

Xr v



ten Stoischen dreyung / die Welt kurz-  
umb mit Fehr zu purgieren / vnd hernach  
villeicht mit dem Democrito / ein neue  
Welt / auß den Atomis zu schmiden.

Vnd wiewol sich Percy freywillig  
anerbotten / Ihnen den einigen vnd grös-  
sten Dorn / auß den Augen zu ziehen / so  
habe es doch der Catesby viel zu ring ge-  
schezt / sondern lieber wöllen die Mensch-  
heit selbs / als nur einẽ einigen Menschen  
abgeschafft haben. Also das / die vnder-  
standene hinrichtung / des gansen Römi-  
schen Kahts / in einer Stund / wie sie Li-  
uius vorzeiten beschriben. Der Cartagi-  
nenser vorhaben / von der außdiltung  
einer gansen Faction bey Ihnen ; Die  
zusammenschwerung Bruti vnd Cassij,  
den Keyser Int Kaht zu erwürgen ; Der  
Khatschlag den grösseren Theil der Car-  
dinälen / in einem Gemach zuwerdigen ;  
Das Sicilisch Abend Vesper ; vnd das  
Parisisch Bartolomeisch Frühe stuck ; Ja  
der wunsch Neronis , daß das gank Rö-  
mische Volck / nur einen Kopff / vnd Hals  
hätte / welchen er in einem Streich absol-  
vieren möchte ; dieser Erzhosheit / wel-  
che weder dem Männlichen / noch dem  
Weib-

Weiblichen Geschlecht / weder den Alten noch den Jungen / weder einem / noch dem anderen Stand / zu verschonen bedacht gewesen / feinswegs zuvergleichen seye. Derhalben Tertullianus recht gesagt habe / daß die dollen Wäspen / vñnd Hurnaußen / eben so wol Waben bauen können / als die zamen Immelein / wan wir schon an stat des lieblichē süßen Honigs / schwarz bitter Büchsenpulver darinnen feinden.

Es seye zwar dieses nicht dasselbige Fewr gewesen / welches Mosi / auß der mitte / des brennenden Dornbuschs erschienen; noch das / welches die Kinder Levi hat reinigen sollen / wiewol es die Römischen Leviten dafür geachtet auch mit das Fewr / durch welches die jenigen selig werden / welche allein auff das Fundament des wahren Glaubens bauen. Sondern es gleiche viel mehr / dem betrüglichen Fewr / welches nach derselbigen Bewegung / anfang glunßen / in welcher Bewegung / der Herz nit erfunden worden: Dem frömbden Fewr Nababs vñd Abihu, welches endlich seine eigenen Meister selbs verzeret hat: de schäd-



## Beschreibung der Verätheren

lichen Fewr / d; dort von dē Dornstrauch  
aufffahren / vnd die höchsten Cedren Li-  
bani verzehren sollen.

Vnd dennoch wollen dise schwäbeli-  
sche Strassschießende Mordtbrenner / je-  
nen dollen vermässenen Leuthen gleich  
seyn / von welchen der Heilige Augusti-  
nus sagt / daß wan sie ihr gankes leben-  
lang / mit Mordē vnd Raubē zugebracht  
haben / in ihzem abscheid gleichwol / die  
verehrung vnnnd dienst der Martyrer eyn-  
zunehmen begeren.

Wie vbel nuhn diese Verähter ge-  
handlet / zeigt er mit vielen schönē Exem-  
peln / vnd Sprüchen an / mit vermelden /  
ob schon / durch die Barmhertzigkeit Got-  
tes / der böß Süß / nit vollends ins Werck  
kommen / so wisse man doch wohl / wer der  
sene / der onse: en willen / zu den Wercken /  
in ein Brtheil zusammen schleust; wel-  
cher auch vnder den Altvätern gesagt  
habe. Was dem Werck noch gebristet /  
das stecke vnd ist in dem Willen.

Darzu bewäre er auß den Historien /  
mit oberflüssigen Exempeln / daß von je-  
welken har / gar selten ein Verätheren an-  
gespinnen wordē / ohne Rhat vnd That  
der

der Geistlichen: Deswegen sie dann auch Baals Priester / vnd höher nit können geachtet werden. Ein Exempel kan ich allhie seiner lieblichkeit halb vngemeldet nit lassen / wiewol ich mich gern der kürze beflissen wollte / dieses Buchs größe zuvermenden: Daß namlich vorzeiten / acht andächtige Franciscaner Mönchē / an dem Galgen zu Liborne erworzt sind / weil sie den falsch erdichteten Richardum, wider König Heinrichen den Vierten / zweigen / vnd herfürbringen helfen.

Ein schön  
Exempel.

Desgleichen daß wie der Verrieger / welcher die glückselige Vereinigung / beider Rosen / durch den Knaben Lambertum, vnder dē falsch angemasten Namen / vnd Person / des Herzogen von Yorck, zerstören hat wollen / ein Irrendischer Priester gewesen: Also sehen nicht weniger auch die beyde / welche diese gebenedeyte Vereinigung der beydē Königreichen haben stürzen wollen / namlich der Garnet, vnd Greenvel, desselbigen andächtigen mordestiftenden Ordens.

Solche Exempel / zeucht er an / zu dem End / auff daß die getrewen Vnderthanen / bey dieser brüffung / vnd bewärung



## Beschreibung der Verriatheren

der Geisteren / gespüren mögen / daß die  
Päpstlichen Priester / den Heidenischen  
Martialischen Priesteren zu Rom / die  
Salij Flamines genennet worden / gleich  
seyen: Welche einen sonderen Lust gehabt  
haben / Fewrige Rargeten zu schießen / da-  
mit sie ihre böse Herzen / vnd noch böser  
Fürnehmen / desto kumblicher anzünden  
könten.

Folgende stellet er ihnen die geßiffene  
gewarlsamkeit / der abgestorbenē Königin /  
neben der gutthätigen milden verträglich-  
keit des Königs / gegen den Jesuitern /  
vnd Papisten / für die Augen / welche ihre  
Teigerherzen dannoch nicht hab erwei-  
chen können / daß sie sich nicht vnder das  
Erderich verkrochen / dē König / welchem  
Gott seinen Stul doch hieniden auff der  
Erden befestiget / mit des Teuffels fewri-  
gen Höllen Blastbalg / weit in die Lüfte  
hinauff zu jagen / sampt seinen köstlichen  
Gebäwen / vnd den dreyen besten Haupt-  
seulen / oder Ständen seiner Kronen.

Da man doch hätte hoffen sollen / daß  
sie Ihre / von so gnedigstem König em-  
pfangene Talent, mit besonderem fleiß  
vermehrt / vnnnd nit also vnder die Erden /

zur

zur vnanmütigen Schwebel vnnnd Sal-  
peter Träfsen vergraben / vnd vernüthet  
haben wurden: Fürnemblich dieweil die-  
ser König nit beschaffen / wie derselbige im  
Evangelio angezogene Herz / namblich  
ein raucher Mann / der da nemme wo Er  
nichts hingelegt / vnnnd schneyde / da Er  
nichts gesähet / sondern der lieber mit  
Moyse auß dem Buch der Lebendigen  
ausgedilget seyn / vñ mit Paulo ein Fluch  
werden will / wann es seinen Vndertha-  
nen zu gutem gereichen solte. Der auch  
nit in ein ferres Land gezogen seye / ein  
Reich eynzuneynen / sonder auß der nech-  
sten Nachbaurschafft / ein ander König-  
reich mit sich allher gebracht / vnnnd die zu-  
vor viel zu lange zweyerächtig gewesen  
Nachbawren / in ein Naeürliche bestendi-  
ge liebe / vnd einigkeit / mit seiner Person /  
zusammen Erblich verknüpfft habe.

Vnd auff daß Er ihme den Weg zu-  
bereitete / ihren Acheldama, oder Blut-  
acker / das ist den Päpstlichen Canonen,  
Nos sanctorum, darauff sich diese fal-  
schen Aequivocierer oder Beiderthal-  
ber (welche die rechte Warheit / wans  
zum Ernst kompt / eben so wenig recht



pronunciere können / als dort die Ephra-  
 miter, dz Shibolet, zu d Zeit / als sie umb  
 ihren Hals gern Gileaditer gewesen we-  
 ren) mehrentheils lähnen thund / mit dem  
 Schriftmässigen Pflug der Warheit  
 vnd Gerechtigkeit umbzuckeren; so zeucht  
 Er desßhalben viel bewerteter Exempel / der  
 Geistlichen vnd Weltlichen / gar zierlich  
 ahn / welche vorzeiten / auch ehe der Luthere-  
 risch / vnd Hugenotisch Nammen gehört  
 worden / sich diesem ihrem vnbillich ange-  
 maßten Gewalt / der Königen Regalien  
 eynzunehmen / die Könige ihres Ampts  
 still zustellen / vnd gar abzusetzen / so wol in  
 Englischen / als anderen Königreichen /  
 manlich vnd gebürlich widersetzet haben.

Erkläret demnach / wie zehund die Für-  
 sten viel anderst / von dē Päpsten gestrafft  
 werden / als vorzeiten / in dem Alten vnd  
 Newen Testament beschähen. Mitte bey-  
 gefügter ordenlichen Historischen Re-  
 lation / wie / auff was weiß / list / vortschrit /  
 auch zu was Zeiten / nach vnd nach / sie  
 solchen streitigen Raub / mit den Subtil-  
 len Geistliche Geperen Klawē erwischet;  
 den beiden S. Peters Schlüsslen / welche  
 ihr erster Werckmeister / nuhr zu dieser  
 zweyen

zweyen Geistlichen Schlossen / namlich  
der Verhertung / vnd der Vnwissenheit /  
bescheidenem Gebrauch / verordnet hatt /  
fürbaß Ihren Gewalt vermehret ; S.  
Pauli Palsiuisch Schwert / mit S. Pe-  
ters Schlüssel mit allein Ehebrecherisch /  
sonder auch wider sein Natur Actiuisch  
vermächlet ; Vñ endlich in ihzer andacht /  
so vollkommen worden seyen / daß sie zwey  
vngleiche Schwerter / das Geistlich vnd  
Weltlich / in ein Chimische Scheiden  
gebracht haben / darauff sie diese seltsame  
Wundergebure / Ihzer mit Essig vnnd  
Gallen vermischten / Christo sehr vnge-  
schmackten Monarchischen Regiments  
Form / sittiglich erzweiget : Zu welches so  
vnformglichen / vnnd wider aller guten  
Vawmeistern Reglen angestellten Vawss  
auffenthalt / sie täglich neue Säulen / als  
den Jesuitischen / vnnd andere Orden :  
Item das Priuilegium / daß der Papst  
nicht irren könne ; Den griff / daß Richter-  
lich Ampt / von dem Wort Gottes / auff  
der Menschen Wort zu verwenden ; Die  
schlipfferige Kunst zu Aequiuocieren , o-  
der gewarsamlich zureden ; Vñnd aller-  
hand solcher neuen vnerhörten Subtili-



teen / die den Verrätheren vorthelfen / mit hilff / vnd rahe Ihres Lehrmeisters des Teuffels / herfür suchen müssen / auß dessen Schwebelsichtigen Schul / Subtile scharpffe Renck zu finden / seyen sie geschwinde : Endtlichen / weil sonst schier nichts mehr helffen wölle / so seyen sie benöthiget die aller vnverschämtesten grausamsten Mordestuck zu hilff zunehmen / welches für kein schlechtes Vorzeichen ihres herzu nahenden Jwraendes zuhalten.

Stürzet darauff diser Hirtnsichtigen / Dollen / Vermessenen Leuten / keinnützes liederliches Fundament / darauff sie den schein / ihrer Tyrannen vber die Fürsten / erbawt haben / mit langer / vnd sehr gelehrter disputation / endtlich zu boden. Da Er vnder vielen stattlichen Argumenten / Gründe / Erinnerung vnd Exempeln / auch die aller erste verstossung / des aller ersten Fürsten / auß dem Paradis / welches der Kirchen Vorbild ist / nicht vergift / dieselbe mit dieser ihrer jekiger zeit Practick abzuwegen / in welcher der Verstosser kein Mensch / sonder Gott selbs war / vnd sich dannoch mit der außbannung auß dem  
Para

Paradis benügen / dagegen dem gefalle-  
nen Fürsten / die besizung der ganzen  
Welt / zusamt einem viel hundert Jari-  
gen Leben gern vberbleiben hat lassen / je-  
ziger Practick der Pápsten / vñ Jesuitern  
sehr zuwider. Vnd dergleichen vil vber die  
maß schöne allegata, vnd gegensatz / wel-  
che / dieweil es dißmals die kúrze der zeit  
nit zugeben will / villeicht zu anderer ge-  
legenheit / der Teutschen Kirchen mitge-  
theilt werden mögen.

Nach gehaltenener Rede / hat der Obri-  
ste Blut Richter / das vrtheil wider diesen  
vberzeigten / vnd an verlekung der Maje-  
stät schuldig erkenten Erzherrzáther Gar-  
net außgesprochē / daß er solte geschleiff-  
gehencket / vnd geviertheilt werden. Wel-  
che Vrtheil doch hernach vmb etwas ge-  
miltert worden / wie auß dieser bey-  
gefügten Vollstreckung der  
Endt-Vrtheil er-  
scheinet.



c. 8. Exequution Heinrici Garnet  
eines Obristen der Jesuitern  
in Engelland.

**I**n dritten tag Meyens/  
ist Heinricus Garnet, auff ei-  
nem darzu verordnete Gerüst/ vor  
dem gegen Nidergang gelägerten Thor/  
der Thumkirchen Sanct Pauli zu Lon-  
den/ gerichtet worden. Als baldt er auff  
das Gerüst gestigen war/ ist er (also zure-  
den) ganz erstaunet da gestanden/ vnnnd  
sein Forcht vnd böses Gewüssen/ mit dem  
Angesicht selber verächten.

Die Herzen Dechet der Stifte Sanct  
Pauli, wie auch der Kirchen zu Winze-  
ster/ welche damahlen vorhanden waren/  
habē ihn sehr ernstlich/ vnd Christenlich/  
zu dem wahren vnd lebendigen Glauben  
in Christum, zu einer runden vnd offent-  
lichen Bekantnuß/ der begangenen Miß-  
handlung vermanet/ vnd gebetten/ wann  
ihm andere verächterische Anschlag wei-  
ters bewußt wären/ dieselbigen nicht zu  
verhalten/ sonderen seinem Gewüssen  
ruhig zuschaffen/ dasselbige zu entladen/  
vnd hiemit/ daß ihm solcher Grewel von  
Herzen

Hertzen leidet sene / in der That selber zu beweisen. Garnet aber / welcher etwas vngedultiger war / hat solche ihre Vermahnungen / mit vnwilligem Gemüth angehört / vnd sie gebätten / ihn rüwig zu lassen / er sene ohn das willig vnnnd bereit zu sterben.

Hierauff hat Henricus Montague Stattschreiber zu London / welchem von dem König befohlen worden / darbey zu seyn / dē Garnet gefragt / ob er etwas dem vmbstehendē Volck mit zutheilen hätte / dieses Anschlags halben / vnd ihn hieneben vermahnet / es sene jekundt kein Zeit mehr zugleißnē / sittemall seine mißhandlungen ohne das / allen bekant / vnnnd vor Augen wären : derowegen so solle Er vor innemiglichem bezeugen / was er von sich selber / vnd seinen begangenen mißhandlungen vrtheilte / es sene ihm jekundt erlaubt / alles so ihm gefellig sein möchte / zu reden.

Garnet aber / welcher solches vngern hörte / antwortet : sein Stimm sene so leiß / vnd seine Kräfte also erschlagen / daß wan er schon das Volck anredte / könnte er doch von ihnen nicht verstanden werden. De

Vy iij



nen aber/welche auff dem Gerüst gestanden waren / sage er / sein anschlag sene so schandlich / vnd die fürgenommene misse that ganz grausam gewesen. ja also/ daß wann er were verbrachte worden/ wurde er selbst nit vnderlassen haben/ dasselbig von Herse zuhassen. Er that auch das hinzu/ er habe es von dem Catesby nur in Gemein verstanden/ vnd habe allein darinnen verfühlet/ daß er es verschwiegen / vnd ihn nicht darvon abgehalten. Was er aber insondheit wisse/ dasselbige/ sagt er/ sene im allein vnder dē Sigel der Beichte zu wissen gethan worden.

Der Stattschreiber aber ermanet ihn/ er solte diese vier stück zugemüht führen/ welche vnder anderen der König mit Garnets eygener Hand verzeichnet gehabt hat.

I. Ob nicht Greenvvell der Jesuit/ Ihme diese sache angezeigt habe/ nicht als ein vbelthat / sonder als ein sache/ die er zuvor verstanden / vnd ob es nicht rahts halten geschehen sene.

II. Ob nicht Catesby, vnd Greenvvell zu ihme kommen seyen/ damit sie in diesem

diesem fürgenommenen Laster gestercke wurden.

III. Ob er nicht mit Tesmond einem anderen Jesuiter/ ein Gespräch von etlichen sonderbaren stucken/ dieser Pulverischen Verrätheren/ ein lange zeit hernach in der Graffschafft Essex gehalten habe.

IV. Ob nicht Greenvvell ihne gefragt / wer als dann des Reichs Beschirmer sein wurde? Vnd ob er nicht darauff geantwortet habe/ man müsse dieses auffschieben/ biß zum außgang der Sachen.

Diese obgemelte stuck (sagt der Stattschreiber) seind ein heittere Beweifung/ dß du diese Mißhandlungen / vnd Laster anderstwoher / als auß der Beicht erfahren habest; So hat man auch diese ding/ mit deiner selbs eignen Hand verzeichnet.

Garnet antwortet/ alles was er mit seiner Hand verzeichnet habe/ sene wahr/ vñ weil er das / so ime hiervor bewußt/ Ihzer Königlichen Majestät nicht entdecket/ vnd geoffenbaret habe/ so sene deshalb das Breheil des Todes/ billicher weiß wider ihn gefellet worden: Vnd hiemit verzeichnung von ihzer Majestät begeret.

¶ iiiij



Nach diesem hat ihn der Stattschreiber zu dem Randt des Gerüsts geführt / damit auch das Volck / sein verjüchte er hören möchte.

Daselbst fieng Garnet also an zureden: Ich bin hieher kommen an dem Fäst der Erfindung des Heiligen Creuzes / auff das allem meinem Creuz / so ich in diesem Leben erlitten / ein ende gemacht wurde. Die ursach dieser meiner Straff / ist euch nicht vnbewußt; Ich bekenne / daß ich höchlichen wider den König gesündigt / welches mir auch von Herzen leyd ist / weil ich diesen Anschlag verhälet habe: Von dessentwegen / bitte ich Ihr Königliche Majestät demütiglich vmb verzeihung. Der Anschlag wider den König vnd das ganze Königreich / war in der warheit ganz Blutdurstig / welcher wann er were verbracht worden / so wurde ich ihn selbs / von grunde meines Herzens verflucht haben. Es bekümmeret mich gewißlich auß der massen sehr / vnd thut mir ganz bitterlich wehe / daß die Catholischen ein solche erschrockenliche / vnd grausame That vbersich genommen.

Hernach wendete er sich von dē Volck /

zu den Umbstehenden/vñ sagt: Es ist der  
aller tugendreichste Frawē Annæ Vaulx  
vnschuldiger weiß/ein Schandestleckē an-  
gesprenget worden/weil man allenthalbē  
aufgebē/Ich habe sie zur Ehe genommen/  
ja viel bößers mit ihzen getriben. Ich aber  
bezeug hergegen/das diese Fraw/mit viel  
Tugenden gezieret/vnd meinethalbē ein  
reine vnberierte Jungfraw seye. Von den  
Päpstischē Bullē/von Edmundi Bayn-  
hams Reiß an die frembde/wie auch von  
dem Büchsen Pulverischē Anschlag/hat  
er weiters nichts außgesagt/sonder sich  
auff den/mit Ihme gehaltenen Rechtli-  
chen Proceß/wie auch auff seine selbs eig-  
ne Bekandtnuß referiert: Vnd alles was  
mit seiner Hand / in den Bekandtungen  
verzeichnet wordē/warhafft sein bekennet.

Als er sich jetz zu dem Todt rüstete/ist  
er bey der Leitteren/auff welcher im auff  
das Hochgericht/oder Galgen zustiegen  
war/auff die Kney nidergefallen/vnd ge-  
frage/ob es im erlaubt seye zu bettē/auch  
wie lang. Darauff ward im geantwortet/  
Er solte ihm selbs die Zeit bestimmen/nie-  
mandts solte ihn verhindern. Es hat sich  
aber ansehē lassen/als wann er nit bstand-



hafftig / vnd von Herze hätten könte / eintweders wegen grosser forcht des Todts / oder wegen hoffnung der Gnaden. Dann in allem hätten / hat er offte still gehalten / vmb sich gesehen / vnd wann er etwas gehöret / darauff geantwortet / vnangesehen er dergleichen gethan / als bettete er.

Als er wider auffgestanden / vnnd der Stattschreiber auß seinen Geberdē war genommen / daß er sich durch vergebentliche hoffnung der Gnaden selbs quellte / da vermahnete er ihn / er wölte ihm selber / vnd seiner Seelen vor schadē sein / sittemal er nun mehr zum Tode geführt werde / vnd jekund sterbē müste: Sprach im auch hieneben zu / er solte jekunde nicht in auffgebung seines Geistes Aequiuocieren, oder zweiffelhafftige reden brauchen / sonder wann er etwas wiste / das dem König / oder dem Reich / zum nachtheil dienen möchte / solches offenbaren.

Garnet antwortete: das ist nicht die zeit zu Aequiuocieren, oder zweiffelhafftige Reden zu triben / wie lang es erlaubt seye zu Aequiuocieren, vnd zweiffelhafftige Reden zu brauchen / vnnd wann / hab ich schon an einem anderen Ort / mein meinung

nung angezeigt: Jekundt aber rede ich nichts zweiffelhaffigs / vnnnd weiß auch nichts weiters / dann ich zuvor bekende habe.

Als er die Leitteren auffgestiegen / begerte er / man solte ihn zuvor warnen / ehe man ihm die Leitteren vnder den Füßen hinweg zuge: Darauff ward ihm zur antwort / er solte jekundt anders nichts als des Todes erwarten.

Bei dem Galgen hat er dise Wort geredt. Ich befehle mich allen guten Catholischen / vnd bitte Gott / daß er die Königlich Majestät / die Königin / vnd Königlich Kinder / wie auch die Herzen des Geheimen Rahts / schütze / vnd schirmē wolle / welche ich hiemit zum aller vnderthänigsten will gegrüßet haben: Es ist mir auch leydt / vnnnd rewet mich sehr / daß ich mit ihnen so gleißnerisch gehandelt habe: Aber ich habe nicht vermeint / daß sie solche gute Anzeigen / vnnnd Argument wider mich hätten / biß daß ichs Augenscheinlich gesehen hab. Dann / als dann hab ichs mir für ein grössere Ehr gehalten / bekennen / als wann ich mich selbs zuvor angeklagt hätte.



## Beschreibung der Verrätheren

Was meinē Bruder Greenvvell anlangt/ so ist meines Herze wunsch/ das die Warheit an Tag komme/ daß das falsch Geschrey bezüchtiget Ihn grösserer Lasten/ dann er begangen hat. Ich hätte ihn keinswegs angegeben/ wann ich nicht verhoffet hätte/ daß er schon aller Gefahr entrunnen were.

Gott wolle daß nit meinet halben grausamer mit dē Catholischē ins künfftig gehandelt werde: Ich ermahne sie auch/ daß sie sich fürchtin solchen Verrätheren/ vnd Auffrühren wider den König/ keinswegs einmischen. Hiemit fienge er an zu betten/ vnd sich mit dem Creuz zu bezeichnen sprechende:

Im Nammē Gott des Vaters/ vnd des Sohns/ vnd des Heiligen Geists. Maria Mutter der Gnaden/ Maria Mutter der Barmherzigkeit / bewahre mich vom bösen / vñ nime mich auff in der stund des Todts. Herz in deine Hand befihl ich meinen Geist. Darnach bezeichnet er sich widerumb mit dem

dem Creuz/vnd sprach: Durch dieses  
zeichen des Creuzes/ fliehe von  
mir alles ybel; Bilde mir O Herz  
das Creuz in mein Herz/vnd gib  
mir daß ich allzeit des Creuzes  
eingedenck bleibe. Hernach fieng er  
widerum an sein voriges Gebet zusprechē.  
**Maria Mutter der Gnaden.**  
Als aber hierzwischen ihm die Leitteren  
gezuckt worden/ hat er also am Galgen  
sein Leben beschloffen.

Das ist nun / freundlicher Läser / die  
ganze Histori. 1. Von dieser Büchsen-  
pulverischen Verrätheren großfrävenli-  
chen Anstellung/ 2. Bosshafften verhä-  
lung/ 3. Wundersammen entdeckung/  
4. Hierüber gehaltenē Königlichē Gra-  
tion/ 5. Rechtmessigen Proceß/ 6. Vnd  
zank billichen Straff.

Gott der Allmächtige wölle dises aller  
Christenlichste Königreich/sampt seinem  
Gottsaligsten König/vnd Jungen Herz-  
schaffe/wie auch andre Potentaten/vnnd  
Fürsten der Christenheit/vor den Wörde-  
lichen Anschlägen/vnd Practicken/diser



Blutdürstigen Satanischen Trabanten/  
gnädiglich bewaren / vnd diß Asphalti-  
sche Gesindlein / welches nichts als  
Krieg / vnnnd Vnruw stifften  
thut / zuschanden  
machen.

E N D E.















AB: 155354

ULB Halle

003 019 179

3

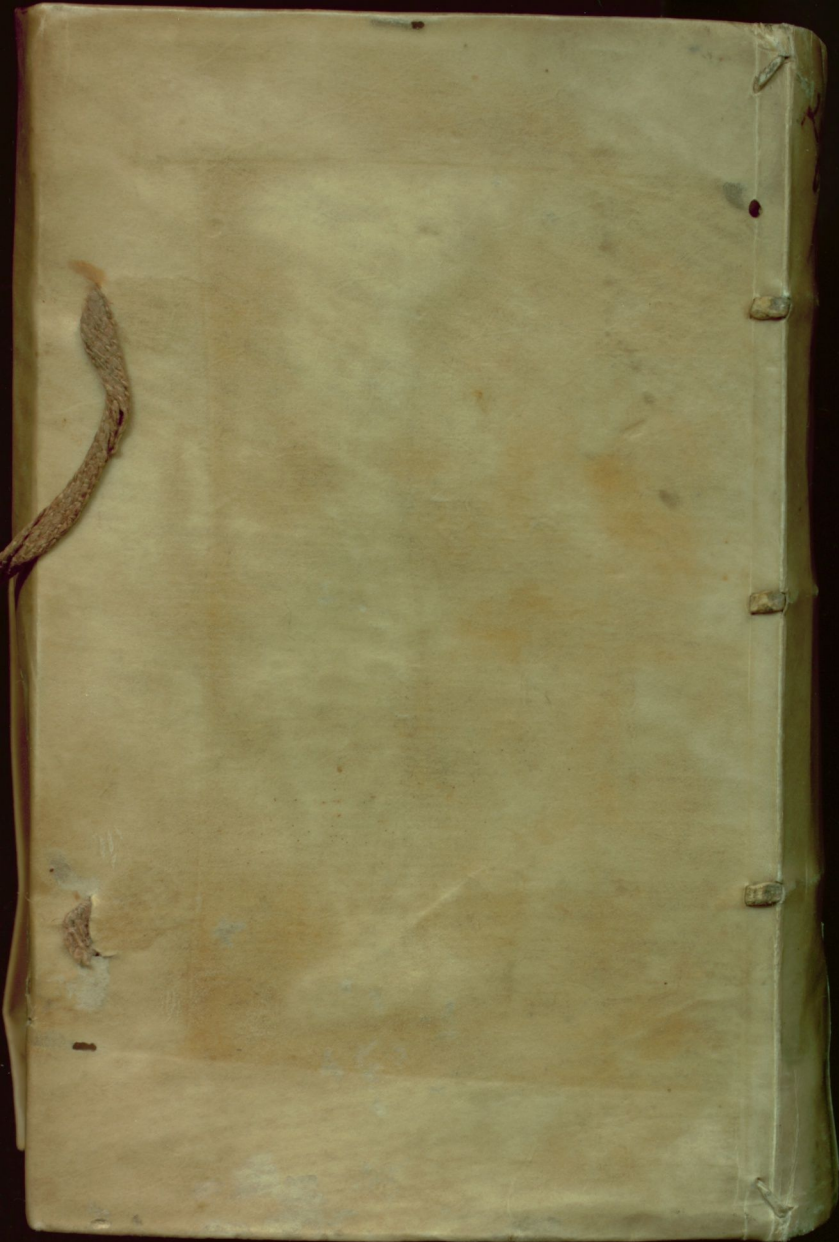


EB

V077

R





K  
 D  
 samb  
 Veriät  
 nats/ J  
 Von de  
 m  
 Vnd  
 Wie  
 Parl  
 de  
 Auf  
 in En  
 W

